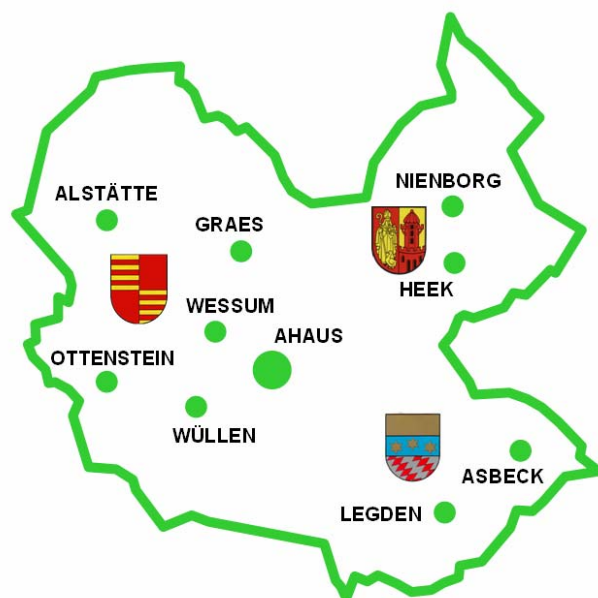


INTEGRIERTES LÄNDLICHES ENTWICKLUNGSKONZEPT



KULTURLANDSCHAFT AHAUS, HEEK, LEGDEN

Integriertes Ländliches Entwicklungskonzept für die Stadt Ahaus sowie die Gemeinden Heek und Legden

September 2006

Impressum

Dieses Integrierte Ländliche Entwicklungskonzept basiert auf den in den drei Kommunen mit den Bürgerinnen und Bürgern entwickelten lokalen Konzepten und führt diese auf regionaler Ebene zusammen. Es wurde von den drei beteiligten Kommunen und ihren Bürgerinnen und Bürgern erarbeitet. Der Prozess wurde von vielen weiteren Akteuren in der Region maßgeblich unterstützt.



Gefördert aus Mitteln der Europäischen Union, des Bundes und des Landes Nordrhein-Westfalen



planinvent - Büro für räumliche Planung

Bahnhofstraße 1-5

48143 Münster

Tel.: 0251/ 16 25 420

Fax: 0251/ 16 25 424

E-Mail: info@planinvent.de

Dr. Frank Bröckling

Dipl.-Geogr. Markus Löwer

Dipl.-Geogr. Dominik Olbrich

Titelfotos:

(v.l.n.r u. v.o.n.u.) Dormitorium, Stiftsbereich und Kirche Asbeck/ Luftaufnahme Ahaus / Schloß Ahaus / Burg Nienborg / Dinkelaue bei Heek / St. Brigidia Legden / Hohes Haus Nienborg / Hunnenporte Asbeck / Marktplatz Legden

© alle Bilder: Gemeinden Ahaus, Heek, Legden 2006

Inhalt

Impressum	2
Inhalt	3
Abbildungs- und Tabellenverzeichnis	5
1. Hintergrund	9
2. Kurzbeschreibung der ILEK AHL-Region	11
3. Vorgehensweise bei der Erarbeitung des ILEK	13
4. Aktuelle strukturelle Gegebenheiten in der Region	18
4.1 Raum- und Siedlungsstruktur	18
4.1.1 Grundstücksmärkte	20
4.1.2 Städtebauliche Strukturen	22
4.2 Naturräumliche Gliederung	33
4.3 Bevölkerungsstruktur und -entwicklung	36
4.3.1 Bevölkerungsentwicklung von 1975 bis 2005	37
4.3.2 Bevölkerungsvorausberechnung bis 2030	40
4.3.3 Veränderung der Bevölkerungsstruktur	45
4.3.4 Auswirkungen auf die Entwicklung der Haushaltszahlen und - größen	49
4.4 Infrastruktur	51
4.4.1 Verkehr	51
4.4.2 Altersspezifische Infrastrukturen	56
4.5 Land- und Forstwirtschaft	60
4.5.1 Flächenanteile Landwirtschaft	60
4.5.2 Entwicklung der Betriebszahlen	61
4.5.3 Beschäftigte in der Land- und Forstwirtschaft	62
4.5.4 Größenklassen der landwirtschaftliche Betriebe	63
4.5.5 Haupt- und Nebenerwerbsbetriebe	64
4.5.6 Ausrichtung der Betriebe	64
4.5.7 Landwirtschaftliche Baukultur	69
4.5.8 Einkommensalternativen	70
4.5.9 Flur- und Wegeverhältnisse	71
4.5.10 Umnutzung landwirtschaftlicher Gebäude	72
4.5.11 Perspektiven für die Landwirtschaft	73
4.6 Wirtschafts- und Unternehmensstruktur	74
4.6.1 Wirtschaftliche Stärke und Dynamik	74
4.6.2 Gewerbesteuer	76
4.6.3 Kaufkraft- und Umsatzdaten	77
4.6.4 Pendlersaldo	80
4.7 Arbeitsmarkt und seine Entwicklung	81
4.8 Tourismus und Freizeit	85
4.8.1 Aufenthaltsdauer	86
4.8.2 Beherbergungswesen	86
4.8.3 Touristisches Potenzial und Freizeitangebote in der AHL- Region	89
4.8.4 Radwanderregion Westmünsterland	92
5. Stärken und Schwächen der ILEK AHL-Region	94
5.1 Stärken und Schwächen im Handlungsfeld „Land- und Forstwirtschaft“	94

5.2	Stärken und Schwächen im Handlungsfeld „Dörfer in der ILEK-Region“	96
5.3	Stärken und Schwächen im Handlungsfeld „Familien, Kinder, ältere Menschen, Bevölkerungsentwicklung“	98
5.4	Stärken und Schwächen im Handlungsfeld „Tourismus, Naherholung und Kultur“	101
6.	Strategie zur zukünftigen Entwicklung des ländlichen Raumes in der ILEK AHL-Region	105
7.	Entwicklungsziele der ILEK AHL-Region	106
8.	Umsetzung der Entwicklungsziele	108
8.1	Aktionsbereiche im Handlungsfeld „Land- und Forstwirtschaft“	108
8.2	Aktionsbereiche im Handlungsfeld „Dörfer in der ILEK-Region“	109
8.3	Aktionsbereiche im Handlungsfeld „Familien, Kinder, ältere Menschen und Bevölkerungsentwicklung“	109
8.4	Aktionsbereiche im Handlungsfeld „Tourismus, Naherholung und Kultur“	110
9.	Bisherige Projekte für die ILEK AHL-Region	112
9.1	Kriterien zur Auswahl der ILEK AHL-Projekte	112
9.2	Projektelevaluierung	122
9.3	Regionale Projekte	123
9.4	Zunächst nicht priorisierte Projekte	136
9.5	Lokale Projekte	139
9.6	Organisation der Verstetigung der Umsetzung	154
9.7	Projektmonitoring und -controlling	154
10.	Prozessevaluierung	157
10.1	Kriterienrahmen für die Prozessevaluierung	157
10.2	Evaluierung des bisherigen ILEK AHL-Prozesses	160
10.3	Fazit	162
11.	Literatur	163
	Anhang	165

Abbildungs- und Tabellenverzeichnis

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1:	Übersichtskarte zum ILEK „Kulturlandschaft Ahaus, Heek, Legden“.....	11
Abb. 2:	Die Aktionsveranstaltung am 14. August 2006 in der Stadthalle Ahaus: Das Podium mit den Bürgermeistern, zahlreiches Publikum, Vereinbarung eines Arbeitskreises „Landwirtschaft“, angeregte Diskussionen im Foyer.....	14
Abb. 3:	Angeregter Austausch bei der Bürgersprechstunde in Legden, ein Arbeitstreffen des Lenkungsausschusses im Rathaus Ahaus, der Arbeitskreis zur Land- und Forstwirtschaft mit Landwirten und Landfrauen in der Düstermühle.....	15
Abb. 4:	Prozess-Struktur des ILEK „Kulturlandschaft Ahaus, Heek, Legden“.....	16
Abb. 5:	Katasterfläche nach der tatsächlichen Art der Nutzung in Ahaus, Heek, Legden sowie im Regionsdurchschnitt am 01.01.2006	19
Abb. 6:	Historische Ortsmitte von Ahaus mit dem Schloss und dem Haupteinkaufsbereich (Kartenausschnitt: DGK 5).....	24
Abb. 7:	Die Kernbereiche der fünf Ortslagen Alstätte, Graes, Ottenstein, Wessum und Wüllen (Kartenausschnitte: DGK 5).....	25
Abb. 8:	Die Keimzelle Heeks mit der St. Ludgerus-Kirche im rechten Bildausschnitt. Zentral liegt der Friedhof mit dem Stiegenpark (Kartenausschnitte: DGK 5).....	27
Abb. 9:	Der Ringburgbereich in Nienborg mit dem heutigen Sitz der Musikakademie (u.l.). An zentraler Stelle die Grundschule von Nienborg.....	29
Abb. 10:	Der innerörtliche Bereich Legdens mit der Pfarrkirche rechts unten im Bild und der zentralen Hauptstraße	31
Abb. 11:	Der zentrale Stiftsbereich von Asbeck mit den nördlichen Wohnbereichen und dem außerhalb liegenden Haus Asbeck im Nordosten	32
Abb. 12:	Naturräumliche Differenzierung der ILEK AHL-Region im Naturraum Westmünsterland.....	35
Abb. 13:	Bevölkerungsentwicklung in Ahaus, Heek und Legden sowie in der ILEK AHL-Region, dem Kreis Borken und dem Regierungsbezirk (RB) Münster von 1975 bis 2005.	37
Abb. 14:	Zuzüge und Fortzüge über die Gemeindegrenzen und daraus resultierende Wanderungssalden in Ahaus, Heek und Legden sowie über die Kreisgrenze im Kreis Borken von 1995 bis 2005.	38
Abb. 15:	Geburten, Sterbefälle und Salden der natürlichen Bevölkerungsbewegung in Ahaus, Heek und Legden sowie im Kreis Borken von 1995 bis 2005	39
Abb. 16:	Vorausberechnung der Bevölkerungsentwicklung für Ahaus, Heek und Legden sowie die ILEK AHL-Region, den Kreis Borken und den Regierungsbezirk Münster bis zum Jahr 2030 (Index 2005 = 100)	41

<i>Abb. 17: Vorausberechnungen der Bevölkerungsentwicklung für Ahaus und seine Ortsteile nach Berechnungen der Bezirksregierung Münster und Daten des Hildesheimer Bevölkerungsmodells bis zum Jahr 2029/2030.....</i>	<i>42</i>
<i>Abb. 18: Vorausberechnungen der Bevölkerungsentwicklung für Heek nach Berechnungen der Bezirksregierung Münster bis zum Jahr 2030, Berechnungen der Gemeinde Heek, der Prognose des LDS NRW und Daten der Studie des Pestel-Instituts jeweils bis zum Jahr 2020.....</i>	<i>44</i>
<i>Abb. 19: Vorausberechnungen der Bevölkerungsentwicklung für Legden nach Berechnungen der Bezirksregierung Münster bis zum Jahr 2030, Berechnungen der Gemeinde Legden bis zum Jahr 2015 und Daten der Studie des Pestel-Instituts bis zum Jahr 2020.....</i>	<i>45</i>
<i>Abb. 20: Vorausberechnete Entwicklung der drei großen Altersgruppen sowie der ausdifferenzierten Jugendkohorte in Ahaus, Heek und Legden bis zum Jahr 2030.....</i>	<i>48</i>
<i>Abb. 21: Prognostizierte Zahl der Haushalte in der Raumordnungsregion Münster nach Haushaltsgrößen differenziert bis zum Jahr 2020.....</i>	<i>50</i>
<i>Abb. 22: Die Einbindung der ILEK AHL-Region in das regionale und überregionale Verkehrsnetz.....</i>	<i>52</i>
<i>Abb. 23: Die ILEK AHL-Region in der Stärke-Karte des Zukunftsatlasses 2006.....</i>	<i>75</i>
<i>Abb. 24: Die ILEK AHL-Region in der Dynamik-Karte des Zukunftsatlasses 2006.....</i>	<i>76</i>
<i>Abb. 25: Einpendler, Auspendler und Pendlersalden für Ahaus, Heek und Legden sowie den Kreis Borken am 30.06.2002.....</i>	<i>81</i>
<i>Abb. 26: Entwicklung der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnisse sowie der prozentuale Anteil der Frauen an diesen in Ahaus, Heek und Legden sowie dem Kreis Borken vom 30.06.1996 bis zum 30.06.2005.....</i>	<i>82</i>
<i>Abb. 27: Entwicklung der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnisse nach zusammengefassten Wirtschaftsbereichen in Ahaus, Heek und Legden sowie dem Kreis Borken vom 30.06.1998 bis zum 30.06.2005.....</i>	<i>83</i>
<i>Abb. 28: Die Lage der ILEK AHL-Region in den Feriengebieten des Münsterlandes.....</i>	<i>85</i>
<i>Abb. 29: Anzahl der jährlichen Übernachtungen in den Gemeinden der ILEK AHL-Region und im Kreis Borken, dem Münsterland und NRW seit 2000 im Vergleich.....</i>	<i>88</i>
<i>Abb. 30: Sehenswürdigkeiten und ausgewählte touristische Destinationen in der ILEK AHL-Region.....</i>	<i>90</i>
<i>Abb. 31: Dreistufige Prozessstruktur im ILEK AHL.....</i>	<i>105</i>
<i>Abb. 32: Hauptziel des ILEK AHL mit schematischer Darstellung der einzelnen Ziele für die Handlungsfelder (HF).....</i>	<i>106</i>
<i>Abb. 33: Prozess-Struktur des ILEK „Kulturlandschaft Ahaus, Heek, Legden...“</i>	<i>161</i>

Tabellenverzeichnis

Tab. 1:	Gebietsfläche der drei ILEK AHL-Kommunen.....	18
Tab. 2:	Circa-Wohnbaulandpreise 2006 für den erschlossenen Quadratmeter in den Kommunen der ILEK-Kulturlandschaft.....	21
Tab. 3:	Bodenrichtwerte für Wohnbauland (erschließungskostenfrei) in mittlerer Lage der ILEK AHL-Gemeinden Ahaus, Heek und Legden in den Jahren von 2004-2006.....	21
Tab. 4:	Bodenrichtwerte für Gewerbebauflächen (erschließungskostenfrei) in mittlerer Lage der ILEK AHL-Gemeinden Ahaus, Heek und Legden in den Jahren von 2004-2006	22
Tab. 5:	Ausgewählte Indikatoren zur Versorgungsstruktur in Ahaus.....	26
Tab. 6:	Ausgewählte Indikatoren zur Versorgungsstruktur in Heek	30
Tab. 7:	Ausgewählte Indikatoren zur Versorgungsstruktur in Legden	33
Tab. 8:	Bevölkerung in den ILEK AHL-Orten nach Ortsteilen (Stand: 31.12.2005).....	36
Tab. 9:	Aufteilung der Bevölkerung in Altersgruppen	46
Tab. 10:	Altersspezifische Infrastrukturen in den drei ILEK AHL-Orten.....	57
Tab. 11:	Landwirtschaftliche Nutzfläche in den ILEK AHL-Kommunen zum 31.12.2005	60
Tab. 12:	Anteil der Acker- und Grünlandflächen an der landwirtschaftlichen Nutzfläche 2003.....	61
Tab. 13:	Waldfläche in den ILEK AHL Kommunen.....	61
Tab. 14:	Anzahl und Entwicklung der Betriebe in den ILEK AHL Kommunen	62
Tab. 15:	Beschäftigte in der Land- und Forstwirtschaft in den ILEK Kommunen (am 31.12.2005)	62
Tab. 16:	Verteilung der Größenklassen und durchschnittliche Betriebsflächengröße der Betriebe in den ILEK AHL Kommunen (2003).....	63
Tab. 17:	Haupt- und Nebenerwerbsbetriebe und ihre Flächenausstattung in den ILEK AHL-Kommunen (2003)	64
Tab. 18:	Ausrichtung der Betriebe in den ILEK AHL-Kommunen (2003)	64
Tab. 19:	Viehhaltung bei den Betrieben in den ILEK AHL-Kommunen (Mehrfachnennungen möglich, 2003)	65
Tab. 20:	Mastschweinehaltung bei den Betrieben in den ILEK AHL-Kommunen (2003)	66
Tab. 21:	Zuchtsauenhaltung bei den Betrieben in den ILEK AHL-Kommunen (2003).....	66
Tab. 22:	Rindviehhaltung bei den Betrieben in den ILEK AHL-Kommunen (2003).....	67
Tab. 23:	Milchviehhaltung bei den Betrieben in den ILEK AHL-Kommunen (2003).....	68
Tab. 24:	Pferdehaltung bei den Betrieben in den ILEK AHL-Kommunen (2003).....	69
Tab. 25:	Viehichte in den ILEK AHL-Gemeinden (2003)	69
Tab. 26:	Aktuelle Gewerbesteuerhebesätze der Gemeinden im ILEK AHL	77
Tab. 27:	Kaufkraft- und Umsatzdaten für die Gemeinden im ILEK „Kulturlandschaft Ahaus, Heek, Legden“ für 2005.....	79

Tab. 28: Arbeitslose, Arbeitslosenquote sowie Anteile der Frauen, der unter 25-Jährigen und der über 55-Jährigen an den Arbeitslosen in Ahaus, Heek und Legden sowie dem Kreis Borken, dem Regierungsbezirk Münster und dem Land NRW.....	84
Tab. 29: Beherbergungsbetriebe, Betten, Ankünfte, Übernachtungen, Aufenthaltssdauer und Bettenauslastung in den ILEK AHL-Orten, dem Kreis Borken, dem Münsterland und NRW im Jahr 2005.....	87
Tab. 30: Stärken und Schwächen im Handlungsfeld „Land- und Forstwirtschaft“	94
Tab. 31: Stärken und Schwächen im Handlungsfeld „Dörfer in der ILEK-Region“	96
Tab. 32: Stärken und Schwächen im Handlungsfeld „Familie, Kinder, ältere Menschen, Bevölkerungsentwicklung“	98
Tab. 33: Stärken und Schwächen im Handlungsfeld „Tourismus, Naherholung und Kultur“	101
Tab. 34: Kriterium zur Auswahl der Projekte: „gebietsbezogen“	114
Tab. 35: Kriterium zur Auswahl der Projekte: „sektorübergreifend“	114
Tab. 36: Kriterium zur Auswahl der Projekte: „partnerschaftlich“	115
Tab. 37: Kriterium zur Auswahl der Projekte: „dynamisch“	116
Tab. 38: Kriterium zur Auswahl der Projekte: „langfristig“	116
Tab. 39: Übersicht zu den Projekten mit hoher und niedriger Priorität	122

Zusammenfassung

Mit der „Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung einer integrierten ländlichen Entwicklung“ ergaben sich für die drei Kommunen neue Perspektiven hinsichtlich einer verstärkten Kooperation. Dazu wurde das Instrument „Integriertes ländliches Entwicklungskonzept“, kurz ILEK genutzt. Die Stadt Ahaus sowie die Gemeinden Heek und Legden haben sich zu der Region „Kulturlandschaft Ahaus, Heek, Legden“ (kurz ILEK AHL) zusammengeschlossen, um das ILEK zur Sicherung und Weiterentwicklung ihres ländlichen Raumes als Lebens-, Arbeits-, Erholungs- und Naturraum und zur Einbindung einer nachhaltigen Land- und Forstwirtschaft in den Prozess zur Stärkung der regionalen Wirtschaft zu nutzen. Im Rahmen des ILEK AHL wurden Schwerpunkte gesetzt, indem man sich auf vier Handlungsfelder konzentrierte. Diese sind:

1. Land- und Forstwirtschaft
2. Dörfer in der ILEK-Region
3. Familien, Kinder, ältere Menschen und Bevölkerungsentwicklung
4. Tourismus, Naherholung und Kultur

Das ILEK „Kulturlandschaft Ahaus, Heek, Legden“ ist ein integriertes, zukunftsorientiertes und in der Region abgestimmtes Handlungskonzept mit konkreten Zielen und ersten Projekten. Es basiert auf einer Stärken-Schwächen-Analyse und legt die Grundlage zur Schaffung neuer Perspektiven durch die Bündelung von Ideen und Aktivitäten aus der Region. Wichtig dabei ist der partizipative Ansatz, also die partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen den Akteuren, also den Bürgerinnen und Bürgern, der Politik und der Verwaltung.

Im Kern lässt sich die Vorgehensweise bei der Erstellung des ILEK AHL in fünf Schritte gliedern:

1. Kurzbeschreibung der Region erstellen
2. Bestandsaufnahme durchführen und Stärken und Schwächen benennen
3. Entwicklungsziele bestimmen
4. Strategie und Aktionsbereiche festlegen und
5. Leitprojekte entwickeln und deren Umsetzung angehen.

Nach einer Erarbeitung der strukturellen Gegebenheiten der ILEK-Region „Kulturlandschaft Ahaus, Heek, Legden“ und einer gemeinsam mit den

Akteuren durchgeführten Stärken- und Schwächen-Analyse wurden auf dieser Basis zunächst die **Ziele** für das ILEK AHL definiert:

Das **Hauptziel** ist, die Lebensqualität in der Region für alle zu steigern, um die ansässige Bevölkerung zu halten und für potenzielle Neubürger attraktiv zu sein. Aus diesem Hauptziel wurde für jedes Handlungsfeld ein spezifisches Entwicklungsziel formuliert.

Handlungsfeld „**Land- und Forstwirtschaft**“:

Erhalt und Verbesserung der landwirtschaftlichen Strukturen in der Region durch Unterstützung der bestehenden funktionierenden Strukturen durch die Sicherung und Verbesserung der Rahmenbedingungen und der Erschließung von zusätzlichem Einkommen.

Handlungsfeld „**Dörfer in der ILEK-Region**“:

Sicherung und Weiterentwicklung der lebenswerten und charakteristischen Ortslagen und Gewährleistung einer ausreichenden verkehrlichen Erreichbarkeit durch Sicherung und Gewährleistung der regionalen Grundversorgung, Sicherung des ÖPNV-Bestandes und Optimierung der regionalen Verkehrssteuerung

Handlungsfeld „**Familien, Kinder, ältere Menschen und Bevölkerungsentwicklung**“:

Steigerung der Familienfreundlichkeit durch Schaffung eines breiten altersgruppenspezifischen und attraktiven Angebotes

Handlungsfeld „**Tourismus, Naherholung und Kultur**“:

Stärkung der ILEK AHL-Region durch Tourismus, regionale Kultur- und Freizeitangebote

Diese Ziele wurden über **Aktionsbereiche** weiter konkretisiert und ihnen dann Projektideen, die im Laufe des ILEK-Prozesses durch die Akteure entwickelt wurden, zugeordnet. Die **Projekte** wurden nach Prioritäten geordnet und werden nun von Projektgruppen weiter entwickelt. Die zunächst priorisierten Projekte sind:

- „Landwirtschaftlicher Wegebau“
- „Ressourcensparendes Flächenmanagement“
- „Kooperation Landfrauen und Schulen“
- „Optimierung der Radwegführung im Verbund der ILEK-Gemeinden“
- „Verbesserung der Barrierefreiheit“
- „Interkommunale Zusammenarbeit zur Qualitätssteigerung in der Schullandschaft“
- „Regionale Koordination der Betreuung im Kinder- und Jugendbereich“

- „Zielgruppenspezifische Routenangebote“
- „Regionale Imagebroschüre“
- „Qualitätssteigerung in Bezug auf die Westmünsterland-Tour im Zuge des ILEK“
- „Kulturoffensive ILEK AHL“
- „Vermarktung regionaler Produkte“

Die **Verstetigung** der Projektumsetzung erfolgt derzeit nicht über ein zentrales Umsetzungsmanagement sondern wird anders organisiert. Zu jedem Projekt sind bereits oder werden künftig Projektpaten benannt, die als Ansprechpartner und Projektmotoren fungieren. Zudem ist ein Projekt jeweils mindestens einer Kommune zugeordnet. Hier wird die organisatorische Arbeit geleistet und der Projektpate unterstützt. Zudem wird ein **Projektmonitoring und -controlling** eingerichtet. Die Bewertung der Projekte erfolgt durch eine Selbstevaluation anhand von Projektberichten, in denen der Umsetzungsstand, die bisherigen Ergebnisse und die Wirkung für den ILEK AHL-Prozess deutlich gemacht werden. Diese werden alle sechs Monate vom Projektpaten an die jeweilige Patengemeinde übermittelt. Die Patengemeinden übergeben diese Projektberichte gebündelt dem Lenkungsausschuss. Die Koordination des Lenkungsausschusses obliegt dem Bürgermeister der Gemeinde Legden. Dieser setzt die Mitglieder des Lenkungsausschusses vom Fortgang der Projekte mittels der Berichte jedes halbe Jahr in Kenntnis. Dadurch ist der weitere Fortgang der einzelnen Projekte, wie auch der Gesamtüberblick jeweils gesichert. Dieses Prinzip kann solange verfolgt werden, bis ein Regionalmanagement eingesetzt werden kann. Zu deren Aufgaben würde dann unter anderem das Projektmonitoring und -controlling, sowie die regelmäßige Berichterstattung gehören. Die Förderung eines Regionalmanagements zur weiteren Umsetzung des integrierten Entwicklungskonzeptes kann jedoch in Zukunft nur über die Maßnahme LEADER erfolgen. Die genauen Konditionen dazu werden derzeit beim Land erarbeitet.

1. Hintergrund

Integrierte ländliche Entwicklung - neue Perspektiven für Regionen

Mit der „Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung einer integrierten ländlichen Entwicklung“ vom 19. Oktober 2004 wurde ein Instrument geschaffen, durch welches sich neue Perspektiven in der Entwicklung ländlicher Kommunen und Regionen ergeben können.

Neben den bisher bekannten und in der Richtlinie zusammengeführten Förderungen von Dorferneuerung, Flurneuordnung und ländlichem Wegebau ist ein neuer wesentlicher Förderbaustein hinzugekommen: das „Integrierte ländliche Entwicklungskonzept“, kurz ILEK.

Das ILEK ist ein integriertes, zukunftsorientiertes und in der Region abgestimmtes Handlungskonzept mit konkreten Zielen und ersten Projekten. Es basiert auf einer Stärken-Schwächen-Analyse und soll durch die Bündelung von Ideen und Aktivitäten aus der Region neue Perspektiven schaffen. Der aus der erfolgreichen Arbeit im Rahmen der EU-Gemeinschaftsinitiative LEADER entwickelte partizipative Ansatz, also die partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen den Bürgerinnen und Bürgern, der Politik und der Verwaltung, erhält über die Förderrichtlinie zusätzliches Gewicht. Im Mittelpunkt der ILEKs stehen die Sicherung und querschnittsorientierte Weiterentwicklung der ökonomischen, sozialen und ökologischen Potenziale einer Region. Dadurch lassen sich Synergieeffekte erzielen, beispielsweise hinsichtlich verbesserter Lebens- und Arbeitsbedingungen sowie verbesserter Nutzung von regionseigenen Wertschöpfungspotenzialen.

Zur Initiierung, zur Organisation und zur Umsetzungsbegleitung des ILEK kann das verwaltungsextern angesiedelte Regionalmanagement dienen, was einen weiteren Baustein in der Richtlinie darstellt. Auch dies kann grundsätzlich gefördert werden. Derzeit ist jedoch aufgrund der Mittelknappheit hierfür nicht mit einer Förderung zu rechnen.

Mit dem ILEK verbessern sich die Handlungsmöglichkeiten in der Region. Auf dieser Basis wurden gemeinsame Visionen, Ziele, Entwicklungs- und Umsetzungsstrategien und schließlich erste Projekte entwickelt, um die Region voran zu bringen. Der querschnitts- und akteursorientierte Ansatz bot die Möglichkeit, einen breiten regionalen Konsens zu schaffen.

Dies hat u. a. folgende Vorteile:

- Erhöhung der Motivation zur Mitarbeit,
- Stärkung der Verbindung mit der Kommune und mit der Region,
- Erhöhung der Akzeptanz und dadurch schließlich
- weitere Verbesserung der Umsetzungsperspektiven von Projekten.

Hinzu kommt, dass mit einem ILEK die Regelfördersätze für Dorfentwicklung und Bodenordnung bis 2006 um 5 % erhöht werden, ab 2007 werden die Regelfördersätze um 5 % gekürzt, mit einem ILEK jedoch um 10 % angehoben. Auch außerhalb der Agrarstrukturförderung bietet ein in der Region abgestimmtes Entwicklungskonzept einen Wettbewerbsvorteil, wenn es um das Erlangen von Fördermitteln geht.

Des Weiteren bieten sich mit einem ILEK gute Chancen, auch im Rahmen des Förderprogramms LEADER zum Zuge zu kommen. LEADER würde für eine weitere Umsetzungsbegleitung der ILEK Projekte bzw. für ein einzusetzendes Regionalmanagement im nächsten Jahr interessant werden. Im Rahmen von LEADER stehen für die Umsetzung integrierter Entwicklungsstrategien grundsätzlich Fördermittel zur Verfügung. Zudem ist bspw. der Fördersatz für Dorferneuerungsmaßnahmen noch einmal um 10 % höher als bei einem ILEK.

Damit bietet auch LEADER die Möglichkeit, den ILEK Prozess weiter fortzusetzen und damit zu verstetigen. So können die bisherigen Projekte umgesetzt und neue hinzugewonnen werden, um dadurch in den ausgewählten Handlungsfeldern die Entwicklung der ILEK-Region „Kulturlandschaft Ahaus, Heek, Legden“ in die eingeschlagene Richtung weiter voran zu bringen.

2. Kurzbeschreibung der ILEK AHL-Region

Die ILEK AHL-Region „Kulturlandschaft Ahaus, Heek, Legden“ liegt im nordwestlichen Teil des Münsterlandes an der Grenze zu den Niederlanden. Sie wird von drei Kommunen gebildet. Der Region gehören die Stadt Ahaus sowie die Gemeinden Heek und Legden an, die zum Kreis Borken gehören (vgl. Abb. 1).



Abb. 1: Übersichtskarte zum ILEK „Kulturlandschaft Ahaus, Heek, Legden“

Die drei Gemeindegebiete haben direkte Grenzen zueinander, Ahaus grenzt im Nordwesten an die Niederlande, Heek und Legden haben mit dem Kreis Steinfurt eine gemeinsame Grenzlinie. Ein funktionaler Zusammenhang zwischen den Gemeinden besteht überdies durch die insgesamt strukturelle Homogenität; Ahaus als Mittelzentrum bildet den Kern

der Region, um den sich polyzentrisch die Ortsteile von Ahaus sowie die anderen Gemeinden und ihre Ortsteile gruppieren.

Die Lage der drei Kommunen im ländlichen Raum weist ähnliche Strukturen auf, wodurch sich auch ähnliche Problemlagen ergeben. Ahaus, Heek und Legden haben sich zu der Region „Kulturlandschaft Ahaus, Heek, Legden“ zusammengeschlossen, um das ILEK zur Sicherung und Weiterentwicklung ihres ländlichen Raumes als Lebens-, Arbeits-, Erholungs- und Naturraum und zur Einbindung einer nachhaltigen Land- und Forstwirtschaft in den Prozess zur Stärkung der regionalen Wirtschaft zu nutzen.

3. Vorgehensweise bei der Erarbeitung des ILEK

Im Kern lässt sich die Vorgehensweise bei der Erstellung eines ILEK in folgende fünf Schritte gliedern:

1. Kurzbeschreibung der Region erstellen
2. Bestandsaufnahme durchführen
3. Entwicklungsziele bestimmen
4. Strategie und Aktionsbereiche festlegen und
5. Leitprojekte entwickeln und deren Umsetzung angehen.

Bei der Durchführung eines ILEK werden thematische Schwerpunkte gewählt. In diesem Fall wurden vier Handlungsfelder vereinbart:

1. Land- und Forstwirtschaft
2. Dörfer in der Region
3. Familie, Kinder, ältere Menschen und Bevölkerungsentwicklung
4. Tourismus, Naherholung und Kultur

Ein Lenkungsausschuss betreute den gesamten ILEK-Prozess für die „Kulturlandschaft Ahaus, Heek, Legden“ und bestand aus Vertretern der drei Kommunen sowie des Amtes für Agrarordnung Coesfeld und des Büros planinvent (vgl. Anlage 1). In insgesamt vier Sitzungen wurden hier die Entwicklungen für das ILEK AHL gesteuert.

Am 14. August 2006 fand in Ahaus eine Aktionsveranstaltung statt, bei der das ILEK AHL erstmals öffentlich vorgestellt wurde (Abb. 2). Vor rund 150 interessierten Bürgerinnen und Bürgern stellten die Bürgermeister der drei Gemeinden in der Stadthalle gemeinsam mit Dr. Frank Bröckling vom Büro planinvent die Grundstruktur des ILEK vor und analysierten die ILEK-Region auf ihre Stärken und Schwächen. Im Anschluss an diese Präsentation hatte das Publikum Gelegenheit Fragen zu stellen und vor allem durch eigene Vorschläge Ideen für Projekte einzubringen. Von dieser Gelegenheit wurde reichlich Gebrauch gemacht.



Abb. 2: Die Aktionsveranstaltung am 14. August 2006 in der Stadthalle Ahaus: Das Podium mit den Bürgermeister, zahlreiches Publikum, Vereinbarung eines Arbeitskreises „Landwirtschaft“, angelegte Diskussionen im Foyer (v.o.l. im Uhrzeigersinn)

Aufgrund der kurzen Laufzeit des ILEK für die „Kulturlandschaft Ahaus, Heek, Legden“ wurden nachfolgende Schritte bereits wenig später angegangen. Um die Bürgerinnen und Bürger möglichst ortsnahe in den ILEK-Entwicklungsprozess einzubinden, fand Ende August in jeder Kommune eine mehrstündige abendliche Bürgersprechstunde statt, bei der Interessierte Gelegenheit hatten, mit Gemeindevertretern und Mitarbeitern des Planungsbüros über mögliche Projektideen zu diskutieren. Diese Form der Bürgerbeteiligung wurde in den drei Gemeinden unterschiedlich stark wahrgenommen, führte insgesamt aber zu einer starken Konkretisierung der in diesen Bericht Eingang gefundenen Projekte. Auch zahlreiche Projektpaten konnten auf diesem Wege gewonnen werden. Ergänzend zu diesen persönlichen Sprechstunden nutzten einige Bürgerinnen und Bürger auch die Möglichkeit, Projektideen auf schriftlichem Wege bei den Gemeindeverwaltungen oder beim Planungsbüro einzureichen (vgl. Abb. 3).

Für das Handlungsfeld „Land- und Forstwirtschaft“ fand zudem ein gesonderter Arbeitskreis statt, um die für dieses Themenfeld zu erwartenden zahlreichen Themen und Interessen gezielt und in großer Runde

bündeln zu können. Hierfür trafen sich gut 40 Landwirte und Landfrauen in der Düstermühle bei Legden, um ihre Anliegen und Bedenken für die künftige Entwicklung der Landwirtschaft in der Region zu diskutieren. Die Projektideen zum Handlungsfeld Land- und Forstwirtschaft sind Resultat dieses Abends. Weitere themenspezifische Arbeitskreise sind für den Oktober geplant, z.B. in den Handlungsbereichen Tourismus oder Heimatpflege.



Abb. 3: Angeregter Austausch bei der Bürgersprechstunde in Legden, ein Arbeitstreffen des Lenkungsausschusses im Rathaus Ahaus, der Arbeitskreis zur Land- und Forstwirtschaft mit Landwirten und Landfrauen in der Düstermühle (v.o.l. im Uhrzeigersinn)

Für einzelne Projekte fanden individuelle Gespräche statt. So trafen sich beispielsweise Vertreter von planinvent in Borken mit Verantwortlichen der Kreisverwaltung, um sich über die Projektidee einer regionalen Reitroute als Muster für ein regionsübergreifendes Konzept auszutauschen.

In einer Lenkungsausschuss-Sitzung in Ahaus Anfang September 2006 wurden schließlich die Leit-Projekte für das integrierte ländliche Entwicklungskonzept ausgewählt. In enger Abstimmung aller beteiligten Akteure entstanden auf die in Kapitel 9 aufgeführten Projektprofile. Neben den

regionalen Projekten wurden dabei auch lokale Ideen und Vorschläge berücksichtigt.

Während des gesamten ILEK-Prozesses für die „Kulturlandschaft Ahaus, Heek, Legden“ wurde intensiv mit der regionalen Presse zusammengearbeitet. Auf diese Weise konnten nicht nur die Informationen zur aktuellen Entwicklung des ILEK breit gestreut werden, sondern auch die Veranstaltungen entsprechend beworben werden. Im Anhang befindet sich der Pressespiegel zum ILEK AHL, der eine Übersicht über die veröffentlichten Artikel gibt.

Neben der interessierten und aufgeschlossenen Presse waren es aber auch zahlreiche unterstützende Kräfte in den drei ILEK-Kommunen, die den Informationsfluss sicherten. Zu den Bürgersprechstunden und Arbeitskreissitzungen wurden von den Gemeinden gezielt Vertreter unterschiedlichster Interessengemeinschaften eingeladen, sei es aus Politik, Heimatpflege, Tourismus oder Erziehung und Bildung.

Monat	KW	Veranstaltung	
Juli	29	VERTRAGSABSCHLUSS	Vorbereitung, Konsolidierung, vorbereitende SWOT-Analyse
	30	LENKUNGSAUSSCHUSS	
August	31		SWOT-Analyse, Projektsammlung
	32	LENKUNGSAUSSCHUSS	
	33	AKTIONSVERANSTALTUNG	
September	34	BÜRGERSPRECHSTUNDE LEGDEN	Strategieentwicklung, Projektentwicklung
	35	BÜRGERSPRECHSTUNDE AHAUS	
	36	BÜRGERSPRECHSTUNDE HEEK	
	37	LENKUNGSAUSSCHUSS	
	38	AK LAND- U. FORSTWIRTSCHAFT	
Oktober	39	PROJEKTGESPRÄCHE	Verstärkung
	40	ABGABE ENTWURF ENDBERICHT	
	41	WEITERE PROJEKTENTWICKLUNG	
		LENKUNGSAUSSCHUSS	

Abb. 4: Prozess-Struktur des ILEK „Kulturlandschaft Ahaus, Heek, Legden“

Im Oktober und November werden im Rahmen der Prozessverstetigung weitere Gespräche stattfinden, in denen die Projektideen weiter aufbereitet und im Sinne einer selbständigen Verstetigung weiter auf den Weg gebracht werden. Zudem werden die bis dahin erzielten Ergebnisse und der Stand der Dinge der Öffentlichkeit präsentiert. Diese Veranstaltung markiert jedoch nicht den Endpunkt des ILEK „Kulturlandschaft Ahaus, Heek, Legden“; die Projektweiterführung und -umsetzung wird entsprechend der Projekthinhalte weit über diesen Zeitpunkt hinaus fortgesetzt werden. Vielmehr dient die Ergebnispräsentation dazu, eine erste Bilanz zu ziehen, das bisher Erreichte vorzustellen und Perspektiven zur weiteren Ausgestaltung des ILEK mit den Bürgerinnen und Bürgern zu diskutieren.

Eine Übersicht über den Projektverlauf und dessen Meilensteine liefert Abb. 4. Weitere Übersichten zu Aspekten bei der Vorgehensweise im ILEK-Prozess finden sich zudem im Anhang dieses Berichtes.

In den nachfolgenden Kapiteln wird dieser Prozess und dessen Ergebnisse näher vorgestellt.

4. Aktuelle strukturelle Gegebenheiten in der Region

In diesem Kapitel sollen die aktuellen strukturellen Gegebenheiten näher beleuchtet werden, die im Hinblick auf die vier gewählten Handlungsfelder „Land- und Forstwirtschaft“, „Dörfer in der ILEK-Region“, „Familien, Kinder, ältere Menschen und Bevölkerungsentwicklung“ und „Tourismus, Naherholung und Kultur“ von Interesse sind. Besonderes Augenmerk wurde dabei auf den Bereich „Land- und Forstwirtschaft“ gelegt, da dieses Thema in den vorliegenden lokalen Konzepten bisher nur am Rande behandelt wurde. Der Blick ist dabei ganz im Sinne eines ILEK in erster Linie auf die ILEK AHL-Region gerichtet und erst in zweiter Linie auf die einzelnen Kommunen.

4.1 Raum- und Siedlungsstruktur

Die gesamte Fläche der Region „Kulturlandschaft Ahaus, Heek, Legden“ beträgt für alle drei Gemeinden zusammen 27.647 ha (vgl. Tab. 1). Das Stadtgebiet von Ahaus macht dabei mehr als die Hälfte der Gesamtfläche aus, gefolgt von den deutlich kleineren Gemeinden Heek und Legden.

Tab. 1: Gebietsfläche der drei ILEK AHL-Kommunen

Kommune	Ahaus	Heek	Legden	ILEK AHL
Gebietsfläche (ha)	15.124	6.898	5.625	27.647

Quelle: LDS NRW 2006

Im Gebietsentwicklungsplan (GEP) der Bezirksregierung Münster für den Teilabschnitt „Münsterland“ wird Ahaus als Mittelzentrum die hervorgehobene Bedeutung eines „großen Kristallisationspunktes im ländlichen Raum für die Entwicklung der Region“ zugeschrieben. Heek und Legden werden ausgewiesen als Grundzentren mit weniger als 10.000 Einwohnern. Weitere nahe gelegene Mittelzentren sind Gronau, Ochtrup, Coesfeld, Stadtlohn und Vreden. Das nächste Oberzentrum zur ILEK AHL-Region bildet die Stadt Münster. Im Nordwesten der „Kulturlandschaft Ahaus, Heek, Legden“ befindet sich zudem die niederländische Stadt Enschede, die den deutschen Merkmalen eines großen Mittelzentrums entspricht. Die ILEK AHL-Region ist im GEP als Gebiet mit überwiegend ländlicher Raumstruktur ausgewiesen.

Wie für das Westmünsterland üblich, wird in der Region der drei ILEK-Kommunen der größte Teil der Flächen von der Landwirtschaft in Anspruch genommen. Über 70 % der Gemeindeflächen sind landwirtschaftliche Flächen. Der Wald stellt in der ILEK AHL-Region hingegen mit einem Flächenanteil von zwischen 10 und 17 % einen nachgeordneten Faktor dar, ist allerdings ausgeprägter als in den westlich angrenzenden Kommunen. Der Anteil der Siedlungs- und Verkehrsfläche ist für Kommunen im ländlichen Raum typischerweise recht gering, selbst im Mittelzentrum Ahaus ist das Verhältnis von Landwirtschafts- zu Siedlungsfläche aufgrund der Größe der Gesamtgemeindefläche mit 68 % zu 16 % eindeutig (vgl. Abb. 5).

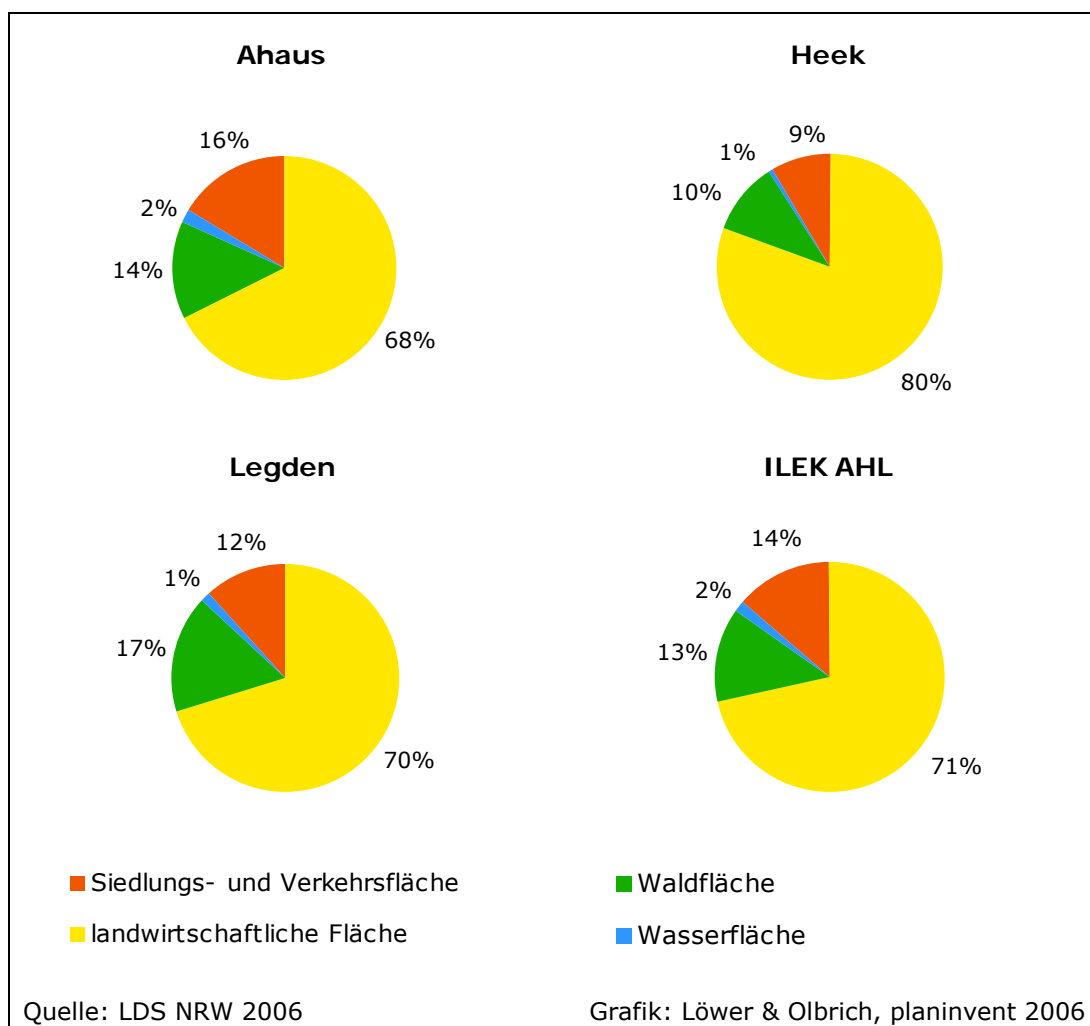


Abb. 5: Katasterfläche nach der tatsächlichen Art der Nutzung in Ahaus, Heek, Legden sowie im Regionsdurchschnitt am 01.01.2006

Größere Wasserflächen finden sich in der ILEK AHL-Region nicht wieder, so dass lediglich etwa 1 bis 2 % der Gesamtfläche aufgrund von Fließgewässern (Dinkel) und kleineren (Bagger-)Seen, vornehmlich auf Heeker

Gemeindegebiet, als Wasserfläche in der Katasterfläche zu Buche schlagen.

Insgesamt ist somit die Raum- und Siedlungsstruktur im Bereich der „Kulturlandschaft AHL“ als regionaltypisch zu bewerten, Unterschiede zu angrenzenden Regionen des Münsterlandes sind nur in geringem Maße zu beobachten.

4.1.1 Grundstücksmärkte

Im Zuge der Suburbanisierungsschübe der letzten Jahrzehnte haben auch die drei Gemeinden des ILEK „Kulturlandschaft Ahaus, Heek, Legden“ in der Vergangenheit konstant deutliche Bevölkerungszuwächse verzeichnen können (vgl. Kap. 4.3.1). Der daraus resultierende stetig zunehmende Flächenbedarf wurde durch wiederholte Neuausweisungen von Wohnflächen befriedigt, in denen als häufigste Form das freistehende Ein- oder Zweifamilienhaus vorzufinden ist. Die Eigentumsbildung ist daher in allen drei Gemeinden hoch. Trotz langfristig sich umkehrender demografischer Trends ist in den kommenden Jahren zunächst von einem weiter wachsenden Bedarf an Wohnflächen auszugehen, so dass die Gemeinden erschlossene Grundstücke für sofortige Wohnbautätigkeiten vorhalten. Zudem wird in allen Orten eine Flächenbevorratung betrieben, so dass im Besitz der Gemeinden zahlreiche Flächen für die Erschließung vorhanden (und zum Teil schon ausgewiesen) sind. Bei einer weiteren Nachfrage nach Baugrundstücken kann daher recht schnell reagiert werden, ohne dass Flächennutzungsplanänderungen verabschiedet werden müssen.

Die Kosten für Wohnbauland sind dabei unterschiedlich zwischen dem Mittelzentrum Ahaus und den kleineren Gemeinden Heek und Legden (vgl. Tab. 2). Höhere Zentralität bedeutet im vorliegenden Falle auch höhere Kosten für den erschlossenen Quadratmeter Bauland. Dennoch liegen die Preise auch in Ahaus noch unter dem Durchschnittsniveau des Kreises Borken. Der durchschnittliche Wert für die gesamte ILEK AHL-Region liegt deutlich unter dem Kreiswert und ist somit ein Pull-Faktor, der für am Bauen Interessierte durchaus von Relevanz sein kann.

Tab. 2: Circa-Wohnbaulandpreise 2006 für den erschlossenen Quadratmeter in den Kommunen der ILEK-Kulturlandschaft

	Wohnbaulandpreise (erschlossen) in €/m ²
Ahaus	108
Heek	75*
Legden	85*
Ø ILEK-Region	89
Ø Kreis Borken	115

Quelle: BoRIS 2006, Angaben der Stadt- und Gemeindeverwaltungen 2006

Auch die Angaben der Gutachterausschüsse für Grundstückswerte des Landes Nordrhein-Westfalen bestätigen diese Tendenz (vgl. Tab. 3). Die Ahauser Innenstadtbereiche gehören zu den teuersten Baugründen der Region, in Heek ist der Quadratmeter mit 60 EUR am günstigsten. Im Verlauf der letzten drei Jahre sind die Preise stabil geblieben bzw. leicht gestiegen, während sie im Kreisdurchschnitt leicht gesunken sind. Dennoch zeigen auch die Zahlen des Landes, dass alle drei Kommunen des ILEK AHL Quadratmeterpreise für Wohnbauland unter Kreisdurchschnitt erheben.

Tab. 3: Bodenrichtwerte für Wohnbauland (erschließungskostenfrei) in mittlerer Lage der ILEK AHL-Gemeinden Ahaus, Heek und Legden in den Jahren von 2004-2006

	2004	2005	2006
	alle Angaben in €/m ²		
Ahaus Zentrum	100	100	100
Ahaus Ortsteile	65	65	70
Heek	60	60	60
Legden	65	65	70
Ø ILEK-Region	69	69	72
Ø Kreis Borken	108	k.A.	103,5

Quelle: BoRIS 2006

Die Ausstattung der Gemeinden mit gewerblichen Baulandflächen ist ebenfalls als ausreichend zu bezeichnen. Die ausnehmend gute Verkehrsanbindung der Gemeinden und die mittelzentralen Eigenschaften von Ahaus machen die Region als Gewerbestandort ohnehin interessant; hinzu kommen die niedrigen Bodenrichtwerte für Gewerbebauflächen (vgl. Tab. 4) in den Gemeinden, wobei besonders der niedrige Wert für Ahaus hervorsteicht, der nur etwas mehr als halb so hoch ist wie der Durchschnittswert des Kreises Borken. Aber auch die in Legden im ILEK-Vergleich hohen Grundstückswerte liegen noch unter dem Kreisdurchschnitt.

Tab. 4: Bodenrichtwerte für Gewerbebauflächen (erschließungskostenfrei) in mittlerer Lage der ILEK AHL-Gemeinden Ahaus, Heek und Legden in den Jahren von 2004-2006

	2004	2005	2006
	alle Angaben in €/m²		
Ahaus	9	9	9
Heek	11	11	11
Legden	15	15	15
Ø ILEK-Region	12	12	12
Ø Kreis Borken	k.A.	k.A.	17

Quelle: BoRIS 2006

Die Gemeinden halten auch Gewerbeflächen in der gemeindlichen Bevorratung und können flexibel auf Anfragen reagieren. Je nach Bedarf des Käufers können Flächen in der passenden Größe und mit dem notwendigen Infrastrukturangebot bereitgestellt werden. Der Wirtschaftsstandort Ahaus bietet zudem auch über das Internet vielfältige Möglichkeiten, sich über die Gewerbeflächen zu informieren und an einer Gewerbeflächenbörse teilzunehmen.

4.1.2 Städtebauliche Strukturen

An dieser Stelle sollen einige Angaben zu den städtebaulichen Strukturen in den drei ILEK AHL-Kommunen gemacht werden. Da in allen drei Kommunen aktuelle lokale Konzepte vorliegen, sollen hier die Angaben nur überblicksartig gemacht werden. Es geht um das Herausarbeiten von

Gemeinsamkeiten, um auch für diesen Bereich gemeinsame Handlungsfelder auszumachen.

Während es sich bei Ahaus um ein Mittelzentrum handelt, sind die anderen beiden Gemeinden als Grundzentren von der Landesentwicklung eingestuft. Alle drei Kommunen befinden sich in einem Gebiet mit überwiegend ländlich geprägter Raumstruktur.

Die Kernbereiche der Kommunen weisen größtenteils intakte historische Grundrisse auf. Die unterschiedlichen Entwicklungen sind dabei auch heute noch meist gut abzulesen. Dadurch hat jeder Ort seine individuelle Merkmalsausprägung. Bei der weiteren Entwicklung sollten diese Strukturen Berücksichtigung finden.

Im Hinblick auf die Veränderungen in der Altersstruktur der Bewohner sind in den meisten der Kommunen zu wenig barrierefrei zugängliche Einrichtungen vorhanden. Auch die Barrierefreiheit bei Rathäusern, Apotheken, Einzelhandelsgeschäften oder anderen Dienstleistern ist häufig nicht gegeben. In diesem Bereich müssen Verbesserungen angestrebt werden, will man sich auch in Zukunft als attraktiver Wohn- und Urlaubsstandort etablieren.

Eine weitere Entwicklung stellt die zukünftige Nutzung der älteren, meist innerorts gelegenen Wohngebäude dar, in der derzeit oft allein stehende ältere Personen leben. Da es sich dabei häufig um zentral gelegene und ortsbildprägende Gebäude handelt, sollte der Erhalt der Gebäude Priorität haben. Demgegenüber stehen jedoch der häufig einfache Standard dieser Gebäude und die für heutige Ansprüche eher schwierigen Zuschnitte der Wohnungen. Dies stellt eine zunehmende Herausforderung dar, die alle drei Kommunen mit ihren Ortslagen betrifft.

Im Folgenden werden die Kommunen kurz beschrieben.

Ahaus

Die Stadt Ahaus ist die deutlich größte Kommune in der ILEK AHL-Region, allein auf Ahaus Mitte (ohne Ortsteile) entfallen mit gut 17.600 Menschen rund ein Drittel der Gesamtbevölkerung der ILEK-Region.

Die nach dem Brand von 1863 neu strukturierte Ortsmitte gegenüber dem Schloss ist von der Struktur her noch heute gut erhalten. Hier befinden sich die Haupteinkaufsstraßen, die Marktstraße und die Schlossstraße. Dominiert wird dieser Bereich vom Ahauser Schloss, das zwischen 1688 und 1695 erbaut wurde und dessen Ursprünge auf das 11. Jh. zurückgehen. Ebenfalls an zentraler Stelle der Stadt befinden sich die Kirche St. Mariä Himmelfahrt mit ihrem auffälligen, modernen Betonrasterneubau sowie das Rathaus, dessen Vorbereich im Zuge der Fertigstellung der Markt und Rathaus verbindenden ausgedehnten Fußgängerzone der-

zeit mit einer aufwändigen Fontänenlandschaft ausgestattet wird. An diesen Kernbereich anschließend, setzt sich nach Norden, Westen und Süden die Wohnbebauung fort. Die verschiedenen Entstehungszeiten lassen sich aus der Grundrissstruktur ablesen. In den älteren Bereichen dominieren gerade durchgehende Erschließungsstraßen, in den neueren Wohngebieten kurvige Erschließungsstraßen mit vielen Stichstraßen. Die Grenze bildet in etwa der in den 1970er Jahren gebaute Ring. Im Südwesten ist die Ortslage Wüllen fast erreicht, im Nordwesten wächst Ahaus mit dem Wohngebiet „Hoher Kamp West“ auf Wessum zu. Im östlichen Teil der Stadt, auf der anderen Seite der Ahaus in Nord-Süd-Richtung durchquerenden Bahnlinie Dortmund-Enschede, befinden sich die Gewerbeflächen, teilweise mit Schienenanschluss.



Abb. 6: Historische Ortsmitte von Ahaus mit dem Schloss und dem Haupteinkaufsbereich (Kartenausschnitt: DGK 5)

Zu Ahaus gehören die Ortslagen Alstätte, Graes, Ottenstein, Wessum und Wüllen. Die Einwohnerzahl schwankt zwischen 1700 in Graes und 5.500 in Wüllen. In Alstätte ist der alte Siedlungskern im nördlichen Bereich der Ortslage gut zu erkennen (vgl. Abb. 7 [1]). Nach Süden hin schließen sich Wohnbebauungen an. Nördlich der Ahauser Aa befindet sich ein Gewerbegebiet. Graes ist die kleinste Ortslage und zeichnet sich durch seine landwirtschaftliche Prägung aus (vgl. Abb. 7 [2]). Hier gibt es überwiegend Wohnbebauung und kaum Gewerbe. Im Randbereich sind landwirtschaftliche Hofstellen zu finden. In Ottenstein leben etwa 3.800 Einwohner. Es ist ein Straßendorf (vgl. Abb. 7 [3]), das sich dann schwerpunkt-

mäßig nach Süden in konzentrischen Ringen erweitert hat. Aufgrund der größeren Einwohnerzahl ist hier eine breitere Versorgungsstruktur zu finden. Wessum grenzt mittlerweile direkt an die Stadt Ahaus. Lediglich ein Grünzug trennt den Ort von dem neuen Baugebiet „Hoher Kamp West“. Der historische Ortskern befindet sich im westlichen Teil der heutigen Ortslage (vgl. Abb. 7 [4]) um die Pfarrkirche St. Martin. Wüllen schließlich ist einwohnermäßig der größte Ortsteil von Ahaus. Die Einwohnerzahl hat in den letzten Jahren stetig zugenommen. Der historische Ortskern befindet sich im Nordwesten der Ortslage, südlich der katholischen Pfarrkirche St. Andreas (vgl. Abb. 7 [5]). Die Gewerbeflächen befinden sich im westlichen Teil der Ortslage. Von Ahaus ist Wüllen durch einen Baggersee (Kalkabbau) getrennt.



Abb. 7: Die Kernbereiche der fünf Ortslagen Alstätte, Graes, Ottenstein, Wessum und Wüllen (Kartenausschnitte: DGK 5)

Die Versorgungsstruktur in Ahaus und in den fünf Ortslagen ist anhand von ausgewählten Indikatoren in Tabelle 5 dargestellt. Die Grundversorgungsstrukturen in Ahaus entsprechen denen eines Mittelzentrums. Aller-

dings sind in den Ortslagen teilweise Versorgungslücken vorhanden. Dies hat oft mit der Größe der Einwohnerzahl zu tun. Eine untypische Unterversorgung ist derzeit nicht festzustellen.

Tab. 5: Ausgewählte Indikatoren zur Versorgungsstruktur in Ahaus

	Banken u. Spar- kassen ¹	Post ²	Ärzte ³	Apothe- ken	Lebens- mittel ⁴	Geträn- ke ⁵
Ahaus	1xS, 1xV	1xPF	10xA, 11xZ	5	8	5
Alstätte	1xS	1xPA	4xA	1	3	2
Graes	1xV	-	-	-	1	1
Ottenstein	1xS, 1xV	1xPA	2xA, 2xZ	-	1	-
Wessum	1xS, 1xV	1xPA	1xA, 1xZ	1	2	-
Wüllen	1xS	1xPA	2xA, 1xZ	1	1	1
Gesamt	5xS, 4xV	1xPF, 4xPA	19xA, 15xZ	8	16	9

1: S = Sparkasse, V = Volksbank

2: PF = Postfiliale, PA = Postagentur

3: A = Allgemeinmedizin, Z = Zahnarzt; 2 Gemeinschaftspraxen Allgemeinmedizin mit vier bzw. zwei Ärzten in Ahaus, 1 Gemeinschaftspraxis mit zwei Zahnärzten in Ahaus; andere Fachärzte in Ahaus (ausgen. Tiermedizin): rd. 40; Besonderheit: St. Marien-Krankenhaus Ahaus, Augenklinik Ahaus

4: Ahaus: 3 x K+K, 2 x Aldi, 1 x Lidl, 1 x Plus, 1 x Edeka; insgesamt 53 Lebensmittelanbieter versch. Größe und Spezialisierung

Alstätte: 1 x Edeka, 1 x Aldi, 1 x K+K; insgesamt 11

Graes: 1 x Edeka; insgesamt 2

Ottenstein: 1 x Edeka; insgesamt 6

Wessum: 1 x Edeka, 1 x K+K; insgesamt 7

Wüllen: 1 x Kaufland; insgesamt 9

Heek

Ursprüngliches wie heutiges Siedlungszentrum der Gemeinde Heek bildet der Bereich rund um die St. Ludgeruskirche am Ostrand der Siedlungsfläche (vgl. Abb. 8). In unmittelbarer Nähe zur Dinkel wird hier die Errichtung einer Pfarrei durch den ersten Bischof von Münster auf um das Jahr

800 n. Chr. datiert, auch wenn urkundliche Erwähnungen Heeks erst ab Mitte des 13. Jahrhunderts nachzuweisen sind.

Die historisch gewachsenen Strukturen entwickelten sich von der Kirche aus weiter nach Süd- und Nordwesten, worauf die Straßenzüge Katthaggen, Brinkstraße, Leukesweg und Ludgeristraße auch heute noch mit einer beachtlichen Zahl historischer Gebäude verweisen. Rund um die Pfarrkirche befindet sich das Ortszentrum mit seinen funktionalen Ausstattungsmerkmalen. Neben einer Ballung des örtlichen Einzelhandels in diesem Bereich gibt es hier auch eine Bücherei, eine Bürgerbegegnungsstätte, ein Seniorencafé und zwei Seniorenheime.

Nördlich und südlich des historischen Zentrums von Heek gibt es keine Besiedlung, da sich hier die Naturschutzgebiete der Dinkelaunen anschließen. Und auch im restlichen Siedlungsbild finden sich zahlreiche innerörtliche Grünbereiche, von denen besonders der Stiegenpark hervorsticht, der mit Teich und direktem Anschluss an den Ortsfriedhof eine große Fläche einnimmt. Im Nordwesten des Ortsgebietes liegt nördlich der B70 ein größeres Mischwaldgebiet. Auch in den Wohngebieten der Stadt finden sich zudem zahlreiche Durchgrünungen.



Abb. 8: Die Keimzelle Heeks mit der St. Ludgerus-Kirche im rechten Bildausschnitt. Zentral liegt der Friedhof mit dem Stiegenpark (Kartenausschnitt: DGK 5)

Die Wohngebiete in Heek sind zumeist jüngeren Datums. Die Gemeinde erlebte vor allem seit dem 2. Weltkrieg einen Bebauungsschub, so dass die Bausubstanz im Gemeindegebiet größtenteils intakt ist. Vorherrschende Bauweise ist die Klinkerbauweise, die typisch für das Münsterland ist. Die Wohnsiedlungsflächen haben sich vom historischen Ortskern

fächerförmig nach Westen entwickelt, entlang der heutigen B70 (Bahnhofstraße) und K45 (Ahler Straße / Brinkstraße). Im Westen werden die Wohnquartiere durch die K45n (Stroot) begrenzt. Drei Kindergärten und die Grundschule verteilen sich auf die Wohnviertel, die weitestgehend verkehrsberuhigt als Wohnstraßen klassifiziert sind und zudem mehrere Spielplätze aufweisen. Die jüngsten Wohnbauflächen Heeks befinden sich am südwestlichen Ortsrand (die Bereiche An der Windmühle, Averbeker Feld und Heidkamp II).

In ungewöhnlicher Randlage befindet sich das Rathaus von Heek. Der moderne Bau liegt im äußersten Norden der Gemeinde, direkt an der Ortsdurchfahrt B70. In räumlicher Nähe ist zudem die örtliche Hauptschule mit ihrer Turnhalle zu finden. Das Dinkelstadion und weitere Sportstätten liegen außerhalb der Bebauungsgrenze an der Nienborger Straße.

Heek verfügt über eine hohe Anzahl von Gewerbe- und Industrieflächen. Das Gewerbegebiet Stroot liegt im Westen der besiedelten Gemeinde und somit in unmittelbarer Nähe zu den Wohnbereichen, was sich durch den ehemaligen Verlauf der Eisenbahnstrecke erklärt. Ein weiteres, kleineres Gewerbegebiet befindet sich im Süden am Düstermühlenweg; dieses Areal ist durch die Ahlener Straße von den Wohnbereichen räumlich getrennt. Direkt an der westlich von Heek verlaufenden Autobahn 31 wurde zudem ein neues Gewerbe- und Industriegebiet erschlossen. Mit direktem Zugang zur Autobahn stehen hier auf rd. 180.000 m² zahlreiche Flächen zur Verfügung, die durch die relative Entfernung zum Siedlungsbereich keine störenden Auswirkungen auf die Ortslage bedeuten.

Das östlich der Dinkel gelegene große Gewerbegebiet Bült mit den angrenzenden Baggerseen am Strönfeld liegt zwischen den Ortslagen Heek und Nienborg. Ein weiteres großes Gewerbegebiet (Eper Straße) findet sich bei Nienborg an der L574. Im Südosten grenzt diese Gewerbefläche an den Siedlungsbereich von Nienborg.

Nienborg wird über die L573 (Nienborger Straße) mit Heek verbunden. Jenseits der Dinkel gelegen und durch diese auf naturräumliche Weise unverbindbar getrennt (Überschwemmungsareal), geht die Besiedlung auf 1198 zurück, als dort das „Castrum Novum“, die Neue Burg, errichtet wurde. Von den Befestigungsanlagen der Burg ist heute kaum noch etwas zu sehen, auch wenn durch die Parkanlage hinter dem „Hohen Haus“ versucht wird, die Ringburanlage sichtbar zu machen. Allerdings existieren noch einige historische Gebäude, die als sog. „Burgberg“ ein denkmalgeschütztes touristisches und städtebauliches Potenzial bilden. Auf dem Areal am äußersten südöstlichen Rand der Gemeinde Nienborg befindet sich zudem heute die Landesmusikakademie. Entsprechend des Dinkelverlaufes hat sich die an die Buranlage anschließende Siedlung nach Norden und Osten der heutigen Hauptstraße ausgeweitet. Entlang der

Hauptstraße finden sich vereinzelte zentrale Einrichtungen und Einzelhandelsgeschäfte.



Abb. 9: Der Ringburgbereich in Nienborg mit dem heutigen Sitz der Musikakademie (u. I.). An zentraler Stelle die Grundschule von Nienborg (Kartenausschnitt: DGK 5)

Innerhalb der mäßig dicht bebauten Ortslage von Nienborg, die durch die L573 (Ochtruper Straße) und K58 (Meteler Straße) in Nordost-Südwest-Richtung durchzogen wird, liegen in den auch hier weitgehend verkehrsberuhigten Wohnbereichen zwei Kindergärten sowie an zentraler Stelle die Grundschule mit den angeschlossenen Sportanlagen. Weitere Sportanlagen befinden sich nördlich außerhalb der Ortslage mit dem Eichenstadion und zwei weiteren Sportplätzen. Insgesamt ist auch Nienborg immer wieder von vielen grünen Achsen durchzogen. Der Friedhof befindet sich in nördlicher Ortsrandlage. Jüngstes Wohnbauerschließungsquartier ist Hofstätte am östlichen Rand von Nienborg.

Die Versorgungsstruktur beider Ortslagen ist anhand von ausgewählten Indikatoren in Tabelle 6 dargestellt. Die Grundversorgung von Heek ist

dabei als typisch und ausreichend zu bezeichnen, ähnliches gilt für Nienborg.

Tab. 6: Ausgewählte Indikatoren zur Versorgungsstruktur in Heek

	Banken u. Spar- kassen ¹	Post ²	Ärzte ³	Apothe- ken	Lebens- mittel ⁴	Geträn- ke ⁵
Heek	1xS, 1xV	1xPA	4xA, 2xZ	1	3	4
Nienborg	1xS, 1xV	1xPA	1xA, 1xZ	1	1	1
Gesamt	2xS, 2xV	2xPA	5xA, 3xZ	2	4	5

1: S = Sparkasse, V = Volksbank

2: PF = Postfiliale, PA = Postagentur

3: A = Allgemeinmedizin, Z = Zahnarzt; 2 Gemeinschaftspraxen Allgemeinmedizin mit je zwei Ärzten in Heek

4: Heek: 1x K+K, 1x Edeka, 1x Aldi; Nienborg: 1x K+K

Legden

Den Hauptsiedlungskern von Legden bilden die Straßenzüge Hauptstraße (westlicher Teil) mit den abgehenden Zügen Schul-, Kirch- und Königsstraße (vgl. Abb. 10). An deren Kreuzung befindet sich die ortsbildprägende, unter Denkmalschutz stehende restaurierte Pfarrkirche „St. Margareta“ mit ihren auffälligen Zwillingstürmen. Rund um den Kirchplatz schlägt auch das kaufmännische Herz des Ortes. Der älteste Siedlungsbereich Legden schließt sich östlich des Kirchplatzes an mit den verwinkelten Straßenzügen von Hahnenhook, Busshook und Bergweg. Relikte des alten Kirchhofes finden sich noch vereinzelt. Am markantesten davon ist sicherlich der „Taubenturm“, einer von ursprünglich über dreißig den Kirchhof umgebenden Spiekern, in dem sich heute der Verkehrsverein niedergelassen hat. Ein weiterer historischer Ortsbereich findet sich im Südwesten des Kirchplatzes (Gildenhook, Poststraße, Gartenstraße). Die Neustadt aus dem späten 18. Jahrhundert mit ihren zum Teil gut erhaltenen Ackerbürgerhäusern gehört zu den weiteren markanten Prägungen im Ortsbild Legdens. Nördlich und nordwestlich dieses Bereichs schließt sich jenseits des Mühlenbaches ein ausgedehntes Wohngebiet an, welches im Norden durch die Freizeit- und Clubanlage „Dorf Münsterland“ begrenzt wird. Außerdem finden sich im nördlichen Ortsbereich verschiedene Sportanlagen sowie das Naturschutzgebiet Steinkuhle.



Abb. 10: Der innerörtliche Bereich Legdens mit der Pfarrkirche rechts unten im Bild und der zentralen Hauptstraße (Kartenausschnitt: DGK 5)

Die westlichen Bereiche der Ortslage, das Vogelviertel und der Feldkamp nordöstlich der Ausfallstraße Ahauser Straße sind ebenfalls Wohnsiedlungsbereiche, wenn auch etwas älter. Südlich der Ahauser Straße findet sich in der Nähe des örtlichen Friedhofs ein weiteres, mit kleinen Gewerbebetrieben durchsetztes Wohnviertel. Am nördlichen Ende der Bahnhofstraße schließt sich der Legdener Bahnhof an.

Östlich des Kirchplatzes befindet sich eine weitere ausgedehnte Siedlungsfläche, die sich unmittelbar an die ältesten Siedlungsbereiche des historischen Ortskernes anschließen. In dem Bereich südlich der Osterwicker Straße finden sich zudem ein Kindergarten, eine Grundschule, ein Sportplatz und eine Sporthalle sowie die Seniorenresidenz Legden.

Die Gewerbeflächen von Legden befinden sich links (Heying Esch) und rechts (Neue Mühle) der nördlichen Ahauser Straße (B474) und somit in klarer räumlicher Trennung zur Hauptortslage.



Abb. 11: Der zentrale Stiftsbereich von Asbeck mit den nördlichen Wohnbereichen und dem außerhalb liegenden Haus Asbeck im Nordosten (Kartenausschnitt: DGK 5)

Siedlungskern von Asbeck ist der zentrale Stiftsbereich (vgl. Abb. 11). Um diesen herum befindet sich das kleine Ortszentrum, welches von den Straßenzügen Stiftsstraße im Süden und Brückenstraße im Norden umrahmt wird. Unmittelbar östlich schließt sich ein öffentlicher Bereich an, in dem sich entsprechend Einrichtungen wie Kindergarten, Jugendheim, Grundschule und Sportplatz befinden. Nördlich des Mühlenbaches und südlich der Stiftsstraße schließen sich die Wohnsiedlungsbereiche Asbecks an. Ein Gartenbaubetrieb ist das einzig größere Gewerbe innerhalb dieser Wohnviertel. Jüngstes Wohnbaugebiet ist der Bereich Niehueskamp am nördlichen Ortsrand. Ein kleines, ausgewiesenes Gewerbegebiet befindet sich an der Johanneswiese westlich des Ortskernes, das über die K 61 (Ahauser Damm) ohne Ortsdurchfahrt erreichbar ist. Nordöstlich des Ortsrandes befindet sich das etwas außerhalb gelegene Haus Asbeck.

Die Versorgungsstruktur beider Ortslagen ist anhand von ausgewählten Indikatoren in Tabelle 7 dargestellt. Die Grundversorgung von Legden ist dabei als typisch und ausreichend zu bezeichnen, während für Asbeck im Gesundheitsbereich eine klare Unterversorgung zu attestieren ist.

Tab. 7: Ausgewählte Indikatoren zur Versorgungsstruktur in Legden

	Banken u. Spar- kassen ¹	Post ²	Ärzte ³	Apothe- ken	Lebens- mittel ⁴	Geträn- ke
Legden	1xS, 1xV	1xPA	7xA, 3xZ	1	3	1
Asbeck	1xV	-	-	-	1	1
Gesamt	1xS, 2xV	1xPA	7xA, 3xZ	1	4	2

1: S = Sparkasse, V = Volksbank

2: PF = Postfiliale, PA = Postagentur

3: A = Allgemeinmedizin, Z = Zahnarzt; eine Gemeinschaftspraxis Allgemeinmedizin mit vier Ärzten

4: Legden: 2x Edeka, 1x Aldi

Insgesamt wird deutlich, dass die drei ILEK AHL-Kommunen mit ihren Ortslagen von den Strukturen her ähnlich aufgestellt sind. Eine Ausnahme bildet die Stadt Ahaus. Die Verschiedenartigkeit der Ortslagen spiegelt sich in der historischen Entwicklung und der konkreten räumlich-baulichen Struktur wieder. Jeder Ort hat dabei seine Eigenarten, die es bei der zukünftigen Entwicklung zu beachten gilt.

Zusammenfassend bleibt aber festzustellen, dass viele der anstehenden städtebaulichen Herausforderungen, die bspw. der demographische Wandel mit sich bringen wird, die meisten der drei Kommunen betreffen. Insofern war es auch aus dieser Perspektive sinnvoll, den Schritt der Kooperation und des Austausches zwischen den Kommunen zu gehen.

4.2 Naturräumliche Gliederung

Der Naturraum stellt sozusagen die Ausgangsbedingungen für die Entwicklung einer Region dar und bildet somit die Grundlage zur Schaffung einer anthropogenen Kulturlandschaft durch die Inwertsetzung der naturräumlichen Gegebenheiten durch den Menschen.

Naturräumlich betrachtet gehört die Region Kulturlandschaft Ahaus, Heek, Legden zur Münsterländischen Tieflandsbucht. Klimatisch gesehen liegt diese Region in der Übergangszone vom atlantischen zum subatlantischen Klima. Die Großlandschaft Münsterländische Tieflandsbucht weist eine mittlere Jahreslufttemperatur von 9° C auf, die Jahressumme des

Niederschlag liegt bei 800 mm. Die Niederschlagsverteilung ist durch ein Maximum im Sommer gekennzeichnet, die höchsten Niederschläge fallen im Juli und August, die geringsten im März.

Innerhalb der Münsterländischen Tieflandsbucht gehören die Gemeindegebiete der ILEK AHL-Kommunen in zweiter Ordnung zum Naturraum Westmünsterland. Dieses wird wiederum in sechs unterscheidbare Naturräume dritter Ordnung unterteilt, wobei die ILEK AHL-Region in dieser Klassifizierung den Vreden-Gronauer Niederungen zugerechnet wird. Innerhalb dieser Ebene können die drei ILEK-Gemeinden verschiedenen Räumen zugeordnet werden (vgl. Abb. 12):

- Die am nördlichsten gelegene Gemeinde Heek gehört zur Gronauer Niederung, eine weite, von der Dinkel durchflossene Ebene mit Talsanden, eiszeitlichen Flußablagerungen und vereinzelt Dünenzügen. Der Gewässerverlauf zwischen den Ortslagen Heek und Nienborg mit seinen Überschwemmungsbereichen teilt die Siedlungsfläche in Nord-Süd-Richtung.
- Das Gebiet der Stadt Ahaus liegt im Bereich der Ahauser Platten, die ihren Namen von zahlreichen an der Oberfläche anstehenden Kreidekalken, Sansteinen, Kreidetonen und Kreidemergeln ableiten. Hauptfließgewässer in diesem Bereich ist die Ahauser Aa, die in Nord-Süd-Richtung das Stadtgebiet durchschneidet.
- Das Dahliendorf Legden ist namensgebend für die flache, langgestreckte Legdener Mulde. Durch den Oberlauf der Dinkel, der das Gemeindegebiet im Westen durchzieht, herrschen in diesem Gebiet Talsande und sandige Grundmoränen vor.

Die Böden in der ILEK-Region sind in erster Linie durch das Vorhandensein verschiedener sandbasierter Schichten geprägt. Gleye und Psuedogleye verschiedenster Ausprägung finden sich in den Gebieten der drei Gemeinden, wobei einzig im Bereich Heek eine teilweise Podsolisierung der Gleye stattgefunden hat. Diese Areale mit Gley-Podsolen im nördlichen Gemeindegebiet werden zum Teil als Grünland genutzt, können durch natürliche und anthropogene Einflüsse in Bezug auf Bodenentwässerung inzwischen aber auch weitestgehend ackerbaulich bewirtschaftet werden.

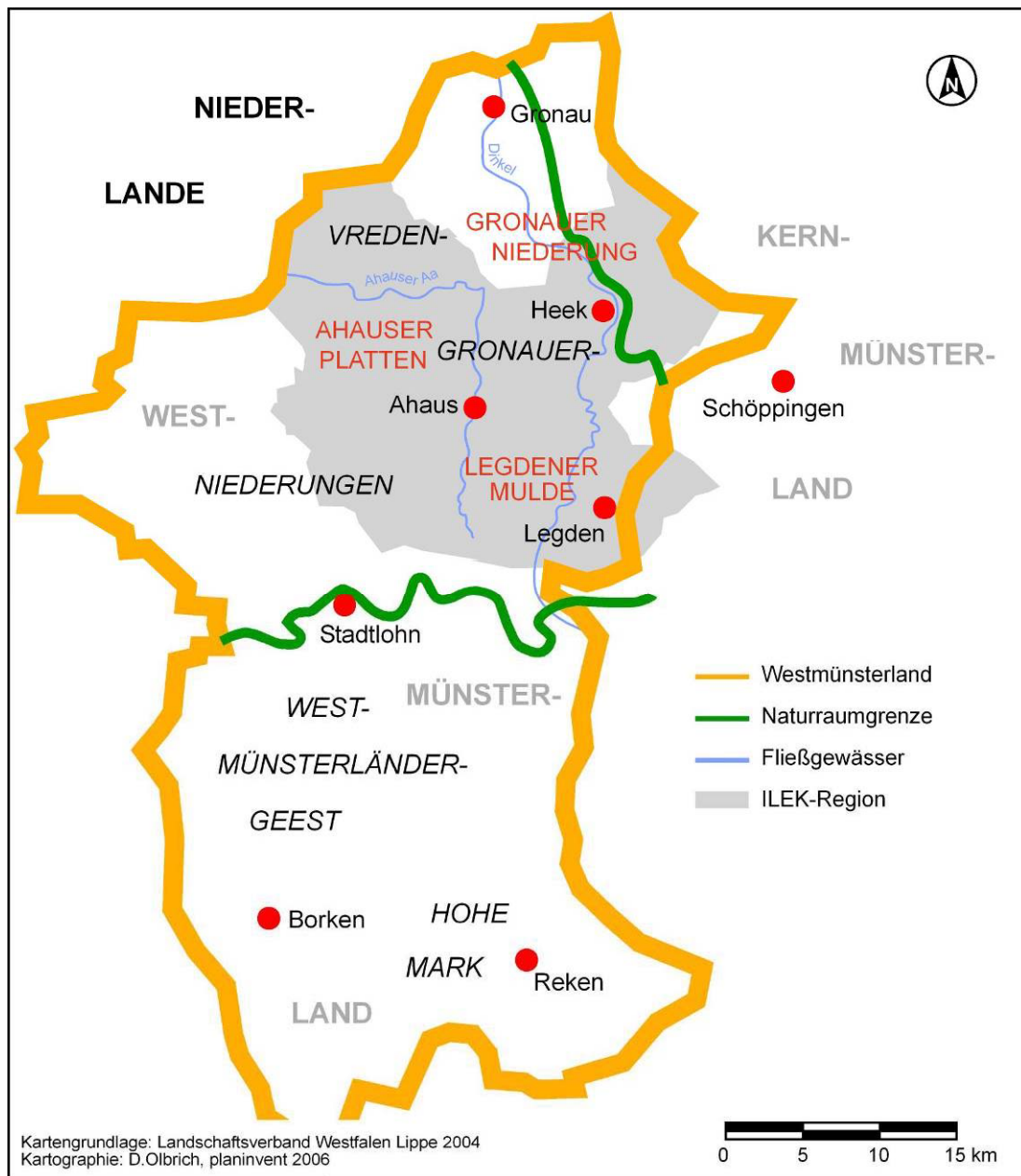


Abb. 12: Naturräumliche Differenzierung der ILEK AHL-Region im Naturraum Westmünsterland

Landschaftlich ist die ILEK-Region vom Erscheinungsbild der Münsterländer Parklandschaft geprägt. Der Wechsel von Äckern, Wiesen und Weiden, in die kleinere Waldflächen eingebettet sind, bestimmen ebenso das Bild der Region wie zahlreiche Wallhecken entlang der schmalen Wasserläufe. Das Relief ist insgesamt flach und in weiten Teilen eben, die Höhengschichten variieren lediglich zwischen 25-50 Metern über Normalnull (NN) im Bereich Heek und Ahaus und steigen nur im südöstlichen Bereich des Legdener Gemeindegebietes, in Richtung des Schöppinger Rückens, auf Werte über 75 Meter an.

4.3 Bevölkerungsstruktur und -entwicklung

In der ILEK AHL-Region lebten am 31.12.2005 insgesamt 53.618 Personen. Die bevölkerungsstärkste Kommune ist die Stadt Ahaus mit 38.402 Einwohnern, welche sich jedoch auf die sechs Ortsteile und eine Vielzahl von Bauernschaften aufteilen (vgl. Tab. 8). Somit ist auch Ahaus durch einen stark dörflichen Charakter gekennzeichnet. Die Gemeinde Heek, bestehend aus Heek, dem Ortsteil Nienborg und der Bauernschaft Ahle, stellt mit 8.361 Einwohnern den zweitgrößten Ort in der ILEK AHL-Region dar. Der kleinste Ort ist die Gemeinde Legden mit 6.839 Einwohnern, welche sich aus den beiden Ortsteilen Legden und Asbeck zusammensetzt.

Tab. 8: *Bevölkerung in den ILEK AHL-Orten nach Ortsteilen (Stand: 31.12.2005)*

Ahaus		Heek		Legden	
Ahaus	17.640	Heek	4.728	Legden	5.669
Alstätte	5.044				
Graes	1.658	Ahle	630	Asbeck	1.170
Ottenstein	3.749				
Wessum	4.752	Nienborg	3.003		
Wüllen	5.472				
Gesamt	38.402	Gesamt	8.361	Gesamt	6.839
53.618 Einwohner in der ILEK AHL-Region					

Quellen: LDS NRW 2006, Gemeindeangaben 2006

Die durchschnittliche Bevölkerungsdichte betrug in dieser Region am 31.12.2005 194 Einwohner pro km². Dabei weisen Heek und Legden mit jeweils rund 121 Einwohnern pro km² eine geringere Bevölkerungsdichte auf als die Stadt Ahaus mit rund 254 Einwohnern pro km². Diese höhere Einwohnerdichte resultiert aus der stärkeren Bebauungsdichte im Kernort Ahaus. In den anderen Ortsteilen sowie den Bauernschaften fällt die Bevölkerungsdichte deutlich geringer aus, so dass auch die Stadt Ahaus durch eine ländliche Einwohnerdichte gekennzeichnet ist.

Anhand dieser Zahlen wird deutlich, dass die zwei Gemeinden sowie die Stadt Ahaus in der ILEK Region ähnliche Bevölkerungszahlen, Flächengrößen und Einwohnerdichten aufweisen. Auch daran wird der funktionale Zusammenhang, der zwischen den Gemeinden besteht, deutlich.

4.3.1 Bevölkerungsentwicklung von 1975 bis 2005

Die zwei Gemeinden Heek und Legden sowie die Stadt Ahaus waren in den letzten drei Jahrzehnten durch deutliche Einwohnerzuwächse gekennzeichnet (vgl. Abb. 13), wobei im Kreis Borken insgesamt eine starke Bevölkerungszunahme zu verzeichnen war. Im Regierungsbezirk Münster wuchs die Einwohnerzahl zwar ebenfalls an, jedoch auf deutlich geringerem Niveau. Die Zugewinne an Einwohnern sind vor allem auf den Zuzug von außerhalb zurückzuführen. Einen weiteren Beitrag zu dieser positiven Entwicklung haben die vergleichsweise hohen Geburtenraten geleistet.

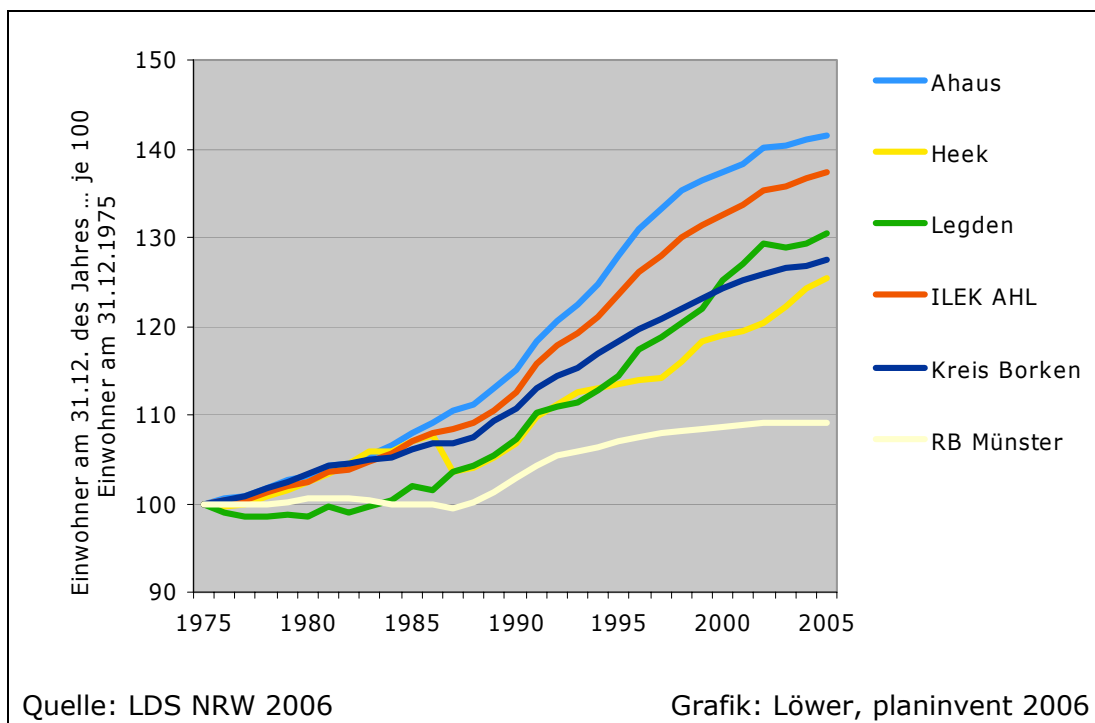


Abb. 13: Bevölkerungsentwicklung in Ahaus, Heek und Legden sowie in der ILEK AHL-Region, dem Kreis Borken und dem Regierungsbezirk (RB) Münster von 1975 bis 2005

Die Wanderungsbewegungen waren im Schnitt der letzten Jahre insgesamt positiv, jedoch variieren Zuzug und Fortzug in den Gemeinden von Jahr zu Jahr, so dass die insgesamt positive Entwicklung von 1995 bis 2005 hin und wieder durch Jahre mit negativen Salden unterbrochen wurde (vgl. Abb. 14).

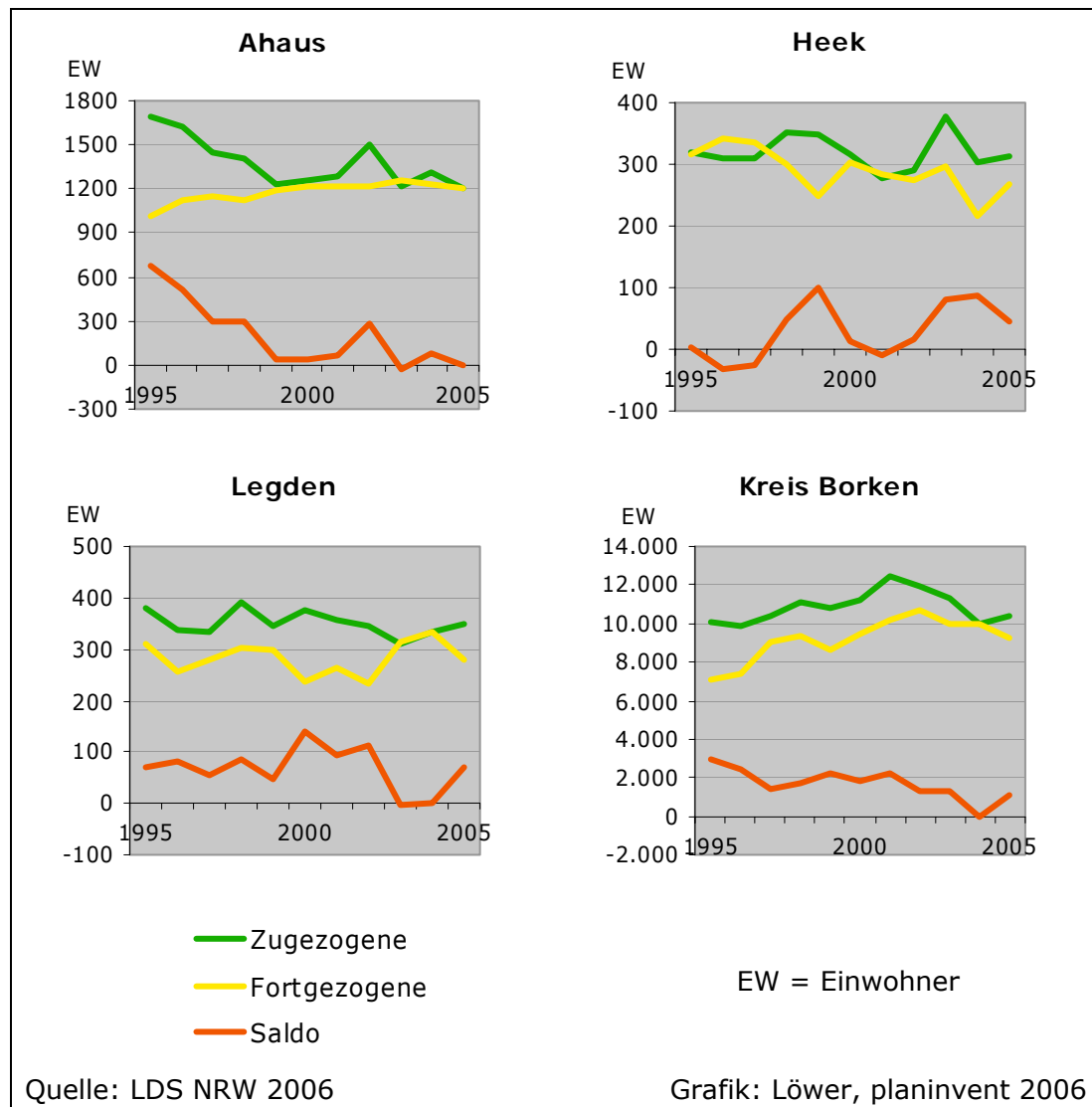


Abb. 14: Zuzüge und Fortzüge über die Gemeindegrenzen und daraus resultierende Wanderungssalden in Ahaus, Heek und Legden sowie über die Kreisgrenze im Kreis Borken von 1995 bis 2005

Die ILEK AHL-Orte sind somit typische ländliche Gemeinden mit Zuzug vor allem in Form von Suburbanisierungsprozessen. Die Baulandpolitik der Gemeinden mit der Schaffung eines ausreichenden Wohnbauflächenangebots zu möglichst günstigen Baulandpreisen hat dabei den Zuzug befördert. Inwieweit sich der Wanderungssaldo in den kommenden Jahren verändern wird, ist ungewiss. Alleine die Veränderungen der Rahmenbedingungen, wie die Abschaffung der Eigenheimzulage sowie die Absenkung der Pendlerpauschale bei gleichzeitig steigenden Mobilitätskosten, werden voraussichtlich raumwirksame Auswirkungen auf das Wohnverhalten der Bevölkerung und somit die Verortung haben. Der mittelfristige Rückgang der Zahl von jungen Familien mit Kindern wird zusätzlich dazu führen, dass der Wettbewerb zwischen den Gemeinden um diese attraktive potenzielle Einwohnerschaft deutlich zunehmen wird.

Neben den Wanderungsbewegungen haben vor allem die natürlichen Bevölkerungsbewegungen, resultierend aus den Geburten und Sterbefällen, einen wesentlichen Anteil an der Entwicklung der Gesamtbevölkerungszahl. Dabei ist der Saldo aus Geburten und Sterbefällen in Ahaus und Heek im Zeitraum von 1995 bis 2004 durchweg positiv, d. h., es wurden mehr Kinder geboren als Personen gestorben sind (vgl. Abb. 15). In Legden war das Verhältnis zwischen Geburten und Sterbefällen im Jahr 1998 ausgeglichen, im Jahr 2003 war das Saldo negativ. In den übrigen Jahren des betrachteten Zeitraums jedoch war die natürliche Bevölkerungsentwicklung in Legden ebenfalls positiv. Dies ist vor allem auf die überdurchschnittlich hohen Geburtenraten in den drei Orten im Vergleich zum Land zurückzuführen.

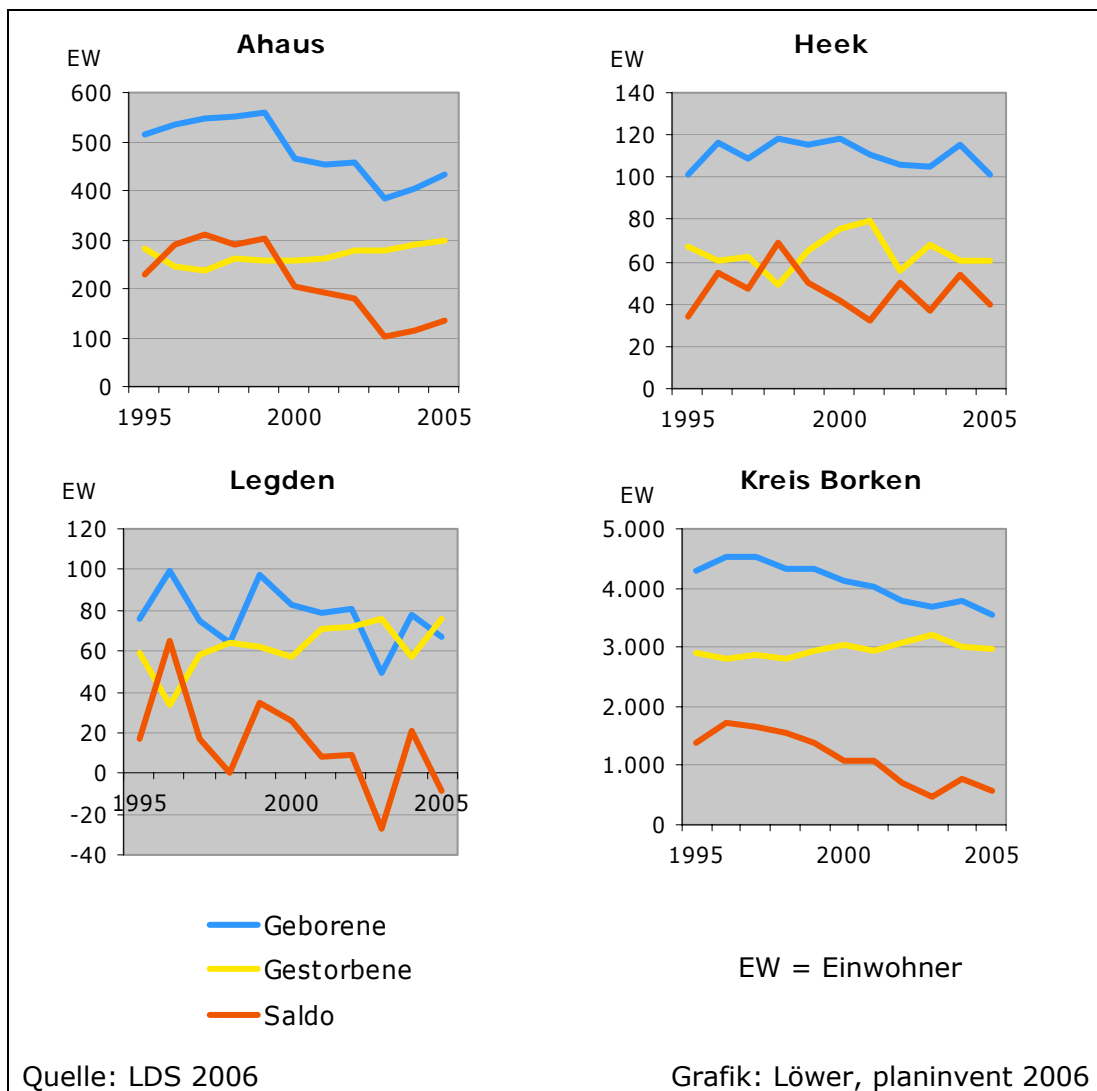


Abb. 15: Geburten, Sterbefälle und Salden der natürlichen Bevölkerungsbewegung in Ahaus, Heek und Legden sowie im Kreis Borken von 1995 bis 2005

Die ILEK AHL-Region konnte im betrachteten Zeitraum somit für fast alle Jahre eine doppelt-positive Entwicklung der Einwohnerzahl verbuchen.

Betrachtet man im gleichen Zeitraum die Bevölkerungsentwicklung im Kreis Borken (+27 %), so hat die ILEK AHL-Region eine höhere Zunahme der Einwohnerzahl vorzuweisen (+37 %). Im Vergleich zum Regierungsbezirk Münster (+9 %) wird die starke Bevölkerungszunahme in der ILEK AHL-Region nochmals besonders deutlich.

4.3.2 Bevölkerungsvorausberechnung bis 2030

Für die Einschätzung der zukünftigen Entwicklung der Region ist eine Vorausschau der voraussichtlichen zukünftigen Bevölkerungsentwicklung notwendig. Hierfür stehen verschiedene durchgeführte Berechnungen zur Verfügung. Um eine bessere Vergleichbarkeit zwischen den drei ILEK AHL-Orten sowie den übergeordneten räumlichen Ebenen gewährleisten zu können, wird in der folgenden ersten Übersicht zunächst die Vorausberechnung der Bezirksregierung Münster, welche auf gemeindlicher Ebene vorliegt, zu Grunde gelegt und in einer Indexbetrachtung grafisch dargestellt (vgl. Abb. 16). Dabei wird der Zeitraum bis zum Jahr 2030 berücksichtigt, auch wenn die Bevölkerungsvorausberechnung bis zum Jahr 2049 vorliegt. Da allerdings mit der zunehmenden Zeitspanne in die Zukunft vom jetzigen Status quo (31.12.2005) auch die Ungenauigkeit zu- und damit die Wahrscheinlichkeit des Zutreffens abnimmt, wird der hier betrachtete Zeitraum auf die nächsten 25 Jahre eingeschränkt. Neben dieser Bevölkerungsvorausberechnung der Bezirksregierung Münster liegen ebenfalls Daten von Berechnungsmodellen aus Gutachten aus den drei ILEK AHL-Orten vor. Diese werden zum Vergleich im Anschluss an die Indexbetrachtung jeweils pro Ort vorgestellt (siehe Abb. 17-19).

Bei Bevölkerungsvorausberechnungen ist grundsätzlich zu beachten, dass diese lediglich eine Trendfortschreibung mit der Annahme bestimmter Rahmenbedingungen darstellen. Ob die vorausgerechneten Zahlen einem Abgleich mit der tatsächlichen Entwicklung Stand halten, kann erst nach Erreichung des Prognosezeitraums festgestellt werden. Die im Folgenden dargestellten Zahlen sind daher mit einer gewissen kritischen Distanz zu bewerten.

Die Bevölkerungsentwicklung wird bis zum Ende des hier beschriebenen Prognosezeitraums im Jahr 2030 in allen ILEK AHL-Orten weiter positiv verlaufen, d.h. die absolute Zahl der Einwohner wird in allen drei Orten weiter gleichmäßig zunehmen. Dies wird voraussichtlich auf die vergleichsweise hohen Geburtenraten und weitere mäßige Zuzüge in die drei ILEK AHL-Orte zurückzuführen sein. Auch im gesamten Kreis Borken wird

weiterhin mit einer Zunahme der Bevölkerung zu rechnen sein, wenn auch auf niedrigerem Niveau als in der ILEK AHL-Region. Im Regierungsbezirk Münster hingegen wird davon ausgegangen, dass die Einwohnerzahl deutlich zurückgeht, und zwar bereits ab dem Jahr 2006. Somit stellt die weitere Bevölkerungszunahme der ILEK AHL-Region eine überdurchschnittliche Entwicklung dar, auch im Vergleich zum Land NRW, das insgesamt an Bevölkerung verlieren wird.

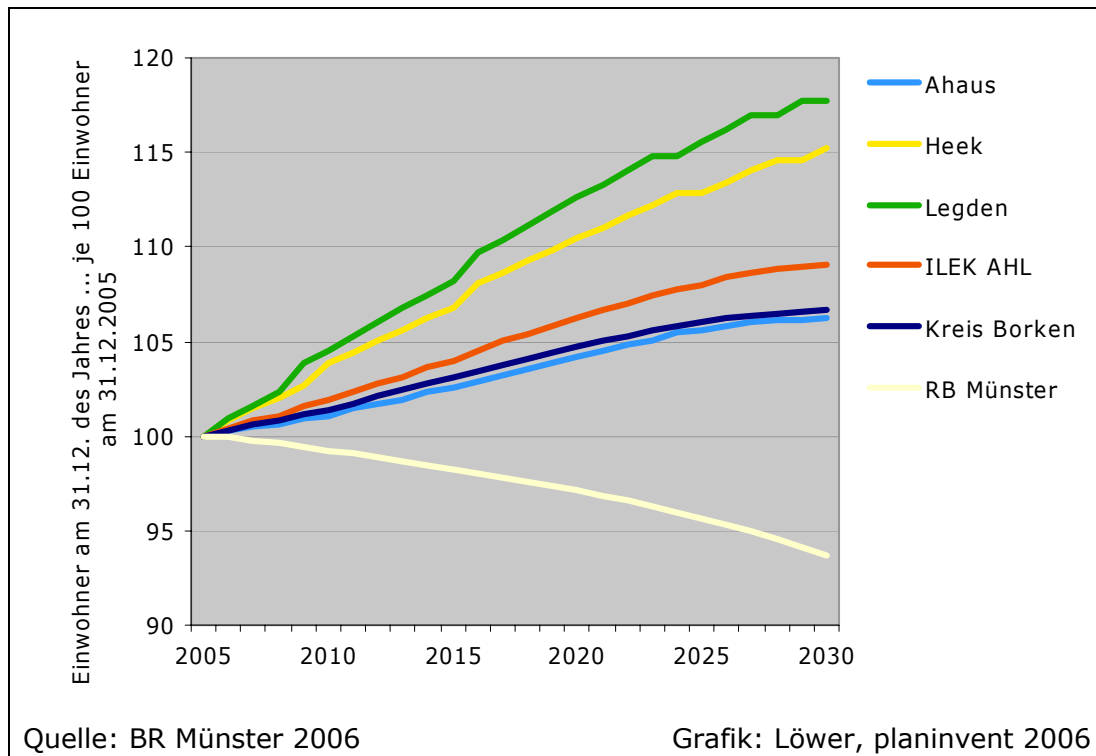


Abb. 16: Vorausberechnung der Bevölkerungsentwicklung für Ahaus, Heek und Legden sowie die ILEK AHL-Region, den Kreis Borken und den Regierungsbezirk Münster bis zum Jahr 2030 (Index 2005 = 100)

Betrachtet man den Zeitraum nach 2030, so ist langfristig in allen ILEK AHL-Orten aufgrund des allgemeinen demographischen Wandels mit einer Konsolidierung der Bevölkerungszahl oder teilweise und kleinräumig mit Bevölkerungsrückgängen zu rechnen. Eine Darstellung der vorausberechneten Bevölkerungszahl über das Jahr 2030 hinweg ist aufgrund der kleinräumigen Bezugsebene der Kommunen wenig aussagekräftig und unterbleibt daher. Auf der Ebene der Kreise kann der vermutliche Trend jedoch über das Jahr 2030 vorsichtig aufgezeigt werden. Bei einer solchen Betrachtung könnte der Kreis Borken bis zum Jahr 2030 Bevölkerungsgewinne verbuchen; im weiteren Verlauf ist aber eher von einer zurückgehenden Einwohnerzahl auszugehen, welches sich natürlich auch in den Kommunen des Kreises niederschlagen dürfte.

Bevölkerungsentwicklung in Ahaus bis zum Jahr 2029/2030

In Ahaus liegt neben den Bevölkerungsvorausberechnungen der Bezirksregierung Münster eine eigenständig erstellte Prognose mit drei Varianten der zukünftigen Entwicklung mit Hilfe des Hildesheimer Bevölkerungsmodells bis zum Jahr 2029 vor. Dabei wird die Mittelvariante (Variante 2) als der wahrscheinlichste Entwicklungspfad angesehen und daher in den weiteren Betrachtungen zugrunde gelegt. In einem ersten Überblick werden die beiden vorausgerechneten Einwohnerzahlen der Bezirksregierung sowie der des Hildesheimer Modells gegenübergestellt, um die Unterschiedlichkeit der Szenarien aufzuzeigen (vgl. Abb. 17).

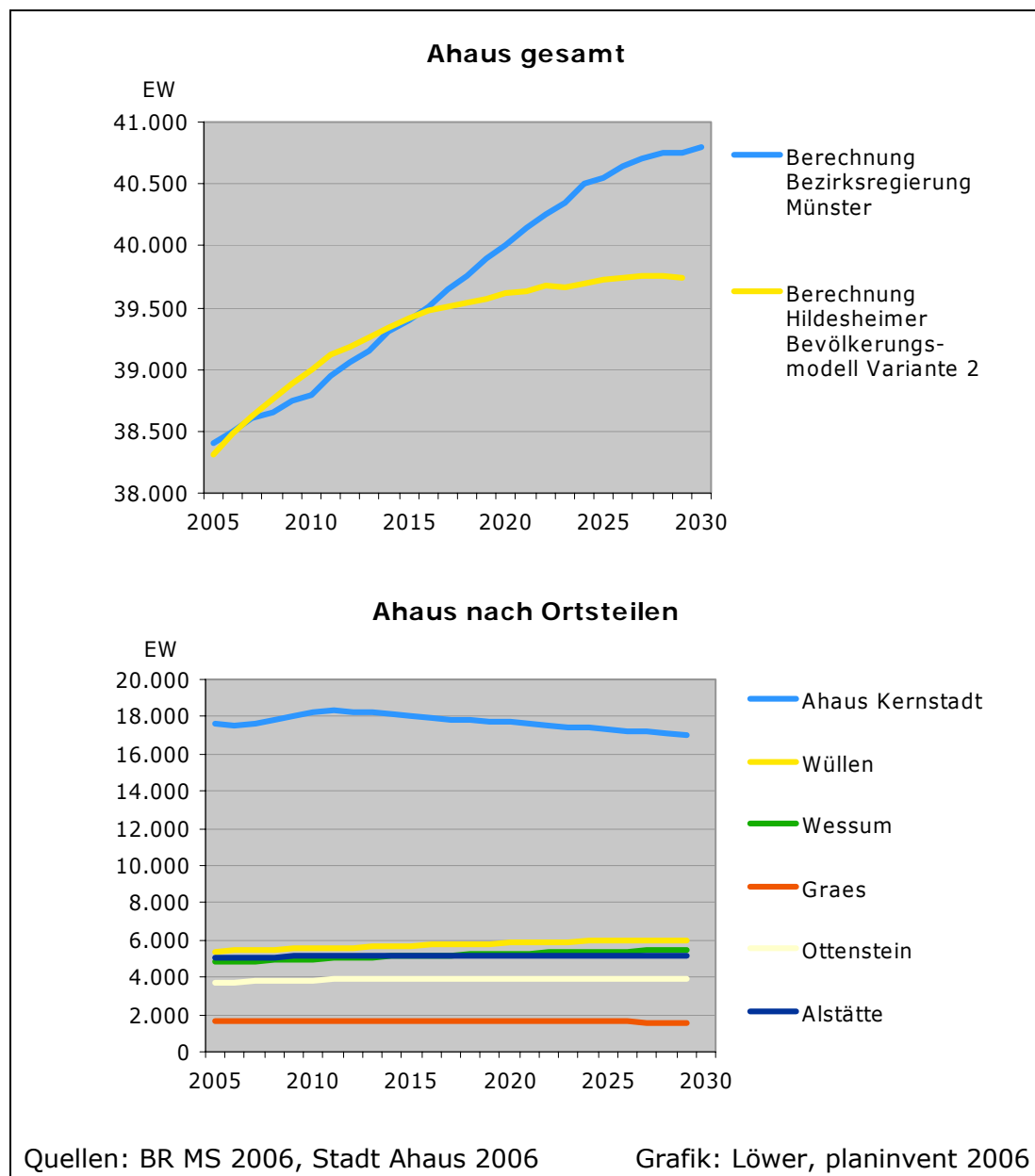


Abb. 17: Vorausberechnungen der Bevölkerungsentwicklung für Ahaus und seine Ortsteile nach Berechnungen der Bezirksregierung Münster und Daten des Hildesheimer Bevölkerungsmodells bis zum Jahr 2029/2030

Dabei wird deutlich, dass die Stadt Ahaus bei ihrer eigenen Berechnung von einem geringeren Bevölkerungszuwachs im Vergleich zu den Daten der Bezirksregierung ausgeht. Da das Hildesheimer Bevölkerungsmodell auf Ortsteilebene durchgeführt wurde, kann eine kleinräumige Betrachtung erfolgen (vgl. Abb. 17): die Kernstadt wird nach diesen Berechnungen bis ca. 2010 weiter Einwohner hinzugewinnen, danach jedoch einen leichten kontinuierlichen Rückgang erleben. Die Ortsteile Wüllen und Wessum können ihre Einwohnerzahl bis zum Ende des Prognosezeitraums leicht steigern. Graes hingegen wird schon in naher Zukunft, noch innerhalb dieses Jahrzehnts, bereits erste Einwohnerrückgänge verzeichnen müssen, die sich bis 2030 weiter fortführen werden. Ottenstein und Alstätte können ihre Einwohnerzahl voraussichtlich noch einige Jahre steigern, gegen Mitte der 2020er Jahre wird jedoch in Ottenstein eine rückläufige Entwicklung eintreten, genauso wie in Alstätte ab ungefähr dem Jahr 2015.

Bevölkerungsentwicklung in Heek bis zum Jahr 2020/2030

Das im Entwurf vorliegende Handlungskonzept zur Gemeindentwicklung in Heek betrachtet die zukünftige Bevölkerungsentwicklung bis zum Jahr 2020 mittels unterschiedlicher vorliegender bzw. eigens dafür erstellter Bevölkerungsvorausberechnungen des Landesamtes für Datenverarbeitung und Statistik des Landes Nordrhein-Westfalens (LDS NRW), einer eigenen Prognose und der Prognose der Pestel-Studie für die Gemeinde Heek. Zum Vergleich ist in Abb. 18 zusätzlich noch die Berechnung der Bezirksregierung Münster grafisch dargestellt. Die verschiedenen Berechnungen stellen dabei einheitlich eine positive Entwicklung der Bevölkerungszahl über den gesamten betrachteten Zeitraum bis 2020 bzw. 2030 dar, jedoch in unterschiedlich starkem Maße. Das geringste Wachstumsszenario wurde vom LDS errechnet. Die Bezirksregierung kommt in ihrem Modell zu einem höheren Wachstum der Einwohnerzahlen, etwas stärker noch die Studie des Pestel-Institutes und die höchste Wachstumsrate wurde mit Hilfe der eigenständigen Berechnung durch die Gemeinde Heek ermittelt. Diese geht jedoch in den Annahmen für die weitere Bevölkerungsentwicklung davon aus, dass die Entwicklung der letzten 5 Jahre konstant fortlaufen wird, somit von einem weiteren deutlichen Zuzug und einer positiven natürlichen Bevölkerungsentwicklung ausgeht, was in dieser Stärke aufgrund der demographischen Rahmenbedingungen als eher unrealistisch erscheint. Eine Betrachtung der Bevölkerungsentwicklung auf kleinräumiger Ebene, d.h. für Heek und Nienborg getrennt, liegt nicht vor.

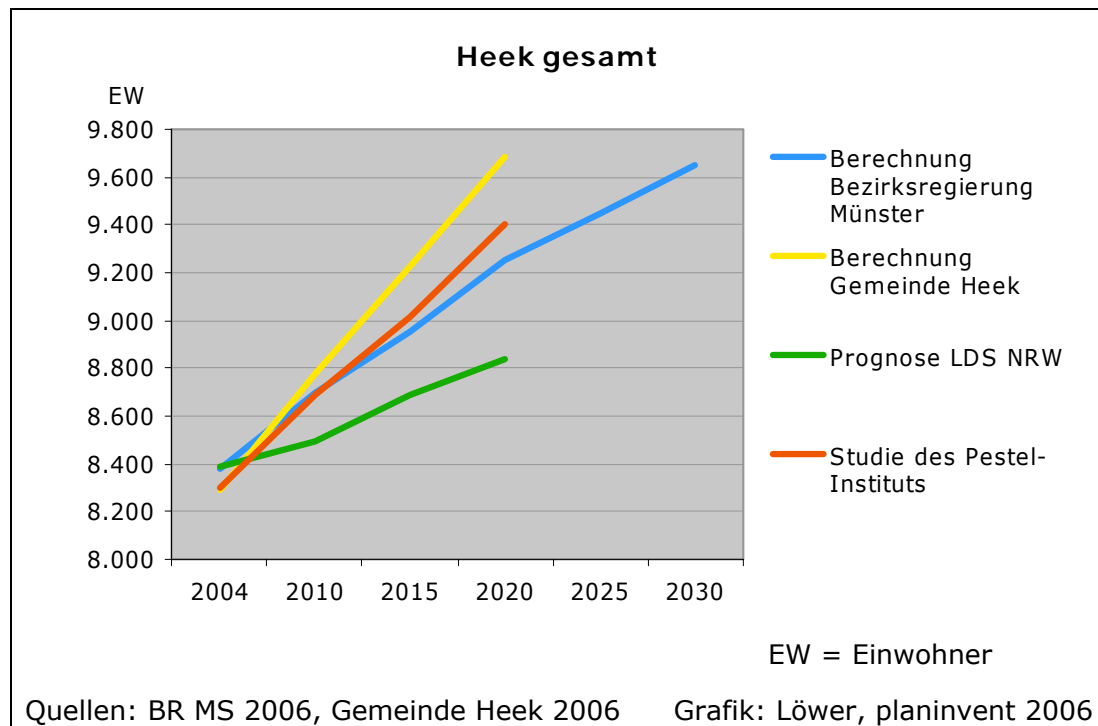


Abb. 18: Vorausberechnungen der Bevölkerungsentwicklung für Heek nach Berechnungen der Bezirksregierung Münster bis zum Jahr 2030, Berechnungen der Gemeinde Heek, der Prognose des LDS NRW und Daten der Studie des Pestel-Instituts jeweils bis zum Jahr 2020

Bevölkerungsentwicklung in Legden bis zum Jahr 2015/ 2020/ 2030

Für die Gemeinde Legden liegen Ergebnisse zur zukünftigen Bevölkerungsentwicklung aus der Studie des Pestel-Institutes, aus dem im Jahr 2003/2004 erarbeiteten Gemeindeentwicklungsplan in zwei hierfür errechneten Varianten (Trendvariante sowie Variante ‚reduziertes Wachstum‘) sowie von der Bezirksregierung Münster vor. Dabei ist der Prognosehorizont unterschiedlich (vgl. Abb. 19): Die Bezirksregierung hat bis ins Jahr 2030 projiziert, die Pestel-Studie bis zum Jahr 2020 und die im Rahmen der Gemeindeentwicklungsplanung erstellten Szenarien stellen die Entwicklung bis 2015 dar. Unabhängig vom betrachteten Zeitraum zeichnen auch in Legden die verschiedenen Vorausberechnungen eine positive Entwicklung für die Bevölkerungszahl vor. Dabei fällt das erwartete Wachstum in der gemeindeeigenen Variante ‚reduziertes Wachstum‘ bis zum Jahr 2015 am geringsten aus. Die Berechnung der Bezirksregierung kommt bis 2015 zu einem stärkeren Anstieg der Bevölkerungszahl und auch in der fernen Zukunft bis 2030 wird ein stetiges später jedoch leicht abnehmendes Wachstum erwartet. Eine leicht höhere Wachstumsrate ergibt die Berechnung der Trendvariante bis 2015. Das stärkste Wachstum der Einwohnerzahl unterstellt die Pestel-Studie, bei der die

Einwohnerzahl in der Gemeinde Legden bis zum Jahr 2020 auf rund 8.200 Personen berechnet wurde. Die Zugrundelegung der Variante ‚reduziertes Wachstum‘ durch die Gemeindeverwaltung und Politik bei der weiteren Entwicklung des Ortes Legden dürfte unter Beachtung der demographischen sowie sonstigen gesellschaftlichen und ökonomischen Veränderungen als realistisch eingestuft werden.

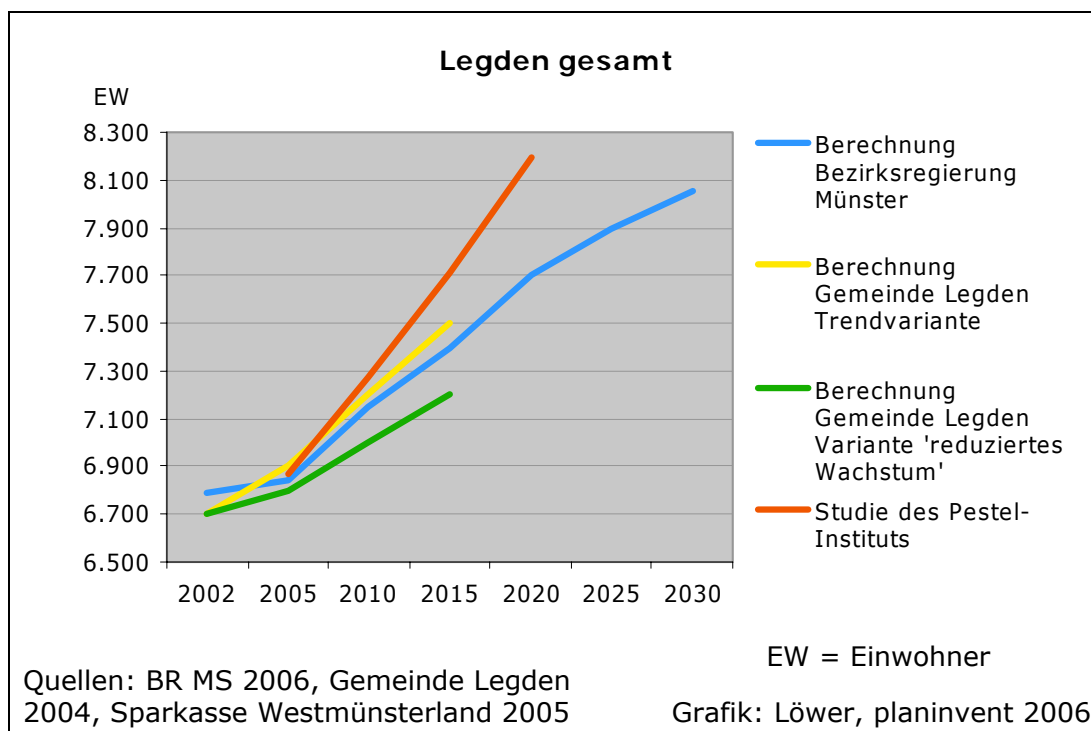


Abb. 19: Vorausberechnungen der Bevölkerungsentwicklung für Legden nach Berechnungen der Bezirksregierung Münster bis zum Jahr 2030, Berechnungen der Gemeinde Legden bis zum Jahr 2015 und Daten der Studie des Pestel-Instituts bis zum Jahr 2020

4.3.3 Veränderung der Bevölkerungsstruktur

Neben der Entwicklung der Gesamtzahl der Bevölkerung ist die Veränderung der Altersstruktur innerhalb der Gemeinden von zentraler Bedeutung. Da die Menschen auf der einen Seite immer älter werden, auf der anderen Seite jedoch zu wenige Kinder geboren werden – auch wenn die Geburtenrate in der ILEK AHL-Region im Vergleich mit anderen Regionen noch recht hoch ist – nimmt die Zahl der Senioren und Hochbetagten stetig zu, während die Zahl der Kinder und Jugendlichen rapide abnimmt.

Diese Verschiebungen haben direkte Auswirkungen auf die Nachfrage von altersspezifischen Infrastruktureinrichtungen wie Kindergärten, Schulen,

Seniorenwohnungen und Betreuungs- und Pflegeeinrichtungen für ältere Menschen.

In allen drei Gemeinden nimmt daher das Durchschnittsalter in den kommenden Jahren und Jahrzehnten merklich zu. Dabei dürfte die Zunahme des Durchschnittsalters stärker ausfallen als in anderen Regionen. Dies ist auf das bisher recht niedrige Durchschnittsalter und somit eine recht junge Bevölkerung in der ILEK AHL-Region zurückzuführen. Von diesem niedrigen Ausgangsniveau erscheint die Zunahme des Durchschnittsalters deutlich stärker als bei anderen räumlichen Vergleichsebenen. Trotzdem spiegelt die Zunahme des Durchschnittsalters vor allem die drastische Verschiebung der Anteile der Altersgruppen zu Gunsten der Senioren und zu Ungunsten der Jugendkohorte wider. Diese Veränderung der Altersstruktur wird meist mit dem Begriff der Überalterung gekennzeichnet, kann jedoch auch als Unterjüngung gedeutet werden.

Die Einwohner einer Kommune werden in drei große Altersgruppen geteilt: die unter 19-Jährigen zählen zur Jugendkohorte, die 19- bis 65-Jährigen stellen die potenziellen Erwerbspersonen und die über 65-Jährigen sind die Senioren. Diese Gruppen werden weiter differenziert: die Jugendkohorte wird anhand des Alters in Infrastrukturnutzergruppen unterteilt, die Erwerbspersonen in eine Gruppe der jungen Erwerbstätigen und in eine ältere Gruppe. Die Senioren werden ebenfalls weiter in die Gruppe der jungen Alten und der Hochbetagten unterschieden (vgl. Tab. 9).

Tab. 9: Aufteilung der Bevölkerung in Altersgruppen

Altersgruppen	Alter
Jugendkohorte	unter 19 Jahre
Kleinkinder	unter 3 Jahre
Kindergartenkinder	3 bis unter 6 Jahre
Grundschüler	6 bis unter 10 Jahre
Schüler	10 bis unter 16 Jahre
Abiturienten/ Auszubildende	16 bis unter 19 Jahre
potenziell Erwerbstätige	19 bis unter 65 Jahre
junge Erwerbstätige	19 bis unter 40 Jahre
ältere Erwerbstätige	40 bis unter 65 Jahre
Senioren	65 Jahre und älter
junge Alte	65 bis unter 75 Jahre
Hochbetagte	75 Jahre und älter

Die vorausberechneten Entwicklungen der drei großen Altersklassen sowie der ausdifferenzierten Jugendkohorte sind in Abbildung 20 für die drei

Kommunen anhand der Bevölkerungsvorausberechnung der Bezirksregierung bis zum Jahr 2030 dargestellt.

In allen drei Kommunen nimmt die Zahl der Jugendlichen (unter 19 Jahre) im betrachteten Zeitraum stetig ab. Somit sinkt der Anteil dieser Altersgruppe an der weiter wachsenden Gesamtbevölkerung deutlich. Die absolute Zahl an Senioren sowie deren Anteil an der Gesamtbevölkerung hingegen steigt in den drei Kommunen deutlich an, so dass bereits im Verlauf des betrachteten Zeitraums der Anteil der alten Menschen größer sein wird als der Anteil der Jugendlichen an der Gesamtbevölkerung. Diese nicht nur auf die ILEK AHL-Region begrenzte Entwicklung ist in der Geschichte der Bundesrepublik ein bisher nicht gekanntes Phänomen. Betrachtet man ausschließlich die Gruppe der Hochbetagten (75 Jahre und älter) in den drei Kommunen, so ist die Wachstumsrate dieser Bevölkerungsgruppe bis 2030 sogar noch höher, was dazu führt, dass sich diese Gruppe innerhalb von 20 Jahren bspw. in Heek verdoppeln wird. In Ahaus und Legden nehmen die Hochbetagten bis zum Jahr 2030 um rund 70 bis 80 % zu. Da gerade diese Bevölkerungsgruppe sehr häufig Unterstützung in Form von Pflege- und Betreuungsleistungen benötigt, kommt hier auf die Kommunen eine erhebliche quantitative Nachfrage zu.

Die Zahl der Personen im erwerbsfähigen Alter (19 bis 65 Jahre) nimmt in den nächsten Jahren weiter leicht zu, bis zwischen 2020 und 2025 auch in dieser Altersgruppe eine leichte demographische Schrumpfung einsetzt. Dabei ist zu beachten, dass diese Schrumpfung in der Gruppe der jungen Erwerbstätigen (19 bis unter 40 Jahre) meist früher einsetzt und somit zu einer durchschnittlichen Alterung der erwerbsfähigen Bevölkerung führen wird. Inwieweit ältere Belegschaften einen veränderten Einfluss auf die wirtschaftliche Dynamik und Entwicklung in Unternehmen haben, ist bisher noch umstritten, hängt aber vor allem von der gezielten Förderung von qualifizierten Weiterbildungsprogrammen für ältere Arbeitnehmer ab.

Die altersspezifischen Infrastrukturnutzergruppen der Jugendkohorte durchlaufen in den kommenden Jahren und Jahrzehnten eine turbulente Entwicklung. Zwar nimmt ihre Gesamtzahl tendenziell ab, trotzdem wird es auch in Zukunft zu sehr unterschiedlichen, wellenförmigen, gegenläufigen und meist kleinräumig differenzierten Entwicklungen kommen. Die Anpassung der Infrastruktureinrichtungen kann somit nicht einem linearen Entwicklungspfad folgen, sondern es wird erforderlich sein, flexible Lösungen für optimale quantitative und qualitative Versorgungsangebote im Bereich der Bildung und Betreuung zu finden.

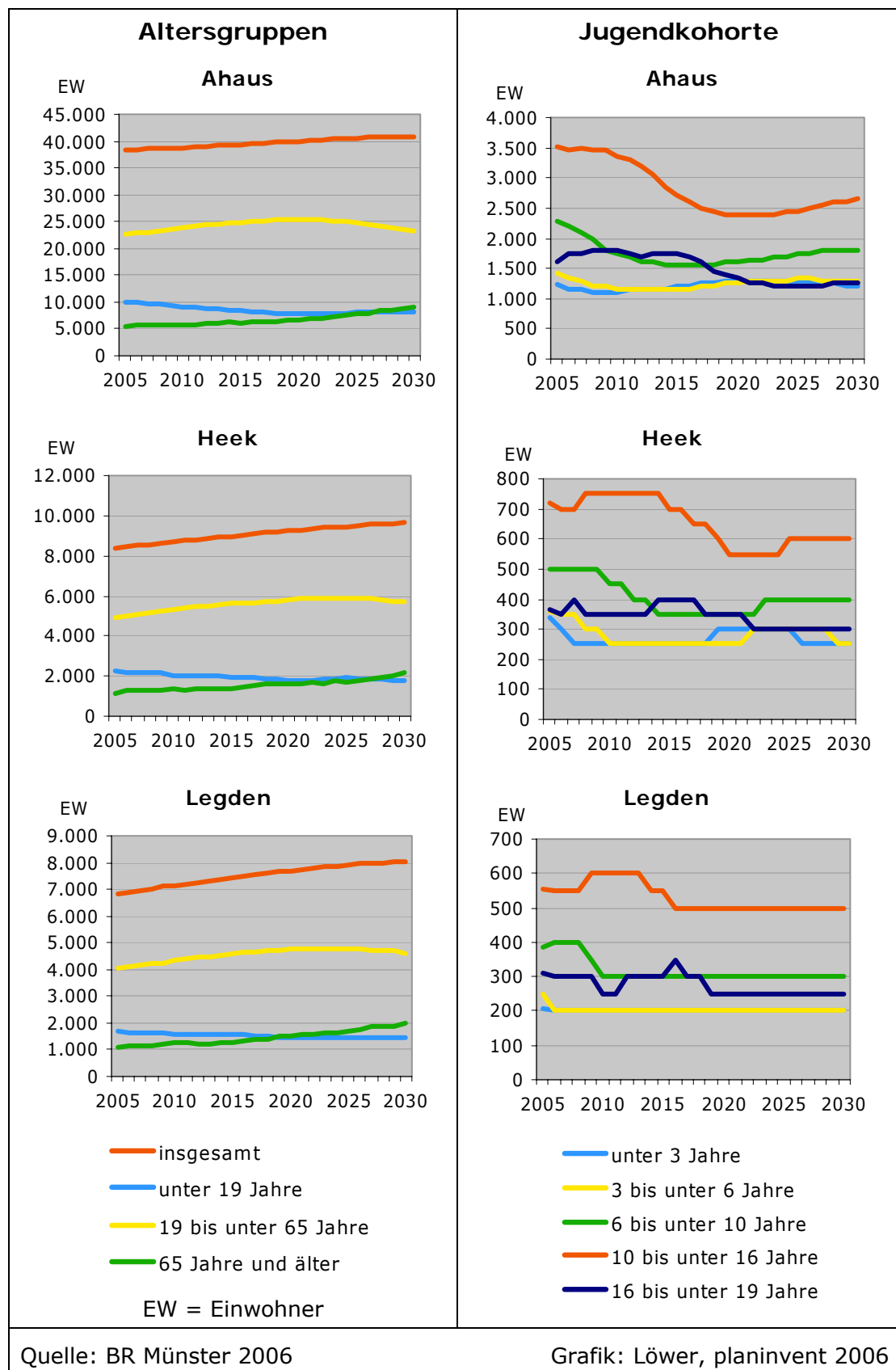


Abb. 20: Vorausberechnete Entwicklung der drei großen Altersgruppen sowie der ausdifferenzierten Jugendkohorte in Ahaus, Heek und Legden bis zum Jahr 2030

Besonders betroffen sind dabei die unterschiedlichen Altersgruppen der Schüler: zunächst wird die Zahl der Grundschüler zurück gehen, darauf folgt der Rückgang in der Sekundarstufe I und wiederum einige Jahre später gehen die Schülerzahlen in der Sekundarstufe II bzw. in alternativen Schulformen zurück. In den drei ILEK AHL-Orten sind von diesen zurückgehenden Schülerzahlen vor allem die Hauptschulen - in Heek und Legden die einzige weiterführende Schulform - besonders stark betroffen, da nicht nur die Gesamtzahl der Schüler dieser Altersgruppe zurückgeht, sondern seit Jahren auch die Übergangsquote von der Grundschule zur Hauptschule sinkt und damit das Problem weiter verschärft. Die Zahl der Kindergartenkinder wird sich in den kommenden Jahren weiter auf recht niedrigem Niveau konstant entwickeln und somit die Auslastung der meisten Einrichtungen gewährleisten. Vorhandene Überkapazitäten können dabei für die weitere Verbesserung der Betreuung in quantitativer (für unter 3-Jährige und im Ganztagsbereich) und in qualitativer Hinsicht (kleinere Gruppengrößen etc.) verwendet werden. Problematisch kann dabei jedoch sein, dass die örtliche Nachfrage nach Kindergartenplätzen und das vorgehaltene Angebot räumlich nicht übereinstimmen. Dies trifft auch für die Grundschulen zu, wobei hier durch die flexible Anpassung der Schuleinzugsbereiche Ausgleichsmechanismen eingesetzt werden können.

4.3.4 Auswirkungen auf die Entwicklung der Haushaltszahlen und -größen

Die Gesamtzahl der Haushalte in einem Ort ist zum einen von der Zahl der Einwohner und zum anderen von der Größe der Haushalte, d.h. von der Anzahl der Personen pro Haushalt, abhängig. Anhand der Zahl der Haushalte in Verbindung mit den gängigen Wohnformen (Einfamilienhaus, Geschosswohnungsbau) kann die benötigte Gesamtgröße der Wohnfläche pro Gemeinde in etwa berechnet und somit ein theoretisches Überangebot oder eine Nachfrage ermittelt werden. Da alle diese Kenngrößen zur Berechnung der benötigten Gesamtwohnfläche variabel sind, ist eine Vorausberechnung der zukünftigen Haushaltszahlen sehr schwierig. Dabei spielt eine wesentliche Rolle, inwieweit sich der Trend der letzten Jahrzehnte mit zunehmender Wohnflächeninanspruchnahme pro Person fortsetzen wird, sowie die Personenanzahl pro Haushalt. In den letzten Jahren war hier ein eindeutiger Trend zu 1- oder 2-Personenhaushalten festzustellen. Die Großfamilie als Haushaltsform ist stark zurückgegangen.

Da die Haushaltszahlen auf kommunaler Ebene nicht erfasst werden und auf den übergeordneten räumlichen Ebenen lediglich geschätzte Zahlen

vorliegen, kann eine Vorausberechnung ebenfalls nur auf großräumiger Ebene erstellt werden. Das Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung hat daher auf der räumlichen Ebene der Raumordnungsregionen eine solche Prognose bis zum Jahr 2020 berechnet, welche hier zugrunde gelegt wird.

Die ILEK AHL-Region liegt dabei innerhalb der Raumordnungsregion Münster, bestehend aus den Kreisen Borken, Coesfeld, Steinfurt, Warendorf sowie der Stadt Münster. Die dargestellte zukünftige Entwicklung bezieht sich somit auf diese recht große räumliche Ebene.

Die Zahl der kleinen Haushaltstypen (1 und 2 Personen) wird zukünftig voraussichtlich weiter absolut wie relativ zunehmen. 3-Personen-Haushalte verharren auf dem heutigen Stand, wohingegen die großen Haushaltstypen (4 bzw. 5 und mehr Personen) weiter zurückgehen werden und zwar absolut und relativ (vgl. Abb. 21). Die aufgezeigte Entwicklung muss jedoch dahingehend relativiert werden, dass mit der Einbeziehung des Oberzentrums Münster großstädtische Entwicklungstrends Einzug in die Berechnung erhalten haben. Denn insbesondere in größeren Städten und in ausgeprägten Studentenstädten liegt die Zahl der kleinen Haushaltstypen besonders hoch und ist der Trend zum Singlehaushalt überdurchschnittlich stark.

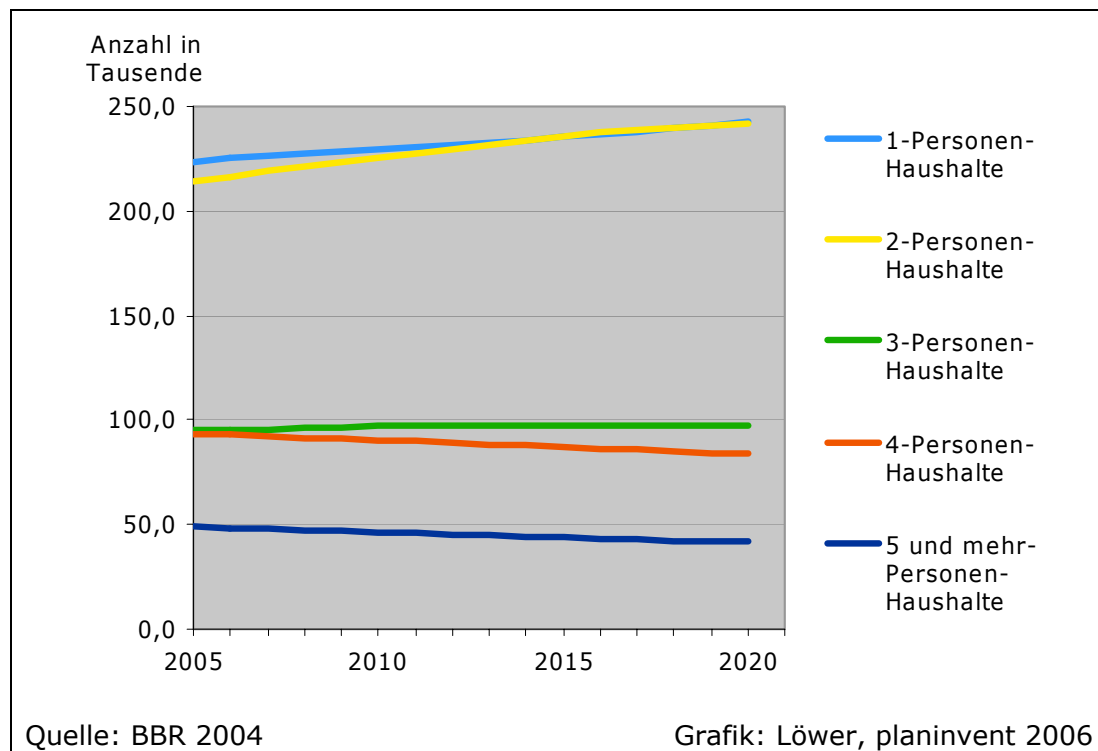


Abb. 21: Prognostizierte Zahl der Haushalte in der Raumordnungsregion Münster nach Haushaltsgrößen differenziert bis zum Jahr 2020

Die Entwicklung der unterschiedlichen Haushaltsgrößen gestaltet sich daher in ländlichen Räumen und somit in der ILEK AHL-Region abweichend: Hier sind nach wie vor die Haushaltsgrößen von Familien mit Kindern stark vertreten, wohingegen die Zahl von Singlehaushalten deutlich geringer ist. Jedoch ist auch in ländlich geprägten Gemeinden von einer zunehmenden Zahl von kleinen Haushalten (1 oder 2 Personen) auszugehen, da insbesondere durch den zunehmenden Anteil der Senioren zunächst mehr 2-Personen-Haushalte und häufig im weiteren Verlauf 1-Personen-Haushalte entstehen. Diese beanspruchen dann in der Regel aufgrund des Wohneigentums in Form des Einfamilienhauses die gleiche Wohnfläche wie zuvor in der Familienphase mit Kindern. Die absolute Wohnfläche wird somit trotz eines geringen Rückgangs der Einwohnerzahl bis 2020 weiter zunehmen. Dieser zusätzliche Bedarf dürfte in der Regel durch den Bau weiterer Wohngebäude befriedigt werden.

Neben der mengenmäßigen Befriedigung der Wohnflächennachfrage ist aber aufgrund der Veränderung der Altersstruktur gleichzeitig von einer qualitativen Veränderung der Nachfrage auszugehen. Altengerechtes und barrierefreies Wohnen wird in verstärktem Maße Nachfrage erfahren. Außerdem sind neue Formen des Zusammenlebens, vor allem unter dem Aspekt des möglichst langen selbstbestimmten Wohnens, für ältere Menschen notwendig („Alten-WGs“, Mehr-Generationen-Häuser etc.).

4.4 Infrastruktur

4.4.1 Verkehr

Die Einbindung der ILEK-Region „Kulturlandschaft Ahaus, Heek, Legden“ in das überregionale Verkehrsnetz kann insgesamt als gut betrachtet werden. Wie die kartographische Darstellung in Abb. 22 zeigt, liegen die drei Kommunen mit ihren Ortsteilen in einem dichten Netz aus verschiedenen Verkehrswegen. Dieses wird im Folgenden nach Verkehrstypen differenziert dargestellt.

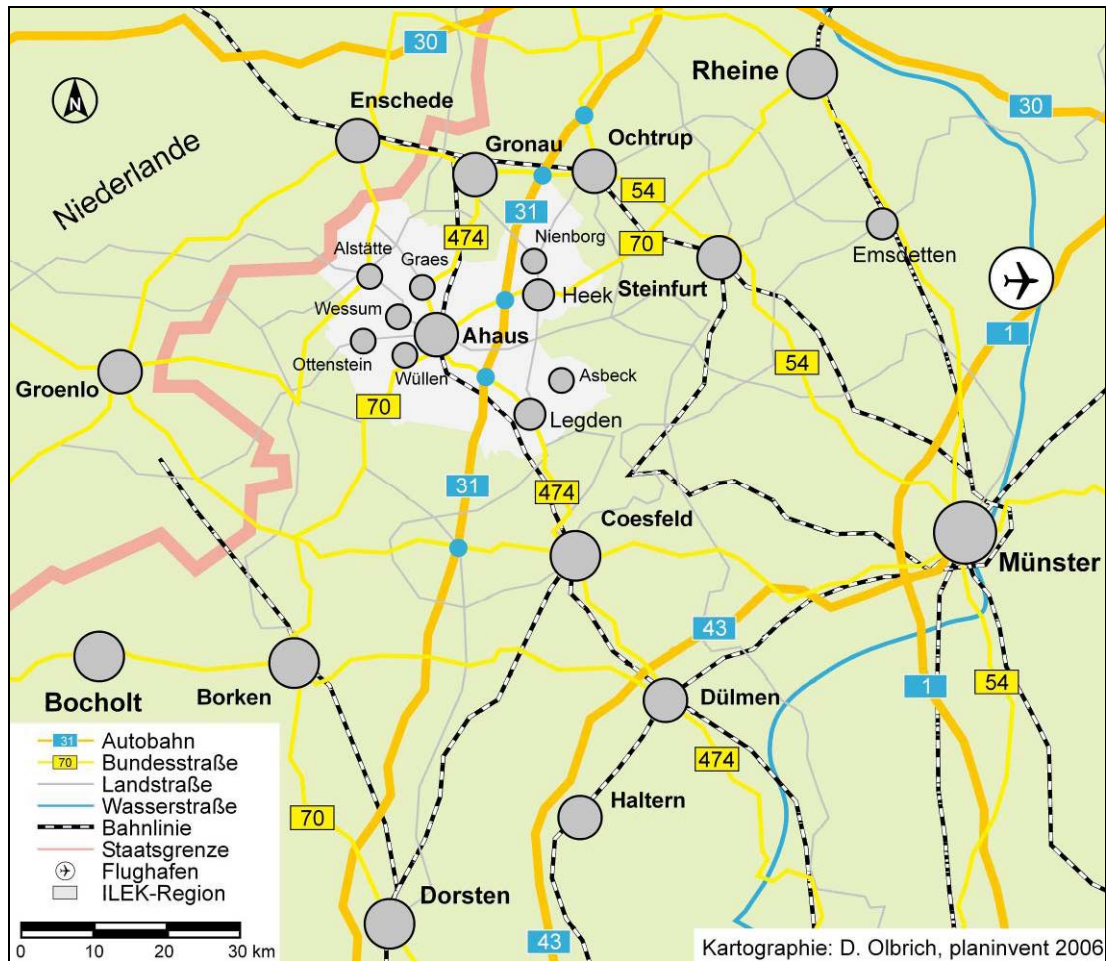


Abb. 22: Die Einbindung der ILEK AHL-Region in das regionale und über-regionale Verkehrsnetz

Straßennetz

Die ILEK-Region wird über die Anschlussstellen 32 (Legden/Ahaus) und 31 (Heek) der Autobahn 31 an die Achse Emden-Bottrop angeschlossen. Von beiden Anschlussstellen sind es nur wenige Kilometer bis in die Gemeindezentren. Dieser „Direktanschluss“ aller drei ILEK-Kommunen bildet einen enormen Standortvorteil der Region für die Erschließung aus nördlicher und südlicher Richtung. Direkte Erschließungswege durch Autobahnen aus Westen oder Osten fehlen hingegen. Allerdings verlaufen in Regionsnähe mit den BABs 1, 43 und 30 drei weitere Autobahnen, von denen vor allem die A30 mit Anschluss an die A31 (Teilstück der Achse Amsterdam-Berlin) im Kreuz Schüttorf (rd. 25 km nördlich der AS Heek) als relevante Ost-West-Verbindung hervorzuheben ist. Über die A43 ist die Region von Südosten über Coesfeld erreichbar, die A1 führt westlich um Münster herum und ist nur bedingt relevant für die regionale Anbindung.

Von den Anschlussstellen der A31 erfolgt eine Anbindung der Hauptortslagen der ILEK-Region über zwei Bundesstraßen. Von der AS31 führt die

B70 Richtung Nordosten nach Heek und von dort weiter über Metelen und Wettringen nach Rheine. In südwestlicher Richtung erreicht man über die B70 zunächst Ahle, anschließend den Ortskern von Ahaus (Heeker Straße) sowie schließlich den Ortsteil Wüllen. Die Bundesstraße führt anschließend weiter über Stadtlohn nach Borken. Verlässt man die A31 an der Anschlussstelle 32, führt die B474 in südöstlicher Richtung durch Legden und weiter über Coesfeld Richtung Dülmen, wo sich die Autobahn 43 anschließt. Nach Nordwesten führt die Bundesstraße als Adenauerring durch Ahaus, dann über Graes weiter nach Gronau.

Die insgesamt als sehr gut zu bezeichnende Anbindung aller drei Gemeinden in (über-)regionale Individualverkehrssysteme bringt allerdings auch die nicht selten damit verbundenen Nachteile mit sich. Besonders dort, wo Hauptverkehrsachsen die zentralen Ortslagen durchziehen, hat sich in den letzten Jahren das Verkehrsaufkommen zum Teil deutlich erhöht (in Ahaus die Ortsdurchfahrt B70, in Heek durch die Bahnhofsstraße/B70, in Legden die Hauptstraße/B474, zudem einige Durchfahrtsachsen der Ortsteile, wie z.B. in Alstätte). Allerdings hat es in jüngster Zeit auch verschiedene Maßnahmen zur (Teil-)Entlastung der Ortskerne gegeben, so z.B. in Legden durch die Verlegung der L574 nach Osten.

Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung werden in allen drei Gemeinden zudem seit längerer Zeit geplant und umgesetzt. So sind die Wohngebiete in Ahaus, Heek und Legden nahezu vollständig ausgewiesene Tempo-30-Zonen, Umgestaltungsmaßnahmen zur Entlastung wie Kreisverkehre, Aufpflasterungen etc. wurden ebenfalls vielerorts umgesetzt. Zudem hat jede Gemeinde aktuelle Pläne zu Maßnahmen zur Reduzierung der Verkehrskonfliktbereiche (z.B. durch Querungshilfen, Radwegergänzungen, Ortsumgehung etc.) vorliegen.

Öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV)

Die Ausstattung der Kulturlandschaft Ahaus, Heek, Legden mit Busverbindungen ist derzeit als relativ typisch für ländliche Regionen anzusehen. In der Fläche kann häufig aus Kostengründen nur ein angemessenes Angebot auf den Hauptverbindungsachsen eingerichtet werden. Hierbei ist das Mittelzentrum Ahaus in bevorzugter Weise in überörtliche Strukturen eingebunden.

Besondere Bedeutung für die Einbindung der Region hat die Euroschnellbuslinie S 70 Münster-Winterswijk. Durch sie erhalten Ottenstein (3 Haltestellen), Wessum (5), Ahaus (6), Ahle (2) und Heek (6) in beide Richtungen Anschluss im Stundentakt, zu den Kernzeiten morgens und früh-abends auch halbstündig. Letzte Fahrten finden werktags um 21 Uhr statt, samstags je nach Einstiegsstelle zwischen 16 und 19 Uhr, sonn- und feiertags zwischen 18 und 20 Uhr. Weitere überregionale Verbindun-

gen werden durch die Regiobusse R 76 von Ahaus (5 Haltestellen) über Wüllen (3) weiter nach Stadtlohn bis Borken und R 77 von Nienborg (5 Haltestellen) und Heek (6) über Ahle (2) und Ahaus (5) Richtung Gronau gewährleistet. Ergänzt werden die überregionalen Verbindungen durch verschiedene kommunale Busse wie in Ahaus den Citybus C87 (Ahaus-Wessum-Alstätte) und andere Linien mit zeitweiliger Bedienung zur Anbindung der Ortsteile (u.a. 774, 781, 784 oder die Schulbuslinie 862). In Heek und Legden ist das Angebot an Kommunallinien entsprechend geringer, aber immerhin vorhanden. Taktung und Wochenendbetrieb lassen allerdings – in typischer Weise für ländliche Räume – nicht selten zu wünschen übrig. Hier ist künftig mit einer weiteren Ausdünnung des ohnehin schmalen Angebotes zu rechnen, da ein Großteil der Fahrgäste Schüler sind und Auslastungszahlen vor dem Hintergrund steigender individueller Mobilität vor allem im Regionalbusbereich weiter zurückgehen.

Das Busangebot für die Abendstunden wird durch eine Vielzahl von Nachtbussen gewährleistet. Hierbei spielt vor allem das Dorf Münsterland in Legden eine gewichtige Rolle. Als Anbieter freizeitorientierter Abendgestaltung enden bzw. starten hier fast alle Nachtbuslinien. Die Linien N12 und N14 binden auf ihren Routen zwischen dem Dorf Münsterland und Vreden bzw. Gronau die Stadt Ahaus (8 Haltepunkte) mit den Ortsteilen Ottenstein (3) und Wessum (5) (N12) sowie die Ortslagen von Heek (6), Nienborg (5) und Ahle (2) (N14) ein. Legden ist zudem an die Nachtbuslinien N6 (Holtwick-Münster), N7 (Münster-Stadtlohn), N8 (Münster-Legden) und N20 (Legden-Bocholt) angebunden. Allen Nachtbussen gemein ist die Tatsache, dass ihr Angebot sich auf die Nacht von Samstag auf Sonntag beschränkt – eine entsprechende Offerte für den Freitagabend gibt es nicht, wodurch vor allem jüngere Menschen ohne Pkw in der ILEK-Region in ihrer Freizeitplanung eingeschränkt werden.

Eine Besonderheit für die drei ILEK-Kommunen stellt der Bürgerbus dar. Als erstes alternatives und individuelles Konzept zum öffentlichen Personennahverkehr in Deutschland ist der gesponsorte und von ehrenamtlichen Fahrern gesteuerte Kleinbus seit 1985 im Einsatz. Die Linie B1 fährt werktags zwischen 7 und 17 Uhr im Zwei-Stunden-Takt je Richtung mehrere Haltestellen in den Ortslagen Ahaus (5), Ahle (2), Heek (6), Nienborg (4), Legden (8) und Asbeck (3) an und trägt so in entscheidendem Maße zur individuellen und unabhängigen Mobilität der Region, v.a. für ältere Menschen, bei. Zu bemängeln ist allerdings die z.T. hohe Transferzeit des Busses (eine Fahrt vom Krankenhaus Ahaus zum Legdener Bahnhof dauert 56 Minuten – für die rd. 10 km lange Strecke benötigt man im Pkw ca. 12 Minuten, auch die Westfalenbus-Linie 781 benötigt für eine ähnliche Strecke unter 15 Minuten). Des Weiteren führt die Route des Bürgerbusses auch nach Ammeln, Averbek und Schöppingen, in Heek ist zudem der Anschluss an den Euroschnellbus S70 gewährleistet.

Die Ausstattung mit Fahrplänen, Wartehäuschen, Sitzgelegenheiten, Abfalleimern und Fahrradständern an den Haltepunkten der Buslinien ist überwiegend gut bis sehr gut, vereinzelt fehlen – vor allem an peripher gelegenen und nur marginal frequentierten Haltepunkten – Wartehäuschen und Bänke.

Schienenpersonennahverkehr (SPNV)

Die Gemeinden Ahaus und Legden haben Anschluss an die Regionalbahn RB 51, die unter der Betriebsführung der Prignitzer Eisenbahn GmbH Oberhausen steht. Werktags fährt diese Linie im Stundentakt auf der Strecke Dortmund – Enschede (Niederlande) und hält unterwegs u.a. in Lünen, Dülmen, Coesfeld und Gronau. Die Bedienung der Strecke findet in den üblichen Berufspendlerzeiten zwischen ca. 6 und 21 Uhr statt. Am Wochenende fährt die Regionalbahn nicht. Der Bahnhof in Ahaus wird in Sachen Ausstattung und Zustand dem mittelzentralen Charakter der Stadt gerecht. In Legden hingegen sind sowohl Bahnhof als auch Bahnhofsumfeld in dieser Hinsicht unzureichend.

Die Gemeinde Heek verfügt über keinen eigenen Bahnhof, ist aber über die o.g. Busverbindungen an die Bahnhöfe der Nachbargemeinden angebunden.

Der nächste Bahnanschluss besteht in Gronau an die Euregio-Bahn RB 64 Münster-Enschede. Von Münster aus können auf diesem Wege zahlreiche bundesweite Anschlussangebote wahrgenommen werden.

Fuß- und Radverkehr

Die Bedingungen für die nicht-motorisierten Verkehrsteilnehmer entsprechen im Verbund der ILEK-Kommunen den üblichen Standards von Gemeinden ähnlicher Größen in ähnlichen Räumen; Die Fußwegeverbindungen sind größtenteils gut ausgebaut und zahlreich vorhanden. Der Zustand der Bürgersteige ist vor allem in den Vorortlagen teilweise nicht zeitgemäß, an manchen Stellen fehlen bislang noch dem gestiegenen Kraftverkehr entsprechende Querungshilfen – insgesamt betrachtet bietet sich den Fußgängern in der ILEK-Region eine durchaus angemessene Verkehrssituation.

Für Radfahrer gibt es nur selten und in Teilabschnitten innerörtliche Radwege. In den Orten wird der Radverkehr somit auf der Fahrbahn mitgeführt. An manchen Stellen bedeutet dies ein erhöhtes Unfallrisiko. Allerdings gibt es in den Gemeinden auch diesbezüglich konkrete Planungen, um solchen Gefährdungspotentialen zu begegnen. Die Verbindung der Gemeinden und ihrer Ortsteile erfolgt entlang der Hauptstraßen in Seitenstreifenführung, zudem bieten zahlreiche Wirtschaftswege Möglichkei-

ten, abseits der Straßen zu fahren. Im direkten Verbund der ILEK-Orte fehlt derzeit die Fahrradweg-Verbindung zwischen Heek und Legden auf Legdener Gemeindegebiet. Hier existieren aber konkrete Planungen, diese Lücke zu schließen.

Ruhender Verkehr

Das Zentrum von Ahaus ist mit ausreichend Parkplätzen ausgestattet. Diese sind in der Regel kostenlos bzw. sehr günstig, auch an zentraler Stelle fallen nur Cent-Beträge an. Parkplatzmangel wird im Stadtgebiet nur periodisch in Wüllen festgestellt. In Legden und Heek ist das Stellplatzangebot ausreichend. Die Parkfläche am Markt in Heek wird im aktuellen Gemeindeentwicklungsplan sogar als überdimensioniert bewertet. Wie in Legden auch, sind in Heek alle Stellplätze kostenfrei.

4.4.2 Altersspezifische Infrastrukturen

Zu den altersspezifischen Infrastrukturen zählen die öffentlichen Einrichtungen für die Betreuung und Beschulung von Kindern, also Kindergruppen, Kindergärten, Grundschulen sowie weiterführende Schulen sowie Freizeiteinrichtungen in Form von Jugendtreffs oder -clubs. Für die Altersgruppe der Senioren sind Alten- und Pflegeheime, Plätze für betreutes Wohnen sowie alternative Wohnformen (Alten-WGs, Mehrgenerationenhäuser etc.) anzuführen. Als altersgruppenübergreifend sind die Volkshochschulen und Musikschulen anzusehen. Die Nachfrage nach diesen altersspezifischen Angeboten hängt zum einen von der Zahl der in Frage kommenden Personen im jeweiligen Ort ab und zum anderen von der sich stark wandelnden qualitativen Nachfrage.

Hierunter ist bspw. die veränderte Nachfrage nach Kindergartenplätzen insbesondere für Kinder unter 3 Jahren zu rechnen. Durch die vermehrte Nachfrage nach Betreuungsangeboten für unter 3-Jährige sowie bei Übermittags- und Nachmittagsangeboten in Kindergärten und Schulen entstehen zusätzliche und gleichzeitig qualitativ neue Bedarfe. So kann die Nachfrage nach Betreuungsangeboten trotz rückläufiger Kinderzahl aufgrund der gewandelten Ansprüche steigen. Zwar sind diese Entwicklungen in ländlichen Kommunen wie in der ILEK AHL-Region aufgrund der stärkeren familiären und nachbarschaftlichen Bündnisse nicht so stark wie in städtischen Räumen, gleichwohl ist der Trend nach einer verstärkten Nachfrage nach ganztägigen Betreuungsangeboten auch im ländlichen Raum erkennbar.

Bei der Gruppe der Senioren steigt die Nachfrage nach Betreuungs- und Pflegeangeboten zum einen aufgrund der demographisch bedingten zu-

nehmenden Zahl der pflegebedürftigen Alten und zum anderen aufgrund der qualitativen Veränderung der Nachfrage. Die voranschreitende Auflösung von generationenübergreifenden Familien, und damit der häuslichen Pflege, verursacht eine deutliche Zunahme von Personen, die in öffentlichen, karitativen oder privaten Einrichtungen betreut und gepflegt werden müssen. Ein Ausbau dieser Angebote sowie die Etablierung von neuen Wohnformen stellen daher eine neue Herausforderung für die Kommunen auch im ländlichen Raum dar. Tabelle 10 gibt Aufschluss über die bisher vorhandenen hier betrachteten altersspezifischen Infrastrukturangebote:

Tab. 10: Altersspezifische Infrastrukturen in den drei ILEK AHL-Orten

Ahaus	
Kindergärten	<ul style="list-style-type: none"> • 16 Kindergärten mit insg. 52 Gruppen, davon 3 Gruppen für Kinder im Alter von 0,4-6 Jahre • 4 Kindertagesstätten mit insg. 9 Gruppen • 1 Kindergruppe • insg. zahlreiche Einrichtungen mit Übermittags- und/oder Ganztagsbetreuung
Grundschulen (SJ 2006/07)	<ul style="list-style-type: none"> • 8 Grundschulen mit insg. 101 Klassen, davon 3 Schulen mit je 2 Klassen als offene Ganztagschule; 1 Schule ggf. im Bestand bedroht (Marienschule)
weiterführende Schulen	<ul style="list-style-type: none"> • 2 Hauptschulen mit insg. 53 Klassen • 2 Realschulen mit insg. 64 Klassen • 2 Gymnasien mit insg. 81 Klassen/Kursen
Jugendtreffs	<ul style="list-style-type: none"> • diverse konfessionelle, gemeindliche und private Einrichtungen für alle Altersgruppen
Volkshochschule/ Musikschule	<ul style="list-style-type: none"> • Volkshochschulzweckverband Ahaus, Stadtlohn, Vreden, Heek, Legden, Schöppingen und Südlohn • Musikschulzweckverband Ahaus, Heek, Legden und Schöppingen
Alten- und Pflegeheime	<ul style="list-style-type: none"> • derzeit ausreichendes Angebot an Pflegeeinrichtungen, v.a. bei der Langzeitpflege • betreute Wohnplätze sind ausreichend vorhanden • Angebot an alternativen Wohnformen ist noch unterentwickelt, wird aber derzeit erweitert
Heek	
Kindergärten	<ul style="list-style-type: none"> • 5 Kindergärten mit insg. 14 Regelgruppen, alle integrativ, davon 4 Kindergärten mit Übermittagsangeboten, alle Kindergärten bis 16.15/16.30 Uhr, keine Betreuungsangebote für Kinder unter 3 Jahren
Grundschulen	<ul style="list-style-type: none"> • 2 Grundschulen mit insg. 493 Schülern, beide als offene Ganztagschule, kein Schulstandort ist akut gefährdet
weiterführende Schulen	<ul style="list-style-type: none"> • 1 Hauptschule mit 325 Schülern, keine Übermittags-/Ganztagsbetreuungsangebote; zur Zeit nicht akut im Bestand bedroht

Volkshochschule/ Musikschule	<ul style="list-style-type: none"> • Volkshochschulzweckverband Ahaus, Stadtlohn, Vreden, Heek, Legden, Schöppingen und Südlohn • Musikschulzweckverband Ahaus, Heek, Legden und Schöppingen
Alten- und Pflegeheime	<ul style="list-style-type: none"> • Im Ortsteil Heek sind dem Bedarf entsprechend Angebote für die Pflege und Betreuung vorhanden • in Nienborg besteht Handlungsbedarf • Wohnformen für ein selbstbestimmtes Leben im Alter sind zwar vorhanden, aber nicht in ausreichendem Umfang
Legden	
Kindergärten	<ul style="list-style-type: none"> • 4 Kindergärten mit insg. 9 Regelgruppen, davon 3 Kindergärten integrativ, 2 Kindergärten mit Übermittagsangeboten, alle Kindergärten bis 16.30 Uhr, keine Betreuungsangebote für Kinder unter 3 Jahren • 1 Elterninitiative mit 2 Gruppen, davon 1 Regelgruppe und 1 kleine altersgemischte Gruppe (Angebote für Kinder unter 3 Jahren), Übermittagsangebot
Grundschulen (SJ 2004/05)	<ul style="list-style-type: none"> • 2 Grundschulen mit 24 Klassen, davon 1 als offene Ganztagschule; eine Grundschule ggf. im Bestand bedroht (Asbeck)
weiterführende Schulen	<ul style="list-style-type: none"> • 1 Hauptschule mit 6/7 Klassen, keine Übermittags-/Ganztagsbetreuung; ggf. im Bestand bedroht
Volkshochschule/ Musikschule	<ul style="list-style-type: none"> • Volkshochschulzweckverband Ahaus, Stadtlohn, Vreden, Heek, Legden, Schöppingen und Südlohn • Musikschulzweckverband Ahaus, Heek, Legden und Schöppingen
Alten- und Pflegeheime	<ul style="list-style-type: none"> • Pflege- und Betreuungseinrichtungen sind in Legden und Asbeck aufgrund der Erweiterung von St. Josef zur Zeit ausreichend vorhanden • alternative Wohnformen (Alten-WGs, Mehrgenerationenhäuser) und Angebote zum selbstbestimmten Leben im eigenen Haushalt sind unterentwickelt

Quellen: Angaben der Stadt- bzw. Gemeindeverwaltungen 2006

In den drei ILEK AHL-Orten sind ausreichend viele Kindergärten mit einem dem Bedarf entsprechenden Platzangebot vorhanden. Aufgrund des wahrscheinlichen demographisch bedingten Rückgangs der Kinderzahlen in den kommenden Jahren dürfte es bei der ausschließlichen Betrachtung der gesetzlich vorzuhaltenden Kindergartenplätze für Kinder von 3 bis 6 Jahren sogar zu einem Überangebot kommen. Diese freiwerdenden Kapazitäten könnten zum einen gut für den Ausbau der Betreuung für Kinder unter 3 Jahren oder für die Verbesserung der Betreuungsquote verwandt werden.

Bei den Grundschulen bestehen derzeit noch in allen Ortsteilen der drei ILEK AHL-Orte Standorte, so dass nach dem Leitspruch „Kurze Beine -

kurze Wege“ eine wohnortnahe Erreichbarkeit gesichert werden kann. Dabei sind einzelne Standorte aufgrund der Unterschreitung von Mindestschülerzahlen mittelfristig gegebenenfalls und abhängig von der tatsächlichen Entwicklung der Schülerzahlen gefährdet. Durch organisatorische Maßnahmen wie jahrgangsübergreifender Unterricht etc. können diese Standorte aber gesichert werden.

Im Bereich der weiterführenden Schulen bietet die Stadt Ahaus eine Vielzahl von Möglichkeiten, die unter anderem von Schülern aus Heek und Legden genutzt werden. Die Schulen in Ahaus sind daher alle von einer gewissen Größe. In Heek und Legden gibt es jeweils eine Hauptschule, die aufgrund mittelfristig zurückgehender Schülerzahlen und der abnehmenden Übergangsquote von der Grundschule zu den Hauptschulen gegebenenfalls von ihrer bisherigen Zweizügigkeit zu einer Einzügigkeit übergehen werden. Aufgrund der Vorgaben im nordrhein-westfälischen Schulrecht stehen die beiden Hauptschulen somit unter der verschärften Beobachtung der oberen Schulaufsichtsbehörde und sind gegebenenfalls mittelfristig im Bestand bedroht. Der Erhalt der Schulstandorte sollte jedoch zur Aufrechterhaltung der Wohn- und Lebensattraktivität und der Identität der Schüler mit dem Ort vordringliches Ziel sein. Hierzu stehen im Rahmen des Schulrechts verschiedene Möglichkeiten der organisatorischen Neuordnung zur Verfügung, die rechtzeitig auf ihre Umsetzbarkeit geprüft werden können.

Quantitativ betrachtet ist das Angebot an ambulanten und stationären Pflege- und Betreuungseinrichtungen bzw. -diensten für ältere Menschen aufgrund neuerer Erweiterungsmaßnahmen in allen drei ILEK AHL-Orten derzeit ausreichend. Aufgrund der sehr wahrscheinlich steigenden Nachfrage nach solchen Angeboten wird ein weiterer Ausbau der Einrichtungen und der entsprechenden Dienstleistungen erforderlich sein. Dabei sollte der Ausbau der Einrichtungen verstärkt die Verortung der Nachfrager in den Ortsteilen bzw. Dörfern berücksichtigen und somit möglichst dezentral erfolgen. Dies gilt vor allem für Asbeck, Nienborg und einige Ahauser Ortsteile.

Alternative Wohnformen sind zurzeit in Ahaus, Heek und Legden unterentwickelt. Das Vorhalten solcher Wohnformen zum möglichst langen selbstbestimmten Leben kann jedoch die Nachfrage nach stationären Betreuungsangeboten vermindern und steigert gleichzeitig die Lebensqualität der Nutzer.

4.5 Land- und Forstwirtschaft

Die Landwirtschaft ist der Wirtschaftszweig in der Region Ahaus, Heek und Legden, der die Kulturlandschaft gestaltet hat und auch heute noch maßgeblich prägt. Insgesamt sind mehr als zwei Drittel der Fläche landwirtschaftliche Nutzfläche, die bei der letzten Erhebung im Jahr 2003 von 773 Landwirtschaftsbetrieben in der Region bearbeitet wurde. Die Landwirtschaft ist in der ILEK-Region „Kulturlandschaft Ahaus, Heek, Legden“ grundsätzlich noch gut aufgestellt. Die Region ist stark durch die Veredlungswirtschaft geprägt. Die Forstwirtschaft spielt hier zwar eine eher untergeordnete Rolle, jedoch sind immerhin 13,5 % der Fläche bewaldet. Eine vollständige Datenerhebung, wie sie früher bei den Agrarstrukturellen Entwicklungsplanungen (AEP) teilweise durchgeführt wurden, ist im Rahmen eines ILEK nicht vorgesehen. Die im Folgenden vorgestellten Daten beziehen sich daher im Wesentlichen auf die Agrarstrukturerhebung (ASE) aus dem Jahr 2003, ergänzt durch Daten der Bezirksregierung Münster (BR Münster) und des Landesamtes für Datenverarbeitung und Statistik Nordrhein-Westfalen (LDS NRW). Diese Datengrundlage bietet eine gute Möglichkeit, die Region und ihre Kommunen zu vergleichen.

4.5.1 Flächenanteile Landwirtschaft

Insgesamt wird im ILEK-Gebiet eine Fläche von 19.719 ha landwirtschaftlich genutzt. Das sind 71 % der Gesamtfläche (vgl. Tab. 11). Zum Vergleich: Im Kreis Borken werden 69 % der Fläche landwirtschaftlich genutzt, im Regierungsbezirk Münster 64 % und in ganz NRW liegt der Anteil bei 50 %.

Tab. 11: Landwirtschaftliche Nutzfläche in den ILEK AHL-Kommunen zum 31.12.2005

Kommune	Ahaus	Heek	Legden	ILEK AHL
Landwirtschaftsfläche (ha)	10.256	5.514	3.949	19.719
Anteil Gemeindefläche	67,8 %	79,9 %	70,2 %	71 %

Quelle BR Münster 2006

Im Gebiet des ILEK AHL werden 78 % der landwirtschaftlichen Nutzfläche ackerbaulich genutzt. Der Grünlandanteil liegt bei 22 % (vgl. Tab. 12).

Tab. 12: Anteil der Acker- und Grünlandflächen an der landwirtschaftlichen Nutzfläche 2003

Kommune	Ahaus	Heek	Legden	ILEK AHL
Landwirtschaftliche Nutzfläche (ha)	9.186	4.732	4.113	18.031
davon				
Ackerland	6.825	3.820	3.374	14.019
Grünland	2.337	910	733	3.980

Quellen: ASE 2003 und LDS NRW 2006

Der Anteil der Waldfläche ist im Westmünsterland generell etwas höher als in anderen Teilen des Münsterlandes. Im Gebiet des ILEK AHL liegt der Waldanteil bei 13,5 %, das entspricht 3.723 ha. Die Anteile sind in den drei Kommunen etwas unterschiedlich (vgl. Tab. 13).

Tab. 13: Waldfläche in den ILEK AHL Kommunen

Kommune	Ahaus	Heek	Legden	ILEK AHL
Waldfläche (ha)	2.076	715	932	3.723
Anteil an der Gemeindefläche	13,7 %	10,4 %	16,6 %	13,5 %

Quellen: ASE 2003 und LDS NRW 2006

4.5.2 Entwicklung der Betriebszahlen

Für 2003 wurden im ILEK AHL-Gebiet 773 landwirtschaftliche Betriebe statistisch erfasst. Im Vergleich zum Jahr 1990, wo die Zahl bei 1.075 lag, ist ein Rückgang von etwa 28 % festzustellen. Tabelle 14 gibt einen Überblick über den Rückgang der Betriebszahlen in den drei Kommunen. Dabei wurden alle Betriebe erfasst, die als landwirtschaftliche Betriebe gemeldet sind. Die Zahlen verdeutlichen den Strukturwandel in der Landwirtschaft.

Tab. 14: Anzahl und Entwicklung der Betriebe in den ILEK AHL Kommunen

Kommune	Ahaus	Heek	Legden	ILEK AHL
Anzahl 2003	434	161	178	773
Anzahl 2001	413	180	176	769
Anzahl 1999	443	191	182	816
Anzahl 1990	602	246	227	1.075
Rückgang 1990 bis 2003	28 %	35 %	22 %	28 %

Quellen: ASE 2003, BR Münster 2005 und LDS NRW 2006

Dies ist jedoch kein Spezifikum dieser Region. In Nordrhein-Westfalen ging die Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe von 1990 bis zum Jahr 2003 um 35 % und im Kreis Borken um 28 % zurück.

Betriebe mit ökologischem Landbau wurden 1999 in der Region 2 statistisch erfasst, 2001 lag die Anzahl ebenfalls bei 2 Betrieben.

4.5.3 Beschäftigte in der Land- und Forstwirtschaft

In der Land- und Forstwirtschaft in der Region des ILEK „Kulturlandschaft Ahaus, Heek, Legden“ waren zum 31.12.2005 insgesamt 244 Personen beschäftigt. Damit betrug der Anteil an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten 1,5 %. Bei den beiden kleineren Kommunen liegt der Anteil bei ca. 3 % und zeigt die wichtige Bedeutung der Landwirtschaft. Im Kreis Borken liegt der Anteil der in der Land- und Forstwirtschaft Beschäftigten bei 1,7 %, im Münsterland bei 1,5 % und in NRW bei 0,8 % (vgl. Tab. 15).

Tab. 15: Beschäftigte in der Land- und Forstwirtschaft in den ILEK Kommunen (am 31.12.2005)

Kommune	Ahaus	Heek	Legden	ILEK AHL
Anteil svp Beschäftigte 2005	1,2 %	2,9 %	3,1 %	1,5 %
Anzahl svp Beschäftigte 2005	159	46	39	244
Anzahl svp Beschäftigte 2001	143	39	66	248

svp = sozialversicherungspflichtig

Quelle: BR Münster 2005

Dabei sind die der Landwirtschaft vor- und nachgelagerten Bereiche nicht mit erfasst worden. Dies wäre sicher, ähnlich wie bei der Holzclusterstudie NRW, ein viel versprechender Ansatz zur Verdeutlichung der Rolle der Landwirtschaft für die ländlichen Räume.

4.5.4 Größenklassen der landwirtschaftliche Betriebe

In der ILEK Region Ahaus, Heek und Legden liegt die durchschnittliche Betriebsflächengröße bei 23,3 ha (vgl. Tab. 16).

Tab. 16: Verteilung der Größenklassen und durchschnittliche Betriebsflächengröße der Betriebe in den ILEK AHL Kommunen (2003)

Kommune	Ahaus	Heek	Legden	ILEK AHL
Anteil Betriebe > 10 ha	38 %	30 %	41 %	37 %
Anteil Betriebe 10-30 ha	34 %	27 %	31 %	32 %
Anteil Betriebe 30 - 50 ha	18 %	27 %	15 %	19 %
Anteil Betriebe 50 - 100 ha	9 %	15 %	12 %	11 %
Anteil Betriebe < 100 ha	0 %	2 %	1 %	1 %
Durchschnittliche Betriebsflächengröße	21,2 ha	29,4 ha	23,1 ha	23,3 ha

Quelle: ASE 2003

Die flächenausstattungsbezogene Wachstumsschwelle, unterhalb derer die Zahl der Betriebe ab- und oberhalb derer die Zahl der Betriebe zunimmt, steigt als ein Zeichen des Strukturwandels immer weiter an. Anfang der 80er Jahre lag sie in den alten Bundesländern noch bei 30 Hektar und 1990 bei 40 Hektar. Für NRW liegt die Wachstumsschwelle in etwa bei Betrieben in der Größenklasse mit 50 Hektar und mehr. Dabei gibt es regional leichte Unterschiede. Diesen Wert hatten 2003 in der ILEK Region 93 Betriebe erreicht bzw. überschritten. Das sind rund 12 % aller Betriebe. Es ist davon auszugehen, dass dieser Wert mittlerweile von mehr Betrieben erreicht wird. Der Trend zu größeren Betriebsflächen ist auch in dieser Region ungebrochen.

4.5.5 Haupt- und Nebenerwerbsbetriebe

In der ILEK AHL-Region gibt es 360 Haupterwerbsbetriebe (47 %) und 403 Nebenerwerbsbetriebe. Dies entspricht in etwa dem Anteil in den Vergleichsregionen: Kreis Borken 51 %, Reg.-Bez. Münster 45 % und NRW 44 %. Die mittlere Flächenausstattung bei den Haupterwerbsbetrieben liegt bei 38 ha. In keiner der drei Kommunen liegen die Werte über dem landesweiten Durchschnitt von 45 ha. Bei den Nebenerwerbsbetrieben liegt die durchschnittliche Flächenausstattung bei 10 ha im ILEK Gebiet. Dies liegt zwei Hektar unter dem Landesdurchschnitt (vgl. Tab. 17). Deutlich werden die strukturellen Unterschiede zwischen den Gemeinden Heek und Legden und der Stadt Ahaus, in der der Anteil der Haupterwerbsbetriebe deutlich geringer ist.

Tab. 17: Haupt- und Nebenerwerbsbetriebe und ihre Flächenausstattung in den ILEK AHL-Kommunen (2003)

Kommune	Ahaus	Heek	Legden	ILEK AHL
Anteil der Haupterwerbsbetriebe	41 %	57 %	53 %	47 %
Durchschnittliche Betriebsflächengröße der HE-Betriebe	37 ha	42 ha	37 ha	38 ha
Durchschnittliche Betriebsflächengröße der NE-Betriebe	10 ha	11 ha	8 ha	10 ha

Quellen: ASE 2003 und LDS NRW 2006

4.5.6 Ausrichtung der Betriebe

Die meisten der landwirtschaftlichen Betriebe in der ILEK Region sind in der Hauptausrichtung Viehhaltungen (85 %). Für die einzelnen Gemeinden gibt Tabelle 18 die Übersicht.

Tab. 18: Ausrichtung der Betriebe in den ILEK AHL-Kommunen (2003)

Kommune	Ahaus	Heek	Legden	ILEK AHL
Gesamt	434	161	178	773
davon Viehhaltung	384	147	151	682
Anteil Viehhaltung	88 %	91 %	85 %	88 %

Quelle: ASE 2003

Bei der Viehhaltung dominiert die Schweinehaltung. Eine Übersicht zu den verschiedenen Viehhaltungen gibt Tabelle 19. Die meisten Betriebe haben mehrere Betriebszweige bei der Viehhaltung.

Tab. 19: Viehhaltung bei den Betrieben in den ILEK AHL-Kommunen (Mehrfachnennungen möglich, 2003)

Kommune	Ahaus	Heek	Legden	ILEK AHL
Betriebe mit Mastschweinen	155	56	66	277
Betriebe mit Zuchtsauen	113	72	43	228
Betriebe mit Rindvieh	255	98	98	451
Betriebe mit Milchvieh	133	38	50	221
Betriebe mit Mutterkühen	66	15	17	98
Betriebe mit Pferden	56	21	34	111
Betriebe mit Schafen	8	8	8	24
Betriebe mit Hühnern	74	21	20	115

Quelle: ASE 2003

Grundsätzlich herrscht eine große Vielfalt bei der Viehhaltung und damit auch grundsätzlich eine große Angebotsvielfalt der landwirtschaftlichen Betriebe in der Region. Dieser Eindruck ergibt sich aus der statistischen Erfassung. In der oben dargestellten Tabelle sind die Betriebe nicht nach Bestandsgrößen differenziert. Dabei sind Betriebe mit bspw. 5 Hühnern ebenso gelistet wie Betriebe mit über 1.000 Hühnern. Es ist daher notwendig, die Größenkassen aufzuschlüsseln.

Mastschweinehaltung

Bei der Mastschweinehaltung endet die statistische Erfassung bei der Größenordnung von 400 Mastschweinen und mehr (vgl. Tab. 20). Die Wachstumsschwelle für die Mastschweinehaltung wird derzeit etwa bei ca. 1.000 Mastplätzen angesetzt. Viele der Betriebe aus dem ILEK-Gebiet liegen unter diesem Wert. Die meisten der Betriebe verfügen durch die Lage ihrer Hofstellen außerhalb der Ortslagen mit genügendem Abstand zur Wohnbebauung prinzipiell über gute Erweiterungsmöglichkeiten. Sie benötigen jedoch für eine Bestandsaufstockung entsprechende Futter- und Gülleenachweisflächen. Dies stellt in der Regel aufgrund der geringen Flächenverfügbarkeit und des relativ angespannten Pachtmarktes den limitierenden Faktor dar.

Tab. 20: Mastschweinehaltung bei den Betrieben in den ILEK AHL-Kommunen (2003)

Kommune	Ahaus	Heek	Legden	ILEK AHL
Betriebe mit Mastschweinen	155	56	66	277
darunter				
Viehbestand mit ≥ 400	21	k.A.	14	ca. 40
Durchschnitt Tiere/Betrieb	160	191	231	183

Quelle: ASE 2003

Im Durchschnitt liegt der Bestand in der ILEK AHL-Region bei 183 Mastschweinen pro Betrieb. In Legden liegen die Bestandsgrößen über dem ILEK-Durchschnitt. Für Heek lagen für die Bestandsgröße 400+ keine Angaben vor, daher ist der Wert für die ILEK-Region entsprechend geschätzt. Die Zahl der großen Betriebe ist insgesamt noch recht gering gewesen. Hier ist ebenfalls der Trend zu größeren Einheiten festzustellen.

Zuchtsauen

Bei den Zuchtsauen haltenden Betrieben endet die statistische Erfassung bei der Größenordnung von 100 und mehr Tieren (vgl. Tab. 21). Dies ist bezogen auf die Wachstumsschwelle, die in diesem Bereich bei etwa 100 Tieren liegt, eine sinnvolle statistische Erfassung.

Tab. 21: Zuchtsauenhaltung bei den Betrieben in den ILEK AHL-Kommunen (2003)

Kommune	Ahaus	Heek	Legden	ILEK AHL
Betriebe mit Zuchtsauen	113	72	43	228
darunter				
Viehbestand mit ≥ 100	42	30	11	83
Durchschnitt Tiere/Betrieb	99	98	65	92

Quelle: ASE 2003

Hier ist der Anteil der Betriebe, die über der Schwelle liegen größer als bei der Mastschweinehaltung. Für Erweiterungen gelten die gleichen Rahmenbedingungen wie bei der Mastschweinehaltung.

Im Durchschnitt liegt die Bestandsgröße in der ILEK-Region bei 92 Zuchtsauen pro Betrieb. In den Kommunen Ahaus und Heek liegen die Bestandsgrößen über dem ILEK-Durchschnitt und im Bereich der Wachstumsschwelle.

Rindvieh

Insgesamt werden in der ILEK AHL-Region 35.731 Stück Rindvieh in 451 Betrieben gehalten. Das entspricht einer durchschnittlichen Belegung von 79 Tieren pro Betrieb. Die höchste durchschnittliche Belegung haben die Betriebe in der Gemeinde Heek mit 102 Tieren pro Betrieb (vgl. Tab. 22).

Tab. 22: Rindviehhaltung bei den Betrieben in den ILEK AHL-Kommunen (2003)

Kommune	Ahaus	Heek	Legden	ILEK AHL
Betriebe mit Rindvieh	255	98	98	451
darunter				
Viehbestand mit ≥ 100	59	29	30	118
Durchschnitt Tiere/Betrieb	71	102	79	79

Quelle: ASE 2003

Milchvieh

Bei der Agrarstrukturerhebung 2003 wurden im ILEK AHL-Gebiet von 221 Betrieben insgesamt 6.383 Milchkühe gehalten (vgl. Tab. 23). Die Wachstumsschwelle liegt derzeit bei etwa 60 Milchkühen pro Betrieb, d. h., bei Beständen von weniger als 60 Kühen ist im Durchschnitt eine Aufgabe zu verzeichnen und bei mehr als 60 Kühen Wachstumstendenzen. Auch hier liegen im ILEK-Gebiet einige Betriebe über dieser Schwelle. Der Durchschnittswert übersteigt jedoch in keiner Gemeinde die Wachstumsschwelle von 60 Kühen pro Betrieb. Das liegt daran, dass in vielen Betrieben noch kleinere Bestände anzutreffen sind, teilweise noch in der arbeitsintensiveren Anbindehaltung.

Tab. 23: Milchviehhaltung bei den Betrieben in den ILEK AHL-Kommunen (2003)

Kommune	Ahaus	Heek	Legden	ILEK AHL
Betriebe mit Milchvieh	133	38	50	221
darunter				
Viehbestand mit ≥ 50	25	k.A.	10	ca. 40
Durchschnitt Tiere/Betrieb	29	26	32	29

Quelle: ASE 2003

Die Perspektiven der Betriebe sind allerdings noch von weiteren Faktoren abhängig. Der wichtigste Faktor ist die Ausstattung der Betriebe mit Milchreferenzmengen (Milchquote), die dem jährlichen Milchlieferrecht entspricht. Hier zeichnen sich im Rahmen der EU-Agrarpolitik weit reichende Änderungen ab.

Im Durchschnitt liegt der Bestand in der ILEK AHL-Region bei 29 Milchkühen pro Betrieb. Die höchste durchschnittliche Bestandsgröße findet sich in Legden.

Mutterkuhhaltung

Die Haltung von Mutterkühen hat in der Region ebenfalls für einige Betriebe eine größere Bedeutung. Insgesamt halten 98 Betriebe Mutterkühe. Insgesamt werden 781 Kühe in diesem Bereich gehalten, was eine durchschnittliche Belegung von 8 Mutterkühen pro Betrieb ergibt. In der Regel wird dieses Produktionsverfahren zur Nutzung von Grünlandflächen mit ungünstigen Nutzungsverhältnissen betrieben.

Pferde

Die Reit- und Pensionspferdehaltung gewinnt im Münsterland zunehmend an Bedeutung. Einige Betriebe haben sich damit bereits ein weiteres betriebliches Standbein erschließen können. Auch im touristischen Bereich wird verstärkt auf das Thema „Pferd“ gesetzt. Im ILEK AHL-Gebiet gibt es derzeit 111 Halter mit 397 Tieren, das entspricht zwischen 3 und 4 Tieren pro Betrieb. Die unterschiedliche Verteilung in den Gemeinden zeigt Tabelle 24.

Tab. 24: Pferdehaltung bei den Betrieben in den ILEK AHL-Kommunen (2003)

Kommune	Ahaus	Heek	Legden	ILEK AHL
Betriebe mit Pferdehaltung	56	21	34	111
Pferde	141	110	146	397
Durchschnitt Pferde/Betrieb	2-3	5	4	3-4

Quelle: ASE 2003

Sonstiges

Des Weiteren gibt es in der Region noch 24 schafhaltende Betriebe mit 1.473 Schafen und 120 Betriebe mit insgesamt 74.377 Hühnern.

Für die Viehdichte ergibt sich in der ILEK AHL-Region ein mittlerer Wert von 2,2 Großvieheinheiten pro ha landwirtschaftlicher Nutzfläche. Die Werte für die einzelnen Gemeinden zeigt Tabelle 25. Zum Vergleich: in NRW lag dieser Wert 2001 in 26 Kommunen im Bereich von 2,0 bis unter 2,5, und in 5 Kommunen über 2,5. Alle anderen 365 Kommunen wiesen Werte unter 2,0 auf. Der vergleichsweise hohe Wert in der ILEK AHL-Region verdeutlicht, dass hier dem Wachstum allein schon von den Flächenkapazitäten enge Spielräume gesetzt sind.

Tab. 25: Viehdichte in den ILEK AHL-Gemeinden (2003)

Kommune	Ahaus	Heek	Legden	ILEK AHL
GV/ha	2,2	2,2	2,1	2,2

GV = Großvieheinheit

Quelle: ASE 2003

Die in diesem Abschnitt dargestellten Daten basieren auf der Agrarstruktur-erhebung (ASE) im Mai 2003.

4.5.7 Landwirtschaftliche Baukultur

Die landwirtschaftliche Baukultur prägt die Kulturlandschaft der Region. Zum einen ist besonders mit den regionaltypischen landwirtschaftlichen Gebäuden und Hofstellen eine Attraktivität für Touristen verbunden, zum anderen trägt dies jedoch auch dazu bei, dass man sich mit dieser Region verbunden fühlt und sich mit ihr identifizieren kann. Das bedeutet letzt-

endlich, dass diese regionaltypischen landwirtschaftlichen Gebäude ein Stück Heimat ausmachen.

Hierbei sind besonders die traditionellen Dorf-, Hof- und Hausformen der ILEK-Region näher zu betrachten. Bei den Dorfformen herrschen die für das Münsterland typischen Einzelhöfe oder Einödhöfe vor. Daneben gibt es lockere Haufendörfer. Letztere sind zwar in der Regel bereits deutlich überprägt, jedoch lassen sich in den Ortskernen häufig noch die alten Strukturen und Grundrisse erkennen. In Teilbereichen der Region lassen sich auch noch die für das Münsterland charakteristischen Drubbel mit langstreifigen Eschfluren finden.

Die vorherrschende traditionelle Hofform ist der Streuhof. Dabei sind das Wohnhaus und die Nebengebäude locker zueinander gruppiert und nicht regelhaft gestellt. Gelegentlich sind auch Dreiseithöfe zu finden, die jeweils von drei mehr oder weniger frei stehenden Gebäuden gebildet werden.

Bei den traditionellen Hausformen sind Hallenhäuser bzw. Vierständerhäuser vorherrschend, die teilweise zweigeschossig sind. Ein Hallenhaus ist ein dreischiffiger Ständerbau, dessen Mittelschiff nicht wie beim Gulfhaus als Stapelraum dient, sondern als Dreschdiele, Flur oder Futtergang. Sie sind in dieser Region hauptsächlich in Backsteinbauweise errichtet, manchmal auch in Fachwerkbauweise, wobei die Gefache häufig backsteingefüllt sind.

Diese regionaltypischen Strukturen gilt es zu erhalten. Nur so lässt sich das besondere Profil einer Region und ihrer Ortslagen sichern. Über diese Unterscheidbarkeit bleibt nicht nur die Verbundenheit der Bürgerinnen und Bürger mit ihrer Region erhalten, sondern sie lässt sich auch als weicher Standortfaktor in Wert setzen, beispielsweise im Tourismus.

4.5.8 Einkommensalternativen

Bei der Entwicklung von Einkommensalternativen verfügen bäuerliche Betriebe über ein besonderes Potenzial, nämlich ihre Flächen und ihre Gebäude, die beide auch für nicht-landwirtschaftliche Zwecke nutzbar sind. Beispiele zur Schaffung zusätzlicher betrieblicher Standbeine gibt es bereits reichlich. Nach Auskunft der Landwirtschaftskammer NRW erwirtschaftet derzeit bereits jeder 6. Betrieb zusätzliches Einkommen. Zu den bisher eingeführten Einkommensalternativen zählen:

- Be- und Verarbeitung landwirtschaftlicher Produkte bis hin zum endverbrauchergerechten Angebot (Brot, Wurst, Fleisch)
- Direktvermarktung (Abruf, Ab-Hof-Verkauf, Zustellung, Straßenverkauf, Bauernmärkte, Bauernläden)

- regionale Marketingkonzepte, meist unter der Leitung eines Unternehmens (Erzeugerzusammenschluss, Einzelunternehmen, Verband), wobei Handwerk, Großverbraucher und Gastronomie mit eingebunden sein können
- Landschaftspflege (z.B. Weiterbildung zum Fachwirt für Naturschutz und Landschaftspflege oder zum Natur- und Landschaftsführer)
- Sammeln und Kompostieren von Grüngut und anderen organischen Abfällen auf kommunaler oder Kreisebene
- Anbau nachwachsender Rohstoffe
- Freizeitangebote (Urlaub auf dem Bauernhof, Reitsport, Pensionspferdehaltung)
- hauswirtschaftliche Dienstleistungen (bei Festen und Feiern, Urlaub, Umzug, Arbeitsspitzen, Krankheit, Haus- und Gartenpflege, Betreuung von Kindern, hauswirtschaftliche Dienstleistungen für Unternehmen sowie öffentliche und kirchliche Einrichtungen)
- Erzeugung von Energie (z.B. Biogas, Windkraft, Photovoltaik)

Darüber hinaus gibt es noch weitere Möglichkeiten. Die Kreativität zur Schaffung zusätzlicher Einkommen ist bei einigen Betrieben sehr groß. Das Land NRW unterstützt mit den Landesrichtlinien über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung der Diversifizierung der Tätigkeiten im landwirtschaftlichen und landwirtschaftsnahen Bereich diese Vorhaben. Auch im derzeit entstehenden neuen NRW-Programm „Ländlicher Raum“ für die Förderperiode 2007 bis 2013 sind dazu Fördermöglichkeiten vorgesehen. Seitens der EU soll dieser Bereich der Diversifizierung gemäß der neuen Verordnung zur ländlichen Entwicklung ebenfalls stärker gefördert werden. Wie dies konkret aussehen wird, steht derzeit noch nicht fest.

Einige der Betriebe in der ILEK AHL-Region haben sich bereits außerhalb der landwirtschaftlichen Produktion Einkommensergänzungen erschlossen. Ob und wenn ja welche Einkommensalternativen für einen landwirtschaftlichen Betrieb in Frage kommen, hängt vom Einzelfall ab. Hier gilt es die jeweiligen betrieblichen Möglichkeiten auszuloten und die Marktsituation zu berücksichtigen. Dabei bietet die zuständige Kreisstelle der Landwirtschaftskammer Unterstützung.

4.5.9 Flur- und Wegeverhältnisse

Die flurstrukturellen Verhältnisse wurden von den Landwirten in der Region grundsätzlich als gut bezeichnet. Auch wenn es in einigen Bereichen Verbesserungsmöglichkeiten gäbe, lässt sich auf der jetzigen Grundlage arbeiten. Anders wird dies jedoch für die Zukunft eingeschätzt. Durch die

weitere Aufgabe von Betrieben, vor allem im Rahmen des Generationenüberganges, wird ein zunehmender Bedarf an Bodenordnungen bestehen. Diese können zur Zusammenlegung von Betriebsflächen genutzt werden. Bodenordnungsverfahren können nach betriebswirtschaftlichen, aber auch nach landschaftsplanerischen und ökologischen Gesichtspunkten durchgeführt werden. So können Nutzungskonflikte vermieden bzw. gelöst werden. Mit einem Einsatz von Bodenordnungsverfahren wird in den nächsten fünf bis zehn Jahren verstärkt gerechnet.

Das größere aktuelle Problem sind die landwirtschaftlichen Wege. Dabei sind die Landwirte grundsätzlich mit der Erschließung ihrer Feldflur zufrieden. Jedoch herrscht hinsichtlich der Ausbauart und des Zustandes des landwirtschaftlichen Wegesystems außerordentlicher Handlungsbedarf. Viele der Wege haben eine schadhafte Bitumendecke und weisen Mängel hinsichtlich der erforderlichen Tragfähigkeit und Breite für die landwirtschaftlichen Maschinen aus. Dies wirkt sich auch auf die Nutzungsmöglichkeiten der Wege durch Touristen, beispielsweise Radfahrer, Inliner oder Reiter aus.

Nicht bedarfsgerecht ausgebaute Wege mit zu geringer Tragfähigkeit, zu geringer Breite und einem schlechten Zustand verursachen bei der Landwirtschaft zusätzliche Kosten, die unter den gegenwärtigen Bedingungen kaum zu kompensieren sind. Zudem verschlechtert sich der Zustand der beanspruchten Wege ständig weiter.

4.5.10 Umnutzung landwirtschaftlicher Gebäude

Durch den Strukturwandel und die sich verändernden Betriebsabläufe ergeben sich für eine Umnutzung leer stehender oder zukünftig nicht mehr landwirtschaftlich genutzter Gebäude neue Perspektiven. Diese Gebäude stellen eine gebaute Ressource dar, die es zu erhalten gilt. Dabei ist neben Aspekten zum Erhalt des Landschaftsbildes auch der Erhalt der landwirtschaftlichen Immobilie entscheidend. Durch Umnutzung können nicht mehr benötigte Gebäude erhalten werden. Zudem kann eine zusätzliche Einkommensmöglichkeit, bspw. durch Vermietung, geschaffen werden. Häufig handelt es sich bei den umnutzbaren Gebäuden um Viehställe oder Scheunen. Als zukünftige Nutzungsmöglichkeiten kommen sowohl Wohnnutzung als auch gewerbliche Nutzung in Frage. Welche Umnutzung sinnvoll ist, hängt vom Gebäude selbst und von der Lage zu anderen Betrieben ab. Hier ist besonders darauf zu achten, dass durch eine Umnutzung nicht die Erweiterungsmöglichkeiten benachbarter Betriebe eingeschränkt werden.

Auch für die Kommunen stellt die Umnutzung der ehemals landwirtschaftlichen Gebäude ein Potenzial dar, das helfen kann, den Flächenverbrauch,

damit verbundene Erschließungskosten und die Unterhaltungskosten für die Infrastruktur bei der Erschließung neuer Baugebiete zu reduzieren.

4.5.11 Perspektiven für die Landwirtschaft

Im Gebiet des ILEK „Kulturlandschaft Ahaus, Heek, Legden“ ist der bäuerliche Familienbetrieb als Einzelunternehmen die beherrschende Betriebsform. Im anhaltenden Strukturwandel muss zwischen Haupt- (HE) und Nebenerwerb (NE) unterschieden werden, da die Haupterwerbsbetriebe eine größere Dynamik aufweisen. Der Nebenerwerb kann sowohl Übergangsstadium zur Betriebsaufgabe als auch stabiles Einzelunternehmen sein. Bei einer zunehmenden Anzahl von NE-Betrieben wird die Landwirtschaft jedoch nicht mehr aus wirtschaftlichen Erwägungen, sondern aus Liebhaberei als Hobby betrieben. Generell ist festzustellen, dass die Betriebe beim Übergang vom Haupt- zum Nebenerwerb ihre Pachtflächen weitgehend abgeben und auf Eigentumsbasis weiter wirtschaften. Hieraus erklärt sich auch die geringe Flächenausstattung von nur 10 ha. Auch die NE-Landwirtschaft muss daher als wichtige Form der Landwirtschaft angesehen werden, die zur Aufrechterhaltung einer flächendeckenden Landnutzung zunehmende Bedeutung erlangt. Der Anteil an der Zahl der Betriebe liegt zurzeit bei 53 % und wird aufgrund der weiteren Abnahme der HE-Betriebe steigen. Frei werdende Flächen werden hauptsächlich von den verbleibenden HE-Betrieben als Pachtland aufgenommen. Der nach wie vor anhaltende Strukturwandel in der Landwirtschaft betrifft vor allem die Haupterwerbsbetriebe und ist im Wesentlichen durch drei Aspekte gekennzeichnet:

- Die Betriebsaufgaberate von derzeit etwa 3 % pro Jahr erreicht mittelfristig einen Wert von über 5 %.
- Der Strukturwandel vollzieht sich fast ausschließlich über die Pacht. Der Pachtlandanteil liegt derzeit bereits in der Regel bei über 50 %; rund $\frac{3}{4}$ der landwirtschaftlichen Nutzfläche der wettbewerbsfähigen Betriebe sind heute schon Pachtflächen.
- Der zunehmende Konzentrationsprozess bewirkt, dass nicht mehr die Betriebsgröße als solche, sondern optimale Agrarstrukturen zum entscheidenden Wettbewerbskriterium werden. Die mittlere Flächenausstattung der Haupterwerbsbetriebe liegt zur Zeit im ILEK AHL-Gebiet bei 38 ha. Schätzungen zufolge wird der Großteil der übrig bleibenden Betriebe in den nächsten 20 Jahren eine Größenordnung von 100 ha und mehr erreichen.

Eine konkrete Prognose zur Entwicklung der Landwirtschaft kann im Rahmen des ILEK nicht geleistet werden. Dies wird umso mehr er-

schwert, als dass die grundlegenden Entscheidungen von der Agrarpolitik abhängen und betriebsspezifisch sind. Die Tendenzen in dieser Entwicklung lassen sich jedoch, wie oben dargestellt, gut ablesen. Als Strategien für die zukünftige Entwicklung der landwirtschaftlichen Betriebe in der Region lassen sich im Wesentlichen vier Ansätze erkennen:

- Aufstockung: Erhöhung der Flächenausstattung bzw. Erhöhung des Viehbestandes
- Senkung der Produktionskosten: Verbesserung der Rahmenbedingungen (bspw. Wegebau, begleitende Bodenordnung) und verstärkte Nutzung von Kooperationsmöglichkeiten (bspw. Ställe, Maschinen, Einkauf)
- Verbesserung der Wertschöpfung: Weiterverarbeitung und Direktvermarktung
- Einkommensalternativen: vgl. Kap. 4.5.8

Dabei kann es je nach betrieblicher Situation auch sinnvoll sein, diese Ansätze zu kombinieren. Im Einzelfall hängt es von den Möglichkeiten eines jeden Betriebes ab, die zu prüfen sind.

4.6 Wirtschafts- und Unternehmensstruktur

Bei der Betrachtung der Wirtschaftsstruktur wird unter anderem auf eine aktuelle Analyse der Stärke und Dynamik der Wirtschaft durch die Prognos AG zurückgegriffen. Diese Einschätzung wird um die Gewerbesteuerhebesätze, die Kaufkraft- und Umsatzdaten und den Pendlersaldo ergänzt.

4.6.1 Wirtschaftliche Stärke und Dynamik

Für die wirtschaftliche Betrachtung wird der „Zukunftsatlas 2006“ der Prognos AG hinzugezogen. Es wird zum einen die wirtschaftliche Stärke und zum anderen die wirtschaftliche Dynamik betrachtet. Um die Regionen hinsichtlich ihrer Stärke und Dynamik zu beurteilen, wurden acht Leitbranchen und sechs Wachstumsbranchen Deutschlands definiert¹. Die Stärke einer Region hängt davon ab, wie häufig diese Branchen in der jeweiligen Region vertreten sind.

¹ Leitbranchen: Maschinenbau; Metallindustrie; Automobilbau; Chemische Industrie; Elektrotechnik; Medizintechnik/ Mess-, Steuer, Regeltechnik/ Optik; Kunststoffindustrie; Papier-, Druck- und Verlagswesen
Wachstumsbranchen: Sonstiger Fahrzeugbau; Recycling, Logistik, IT, Forschung & Entwicklung; Unternehmensdienstleistungen

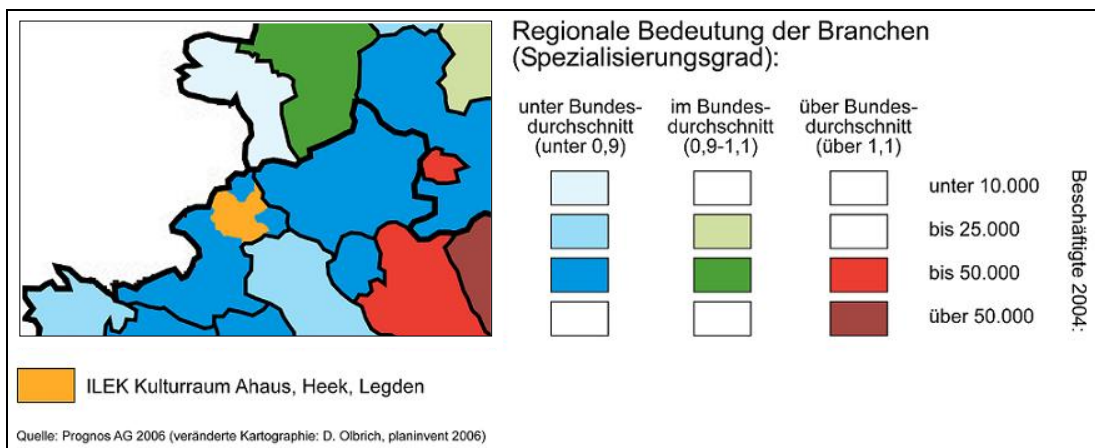


Abb. 23: Die ILEK AHL-Region in der Stärke-Karte des Zukunftsatlasses 2006

Die regionale Bedeutung dieser Branchen (Spezialisierungsgrad) liegt in der ILEK-Region „Kulturlandschaft Ahaus, Heek, Legden“ mit 0,83 (Kreis Borken) unter dem Bundesdurchschnitt (Referenzwert 1,0) (vgl. Abb. 23). Unternehmen dieser Branchen sind somit unterdurchschnittlich häufig vertreten. Im Vergleich zu den direkten Nachbarn ist der Kreis dabei allerdings recht gut aufgestellt; keiner der Kreise Recklinghausen (0,83), Wesel (0,69), Kleve (0,65), Grafschaft Bentheim (0,69), Münster (0,81) oder Coesfeld (0,71) liegt über dem Borkener Wert. Lediglich der nordöstliche Nachbar Steinfurt weist mit 0,87 einen höheren Spezialisierungsgrad auf. Über den Bundesdurchschnitt hinaus gehende Werte finden sich erst weiter östlich in den Kreisen Warendorf und Gütersloh sowie im Süden im Bereich der Rhein-Ruhr-Schiene.

Die wirtschaftliche Dynamik einer Region wird an der Beschäftigungsentwicklung in den 14 Leit- und Wachstumsbranchen zwischen den Jahren 2000 und 2004 festgemacht. Diese Betrachtung der dynamischen Entwicklung ist ein zweiter wichtiger Aspekt, um Branchen- und Clusterpotenziale identifizieren und regionale Strategien wirtschaftsfördernder Akteure bewerten zu können. Bei dieser Bewertung bildet der Bundesdurchschnitt den Indexwert 100.

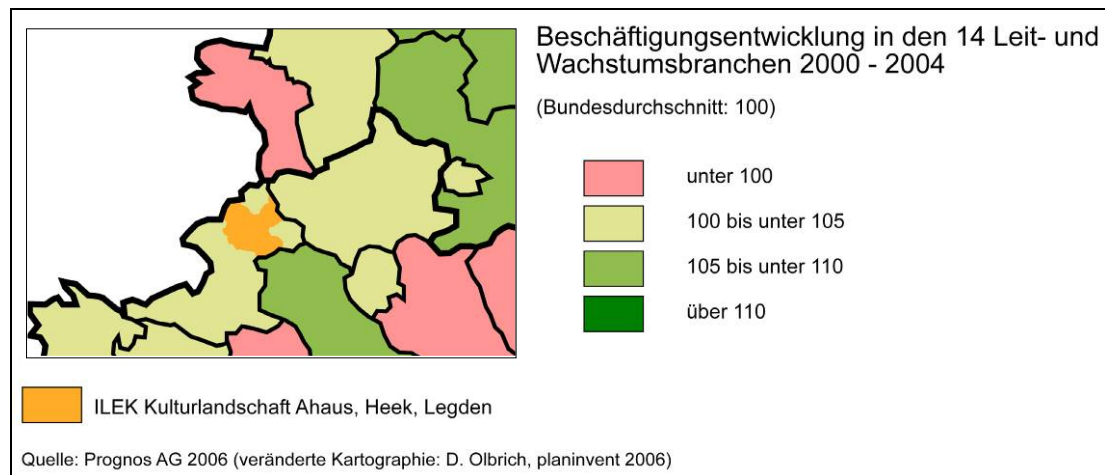


Abb. 24: Die ILEK AHL-Region in der Dynamik-Karte des Zukunftsatlasses 2006

Dieser Dynamikindex liegt in der „Kulturlandschaft Ahaus, Heek, Legden“ mit 103,2 (Kreis Borken) knapp über dem Bundesdurchschnitt (Abb. 24). Im Vergleich zu den Nachbarkreisen bewegt sich die ILEK-Region hierbei ebenfalls im oberen Bereich (Grafschaft Bentheim 93,6, Recklinghausen 96,7, Kleve, Steinfurt und Münster 102,5, Wesel 104,9 und Coesfeld 105), während die stärker spezialisierten Regionen im Osten und Süden der AHL-Region zum Teil deutliche Rückgänge der Beschäftigungszahlen zu verbuchen haben.

Die unterdurchschnittliche Stärke sowie die leicht überdurchschnittliche Dynamik sind zwar nicht untypisch für ländlich strukturierte Regionen, machen aber auch deutlich, dass die wirtschaftliche Positionierung der ILEK AHL-Region für die zukünftige Entwicklung immer wichtiger wird.

4.6.2 Gewerbesteuer

Für die Gemeinden stellt die Gewerbesteuer neben der Grundsteuer die einzige wesentliche Einnahmequelle dar, die für sie beeinflussbar ist. Allerdings müssen die Gemeinden ihrerseits wiederum hohe Anteile der Gewerbesteuer abführen an Bund und Länder. Dennoch ist die Höhe der Gewerbesteuer als zusätzliche Abgabe und somit Belastung für Unternehmen ein relevantes Kriterium bei der Standortwahl für Neuansiedlung von Unternehmen.

Die Gewerbesteuerhebesätze, die gesetzlich auf einen Wert von mindestens 200 festgelegt sind, sind zwischen den drei ILEK-Orten unterschiedlich hoch festgesetzt (vgl. Tab. 26). Ahaus und Legden erheben eine Ge-

werbsteuer, deren Hebesatz sich mit 403 über dem Kreisdurchschnitt für Borken (400) befindet. Durch den niedrigeren Wert von 380 in der Gemeinde Heek wird der ILEK-Durchschnitt auf 395 gedrückt und liegt somit zumindest statistisch unter dem Kreisdurchschnitt.

Im Vergleich zum gesamten IHK-Bezirk Nord Westfalen erhebt die ILEK AHL-Region ebenfalls einen durchschnittlichen Gewerbesteuerhebesatz, 11 der insgesamt 78 Kommunen im Kammerbezirk unterschreiten den Richtwert des Landes, 27 überschreiten ihn. Die Vielzahl der Gemeinden (40) erhebt einen Gewerbesteuerhebesatz von 403. Der höchste Hebesatz im Kammerbezirk mit 490 Prozentpunkten wird im nördlichen Ruhrgebiet erhoben.

Tab. 26: Aktuelle Gewerbesteuerhebesätze der Gemeinden im ILEK AHL

Datenbasis	Grundsteuer B	Gewerbesteuer
Ahaus	381	403
Heek	330	380
Legden	381	403
Ø ILEK-Region	364	395
Ø Kreis Borken	372	400
Ø NRW	k.A.	403

Quelle: IHK Nord Westfalen 2006

Die Gewerbesteuer stellt somit für die ILEK-Kommunen kein entscheidendes Kriterium dar, ist aber keinesfalls als Hemmnis für Unternehmen bei der Standortwahl zu bewerten.

4.6.3 Kaufkraft- und Umsatzdaten

Eine weitere Vergleichsmöglichkeit bieten die jährlich von der GfK Marktforschung für die IHK Bezirke erhobenen Daten zur Kaufkraft und zum Umsatz im Einzelhandelsbereich in den Kommunen. Sie sind besonders für den Einzelhandel in den drei Kommunen von Bedeutung, sagen aber auch etwas zur wirtschaftlichen Attraktivität des Standortes aus. Dargestellt werden dazu mehrere Parameter (vgl. Tab. 27):

Die einzelhandelsrelevante Kaufkraft:

Sie stellt den Teil der allgemeinen Kaufkraft dar, der im Bereich Einzelhandel ausgegeben werden kann. Für die Berechnung der einzelhandelsrelevanten Kaufkraft werden die Einzelhandelsausgaben am Wohnort gemessen und als absolute Zahl aufsummiert. Die Größe der betrachteten Kommunen und ihre Einwohnerzahlen werden dabei nicht berücksichtigt.

Die einzelhandelsrelevante Kaufkraftkennziffer je Einwohner:

Sie bezieht sich auf den Bundesdurchschnitt von 100,0 je Einwohner. Liegt der Wert für eine Kommune beispielsweise bei 110,0, so bedeutet dies, dass die Einwohner dieser Region 10 % mehr ihres verfügbaren Einkommens im Einzelhandel ausgeben als der Bundesdurchschnitt. Eine Kennziffer von 90,0 bedeutet entsprechend das Gegenteil.

Der Umsatz:

Darunter werden die in einer Kommune erwirtschafteten Einzelhandelsumsätze gefasst. Die Zahl ist ebenfalls absolut und berücksichtigt nicht die Größe oder Einwohnerzahl einer Kommune.

Die Umsatzkennziffer je Einwohner:

Bei dieser Kennziffer ist ebenfalls der Bundesdurchschnitt der Index 100,0. Liegt der Wert für eine Kommune bei 110,0, dann liegt der in dieser Region getätigte Einzelhandelsumsatz je Einwohner 10 % über dem Bundesdurchschnitt.

Die Zentralitätskennziffer:

Sie ergibt sich aus dem Quotienten (Umsatzkennziffer je Einwohner / Einzelhandelsrelevante Kaufkraftkennziffer je Einwohner) multipliziert mit 100 und ist ein Maß für die Attraktivität einer Kommune als Einkaufsort. Liegt der Wert über 100, bedeutet das, dass in dieser Kommune mehr Umsatz im Einzelhandel getätigt wird als die dort lebende Bevölkerung im Einzelhandel ausgibt. D. h., es gibt einen Kaufkraftzufluss aus anderen Kommunen. Umgekehrt gibt es einen Kaufkraftabfluss, wenn die Zentralitätskennziffer einen Wert unter 100 aufweist.

Die Werte sind für Kommunen dieser Größenordnung und in dieser Region meist im üblichen Bereich. Bei der Attraktivität der Kommunen als Einkaufsort schwanken die Werte zwischen 66,2 in Heek und 67,5 in Legden sowie 104,9 in Ahaus (vgl. Tab. 27); aufgrund der Unterschiede in Bevölkerungszahl und Ortsgröße überraschen diese Werte kaum. Ahaus

erfüllt seine Funktion als Mittelzentrum, Heek und Legden liegen leicht unter Kreisdurchschnitt, was aber ihrer grundzentralen Ausrichtung entspricht und üblich für ähnliche Gemeinden der Region ist.

Das Vorhandensein größerer Betriebe (Bau- und Gartenmarkt, Bürofachhandel, Einrichtungshäuser etc.) in den Außenbereichen mit überörtlichem Einzugsbereich bei gleichzeitig guter Erreichbarkeit über die A 31 stärkt die Zentralität der Stadt Ahaus. Die Fertigstellung der Fußgängerzone im Frühjahr 2007 könnte die positive Zentralitätskennziffer weiter erhöhen.

Tab. 27: Kaufkraft- und Umsatzdaten für die Gemeinden im ILEK „Kulturlandschaft Ahaus, Heek, Legden“ für 2005

	Einzelhandelsrelevante Kaufkraft 2005 (in Mio. €)	Kaufkraft-Kennziffer (je Einwohner)	Einzelhandelsumsatz (in Mio. €)	Umsatzkennziffer (je Einwohner)	Zentralitätskennziffer
Ahaus	188,2	95,7	188,1	100,5	104,9
Heek	38,8	92,1	24,4	60,9	66,2
Legden	32,3	92,5	20,7	62,4	67,5
Ø ILEK	62,6	93,4	77,7	74,6	79,5
Ø Kreis Borken	107,2	95,4	106,4	84,4	88,3
ILEK zu Kreis	▼▼	►	▼▼	▼	▼

Quelle: GfK Marktforschung GmbH 2005

Die Werte für Kaufkraft und Umsatz als absoluter Wert und auch in Bezug auf die Einwohnerzahl der jeweiligen Gemeinde lässt durch die unterschiedlichen Ortsstrukturen den Durchschnittswert für den Verbund als ILEK-Region in allen Bereichen unter den durchschnittlichen Werten für den gesamten Kreis Borken liegen. Vor allem bei den absoluten Zahlen für die einzelhandelsrelevante Kaufkraft und den Einzelhandelsumsatz bestehen hier große statistische Unterschiede, die bereits durch die Berücksichtigung der jeweiligen gemeindlichen Bevölkerungszahl deutlich relativiert wird. Berücksichtigt man allerdings im nächsten Schritt die für die Region üblichen Haushaltsgrößen über dem Landesdurchschnitt (vgl. Kap. 4.3.4), lässt sich feststellen, dass die Kaufkraft pro Haushalt in der ILEK-Region „Kulturlandschaft Ahaus, Heek, Legden“ durchaus im gehobenen Bereich liegt.

Insgesamt bleibt festzuhalten, dass in der ILEK AHL-Region im Jahr 2005 eine einzelhandelsrelevante Kaufkraft von 259,3 Mio. € vorhanden war. Auch wenn dabei die Kaufkraft je Einwohner in Heek und Legden nicht zu den höchsten Werten im Münsterland zählt, wird dies jedoch bei der Berücksichtigung der Haushaltsgrößen in allen drei Gemeinden ausgeglichen.

In der Diskussion mit den Akteuren vor Ort wurde auch darauf hingewiesen, dass unter anderem ein Teil der Kaufkraft aus Unkenntnis über die Angebotsbreite des örtlichen Einzelhandels abfließt. Die Idee einer regionsweiten Imagebroschüre mit detailliertem Branchenverzeichnis soll dieser Unkenntnis entgegenwirken und die regionale Kaufkraft stärker vor Ort binden.

4.6.4 Pendlersaldo

Der Pendlersaldo gibt Aufschluss über die wirtschaftliche Stärke und Zentralität eines Ortes. In kleineren ländlichen Gemeinden liegt in der Regel ein negativer Pendlersaldo vor, wobei die Pendlerströme dabei in größeren Orten höherer Zentralität aufgrund der dort vorhandenen Arbeitsplätze gebündelt werden.

So verhält es sich auch in der ILEK AHL-Region, wo Heek und Legden negative Pendlersalden aufweisen, gleichzeitig in Ahaus mehr Personen eine Beschäftigung finden als dort Arbeitnehmer wohnhaft sind, so dass hier die Zahl der Einpendler überwiegt. Heek und Legden sind somit für einen Teil der Bewohner lediglich der Wohnort aber nicht der Arbeitsort, Ahaus hingegen der Arbeitsort nicht aber der Wohnort (vgl. Abb. 25).

Die Pendlerströme unterstreichen die funktionale Zusammengehörigkeit der drei ILEK AHL-Orte, gleichwohl nicht alle Auspendler aus Heek und Legden automatisch nach Ahaus pendeln. Jedoch wird dies für einen Teil der Pendler zutreffend sein.

Der leicht negative Pendlersaldo des Kreises Borken unterstreicht den ländlichen Charakter des Kreisgebietes und die Nähe zu dem Oberzentrum Münster, dem Ruhrgebiet und den Niederlanden. Zusammengekommen weist der Regierungsbezirk Münster einen negativen Pendlersaldo auf, in das gesamte Gebiet des Landes NRW pendeln mehr Erwerbspersonen ein als aus, so dass NRW einen positiven Saldo verzeichnen kann.

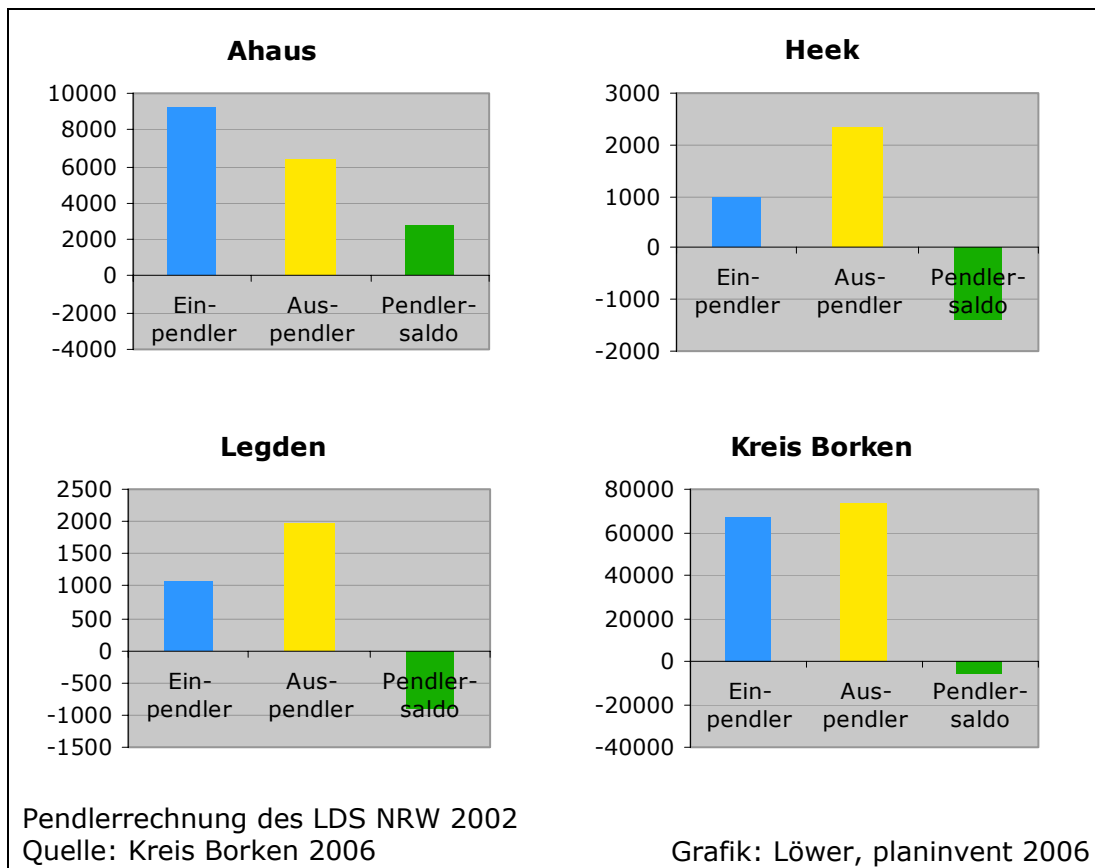


Abb. 25: Einpendler, Auspendler und Pendlersalden für Ahaus, Heek und Legden sowie den Kreis Borken am 30.06.2002

4.7 Arbeitsmarkt und seine Entwicklung

Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten hat in den letzten 10 Jahren in den drei ILEK AHL-Orten deutlich geschwankt (vgl. Abb. 26). So war die Entwicklung von 1996 bis 2002 meist positiv, seit dem Jahr 2003 hat die Zahl der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnisse abgenommen. Dabei blieb diese Entwicklung nicht nur auf die drei ILEK AHL-Orte beschränkt, sondern wurde im gesamten Kreis Borken und auch für NRW konstatiert. Zurückzuführen ist dies vor allem auf geänderte rechtliche Vorgaben im Arbeitsrecht mit der häufigen Folge der Umwandlung von versicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnissen zu Teilzeit- und Minijobs. Die Zahl der Erwerbstätigen muss daher nicht im gleichen Maße gesunken sein wie die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten, die hier betrachtet werden.

Der Anteil der Frauen an den sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnissen ist im Vergleich zu den Landeswerten trotz der leichten Zunahme recht gering. So waren im Jahr 2005 auf Landesebene rund 43,5 % der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten Frauen, während in den drei ILEK AHL-Orten lediglich Anteile von rund 29 bis 38 % er-

reicht wurden. Allerdings blieb die Beteiligungsquote der Frauen auf Kreisebene bei ausschließlicher Betrachtung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten ebenfalls recht gering, so dass Ahaus und Legden im Vergleich zum Kreis durchschnittlich abschnitten, Heek jedoch unterdurchschnittlich.

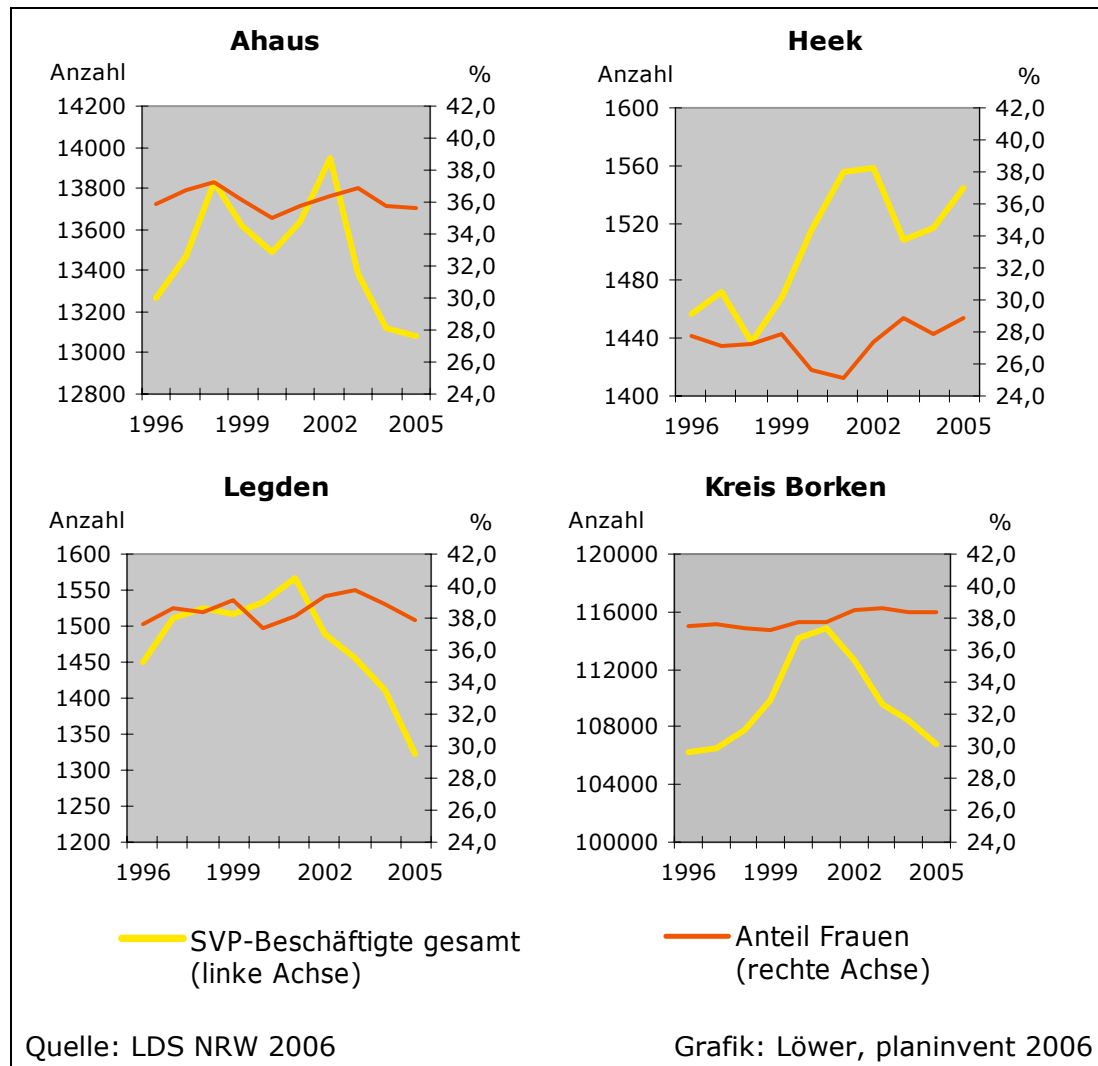


Abb. 26: Entwicklung der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnisse sowie der prozentuale Anteil der Frauen an diesen in Ahaus, Heek und Legden sowie dem Kreis Borken vom 30.06.1996 bis zum 30.06.2005

Die Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in den verschiedenen Wirtschaftsabteilungen stellt sich recht unterschiedlich dar (vgl. Abb. 27): Die vorherrschende Stellung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im produzierenden Gewerbe blieb im betrachteten Zeitraum in allen drei Orten bestehen, auch wenn in Ahaus die Zahl leicht zurück ging. In Legden und Heek hat die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im produzierenden Gewerbe von 1998 bis 2005

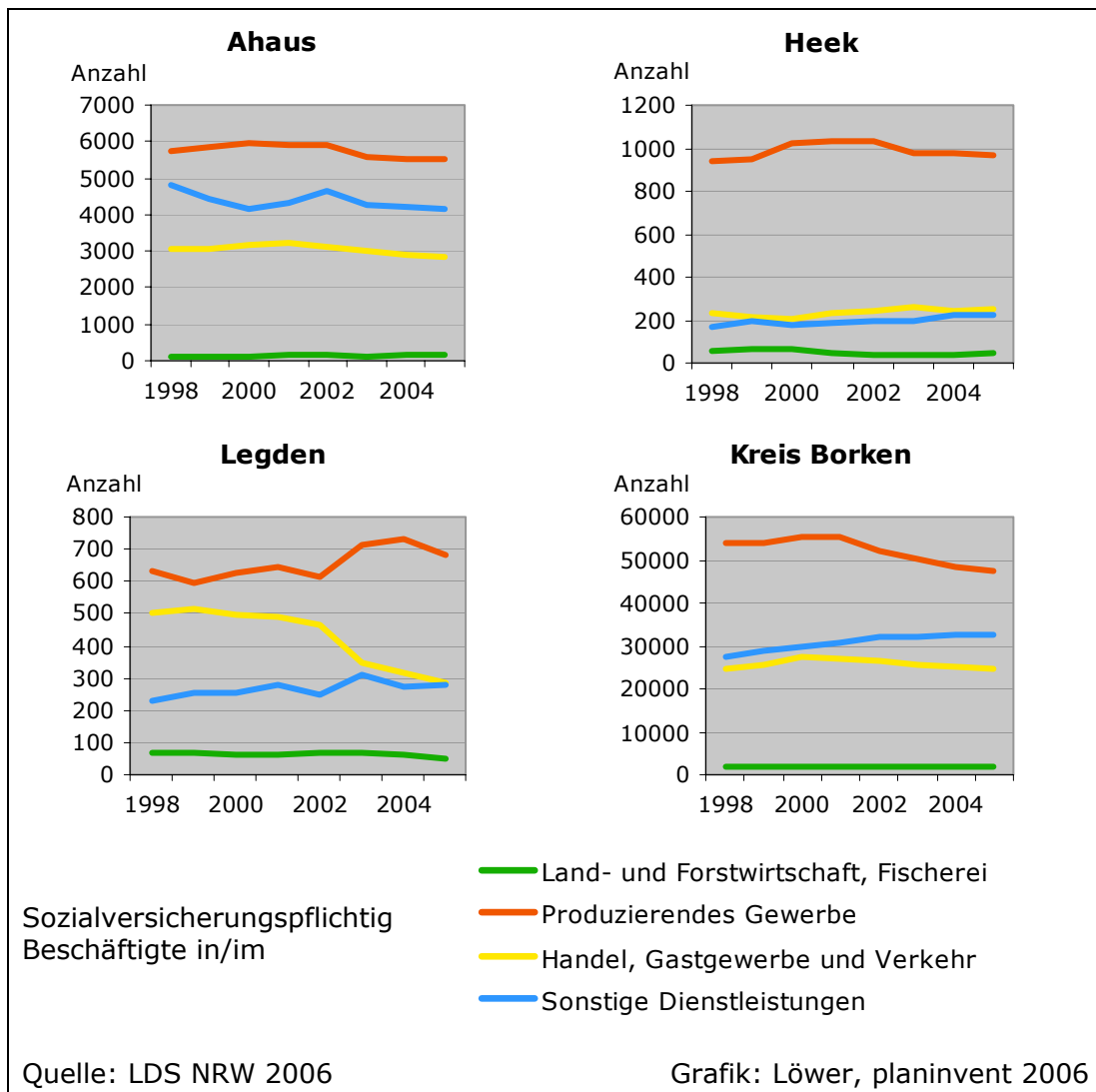


Abb. 27: Entwicklung der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnisse nach zusammengefassten Wirtschaftsbereichen in Ahaus, Heek und Legden sowie dem Kreis Borken vom 30.06.1998 bis zum 30.06.2005

zugenommen. Der Anteil der in der Land- und Forstwirtschaft sozialversicherungspflichtig Beschäftigten ist üblicherweise sehr gering und hat in den letzten Jahren weiter abgenommen. Im einfachen Dienstleistungsbereich (Handel, Gastgewerbe und Verkehr) war die Entwicklung zwischen 1998 und 2005 in Ahaus leicht negativ, in Legden deutlich negativ und in Heek leicht positiv. Auf Kreisebene konnte von 1998 bis 2000 ein leichter Anstieg der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnisse in diesem Wirtschaftsbereich verzeichnet werden. Seit 2001 hat sich dieser Trend jedoch in einen leichten Rückgang umgekehrt, vor allem in Legden ist für die Jahre 2003 bis 2005 eine überdurchschnittlich schlechte Entwicklung zu verzeichnen. Im Bereich der hochwertigen Dienstleistungen (sonstige Dienstleistungen) wie Banken, Versicherungen, öffentliche Verwaltungen etc. war die Entwicklung der sozialversicherungspflichtigen Be-

schäftungsverhältnisse recht gut. In Heek und Legden sind im betrachteten Zeitraum diverse neue Stellen in diesem Bereich geschaffen worden. In Ahaus hat die Zahl seit 2002 leicht abgenommen. Im Vergleich zum Kreis ist die Entwicklung der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnisse bei den hochwertigen Dienstleistungen jedoch unterdurchschnittlich, was vor allem für die Stadt Ahaus keine gute Entwicklung darstellt.

Im Vergleich zum Regierungsbezirk und dem Land NRW hat sich der Arbeitsmarkt für sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in der ILEK AHL-Region allerdings überdurchschnittlich gut entwickelt.

Tab. 28: Arbeitslose, Arbeitslosenquote sowie Anteile der Frauen, der unter 25-Jährigen und der über 55-Jährigen an den Arbeitslosen in Ahaus, Heek und Legden sowie dem Kreis Borken, dem Regierungsbezirk Münster und dem Land NRW

	Arbeitslose absolut (30.06.2005)	Arbeitslosenquote	%-Anteil Frauen	%-Anteil der unter 25-Jährigen	%-Anteil der über 55-Jährigen
Ahaus	1.279	7,4	42,1	13,8	9,3
Heek	234	6,2	41,0	17,1	9,8
Legden	213	6,6	37,1	16,0	5,6
Kreis Borken	13.148	7,9	41,8	12,7	10,9
RB Münster	-	12,1	44,2	11,1	11,2
NRW	-	12,9	44,1	10,0	12,5

Quelle: Bezirksregierung Münster 2006

Im direkten Vergleich mit den Entwicklungen auf dem Arbeitsmarkt im Kreis Borken steht die ILEK AHL-Region recht gut da (vgl. Abb. 28). Die Arbeitslosenquote lag Ende Juni 2005 in allen drei ILEK AHL-Orten im Vergleich zum Kreis Borken und vor allem dem Land NRW auf erfreulich niedrigem Niveau. Jedoch sind die Anteile der unter 25-Jährigen an den Arbeitslosen in den ILEK AHL-Orten überdurchschnittlich hoch gemessen an den Landeswerten. Der Anteil der älteren Arbeitslosen hingegen ist in den ILEK AHL-Orten, insbesondere in Legden, geringer. Der Anteil der erwerbslosen Frauen an allen Erwerbstätigen ist in Ahaus und Heek leicht unter dem Landesdurchschnitt, in Legden deutlich geringer.

4.8 Tourismus und Freizeit

Im Tourismusbereich ist die Region „Kulturlandschaft Ahaus, Heek, Legden“ dem Fremdenverkehrsverband MÜNSTERLAND TOURISTIK Grünes Band e.V. zugehörig. Die Münsterland Touristik vermarktet die Ferienregion Münsterland, die weiter in neun Feriengebiete unterteilt wird. Die ILEK AHL-Region gehört innerhalb dieser Unterteilung komplett zum Feriengebiet „Westmünsterland“ (vgl. Abb. 28), dem nordwestlichen Randbereich des Münsterlandes, in dem sich außerdem die Gemeinden Gronau, Schöppingen, Vreden, Stadtlohn, Südlohn und Gescher gehören.

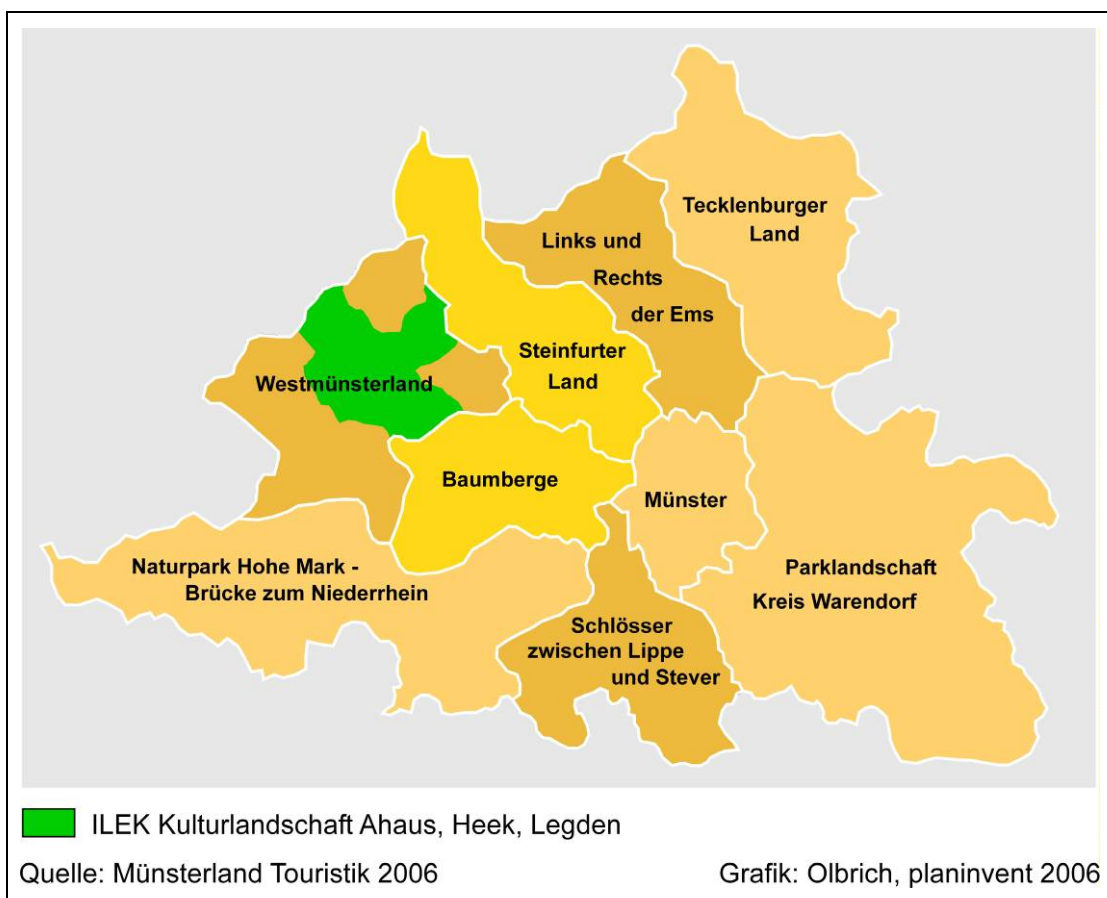


Abb. 28: Die Lage der ILEK AHL-Region in den Feriengebieten des Münsterlandes

Auffälligstes Merkmal in der statistischen Auswertung des Beherbergungswesens in der ILEK AHL-Region ist das Fehlen statistisch relevanter Betriebe in Heek (vgl. auch Kap. 4.8.2). Fremdenverkehr findet in der Gemeinde bislang nahezu ausschließlich auf Vereinsbasis statt. Die großen Bettenhäuser der Landesmusikakademie werden in den Statistiken zwar als Beherbergungsbetriebe aufgeführt, haben allerdings keine statistische Relevanz für den Tourismus, da hier auch keine weiteren statisti-

schen Angaben z.B. zu Übernachtungszahlen oder Auslastung existieren (vgl. Tab. 29). In den nachfolgenden Betrachtungen wird daher - sofern nicht explizit erwähnt - unter der ILEK AHL-Region der Verbund der beiden Gemeinden Ahaus und Legden verstanden. Eine Ausweitung des touristischen Angebotes auch in Bezug auf das Beherbergungswesen in Heek ist ein Ziel des ILEK AHL im Handlungsfeld Tourismus (vgl. Projekte in Kap. 9).

4.8.1 Aufenthaltsdauer

Die „Kulturlandschaft Ahaus, Heek, Legden“ ist – statistisch betrachtet – geprägt durch Kurzzeittourismus, die durchschnittliche Übernachtungsdauer beträgt in der Region 2,7 Tage (vgl. Tab. 29). Eine Differenzierung erscheint hier aber zwischen der Stadt Ahaus (mit einer Übernachtungsdauer von 1,8 Tagen exakt im Kreisdurchschnitt) und Legden sinnvoll, wo die Übernachtungsdauer mit 3,6 Tagen doppelt so hoch ist; dies erklärt sich vor allem durch die Ferienanlage „Dorf Münsterland“.

Mit einer durchschnittlichen Bettenauslastung von knapp 24 % sind in dieser Region noch zu erschließende Kapazitäten vorhanden. Auch hier schlägt sich die besondere Rolle des „Dorf Münsterland“ nieder; während die Bettenauslastung in Ahaus bei knapp 30% liegt, ist sie aufgrund der hohen Bettenanzahl in der Clubanlage in Legden deutlich geringer (unter 20%). Die Zahl der Betten pro Betrieb ist zudem sowohl gemeindescharf als auch ILEK-regional hoch bis sehr hoch, was ebenfalls auf die Ausrichtung auf Gruppentourismus hindeutet. Im Vergleich zum Kreis Borken, dem Münsterland und NRW bleiben die Zahlen zur Bettenauslastung z.T. deutlich hinter den Referenzwerten zurück, im münsterländischen Durchschnitt ist sie rund 10% höher; hier soll das ILEK Ansätze zur stärkeren Nutzung vorhandener Potentiale schaffen.

4.8.2 Beherbergungswesen

In der Statistik werden gegenwärtig 19 Beherbergungsbetriebe in der ILEK AHL-Region geführt, wobei wie bereits erwähnt die zwei für Heek aufgeführten Bettenhäuser der Landesmusikakademie mit den klassischen, touristisch ausgerichteten Betrieben nicht vergleichbar sind, da hier keine öffentliche Belegung möglich ist. Die Betten können nur von Gastmusikern der Akademie gebucht werden. In Ahaus gibt es zehn Anbieter von Hotels und Pensionsbetrieben, hinzu kommen 65 Betten in Ferienwohnungen, verteilt auf zehn Häuser. Legden hält neben dem dominierenden Dorf Münsterland sechs weitere größere Hotel- und Pensions-

betriebe bereit. Die Beherbergungsbetriebe verteilen sich in Ahaus größtenteils recht angemessen auf die Ortsteile, neben drei Hotels in Ahaus finden sich drei Betriebe in Alstätte (u.a. auch ein Golfhotel), je ein Betrieb in Graes und Ottenstein sowie zwei weitere im Ortsteil Wüllen. Lediglich in Wessum steht kein Betrieb mit mehr als acht Betten bereit. Auch die Anbieter von Ferienwohnungen sind über das Stadtgebiet verteilt, mir vier Betrieben in Wüllen findet sich allerdings ein Schwerpunkt. Auf Legdener Gemeindegebiet verteilen sich sechs Beherbergungsbetriebe (ohne Dorf Münsterland) zu gleichen Teilen auf die Ortslagen Legden und Asbeck.

Tab. 29: Beherbergungsbetriebe, Betten, Ankünfte, Übernachtungen, Aufenthaltsdauer und Bettenauslastung in den ILEK AHL-Orten, dem Kreis Borken, dem Münsterland und NRW im Jahr 2005

	Betriebe (31.12. 2005)	Betten je Betrieb	An- künfte (Verände- rung ggü. 2004 in %)	Über- nach- tungen (Verände- rung ggü. 2004 in %)	Aufent- halts- dauer (Tage)	Betten- auslas- tung¹ (%)
Ahaus	10	50,9	29.246 (+3,9)	51.417 (+0,9)	1,8	27,7
Heek	2	91,0	-	-	-	-
Legden	7	88,4	30.779 (+18,5)	55.580 (+22,7)	3,6	19,8
ILEK	19	68,9	60.025 (+10,9)	106.997 (+11,2)	2,7	23,8
Kreis Borken	124	42,6	267.114 (+3,6)	491.910 (+2,7)	1,8	25,5
Münster- land ²	-	41,0	1.440.720 (+4,4)	3.188.560 (+2,8)	2,1	32,7
NRW	-	51,3	16.205.000 (+4,4)	38.485.000 (+2,0)	2,4	36,5

¹ Die Daten der Bettenauslastung beziehen sich auf das Jahr 2004
(Quelle: Bezirksregierung Münster 2005)

² Unter Münsterland wird das Verbandsgebiet der Münsterland Touristik im Jahr 2005 verstanden (Kreise Borken, Coesfeld, Steinfurt, Warendorf und Stadt Münster sowie Anrainerkommunen Bad Bentheim, Haltern am See, Harsewinkel, Lippetal, Werne)
(Quelle: Münsterland Touristik 2006)

In der aufgezeigten Statistik sind – wie bei touristischen Erhebungen üblich – lediglich Betriebe mit mehr als acht Betten erfasst. Eine Vielzahl der Ferien- und Übernachtungsangebote in Form von Ferien auf dem Bauernhof, Bed & Breakfast, private Pensionen etc. werden somit in der offiziellen Statistik nicht wiedergegeben. Die Zahl der Betten und der

Übernachtungen dürfte somit in der ländlich geprägten ILEK AHL-Region mit verschiedenen privaten Übernachtungsmöglichkeiten (z.B. fünf Ferienwohnungsanbieter in Heek) deutlich höher ausfallen. Alleine die Gemeinde Legden beispielsweise weist auf der Homepage ihres Verkehrsvereines 26 Übernachtungsmöglichkeiten (statt sieben) mit insgesamt 788 (statt 619) Fremdenbetten aus. Des Weiteren spiegelt die Statistik auch nur die offiziell gemeldeten Gäste wieder. Die Auslastung der erfassten Betriebe dürfte in Realität höher ausfallen, legt man eine minimale notwendige Bettenauslastung von 40 % für das Bestehen eines Beherbergungsbetriebes an.

Insgesamt ist die Zahl der Beherbergungsbetriebe von 2004 bis 2005 konstant geblieben, die Bettenanzahl hat sich nur geringfügig verändert. Im Vergleich zum Vorjahr (2004) ist die Entwicklung in Ahaus und Legden auf den ersten Blick recht unterschiedlich verlaufen: Während in Ahaus die Ankünfte- und Übernachtungszahlen leicht gestiegen bzw. stagniert sind, haben sich die Gästezahlen in Legden deutlich gesteigert. Die Verbesserung der Ankunfts- und Übernachtungszahlen im Dahliendorf um rund 20% wird allerdings relativiert, wenn man die Entwicklungen der Jahre vor 2004 berücksichtigt (vgl. Abb. 29); dann wird deutlich, dass die Steigerung 2005 einem einmaligen starken Einbruch der Gästezahlen im Jahr 2004 geschuldet ist. Tatsächlich liegen die Gästezahlen in Legden somit nur knapp über dem Indexwert aus dem Jahr 2000, wodurch die These der Stagnation auf dem Clubtourismusmarkt bekräftigt wird.

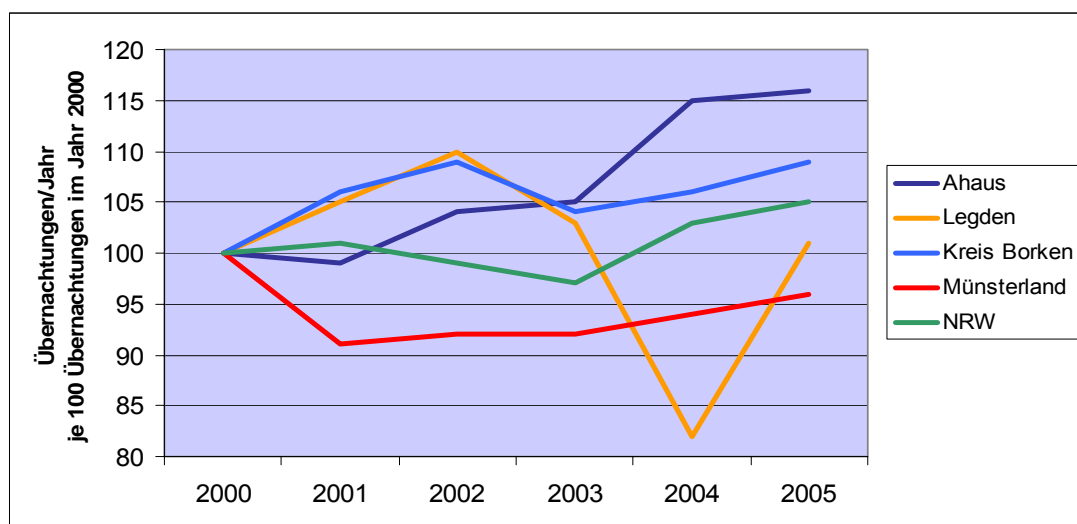


Abb. 29: Anzahl der jährlichen Übernachtungen in den Gemeinden der ILEK AHL-Region und im Kreis Borken, dem Münsterland und NRW seit 2000 im Vergleich

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass die statistischen Zahlen zum Beherbergungswesen dem kreisweiten Standard standhalten; das Beherbergungsangebot in Ahaus und Legden ist angemessen, Aufenthaltsdauer und Bettenauslastung liegen zusammengefasst über bzw. im Kreisdurchschnitt. Kritisch berücksichtigt werden müssen hierbei allerdings die außergewöhnliche Stellung der Clubanlage „Dorf Münsterland“ mit ihren Vor- und Nachteilen für die gesamttouristische Entwicklung sowie das Fehlen relevanter Betriebe in Heek.

4.8.3 Touristisches Potenzial und Freizeitangebote in der AHL-Region

Die ILEK-Region „Kulturlandschaft Ahaus, Heek, Legden“ ist Teil der Westmünsterlandes und somit eingebettet in die Münsterländer Parklandschaft. Dieses generelle naturräumliche Potenzial wird erweitert durch ein in allen drei Gemeinden vorhandenes vielfältiges baukulturelles Erbe. Zahlreiche historische Anlagen und Gebäude bergen ein anthropogenes touristisches Potenzial, das in weiten Teilen bereits entsprechend ausgeschöpft wird (vgl. auch Abb. 30). Daneben bieten vor allem Ahaus und Legden breit gestreute Angebote für Besucher und Gäste, die in die Bereiche Tourismus, Naherholung und Freizeit fallen. Beide Gemeinden vermarkten diese Angebote über entsprechende Stellen (Marketing & Touristik GmbH Ahaus bzw. Verkehrsverein Legden).

Dominierendes Aushängeschild in Ahaus ist das Barock-Wasserschloss im Zentrum. Heute Sitz der Technischen Akademie Ahaus, dient es zudem als Raum für zahlreiche regelmäßige regionale Kulturveranstaltungen und wird zudem gastronomisch genutzt. Mit der katholischen Pfarrkirche St. Mariä Himmelfahrt, zahlreichen Brunnen und Plätzen, der Villa van Delden oder Krefters Spieker verfügt der Hauptort über weitere baukulturelle Besonderheiten. Auch die Ortslagen weisen eine hohe Dichte an Baukultur auf: Zahlreiche Kirchen, alte Höfe und Heimathäuser sowie Wind- und Wassermühlen sind touristische Anziehungspunkte im Gemeindegebiet.

Aufgrund der Größe von Ahaus und der als durchaus stark einzuordnenden touristischen Vermarktung der Stadt findet sich im Gemeindegebiet eine Vielzahl gastronomischer Angebote. Vom exklusiven Vier-Sterne-Golfhotel-Restaurant über gehobene internationale Küche und gemütliche Landgasthäuser hin zu zahlreichen Imbissangeboten in der Kernstadt reicht die Bandbreite. Im Freizeitbereich stehen in Ahaus drei Schwimmbäder zur Verfügung (Freibäder in Ahaus und Alstätte, ein Hallenbad in Ahaus), zwischen den Ortsteilen Alstätte und Ottenstein befindet sich außerdem ein 27-Loch-Golfplatz mit Driving-Ranch und Indoor-Anlage.

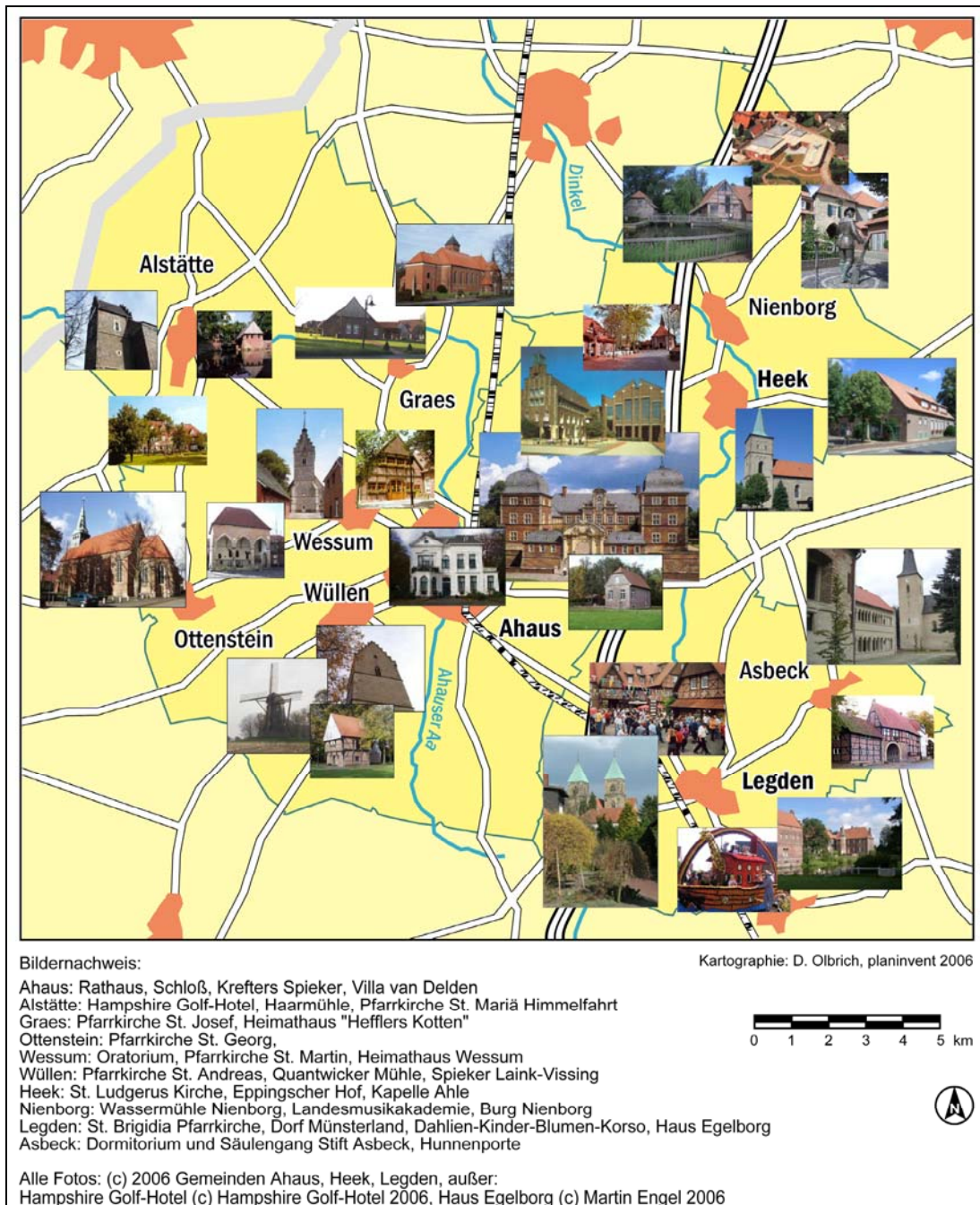


Abb. 30: Sehenswürdigkeiten und ausgewählte touristische Destinationen in der ILEK AHL-Region

Kulturelle Vielfalt wird durch verschiedene Einrichtungen gewährleistet. Neben Besichtigungen von Schloss, Heimathäusern und Mühlen gibt es in Ahaus zudem ein Schulmuseum und das Torhausmuseum, in dem die Geschichte der Stadt und des Schlosses nachgezeichnet wird. Auch die Villa van Delden dient als Schauraum für wechselnde Ausstellungen. In der Stadthalle Ahaus finden 1.000 Besucher Platz um sich verschiedene Theater- und Kabarettveranstaltungen anzusehen. Mit dem „Logo“ bietet sich außerdem auch der Ahauser Jugend ein angemessener Kulturraum mit verschiedenen Party- und Konzertterminen an.

Ahaus bietet mehrere Pauschalangebote für Stadtreisen an, auch zielgruppenspezifische Pakete werden bereitgehalten. Stadtführungen gehören ebenso ins Programm der Ahaus Marketing GmbH wie organisierte Ausflüge in die Region. Der zentrale Kirmesplatz ist als kostenloser Stellplatz für Wohnmobile ausgewiesen, allerdings fehlt hier bislang die entsprechende Infrastruktur für Ver- und Entsorgung vor Ort. Erwähnenswert sind des Weiteren der barrierefreie Behindertenferienhof Wüllen sowie der Jugendzeltplatz „Schweinesee“.

Legden ist auch aufgrund des „Dorf Münsterland“ touristisch überregional bekannt. Die knapp 15 ha große Clubanlage, seit den 1980er Jahren in Betrieb und stetig erweitert und angepasst, ist komplett in münsterländer Fachwerkbauweise errichtet und befindet sich nördlich der Ortsmitte von Legden. Über 400 Betten stehen dort zu moderaten Preisen bereit. Verschiedene thematisch ausgerichtete gastronomische Betriebe, eine Festscheune, der Musikpark Skala und eine Ladenstraße mit münsterländischen Souvenirs führten schnell zu einem relativ einseitig geprägtem Clubtourismus, wodurch der restliche Tourismus in und um Legden gehemmt blieb. Mittlerweile hat sich die Anlage allerdings auch zu einem beliebten Tagungsziel entwickelt, Investitionen in Konferenzsäle zwischen 100 und 1.000 m² Größe sowie eine 1.400 m² große Multifunktions-Veranstaltungshalle haben Unternehmen verschiedener Sparten zur Durchführung ihrer Sitzungen und Kongresse angelockt. Die Synergieeffekte des „Dorf Münsterland“ zur Ortsmitte bleiben bislang allerdings aus. Der Großteil der Tages- und Wochenendgäste dort bleibt in den Grenzen der Anlage ohne den Ortskern von Legden mit der Pfarrkirche St. Brigidia oder dem Wasserschloss Haus Egelborg gesehen zu haben.

Enormer Anziehungspunkt für den Ort Legden ist allerdings der im Drei-Jahres-Rhythmus stattfindende Dahlien-Kinder-Blumen-Korso, der Legden den Beinamen „Dahliendorf“ eingebracht hat. Auf mit unzähligen von Dahlien geschmückten Wagen ziehen die Vereine und Kinder des Ortes durch die Straßen, der Blumenkorso-Verein berichtet von regelmäßig 15-20.000 auswärtigen Besuchern aus einem Umkreis von ca. 200 km.

In der kulturtouristischen Relevanz hat der Ortsteil Asbeck mehr Gewicht. Mit der Pfarrkirche St. Margareta, dem Torhaus „Hunnenporte“ oder der alten Wassermühle bietet der kleine Ort verschiedene Sehenswürdigkeiten auf engem Raum und ist somit Anziehungspunkt für viele Ausflügler. Herzstück des Ortes ist die romanische Klosteranlage, das spätere Damenstift mit dem angegliederten Dormitorium und dem westlichen Kreuzgangflügel. Das Dormitorium wird seit kurzer Zeit als Ausstellungs- und Veranstaltungsraum genutzt; neben der Stiftskammer mit einer Dauerausstellung zur Stiftsgeschichte gibt es einen 100 m² großen Begegnungsraum, in dem bereits regelmäßig Konzert- und Literaturveran-

staltungen durchgeführt werden. Das gastronomische Angebot ist in Legden und vor allem in Asbeck als angemessen zu bezeichnen, Ausflugsgäste finden hier an mehreren Stellen die Möglichkeit zur Einkehr. Es fehlen allerdings einheitliche Öffnungszeiten.

Auf dem Legdener Gemeindegebiet findet mit dem Düstermühlenmarkt jährlich eine der größten Vieh- und Krammärkte des Münsterlandes statt. Außerhalb der Ortslagen direkt an der Dinkel zieht der von einer Kirmes ergänzte Markt jedes Jahr zahlreiche Besucher aus der Region und darüber hinaus an.

Die Gemeinde Heek hat mit einer Vielzahl von historischen Gebäuden und Anlagen verschiedene Sehenswürdigkeiten zu bieten: Die Pfarrkirche St. Ludgerus und der Eppingsche Hof in Heek sowie der denkmalgeschützte Burgberg (auf dem sich auch die Landesmusikakademie befindet) und die sehenswerte Wassermühle im Ortsteil Nienborg sind baukulturell hervorstechend. Von besonderer Bedeutung für den Tourismus vor Ort könnte bei entsprechender Ausgestaltung die Bauernschaft Ahle sein, in der sich ebenfalls zahlreiche Baudenkmäler befinden. Das größte Potential bietet dabei sicherlich die bereits von vielen Gästen aufgesuchte Kreuzkapelle, in deren unmittelbarer Nähe sich ein Ausflugslokal mit Außengastronomie befindet, das hauptsächlich in den Sommermonaten von Radfahrern angesteuert wird. Erwähnenswert sind weiterhin das im Norden des Gemeindegebietes gelegene germanische Baudenkmal Ammerter Mark sowie die Kiesgrube am Stroenfeld in unmittelbarer Ortsnähe, deren Nachnutzung in naher Zukunft thematisiert werden kann.

Heek bietet insgesamt durchaus angemessene Voraussetzungen für eine intensivere touristische Nutzung, welche allerdings bislang nicht entsprechend ausgeschöpft werden. Hier soll im Zuge des ILEK eine Einbindung in regionale Konzepte dazu beitragen, die ruhenden Potenziale zu aktivieren und touristische Strukturen aufzubauen.

4.8.4 Radwanderregion Westmünsterland

Unabhängig von lokaler Vermarktung touristischer Potenziale bietet den drei ILEK-Gemeinden ihre Zugehörigkeit zur Münsterland-Touristik weitreichende Möglichkeiten, Besucher in die Region zu locken. Als Teilregion des in der Außenwahrnehmung in besonderer Weise durch den Fahrradtourismus geprägten Westmünsterlandes sind vor allem die Routeneinträge in den entsprechenden Prospekten der Münsterland-Touristik und der Touristischen Arbeitsgemeinschaft (TAG) Westmünsterland von besonderer Relevanz. Zwei Hauptrouten führen durch die ILEK AHL-

Region: Die insgesamt 1.400 km lange 100-Schlösser-Route führt durch alle drei Hauptorte, den Ahauser Ortsteil Wessum sowie durch Asbeck; die TAG-Radroute Westmünsterland durchquert Ahaus mit den Ortslagen Wessum und Graes sowie Legden und Asbeck; um Heek läuft diese Route herum, Nienborg wird von keiner der beiden Hauptrouten durchquert.

Eine Vielzahl von speziell buchbaren Radpauschalen ergänzt die beiden Hauptrouten: In den Paketarrangements „Burgen, Schlösser, Herrnsitze“, „Westmünsterland und Holland“, „7 Tage auf der WM-Route“ und auf der „Hof zu Hof“-Tour werden alle drei Gemeinden angefahren, Ahaus ist zusätzlich Start- und Zielort der Erlebnispauschale „Pedalritter auf Schmugglerpfaden“ sowie Etappe der Tour „Reif für den Inselpark“. Gemeinsam mit Legden ist Ahaus zudem Durchfahrtsstation für die Radstrecke „Von der Dinkel bis zur Ems“. In die so genannten Stern-Touren der Münsterland-Touristik sind Alstätte („Grenzgänger-Erlebnis“) sowie Heek und Legden („Wettringer Schleifentour“) eingebunden. Legden ist zudem zentrale Anlaufstelle der „Kleeblatt-Tour im Westmünsterland“. Die Themenroute „Salztangente“ führt an Ahaus und Heek vorbei, ohne allerdings die Ortslagen direkt zu berühren.

Dadurch, dass der Radtourismus münsterlandweit einheitlich beworben wird und der Kunde sich in einer Vielzahl unterschiedlicher Routenpläne zurechtfinden und entscheiden muss, kann der Radtourismus nicht als Alleinstellungsmerkmal in der ILEK-Region AHL angesehen werden. Hier bietet sich jedoch noch Potenzial in der Verknüpfung der Angebote für Radtouristen mit dem Kulturtourismus. Zudem denken die Kommunen gegenwärtig über eine Ausweitung des in Ansätzen vorhandenen Wanderwegenetzes nach. Des Weiteren sollten Möglichkeiten eines überregional vernetzbaren Reitwegenetzes geprüft und gezielt ausgelotet werden, welche Angebote für diese Zielgruppe in der Region gemacht werden können.

Eine einheitliche Vermarktung aller touristisch relevanten Aspekte der ILEK AHL-Region, zum Beispiel in einer Regionsbroschüre, könnte zudem dazu beitragen, die drei Kommunen besser und gezielter zu vermarkten und ein nachvollziehbares touristisches Profil zu entwickeln.

5. Stärken und Schwächen der ILEK AHL-Region

Ziel dieses Kapitels ist es, die dargestellten Ergebnisse der Analyse hinsichtlich der Stärken und Schwächen der Region zu bewerten. Die Stärken und Schwächen wurden zunächst im Entwurf erarbeitet. Wichtig war jedoch, die Stärken und Schwächen mit den regionalen Akteuren zusammen zu diskutieren und zu ergänzen. Damit wurde bei der Bürgerdiskussion im Rahmen der Auftaktveranstaltung in Ahaus begonnen. Eine Vertiefung fand in Absprache mit Gemeindevertretern und im Zuge der Bürgersprechstunden statt. Hier wurden die Stärken und Schwächen der einzelnen Kommunen und der ILEK AHL-Region insgesamt aktiv diskutiert und ergänzt. Dadurch wurden Entwicklungsfelder deutlich, die sowohl für die Gesamtregion als auch für die einzelnen Kommunen von besonderer Bedeutung sind.

In diesem Kapitel werden die Ergebnisse dieser partizipativen Stärken-Schwächen-Analyse wiedergegeben. Sie sind den jeweiligen Handlungsfeldern zugeordnet.

5.1 Stärken und Schwächen im Handlungsfeld „Land- und Forstwirtschaft“

Tab. 30: Stärken und Schwächen im Handlungsfeld „Land- und Forstwirtschaft“

ILEK-Region „Kulturlandschaft Ahaus, Heek, Legden“			
+	Stärken	Schwächen	-
	<ul style="list-style-type: none"> - hohe Zahl an gut aufgestellten, wirtschaftlich stabilen Betrieben - hoher Flächenanteil der Landwirtschaft in der ILEK Region - hohe Bedeutung der Landwirtschaft für die Kulturlandschaft - attraktive, von der Landwirtschaft geprägte Kulturlandschaft - im Verhältnis zu anderen Regionen relativ wichtiger Beschäftigungsfaktor - derzeit stabiles Verhältnis von Haupterwerbs- zu Nebenerwerbsbetrieben - Haus- und Hofformen meist in sehr 	<ul style="list-style-type: none"> - derzeit liegen nur wenige Betriebe in ihrer Größenordnung über den Wachstumsschwellen - bereits hohe Viehdichte mit 2,2 GV/ha - wenig verfügbare Flächenkapazitäten für Erweiterungen - schlechte Datengrundlage zur Abschätzung der weiteren Entwicklung - in vielen Betrieben steht ein Generationenwechsel an, eine Weiterführung des Betriebes ist nicht immer gesichert - landwirtschaftliches Wegesystem ist in schlechtem Zustand 	

<p>gutem Zustand mit hohem kultur- landschaftlichem Potenzial, bspw. für Tourismus</p> <ul style="list-style-type: none"> - bodenordnerischer Bedarf größtenteils erst wieder in 5 bis 10 Jahren 	<ul style="list-style-type: none"> - Kooperationspotenziale untereinander oder mit den Kommunen werden noch nicht ausgeschöpft - Diversifizierungspotenziale werden bisher nur zurückhaltend genutzt - Perspektiven schwierig einschätzbar, da von vielen externen Faktoren (bspw. EU-Agrarpolitik) abhängig
---	---

Grundsätzlich ist die Landwirtschaft für die Region von zentraler Bedeutung. Die Forstwirtschaft spielt zumindest flächenmäßig keine so große Rolle. Die ILEK AHL-Region hat jedoch immerhin einen Waldanteil von etwa 13 %, was für das Münsterland nicht unerheblich ist.

Die Landwirtschaft ist in der ILEK AHL-Region gut aufgestellt. Den Schwerpunkt bildet die Veredelungswirtschaft. Die Viehdichte ist überdurchschnittlich hoch. Die hohe Bedeutung der Landwirtschaft lässt sich auch an der Beschäftigtenzahl festmachen. Sie ist in dieser Region höher als in Vergleichsregionen. Sowohl die durch die Landwirtschaft geprägte Kulturlandschaft als auch die vielen gut erhaltenen Hofstellen im Westmünsterland stellen einen wichtigen Faktor für die Region dar.

Der Strukturwandel in der Region schreitet weiter voran. Ein großer Teil der Betriebe liegt derzeit unterhalb der statistischen Wachstumsschwelle, was ein Zeichen für weitere anstehende Veränderungen ist. Demgegenüber steht die schlechte Verfügbarkeit der Flächen. Wachsende Betriebe benötigen zusätzliche Betriebsflächen. Dies ist jedoch in der Region schwierig. Aufgebende Betriebe werden nicht soviel Fläche auf den Markt bringen, wie wachsende Betriebe benötigen. Dies zeigt, wie sorgsam mit landwirtschaftlicher Fläche umgegangen werden sollte.

Eines der wesentlichen Probleme für die Betriebe ist derzeit das schlechte landwirtschaftliche Wegesystem. Hier wird von vielen Seiten ein dringender Handlungsbedarf signalisiert. Ein weiterer Punkt ist die Datenlage zur Landwirtschaft. Die Agrarstrukturerhebung (ASE) von 2003 bietet eine gute Grundlage, jedoch tut eine Aktualisierung Not. Bei der ASE 2006 wurde nur stichprobenartig vorgegangen, so dass nur Zahlen auf der Ebene Westfalen, nicht aber für Regierungsbezirke, Kreise oder sogar Gemeinden vorliegen. Hier könnte man über eine Erhebung in den drei Kommunen der ILEK Region nachdenken. Für die zukünftige Entwicklung ist ebenfalls entscheidend, ob Hofnachfolger gefunden werden können. Der anstehende Generationenwechsel wird für die Betriebe ein Problem werden, die noch keine Hofnachfolge haben. Auch im Bereich der Diversifizierung und der Kooperationsmöglichkeiten untereinander bzw. mit den Kommunen werden noch Verbesserungsmöglichkeiten gesehen.

Aus diesem Stärken-Schwächen-Profil für das Handlungsfeld „Land- und Forstwirtschaft“ lassen sich in den Kapiteln 6 bis 8 Strategien für die weitere Entwicklung ableiten.

5.2 Stärken und Schwächen im Handlungsfeld „Dörfer in der ILEK-Region“

Tab. 31: Stärken und Schwächen im Handlungsfeld „Dörfer in der ILEK-Region“

ILEK-Region „Kulturlandschaft Ahaus, Heek, Legden“			
+	Stärken	Schwächen	-
	<ul style="list-style-type: none"> - städtebaulich attraktive Orte mit individueller Größe, Ausprägung und in weitem Maße touristischem Potenzial - historische Spuren in allen drei Orten erkennbar - gute verkehrliche Einbindung in (über-)regionale Verkehrssysteme - hohe Identifikation der Bürgerinnen und Bürger mit ihren Orten, reges Vereinsleben, hohes ehrenamtliches Engagement der Bürgerschaft - ausreichend Flächenkapazitäten zur Aufnahme prognostizierter Mehrbevölkerung im Wohnsiedlungsbereich vorhanden - hoher Anteil an Ein- und Zweifamilienhäusern - überdurchschnittlich hoher Anteil an Vielraumwohnungen - entsprechend hohe Anteile an Wohnfläche pro Wohnung und Einwohner - Ausweisungen werden in der Regel sparsam durchgeführt, mit geringem Landschaftseingriff - flächenschonende Baulandentwicklung wird angestrebt - kompakte Ortslage, Versorgungseinrichtungen meist zentrumsnah (Ausnahmen) - Leitsatz Innenentwicklung vor Außenerschließung - vergleichsweise junge Bevölkerung - hohe Investition in gemeindliche Infrastruktur 	<ul style="list-style-type: none"> - langfristig ungünstige Bevölkerungsentwicklung, überörtlichen Trends folgend - langfristig Frage nach bedarfs- und altersspezifischer Ausrichtung des Städtebaus - bisher zu wenig barrierefrei zugängliche Einrichtungen (Rathäuser, Einzelhandel, Museen usw.) - teilweise Versorgungsdefizite, besonders in den Randlagen (bspw. Einzelhandel in ausgew. Ortslagen, Ärztebranchen, Anpassung Notdienste Ärzte und Apotheken) - teilweise innerörtliche Belastungen durch Kraftverkehr - mittelfristig Ausdünnung des ÖPNV in der Region zu befürchten 	

<ul style="list-style-type: none"> - effektiv arbeitende Verwaltungen - derzeit in Anbetracht der zugewiesenen Zentralität ausreichende Versorgungsstrukturen 	
---	--

So unterschiedlich die Stadt Ahaus im Vergleich zu den ähnlicher erscheinenden Gemeinden Heek und Legden auch zu sein mag – Mittelzentrum auf der einen Seite, Dörfer auf der anderen – die Situation in allen drei Gemeinden weist hohe Gemeinsamkeiten auf, in Bezug auf Stärken ebenso wie auf die Schwächen, wodurch sich viele gemeinsame Zielsetzungen ergeben. Die Struktur Ahaus' mit seinen zahlreichen Ortslagen entspricht ähnlichen Strukturen in Heek und Legden mit ihren Ortslagen.

Und dennoch: Jede Kommune, teilweise jede Ortslage, hat ihre eigenen städtebaulichen Strukturen und Besonderheiten. Diese besonderen Merkmale gilt es weiter zu stärken und auszubauen. Die historischen Ortskerne der drei Gemeinden bieten nicht nur ein hohes touristisches Potenzial, sondern sie ermöglichen den Bewohnern auch eine Identifikation mit ihrem Ort, was in größeren Städten in der Regel nicht mehr zu finden ist.

Auch die Versorgungsstruktur wurde in den Kommunen als weitestgehend ausreichend betrachtet. Ahaus als Mittelzentrum weist alle dafür notwendigen Versorgungsmerkmale auf, das dortige Krankenhaus ist ein Anlaufpunkt für die Bevölkerung der gesamten Region. In Heek und Legden ist eine grundzentrale Ausstattung vorhanden, die Ortslagen weisen z.T. Defizite auf. Hier müssen die weiteren Entwicklungen im Auge behalten werden. Die Veränderungen in der Demographie werden künftig auch Anpassungen bei den Versorgungseinrichtungen notwendig machen. Hier müssen sich das Angebot und die Erreichbarkeit (bspw. barrierefreier Zugang) ebenfalls mit verändern.

Für die meisten Probleme wird bei näherer Betrachtung deutlich, dass im Bereich der städtebaulichen Entwicklung eine interkommunale Kooperation notwendig ist. Viele der anstehenden Herausforderungen betreffen alle drei Kommunen, wie bspw. die Veränderung der Altersstruktur und die damit notwendig werdenden baulichen Veränderungen. Hier sind derzeit noch flächendeckend Schwächen zu verzeichnen.

Aus dem Stärken-Schwächen-Profil für das Handlungsfeld „Dörfer in der ILEK-Region“ lassen sich in den Kapiteln 6 bis 8 Strategien für die weitere Entwicklung ableiten.

5.3 Stärken und Schwächen im Handlungsfeld „Familien, Kinder, ältere Menschen, Bevölkerungsentwicklung“

Tab. 32: Stärken und Schwächen im Handlungsfeld „Familie, Kinder, ältere Menschen, Bevölkerungsentwicklung“

ILEK-Region „Kulturlandschaft Ahaus, Heek, Legden“			
+	Stärken	Schwächen	-
	<ul style="list-style-type: none"> - voraussichtlich positive Entwicklung der Bevölkerungszahl bis 2030, resultierend aus positivem Wanderungssaldo und Geburtenüberschuss - hohe, überdurchschnittliche Geburtenrate - momentan recht junge Bevölkerung - viele junge Familien, vor allem durch Zuzug - positive Entwicklung der Haushaltszahlen, auch in Zukunft - bisher recht große Haushalte, teilweise noch Mehrgenerationenhaushalte - starke familiäre und nachbarschaftliche Bündnisse - quantitativ und qualitativ gutes Angebot an Betreuungsangeboten für Kinder von 3 bis 6 Jahren am Vormittag - viele integrative Gruppen in Kindergärten und Kindertagesstätten - teilweise Übermittags- und Nachmittagsangebote vorhanden - Ausstattung und Erreichbarkeit der Kindergärten etc. ist gut - Grundschulen in guter Erreichbarkeit und mit guter Ausstattung vorhanden - In allen Orten Hauptschulen vorhanden - in Ahaus großes schulisches Angebot mit Haupt- und Realschule sowie Gymnasium vorhanden - weiterführende Schulen häufig bereits mit Ganztagsangeboten bzw. gebundene Ganztagsschule - Volkshochschul- und Musikschulangebote über Zweckverbände organisiert und gut erreichbar - in allen Orten moderne Senioren- und Pflegeheime in zentraler Lage 	<ul style="list-style-type: none"> - langfristig voraussichtlich leichte Abnahme der Bevölkerungszahl (nach 2030) - aktuell bereits leichte Abnahme der Jugendkohorte - starke Zunahme der Senioren, vor allem der Hochbetagten - starke und überdurchschnittliche Zunahme des Durchschnittsalters - Abnahme der durchschnittlichen Haushaltsgröße aufgrund deutlicher Zunahme der Ein- und Zweipersonenhaushalte - schleichende Auflösung der traditionellen (Groß-)Familienstrukturen - Bedarf an Betreuungsangeboten für unter 3-Jährige sind noch unzureichend ausgebaut - Ganztagsangebote bspw. von 7 bis 18 Uhr (Stichwort verlässliche Schule) fehlen häufig - Vereinbarkeit von Familie und Beruf für viele Mütter, vor allem Alleinerziehende, immer noch schwierig - teilweise recht kleine Kindergärten und Grundschulen, so dass bei voranschreitendem Kinderrückgang manchen Einrichtungen die Schließung drohen könnte - einzelne Hauptschulstandorte aufgrund zurückgehender Schülerzahlen in Gefahr - Zahl der Pflege- und Betreuungsplätze für Senioren in den kleineren Ortsteilen unzureichend - alternative Wohnformen für ein möglichst langes selbst bestimmtes Leben sind unterentwickelt - negativer Pendlersaldo in Heek und Legden - unterdurchschnittliche Dichte an Betrieben der zukünftigen Leit- und Wachstumsbranchen 	

<ul style="list-style-type: none"> - mit betreutem Wohnen - positiver Pendlersaldo in Ahaus - gesunde wirtschaftliche Polystruktur - recht stabile Lage auf dem Arbeitsmarkt und niedrige Arbeitslosenquote - Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Produzierenden Gewerbe ist auf hohem Niveau recht stabil - leichter Anstieg der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnisse bei den höherwertigen Dienstleistungen - geringer Anteil an über 55-jährigen Arbeitslosen - ausreichendes Angebot an relativ günstigen Baugrundstücken, so dass die Nachfrage jederzeit gedeckt werden kann - ausreichende Flächenbevorratung für Wohnbauland sowie gewerbliche Flächen 	<ul style="list-style-type: none"> - Abnahme der Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im einfachen Dienstleistungsbereich - Wachstum der Beschäftigungszahlen im Bereich der höherwertigen Dienstleistungen ist durchschnittlich - überdurchschnittlicher Anteil an unter 25-jährigen Arbeitslosen - geringe Frauenerwerbstätigkeit - kaum interkommunale Zusammenarbeit bei der Flächenausweisung - hoher Flächenverbrauch und hohe Investitionen in die (technische) Infrastruktur
---	---

Die positive Bevölkerungsentwicklung in den letzten Jahrzehnten sowie die vorausberechnete Veränderung der Einwohnerzahl sind als Stärke der Region zu nennen. Die Bevölkerung der ILEK AHL-Region zeichnet sich derzeit durch ein geringes Durchschnittsalter aus und die Geburtenrate liegt mit knapp zwei Kindern pro Frau deutlich über dem Bundesdurchschnitt. Aufgrund dieses Umstandes wird die Entwicklung auch für die nächsten Jahre positiv eingeschätzt, so dass die Bevölkerungszahl bis 2030 weiter leicht steigen wird. Erst nach 2030 ist mit einem Ende des Wachstums und ggf. kleinräumig mit einem Rückgang der Einwohnerzahl zu rechnen. Neben dieser quantitativen Stärke ist jedoch auch die qualitative zukünftige Schwäche der Region zu nennen: Die Verschiebung der Altersstruktur wird die örtliche Bevölkerung deutlich verändern. So wird die Zahl der Senioren innerhalb der nächsten 10 bis 20 Jahre die Zahl der Jugendlichen übersteigen, im weiteren Verlauf sogar recht deutlich. Das Durchschnittsalter der Bevölkerung wird daher deutlich steigen. Diesen Entwicklungen ist die Betreuungs- und Bildungsinfrastruktur anzupassen. Die bisherige gute Ausstattung mit Kindergärten und Grundschulen in guter Erreichbarkeit ist dabei gefährdet. Neue Formen der lokalen und regionalen Zusammenarbeit zwischen den Einrichtungen, den Gemeindeverwaltungen und den Kindern und Eltern sind notwendig. Die durch den Rückgang der Kinderzahlen frei werdenden Kapazitäten sollten dabei vor allem zur quantitativen und qualitativen Verbesserung der Betreuungsangebote genutzt werden. Das Angebot von Ganztagsbetreuung für Kinder

aller Altersklassen ist zurzeit meist noch eingeschränkt. Bisher werden die meisten Kinder in den familiären und nachbarschaftlichen Strukturen betreut. Dies ist grundsätzlich positiv, jedoch gilt es auch hier den heutigen und zukünftigen Anforderungen gerecht zu werden und die Vereinbarkeit von Familie und Beruf für alle Erwerbstätigen zu verbessern. Das Angebot an Betreuungsformen für alte Menschen ist im Aufbau und, wo vorhanden, modern und qualitativ gut ausgeprägt. Quantitativ ist zurzeit kein Mangel erkennbar, jedoch ist es nicht in allen Ortsteilen für die älteren Menschen möglich, vor Ort in eine Betreuungseinrichtung zu wechseln, da diese bisher in den größeren Orten zentral vorgehalten werden. Ein Verbleib der betreuungsbedürftigen Menschen am Wohnort, d. h. in ihrer Heimat und gewohnten Umgebung wäre erstrebenswert. Aufgrund der starken Zunahme vor allem der Hochbetagten dürften die bisherigen Angebote aber nicht ausreichen, vor allem da der Anteil der in häuslicher Pflege lebenden Bedürftigen aufgrund der voranschreitenden Auflösung der Mehrgenerationenhaushalte deutlich abnehmen wird. Der Ausbau der Einrichtungen sollte daher nicht nur an den bestehenden Standorten erfolgen, sondern sich auch in den kleineren Ortsteilen verorten. Neben den klassischen Betreuungs- und Pflegeangeboten sind bisher kaum alternative Wohnformen für ein möglichst langes selbstbestimmtes Leben wie etwa in Form von Wohngemeinschaften für Alte, Mehrgenerationenhäuser etc. vorhanden. Eine perspektivische Entwicklung solcher Angebote in Kooperation mit den späteren Nutzern wird als notwendig angesehen.

Die wirtschaftliche Entwicklung der Region stellt sich insgesamt als gut dar. Die Arbeitslosigkeit ist im Vergleich recht gering, die Zahl der versicherten Beschäftigten auf recht hohem Niveau in den letzten Jahren leicht abnehmend. Trotzdem bestehen für die Zukunft Risiken aufgrund der abnehmenden Zahl der Erwerbstätigen und der Alterung der Belegschaften. Zudem wird die Stärke der Region (Dichte der Leit- und Wachstumsbranchen) als wenig vorteilhaft eingeschätzt, die Dynamik (Beschäftigungsentwicklung in den Leit- und Wachstumsbranchen), liegt wie in angrenzenden Regionen auch nur knapp über Bundesdurchschnitt. Die regionale Zusammenarbeit der ökonomischen Akteure sollte daher weiter ausgebaut werden.

Die Baulandpolitik der ILEK AHL-Orte in den zurückliegenden Jahren kann als expansiv beschrieben werden. Für die Zukunft wird mit einem moderaten Wachstum gerechnet, was der voraussichtlichen Entwicklung der Bevölkerung entspricht. Die Bereitstellung von relativ günstigem Bauland ist familienfreundlich und unterstützt die Zuwanderung von jungen Familien. In der Zukunft ist aber bei einer deutlichen Abnahme der Gruppe der jungen Familien nicht mehr davon auszugehen, dass weiterhin mit deutlichen Zuzügen dieser Form zu rechnen ist. Vielmehr wird es erforderlich sein, die jungen Menschen im Ort bzw. in der Region zu halten. Hierzu ist

es bspw. notwendig, die überdurchschnittlich hohe Jugendarbeitslosigkeit zu senken.

Das Angebot an günstigen und attraktiven gewerblichen Flächen ist gut und ausreichend. Ansiedlungswilligen Unternehmen können in der Region jederzeit kurzfristig und flexibel passende Angebote gemacht werden. Jedoch wird diese Stärke durch einen hohen Flächenverbrauch, damit verbunden einem Verlust von meist landwirtschaftlicher Nutzfläche und Kulturlandschaft, beeinträchtigt.

Die regionale Zusammenarbeit bei der Siedlungsentwicklung ist ausbaufähig. Dadurch könnte der Flächenverbrauch verringert und so zusätzlich Investitionen in Infrastrukturleistungen vermieden werden.

Aus diesem Stärken-Schwächen-Profil für das Handlungsfeld „Familie, Kinder, Bevölkerungsentwicklung und Bildung“ lassen sich in den Kapiteln 6 bis 8 Strategien für die weitere Entwicklung ableiten.

5.4 Stärken und Schwächen im Handlungsfeld „Tourismus, Naherholung und Kultur“

Tab. 33: Stärken und Schwächen im Handlungsfeld „Tourismus, Naherholung und Kultur“

ILEK-Region „Kulturlandschaft Ahaus, Heek, Legden“			
+	Stärken	Schwächen	-
-	Die ILEK AHL-Region ist in die Münsterland Touristik sowie die touristische Arbeitsgemeinschaft (TAG) Westmünsterland eingebunden	- Innerhalb des Münsterlandes nimmt die ILEK AHL-Region tendenziell eher eine Randlage ein	
-	Die ILEK-Region wird indirekt durch die Vermarktung des Münsterlandes als Tourismusdestination überregional beworben	- In Heek gibt es keine statistisch erfassbaren Beherbergungsbetriebe, wodurch die Gemeinde im touristischen Profil der Region kaum eine Rolle spielt	
-	Das Münsterland hat bei Urlaubern in Deutschland einen hohen Bekanntheitsgrad	- Übernachtungen sowie Essen und Trinken sind im bundesdeutschen Vergleich recht hochpreisig	
-	Das Münsterland und somit auch die ILEK AHL-Region liegen in guter Erreichbarkeit zu Ballungsräumen wie dem Ruhrgebiet und sind daher als Zielgebiete für die Kurzzeiterholung attraktiv	- Die Öffnungszeiten der Restaurants und Gaststätten sind nicht ausreichend, da zur Mittagszeit teilweise lokal überhaupt keine Angebote für Fahrradfahrer etc. vorgehalten werden	
-	Die Nähe zu den Niederlanden ermöglicht eine grenzüberschreitende touristische Erschließung	- Die Anzahl der Ankünfte ist in den letzten Jahren rückläufig gewesen und hat sich somit unterdurchschnittlich entwickelt	
-	Die thematische Orientierung des	- Die Region wird hauptsächlich von	

<p>Münsterlandes für das Radfahren in Verbindung mit den vielen Schlössern und Herrenhäusern liegt im Trend der Tourismusbranche</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Stadt Ahaus mit ihrer touristischen und kulturellen Zugkraft wirkt sich positiv auf die ILEK-Region aus - Die Zahl der Beherbergungsbetriebe ist in den letzten Jahren stabil geblieben - Das „Dorf Münsterland“ nimmt eine besondere Rolle im Tourismus der Region ein - Die Angebote bieten dabei eine gewisse qualitative sowie preisliche Vielfalt - Die Zahl der Übernachtungen ist im Zeitraum von 1998 bis 2005 auf angemessenem Level konstant geblieben - Die ILEK AHL-Region wird von zwei großen und gut besuchten Radrouten durchzogen - In den Orten gibt es insgesamt viele unterschiedliche Attraktivitäten und Sehenswürdigkeiten - Jeder der Orte hat ein eigenständiges Ortsbild - Die Kombination im ILEK-Verbund aus der größeren Stadt Ahaus und kleinen Ortslagen wie z.B. Asbeck bietet vielfältige Möglichkeiten - Die historische Bausubstanz ist in aller Regel in sehr gutem Zustand - Im Besonderen die Ortsmitte Asbecks weist eine hohe städtebauliche Qualität auf und lädt zum Verweilen ein - Das Vereinsleben ist in der Region sehr vielfältig und bietet für alle Altersklassen ein gutes Programm - In den Orten besteht jeweils ein vielfältiges Kulturprogramm mit einigen überregional bekannten Highlights; Schwerpunkt diesbezüglich bildet die Stadt Ahaus - Die typische münsterländische Parklandschaft ist eine abwechslungsreiche und gepflegte Kulturlandschaft - Die Naturraumpotenziale sind regional vielfältig 	<p>Kurzurlaubern besucht, Langzeitgäste sind selten</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die durchschnittliche (offizielle) Bettenauslastung ist in den Betrieben sehr gering - Einige der Radrouten führen an den Ortskernen vorbei oder durchfahren diese lediglich ohne Zwischenstopp - Die ILEK-Orte sind nicht so häufig als Übernachtungsstationen bei Mehrtagestouren eingeplant - Die geschichtlichen und kulturellen Sehenswürdigkeiten der Orte werden zu selten mit den Fahrradtouren vernetzt, so dass der Radfahrer an diesen ‚vorbei radelt‘ - Gute Hinweisschilder von den Radrouten aus zu den gastronomischen Betrieben sowie den Sehenswürdigkeiten fehlen vielerorts - Die Ortsmitten einzelner Ortslagen leiden derzeit noch unter dem erheblichen Durchgangsverkehr, so dass für Besucher wenig Anlass besteht, dort zu verweilen - Ganzjahresangebote sind kaum vorhanden, der Tourismus konzentriert sich auf die Zeit von Frühjahr bis Herbst - Die lokalen Kulturprogramme sowie die Ferienprogramme sind nicht ausreichend aufeinander abgestimmt und es findet bisher nur selten regionale Kooperation statt - Die Ausrichtung der touristischen Angebote auf die Naturraumpotenziale ist ausbaufähig
---	---

Die ILEK AHL-Region ist als Teil des Münsterlandes eine etablierte Tourismusdestination, die innerhalb Deutschlands und den Niederlanden eine vergleichsweise hohe Bekanntheit aufweist. Die touristische Organisationsform ist durch die Münsterland Touristik institutionalisiert. Dadurch ist eine effektive Vermarktung der Großregion Münsterland und somit auch der ILEK-Region „Kulturlandschaft Ahaus, Heek, Legden“ gewährleistet. Die Zugehörigkeit der Region zur Touristischen Arbeitsgemeinschaft (TAG) „Westmünsterland“ ermöglicht eine bessere Profilierung innerhalb des Münsterlandes.

Das touristische Potenzial der ILEK AHL-Region ist aufgrund der Nähe zu Ballungsräumen und den Niederlanden groß, die Erreichbarkeit ist dabei gut.

Augenmerklichste Schwäche der aus drei Gemeinden bestehenden ILEK AHL-Region ist das Fehlen eines statistisch erfassbaren Beherbergungswesens in Heek. Bis auf wenige private Unterkünfte und den Bettenhäusern der Musikakademie finden Gäste keinerlei Möglichkeit, in Heek zu übernachten. Das Angebot an Übernachtungsmöglichkeiten in Legden und Ahaus hingegen ist vielfältig und in verschiedenen Preisklassen vorhanden. Die Zahl der Betriebe ist trotz schwieriger Jahre in der Tourismusbranche konstant geblieben. Neben den klassischen Hotels gibt es vereinzelt auch Angebote in Form von Ferien auf dem Bauernhof. Eine Besonderheit in diesem Kontext bildet zudem der Barler Ferienhof der Familie Eilers in Wüllen, der Ferien auf dem Bauernhof für Senioren und Behinderte anbietet.

Die Auslastung der Betten ist unterdurchschnittlich und stellt eine Schwäche dar. Dies ist vor allem auf die Saisonabhängigkeit der Region zurückzuführen. Der Tourismus spielt sich hauptsächlich im Sommerhalbjahr ab, da das Angebot an wetterunabhängigen Freizeitmöglichkeiten bis auf vereinzelte Offerten in Ahaus (Schwimmbad etc.) gering ist.

Eine Verbesserung und Erweiterung der Öffnungszeiten vor allem bei den Restaurants und Gaststätten ist von erheblicher Bedeutung, will man dem Tourist ein guter Gastgeber sein und positiv in Erinnerung bleiben. Neben den Öffnungszeiten spielen eine zeitgemäße Ausstattung von Zimmern und der Service rund um den Gast eine elementare Rolle, wenn man sich im Wettbewerb der Kurzzeitdestinationen behaupten möchte. Hier hat die ILEK AHL-Region teilweise Nachholbedarf.

Die Konzentration im Tourismus sowie bei der Naherholung auf das Thema „Radfahren“ ist eine Stärke. Dieses Thema liegt im Trend der Zeit und ist vor allem für Kurzurlaube gut geeignet. Das sehr gute Netz des Radelparkes mit thematischen Routen ist dabei eine Stärke des gesamten Münsterlandes. Die Qualität der Wege, meist landwirtschaftliche Wirtschaftswege, die ebenfalls als Radwege genutzt werden, ist dabei jedoch nicht immer optimal und Bedarf einer zügigen Verbesserung.

Einige der Radrouten verlaufen durch die ILEK AHL-Region, wobei sie bisher teilweise an den Ortskernen vorbeiführen oder diese ohne Zwischenstopp durchfahren. Die Einbindung der zahlreich vorhandenen Sehenswürdigkeiten in den Orten sowie die attraktiven Ortskerne selbst werden bislang zu wenig mit den Radwegen vernetzt. Hier sollten Radfahrern zumindest optionale Angebote zu Abstechern in die Ortslagen gemacht werden. Gleiches gilt für vorhandene gastronomische Angebote. Die Vernetzung dieser Potenziale mit den Radrouten sollte ausgebaut werden.

Im Freizeitbereich gibt es aufgrund der vielfältigen und sehr zahlreichen Vereine ein sehr großes Angebot, das in der Regel alle Altersklassen einbindet. Für die Gruppe der Jugendlichen besteht neben den Vereinstätigkeiten jedoch ein Defizit an Freizeitmöglichkeiten, das auch nicht vollständig von Ahaus aufgefangen werden kann. Für den Besuch von für Jugendliche ansprechende Kneipen, Discos etc. ist in jedem Fall das Auto oder der ÖPNV notwendig. Eine örtliche Befriedigung dieser Nachfrage dürfte jedoch innerhalb der ILEK-Region schwer fallen.

Die Organisation der Kulturangebote wird in den drei Orten recht unterschiedlich gehandhabt: Entweder gibt es eine Zuständigkeit innerhalb der Verwaltung für diesen Aufgabenbereich oder ein Verein übernimmt diese Tätigkeit. Unabhängig von der Organisationsform sind die lokalen Kulturprogramme für die Größe der Gemeinden und das schmale Budget beachtlich. Bisher gibt es jedoch kaum einen Kulturaustausch zwischen den Orten, was auch mit dem Zuschnitt der Zeitungsgrenzen zusammenhängt. Eine Vernetzung der lokalen Aktivitäten und eine Zusammenarbeit der Akteure werden als erstrebenswert angesehen. Der angestrebte regionale Informationsaustausch über Kulturveranstaltungen ermöglicht es dann auch, sowohl den Touristen als auch den Bürgerinnen und Bürgern ein umfangreiches und diversifiziertes Kulturprogramm in der Region anzubieten.

Aus diesem Stärken-Schwächen-Profil für das Handlungsfeld „Tourismus, Naherholung, Freizeit und Kultur“ lassen sich in den Kapiteln 6 bis 8 Strategien für die weitere Entwicklung ableiten.

6. Strategie zur zukünftigen Entwicklung des ländlichen Raumes in der ILEK AHL-Region

Neben dem Herausfiltern gemeinsamer Ziele in der ILEK AHL-Region ist eine klar gegliederte Struktur für den Entwicklungsprozess unumgänglich. Sie dient als solides Fundament des Prozesses und sollte möglichst übersichtlich und damit nachvollziehbar sein.

Für das ILEK „Kulturlandschaft Ahaus, Heek, Legden“ wird eine dreistufige Prozessstruktur angelegt (vgl. Abb. 31). Auf der obersten Ebene stehen die Ziele des Prozesses. Daraus werden die Aktionsbereiche abgeleitet. Sie legen fest, welcher Weg zum Erreichen der Ziele eingeschlagen werden soll. Aus diesen Aktionsbereichen werden schließlich die Projekte entwickelt.

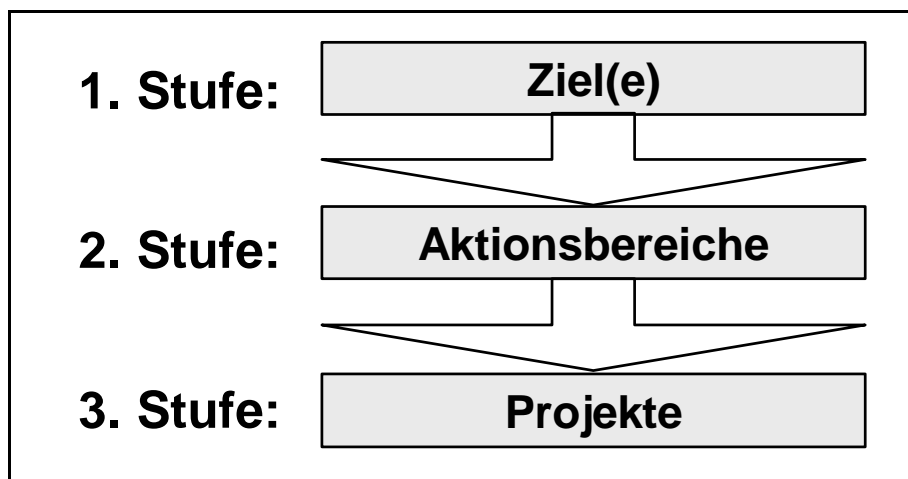


Abb. 31: Dreistufige Prozessstruktur im ILEK AHL

Diese übersichtliche Struktur ermöglicht es, Projekte den entsprechenden Aktionsbereichen zuzuordnen, um damit ihre Eignung für die Zielerfüllung des ILEK zu überprüfen. Dadurch können auch Projekte, die zunächst außerhalb des ILEK entstanden sind, mit den Zielen des ILEK abgeglichen und im Sinne des ILEK zugeordnet und genutzt werden.

7. Entwicklungsziele der ILEK AHL-Region

Nach der Auswertung der Stärken-Schwächen-Analyse und nach Diskussion mit den Akteuren in der ILEK AHL-Region konnte eine hierarchische Zielstruktur für das ILEK „Kulturlandschaft Ahaus, Heek, Legden“ herausgefiltert werden. Sie gliedert sich in ein übergeordnetes Hauptziel und die daraus abgeleiteten Entwicklungsziele für die einzelnen Handlungsfelder (vgl. Abb. 32).

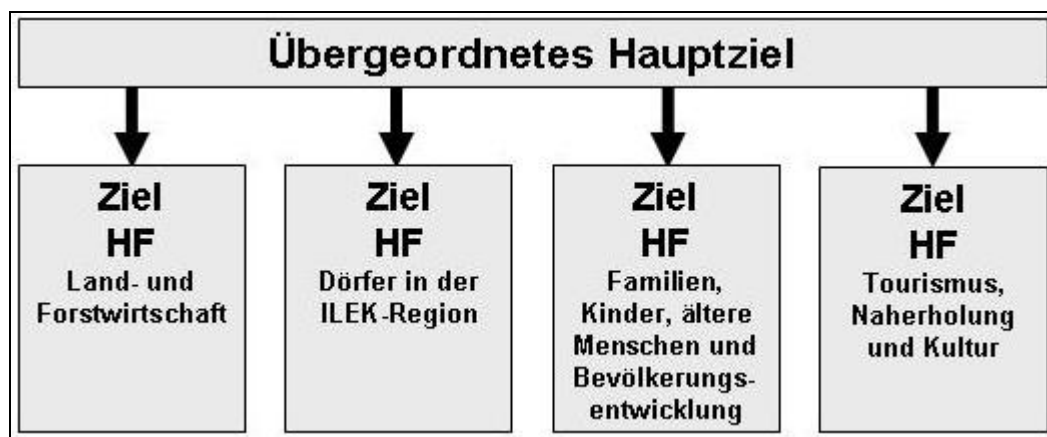


Abb. 32: Hauptziel des ILEK AHL mit schematischer Darstellung der einzelnen Ziele für die Handlungsfelder (HF)

Das übergeordnete Hauptziel des ILEK AHL

Hauptziel:

Steigerung der Lebensqualität für alle, um die ansässige Bevölkerung zu halten und für potenzielle Neubürger attraktiv zu sein.

Dieses generelle Hauptziel wurde in einem weiteren Schritt für die Handlungsfelder konkretisiert. Dazu wurde für jedes Handlungsfeld ein spezifisches Entwicklungsziel formuliert.

Handlungsfeld „Land- und Forstwirtschaft“:

Erhalt und Verbesserung der landwirtschaftlichen Strukturen in der Region. Dazu müssen die bestehenden funktionierenden Strukturen durch die Sicherung und Verbesserung der Rahmenbedingungen unterstützt sowie der weiter voranschreitende Strukturwandel begleitet werden, d. h., die Betriebe müssen bei

der Erschließung von zusätzlichem Einkommen unterstützt werden (Diversifizierung).

Handlungsfeld „Dörfer in der ILEK-Region“:

Sicherung und Weiterentwicklung der lebenswerten und charakteristischen Ortslagen und Gewährleistung einer ausreichenden verkehrlichen Erreichbarkeit durch Sicherung und Gewährleistung der regionalen Grundversorgung, Sicherung des ÖPNV-Bestandes und Optimierung der regionalen Verkehrssteuerung

Handlungsfeld „Familien, Kinder, ältere Menschen und Bevölkerungsentwicklung“:

Steigerung der Familienfreundlichkeit durch Schaffung eines breiten altersgruppenspezifischen und attraktiven Angebotes

Handlungsfeld „Tourismus, Naherholung und Kultur“:

Stärkung der ILEK AHL-Region durch Tourismus, regionale Kultur- und Freizeitangebote

Die Ziele der einzelnen Handlungsfelder sind im Sinne einer integrierten Entwicklung so angelegt, dass sie ineinander greifen und sich gegenseitig ergänzen.

8. Umsetzung der Entwicklungsziele

Zur Umsetzung der Entwicklungsziele für die Handlungsfelder werden Aktionsbereiche formuliert. Diesen können dann im Anschluss die Projekte zugeordnet werden. Dadurch bleibt eine klar gegliederte Struktur im Prozess gesichert. Die Aktionsbereiche wurden mit den Akteuren in den regionalen Arbeitskreissitzungen diskutiert. Um die Aktionsbereiche deutlicher darzustellen, werden beispielhaft jeweils Themen, die aus der Diskussion mit den regionalen Akteuren diesen Bereichen zugeordnet wurden, genannt.

8.1 Aktionsbereiche im Handlungsfeld „Land- und Forstwirtschaft“

Zur Erreichung der im vorangegangenen Kapitel formulierten Ziele im Handlungsfeld „Land- und Forstwirtschaft“ werden zwei Aktionsbereiche formuliert:

1. Verbesserung der landwirtschaftlichen Rahmenbedingungen

dazu gehören folgende Themen:

- **landwirtschaftlicher Wegebau**
- **Bodenordnung**
- **verstärkte Kooperation**

2. Diversifizierung in der Landwirtschaft

mit den Themen:

- **Regionalvermarktung / Wertschöpfung**
- **Umnutzung nicht mehr landwirtschaftlich genutzter Gebäude**
- **Sonstiges (Tourismus, Kooperation Landfrauen - Schule usw.)**

Die weitere Konkretisierung erfolgt über die Zuordnung der Projekte (vgl. Kap. 9).

8.2 Aktionsbereiche im Handlungsfeld „Dörfer in der ILEK-Region“

Zur Erreichung der im vorangegangenen Kapitel formulierten Ziele im Handlungsfeld „Dörfer in der ILEK-Region“ werden zwei Aktionsbereiche formuliert:

1. Ortsgestaltung, Dorfentwicklung

mit dem Themen:

- **Bewahrung regionaler Bauweisen und Baustoffe**
- **gemeinsame Leerstandsproblematik**
- **Barrierefreiheit**
- **Profilschärfung der kleineren Ortslagen**

2. Versorgung

mit den Themen:

- **Sicherung bestehender Angebote**
- **gemeinsame Herausforderungen in den kleineren Ortslagen**

Die weitere Konkretisierung erfolgt über die Zuordnung der Projekte (vgl. Kap. 9).

8.3 Aktionsbereiche im Handlungsfeld „Familien, Kinder, ältere Menschen und Bevölkerungsentwicklung“

Zur Erreichung der im vorangegangenen Kapitel formulierten Ziele im Handlungsfeld „Familien, Kinder, ältere Menschen und Bevölkerungsentwicklung“ werden vier Aktionsbereiche formuliert:

1. Familien- und Kinderfreundlichkeit

mit den Themen:

- **Ausbau der Betreuungsangebote**
- **Ausbau der Freizeitangebote**
- **Zusammenarbeit bei Kulturprogramm**

2. Generationenübergreifende Netzwerke

mit den Themen:

- **regionale Vernetzung der Vereinsaktivitäten**
- **Landfrauen kooperieren mit Schulen**

3. Infrastrukturanpassung

mit den Themen:

- **Sicherung und Stärkung des ÖPNV-Netzes**
- **Gemeinsame Schulplanungen**

4. Siedlungsentwicklung

mit dem Thema:

- **Abstimmung der Siedlungsaktivitäten**

Die weitere Konkretisierung erfolgt über die Zuordnung der Projekte (vgl. Kap. 9).

8.4 Aktionsbereiche im Handlungsfeld „Tourismus, Naherholung und Kultur“

Zur Erreichung der im vorangegangenen Kapitel formulierten Ziele im Handlungsfeld „Tourismus, Naherholung und Kultur“ werden vier Aktionsbereiche formuliert:

1. Regionale touristische Kooperationsfelder

mit den Themen:

- **Qualitätsoptimierung der bestehenden radtouristischen Infrastruktur**
- **Vermarktung regionaler Produkte**
- **Entwicklung von Angeboten für den regionalen Reittourismus**

2. Freizeit und Naherholung

mit den Themen:

- **Ausbau des Tagestourismus und der Naherholung**
- **Regionale Koordinierung der Kulturangebote**

3. Tourismus für Alle

mit dem Thema:

- **Ausbau und Weiterentwicklung der barrierefreien Strukturen und Angebote**

4. Ökologische Ressourcen

mit dem Thema:

- **Erhalt der Kulturlandschaft**

Die weitere Konkretisierung erfolgt über die Zuordnung der Projekte (vgl. Kap. 9).

9. Bisherige Projekte für die ILEK AHL-Region

Nachdem in den vorangegangenen Kapiteln die Herleitung und Formulierung der Aktionsbereiche innerhalb der Handlungsfelder des ILEK „Kulturlandschaft Ahaus, Heek, Legden“ dargestellt wurden, werden im Folgenden die aus dem ILEK-Prozess hervorgegangenen Projektideen beleuchtet.

Im Laufe der Diskussionen im Anschluss an die Stärken-Schwächen-Analyse im Rahmen der Auftaktveranstaltung und in zahlreichen Gesprächen mit Bürgerinnen, Bürgern und Gemeindeverantwortlichen ergaben sich für die Aktionsbereiche vielfältige Projektideen, die für eine Realisierung im Zuge des ILEK in Frage kämen. Aufgabe der ILEK-Verantwortlichen war in der Folge, die vielen thematischen Vorschläge den Handlungsfeldern zuzuordnen und in der Folge zu gewichten: Nicht alle Projekte sind gleichrangig in ihrer Bedeutung. Um Prioritäten setzen zu können, müssen daher bestimmte Kriterien angelegt werden. Diese Kriterien zur Auswahl und Gewichtung der Projekte wurden den Akteuren in der Region vorgestellt und mit ihnen diskutiert.

In den nachfolgenden Unterkapiteln wird zunächst die Auswahl der Projekte anhand des Kriterienkataloges dargestellt und die Priorisierung vorgenommen (Kap. 9.1). Anschließend werden die einzelnen Projekte anhand eines Projektpasses erläutert (Kap. 9.2 bis 9.5), bevor abschließend Anregungen zur Verstetigung der relevanten ILEK-Projekte gegeben werden (Kap. 9.6 und 9.7).

9.1 Kriterien zur Auswahl der ILEK AHL-Projekte

Im Laufe des ILEK-Prozesses wurden von verschiedenen Seiten zahlreiche Vorschläge für Projekte gemacht. Manche Projektideen wurden nach kurzer Überlegung rasch wieder verworfen, weil sie aus verschiedenen Gründen nicht mit der ILEK AHL-Konzeption kompatibel waren, aufgrund von rechtlichen oder politischen Beschränkungen nicht durchführbar waren oder sich nicht mit den vereinbarten Aktionsbereichen vereinen ließen. Die Zuordnung der Projekte zu bestimmten Aktionsbereichen und damit auch zur Zielstruktur des ILEK ist allerdings unabdingbar, stellt sie doch sicher, dass jedes einzelne Projekt im Sinne dieses ILEK ist und die Region in richtiger Richtung nach vorne bringt.

Auch nach dieser frühen Selektion blieben nach SWOT-Analyse und Arbeitskreissitzungen diverse Projektideen übrig, die grundsätzlich zur thematischen Zielsetzung des ILEK AHL passten. Aufgrund der Vielzahl der

Vorschläge wurde eine Auswahl bevorzugter, also priorisierter Projekte notwendig, die – auch vor dem Hintergrund der Machbarkeit und dem Akteursinteresse – von besonderer Bedeutung für die Zielsetzung des ILEK AHL sein würden.

Um Projekte objektiv auszuwählen, ist die Anwendung eines Priorisierungsschemas unumgänglich. Zu diesem Zweck wurde für die Projekte des ILEK AHL ein Kriterienrahmen entwickelt, anhand dessen den einzelnen Projekten konkrete Wertigkeiten zugeordnet werden konnten.

Für den Kriterienrahmen, der in ähnlicher Form auch für die Projektevaluierung (vgl. Kap. 9.2 und 9.3) verwendet wird, wurden Kriteriengruppen gebildet, die den Eigenschaften eines ILEK zugeordnet werden können. Diese Eigenschaften sind:

Gebietsbezogenheit

Die Projekte des ILEK betreffen und bewirken Dinge innerhalb einer Region, im Falle des ILEK AHL also auf bis zu drei Gemeinden; diese Eigenschaft bezieht sich also auf den *regionalen Charakter* und die *regionale Wirkung* des ILEK.

Sektorübergreif

Die thematische Ausrichtung der ILEK-Projekte erstreckt sich über mehr als ein Themenfeld. Im ILEK AHL bedeutet dies, dass die Projekte im Idealfall mehr als eines der vereinbarten vier Handlungsfelder berühren. Der sektorübergreifende Charakter erlaubt somit eine Aussage über die thematische Breite (*Querschnittsorientierung*) eines Projektes.

Partnerschaftlichkeit

Ein ILEK und seine Projekte werden nicht von Einzelpersonen oder einer einzelnen Interessensgruppe erarbeitet. Ein besonderes Merkmal im ILEK ist also der kooperative Ansatz; dieser beinhaltet neben der *Zielgruppenbreite* und der *eigenverantwortlichen Trägerschaft* der Projektgruppe auch den Aspekt der *öffentlich-privaten Partnerschaft*, die *Akteursparität* sowie die *kooperative Finanzierung* der Einzelprojekte.

Dynamik

Das ILEK versteht sich als nicht-statischer Prozess. Projektideen sollten daher nach Möglichkeit eine gewisse Anpassungsfähigkeit haben an Veränderungen der projektbestimmenden Faktoren. Sowohl der ILEK-Prozess als solcher als auch die einzelnen Projekte müssen sich weiter entwickeln: je höher daher die *Flexibilität*, desto besser für das ILEK. Zudem können auch mögliche von einem Projekt ausgehende *Impulse* für

andere Entwicklungen ein Kriterium für ein bevorzugtes Projekt darstellen.

Langfristigkeit

Die Erarbeitung eines ILEK hat unterschiedlich lange Laufzeiten. Für das ILEK AHL stehen nur rund drei Monate Entwicklungszeit zur Verfügung, in denen die vorliegende Gesamtkonzeption erstellt wurde. Dennoch läuft das ILEK AHL, wie andere ILEKs auch, künftig weiter. Die Ideen und Ansätze des Konzeptes benötigen nicht selten längere Zeit zur Umsetzung. Somit sind für ein ILEK die mittel- und langfristigen Perspektiven von entscheidender Bedeutung, nicht zuletzt, um die Nachhaltigkeit des Konzeptes zu gewährleisten. Kriterien hierfür sind der *Umsetzungs-* und der *Wirkungshorizont* eines Projektes.

Die aus diesen Eigenschaften hervorgehenden Kriterien für die Auswahl und Gewichtung der Projekte im ILEK „Kulturlandschaft Ahaus, Heek, Legden“ werden in den nachfolgenden Tabellen als Kriterienrahmen aufgelistet und in ihrer jeweils höchsten und niedrigsten Wertigkeit erläutert.

Tab. 34: Kriterium zur Auswahl der Projekte: „gebietsbezogen“

GEBIETSBEZOGEN	REGIONALER CHARAKTER	
	NIEDRIG	HOCH
	1 2 3 4 5	
	Nur eine der drei Gemeinden aus der ILEK-Region ist an dem Projekt beteiligt.	Alle drei Gemeinden aus der ILEK-Region sind an dem Projekt beteiligt.
GEBIETSBEZOGEN	REGIONALE WIRKUNG	
	NIEDRIG	HOCH
	1 2 3 4 5	
	Die positiven Auswirkungen des Projektes betreffen eine Gemeinde aus der ILEK-Region.	Die positiven Auswirkungen des Projektes betreffen alle Gemeinden aus der ILEK-Region.

Tab. 35: Kriterium zur Auswahl der Projekte: „sektorübergreifend“

SEKTORÜBERGREIFEND	QUERSCHNITTSORIENTIERUNG	
	NIEDRIG	HOCH
	1 2 3 4 5	
	Das Projekt ist inhaltlich einem der vier im ILEK AHL vereinbarten Handlungsfelder zuzuordnen.	Das Projekt ist inhaltlich allen vier der im ILEK AHL vereinbarten Handlungsfelder zuzuordnen.

Tab. 36: Kriterium zur Auswahl der Projekte: „partnerschaftlich“

PARTNERSCHAFTLICH	ÖFFENTLICH-PRIVATE PARTNERSCHAFT	
	NICHT VORHANDEN	IN HOHEM MAßE VORHANDEN
	<input type="checkbox"/> 1 <input type="checkbox"/> 2 <input type="checkbox"/> 3 <input type="checkbox"/> 4 <input type="checkbox"/> 5	<input type="checkbox"/> 1 <input type="checkbox"/> 2 <input type="checkbox"/> 3 <input type="checkbox"/> 4 <input type="checkbox"/> 5
	An dem Projekt sind entweder nur öffentliche oder nur private Akteure beteiligt.	An dem Projekt sind öffentliche und private Akteure in gleichberechtigter Weise beteiligt.
	ZIELGRUPPENBREITE	
	GERING	HOCH
	<input type="checkbox"/> 1 <input type="checkbox"/> 2 <input type="checkbox"/> 3 <input type="checkbox"/> 4 <input type="checkbox"/> 5	<input type="checkbox"/> 1 <input type="checkbox"/> 2 <input type="checkbox"/> 3 <input type="checkbox"/> 4 <input type="checkbox"/> 5
	Das Projekt spricht nur eine Interessensgruppe an.	Das Projekt spricht eine Vielzahl unterschiedlicher Interessensgruppen an.
	EIGENVERANTWORTLICHE TRÄGERSCHAFT	
	WENIG ANGEMESSEN	SEHR ANGEMESSEN
	<input type="checkbox"/> 1 <input type="checkbox"/> 2 <input type="checkbox"/> 3 <input type="checkbox"/> 4 <input type="checkbox"/> 5	<input type="checkbox"/> 1 <input type="checkbox"/> 2 <input type="checkbox"/> 3 <input type="checkbox"/> 4 <input type="checkbox"/> 5
	Das Projekt wird nicht durch die Gruppe getragen.	Das Projekt wird eigenverantwortlich weiter voran gebracht.
	AKTEURSPARITÄT	
	NICHT VORHANDEN	IN HOHEM MAßE VORHANDEN
	<input type="checkbox"/> 1 <input type="checkbox"/> 2 <input type="checkbox"/> 3 <input type="checkbox"/> 4 <input type="checkbox"/> 5	<input type="checkbox"/> 1 <input type="checkbox"/> 2 <input type="checkbox"/> 3 <input type="checkbox"/> 4 <input type="checkbox"/> 5
	Die Entscheidungskompetenz innerhalb der Projektgruppe liegt nur bei einem/r Akteur(sgruppe).	Die Entscheidungskompetenz innerhalb der Projektgruppe liegt gleichberechtigt bei allen beteiligten Akteuren.
	KOOPERATIVE FINANZIERUNG	
	NICHT GESICHERT	GESICHERT
	<input type="checkbox"/> 1 <input type="checkbox"/> 2 <input type="checkbox"/> 3 <input type="checkbox"/> 4 <input type="checkbox"/> 5	<input type="checkbox"/> 1 <input type="checkbox"/> 2 <input type="checkbox"/> 3 <input type="checkbox"/> 4 <input type="checkbox"/> 5
	Die Finanzierung(smöglichkeiten) für das Projekt ist/sind unklar.	Für die Realisierung des Projektes existiert ein gesichertes und aus verschiedenen Quellen schöpfendes Finanzierungskonzept.

Tab. 37: Kriterium zur Auswahl der Projekte: „dynamisch“

DYNAMISCH	FLEXIBILITÄT	
	NIEDRIG	HOCH
	1 2 3 4 5	
	Auf Veränderungen der Rahmenbedingungen kann das Projekt gar nicht oder nur in sehr geringem Maße reagieren.	Das Projekt passt sich Veränderungen der Rahmenbedingungen rasch und unkompliziert an.
	IMPULSFUNKTION	
	NIEDRIG	HOCH
	1 2 3 4 5	
	Von dem Projekt gehen keine Impulse aus, die die Bereiche des Kernthemas überschreiten.	Von dem Projekt gehen entscheidende Impulse aus, die die Grenzen des Projektrahmens überschreiten.

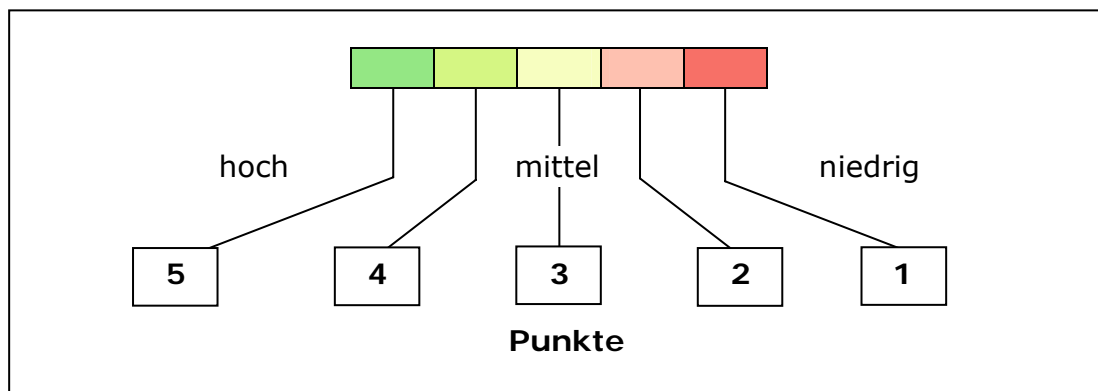
Tab. 38: Kriterium zur Auswahl der Projekte: „langfristig“

LANGFRISTIG	UMSETZUNGSHORIZONT	
	LANG	KURZ
	1 2 3 4 5	
	Die Umsetzung des Projektes oder seiner Teilziele liegt in einem weit in der Zukunft gelegenen Zeitfenster.	Das Projekt oder dessen Teilziele können in einem der Thematik angemessenen kurzen Zeitrahmen realisiert werden.
	WIRKUNGSHORIZONT	
	KURZ	LANG
	1 2 3 4 5	
	Wirkungen des Projektes werden erst zu einem weit in der Zukunft gelegenen Zeitpunkt messbar sein.	Wirkungen des Projektes sind bereits messbar oder können zu einem unmittelbar bevorstehenden Zeitpunkt gemessen werden.

In den nachfolgenden, nach Handlungsfeldern differenzierten Priorisierungstabellen sind die Projektideen – gemäß ihrer Zugehörigkeit zu den spezifischen Aktionsbereichen einem der vier vereinbarten Handlungsfelder zugeordnet – aufgeführt. Bei Projektideen, die thematisch mehr als ein Handlungsfeld berühren, wurde bei der Zuordnung für die Priorisierung jeweils das Handlungsfeld ausgewählt, zu dem der thematisch stärkste Bezug herrscht. Sie werden anhand des dargestellten Kriterienkataloges bewertet. Das Bewertungssystem folgt dabei einer fünfteiligen Skala, wobei die Wertigkeit je nach Kriterium variabel definiert ist. Gene-

rell aber gilt, dass hohe Werte positiv, niedrige Werte weniger positiv zu interpretieren sind. Jede Tabellenzeile gibt so die Werte der Einzelkriterien für ein Projekt wieder, die Spalte am rechten Tabellenrand nennt die durchschnittliche Wertigkeit des Projektes. Projekte mit hoher Durchschnittspunktzahl gehören zu den priorisierten, solche mit eher niedriger Durchschnittspunktzahl hingegen zu den zunächst nicht priorisierten Projekten.

Legendenschema für die folgende Projektbewertung:



Handlungsfeld: Land- u. Forstwirtschaft

	gebietsbezogen		regionaler Charakter	regionale Wirkung	sektorübergreifend	Querschnittsorientierung	partnerschaftlich	öffentlich-private Partnerschaft	Zielgruppenbreite	eigenverantwortliche Trägerschaft	Akteursparität	kooperative Finanzierung	dynamisch	Flexibilität	Impulsfunktion	langfristig	Umsetzungshorizont	Wirkungshorizont	Gesamtbewertung
Landwirtschaftlicher Wegebau	5	5			4		2	4	5	4	4		4	4		3	3	3,9	
Ressourcensparendes Flächenmanagement	3	4			4		3	4	2	3	3		2	4		3	2	3,1	
Kooperation Landfrauen und Schulen	4	4			3		4	3	3	4	4		4	3		3	4	3,6	
Holz- u. Forstwirtschaft	3	3			2		3	2	2	3	3		2	3		3	2	2,6	
Kooperation Gemeinden und Landwirtschaft	4	3			2		4	2	1	3	2		3	2		3	4	2,8	
landwirtschaftlich getragene Gewässerunterhaltung	4	3			2		2	2	3	3	3		4	2		3	2	2,9	

Ergebnis:**Priorisierte Projekte**

- Landwirtschaftlicher Wegebau
- Ressourcensparendes Flächenmanagement
- Kooperation Landfrauen und Schulen

Zunächst nicht priorisierte Projekte

- Holz- und Forstwirtschaft
- Kooperation Gemeinden und Landwirtschaft
- Landwirtschaftlich getragene Gewässerunterhaltung

Handlungsfeld: Dörfer in der ILEK-Region

	gebietsbezogen	regionaler Charakter	regionale Wirkung	sektorübergreifend	Querschnittsorientierung	partnerschaftlich	öffentlich-private Partnerschaft	Zielgruppenbreite	eigenverantwortliche Trägerschaft	Akteursparität	kooperative Finanzierung	dynamisch	Flexibilität	Impulsfunktion	langfristig	Umsetzungshorizont	Wirkungshorizont	Gesamtbewertung
Optimierung der Radwegeführung		4	4		3		3	3	3	4	3		4	3		4	4	3,5
Städtepartnerschaft / Regionspartnerschaft		4	2		3		3	3	2	3	2		2	4		2	2	2,6

Ergebnis:**Priorisierte Projekte**

- Optimierung der Radwegeführung im Verbund der ILEK-Gemeinden

Zunächst nicht priorisierte Projekte

- Städtepartnerschaft / Regionspartnerschaft

Handlungsfeld: Familien, Kinder, ältere Menschen und Bevölkerungsentwicklung

	gebietsbezogen	regionaler Charakter	regionale Wirkung	sektorübergreifend	Querschnittsorientierung	partnerschaftlich	öffentlich-private Partnerschaft	Zielgruppenbreite	eigenverantwortliche Trägerschaft	Akteursparität	kooperative Finanzierung	dynamisch	Flexibilität	Impulsfunktion	langfristig	Umsetzungshorizont	Wirkungshorizont	Gesamtbewertung
Verbesserung der Barrierefreiheit		4	4		3		4	4	5	4	4		4	5		4	5	4,2
Qualitätssteigerung in der Schullandschaft		5	5		3		2	3	2	4	3		3	4		3	3	3,3
Betreuung im Kinder- und Jugendbereich		5	5		3		3	3	3	3	3		3	4		4	3	3,5
Integration von Zuzüglern		4	3		2		3	2	3	3	3		4	2		3	3	2,9
Familien-Card / Ehrenamtler		3	3		2		2	4	3	3	2		3	3		4	3	2,9

Ergebnis:

Priorisierte Projekte

- Verbesserung der Barrierefreiheit
- Interkommunale Zusammenarbeit zur Qualitätssteigerung in der Schullandschaft
- Regionale Koordination der Betreuung im Kinder- und Jugendbereich

Zunächst nicht priorisierte Projekte

- Integration von Zuzüglern
- Familien-Card / Ehrenamtler

Handlungsfeld 4: Tourismus, Naherholung und Kultur

	gebietsbezogen		regionaler Charakter	regionale Wirkung	sektorübergreifend	Querschnittsorientierung	partnerschaftlich	öffentlich-private Partnerschaft	Zielgruppenbreite	eigenverantwortliche Trägerschaft	Akteursparität	kooperative Finanzierung	dynamisch	Flexibilität	Impulsfunktion	langfristig	Umsetzungshorizont	Wirkungshorizont	Gesamtbewertung
Zielgruppen-spezifische Routenangebo-te			4	4		3		3	4	3	4	3		3	4		4	3	3,5
Regionale Imagebroschüre			5	4		4		4	4	3	3	4		3	4		3	4	3,8
Qualitätsstei-gerung West-münsterland-Tour			4	4		2		4	3	3	3	4		3	3		3	3	3,3
Kulturoffensive AHL			5	4		3		4	3	4	4	4		3	4		3	3	3,7
Vermarktung regionaler Pro-dukte			4	4		3		4	2	3	3	3		2	3		3	4	3,2
Caravan-Tourismus			3	2		1		3	1	3	4	2		2	2		3	3	2,4

Ergebnis:

Priorisierte Projekte

- Zielgruppenspezifische Routenangebote
- Regionale Imagebroschüre
- Qualitätssteigerung in Bezug auf die Westmünsterland-Tour im Zuge des ILEK
- Kulturoffensive ILEK AHL
- Vermarktung regionaler Produkte

Zunächst nicht priorisierte Projekte

- Caravan-Tourismus (weiter) erschließen

In der Zusammenschau der Projekte ergibt sich dazu das in Tabelle 39 dargestellte Bild.

Tab. 39: Übersicht zu den Projekten mit hoher und niedriger Priorität

Projekte mit hoher Priorität	<ul style="list-style-type: none"> • „Landwirtschaftlicher Wegebau“ • „Ressourcensparendes Flächenmanagement“ • „Kooperation Landfrauen und Schulen“ • „Optimierung der Radwegeführung im Verbund der ILEK-Gemeinden“ • „Verbesserung der Barrierefreiheit“ • „Interkommunale Zusammenarbeit zur Qualitätssteigerung in der Schullandschaft“ • „Regionale Koordination der Betreuung im Kinder- und Jugendbereich“ • „Zielgruppenspezifische Routenangebote“ • „Regionale Imagebroschüre“ • „Qualitätssteigerung in Bezug auf die Westmünsterland-Tour im Zuge des ILEK“ • „Kulturoffensive ILEK AHL“ • „Vermarktung regionaler Produkte“
Projekte mit niedriger Priorität	<ul style="list-style-type: none"> • „Holz- und Forstwirtschaft“ • „Kooperation Gemeinden und Landwirtschaft“ • „Landwirtschaftlich getragene Gewässerunterhaltung“ • „Städtepartnerschaft / Regionspartnerschaft“ • „Integration von Zuzüglern“ • „Familien-Card / Ehrenämter“ • „Caravan-Tourismus (weiter) erschließen“

Die Projekte mit hoher Priorität werden im Kap. 9.3 näher vorgestellt, die Projekte mit niedriger Priorität, die in der ersten Phase des ILEK AHL zunächst nicht weiter verfolgt werden, im Kap. 9.5.

9.2 Projektevaluierung

Im Zuge einer kontinuierlichen Beobachtung und Kontrolle der Projektentwicklung ist eine Evaluierung der ausgewählten Projekte im Zuge eines Integrierten Ländlichen Entwicklungskonzeptes eine sinnvolle Maßnahme. Aufgrund der kurzen Laufzeit des ILEK für die „Kulturlandschaft Ahaus, Heek, Legden“ lässt sich zum Zeitpunkt der Berichterstellung allerdings eine solche Evaluierung noch nicht durchführen; alle Projekte im

ILEK AHL sind mitten in der Entstehungsphase oder stehen erst am Anfang. Somit können in den wenigsten Fällen tatsächlich Beurteilungen erfolgen. Aus diesem Grund wird an dieser Stelle auf eine ausführliche Projektevaluierung verzichtet. Dennoch wird im Zuge der Verstetigung des ILEK-Prozesses eine Anleitung zur künftigen Evaluierung der Projekte gegeben, da möglicherweise die Anpassung oder Korrektur einzelner Projekte im Sinne des Gesamtprozesses notwendig werden kann. Eine solche Form der Kontrolle (Projektcontrolling) durch regelmäßige Überprüfung des Projektstandes ist für die Verstetigung des ILEK-Prozesses unabdingbar und wird auch im ILEK AHL entsprechend berücksichtigt und durch entsprechende Maßnahmen (z.B. Projektmonitoring) gewährleistet (s. dazu auch Kap. 9.7).


9.3 Regionale Projekte

Auf den folgenden Seiten werden die regionalen Projekte, die aus dem ILEK AHL-Prozess hervorgegangen sind, mit einem Profil vorgestellt. Sie sind dazu nach den Handlungsfeldern geordnet. Zwar sollen die Projekte möglichst in mehreren Handlungsfeldern positive Auswirkungen haben, jedoch zu Gliederungszwecken bleiben sie einem Haupt-Handlungsfeld zugeordnet.


Es handelt sich dabei um folgende Projekte:

- Landwirtschaftlicher Wegebau
- Ressourcensparendes Flächenmanagement
- Kooperation Landfrauen und Schulen
- Optimierung der Radwegeführung im Verbund der ILEK-Gemeinden
- Verbesserung der Barrierefreiheit
- Interkommunale Zusammenarbeit zur Qualitätssteigerung in der Schullandschaft
- Regionale Koordination der Betreuung im Kinder- und Jugendbereich
- Zielgruppenspezifische Routenangebote
- Regionale Imagebroschüre
- Qualitätssteigerung in Bezug auf die Westmünsterland-Tour im Zuge des ILEK
- Kulturoffensive ILEK AHL
- Vermarktung regionaler Produkte


Projektprofil „Landwirtschaftlicher Wegebau“

Projektname		Landwirtschaftlicher Wegebau	
Handlungsfeld(er)		<ul style="list-style-type: none">• Land- und Forstwirtschaft• Dörfer in der ILEK-Region• Tourismus, Naherholung und Kultur	
Projektziel	<p>Die Wirtschaftswege in der ILEK-Region sind teilweise in einem sehr schlechten Zustand. Das hat nicht nur Auswirkungen auf die landwirtschaftliche Arbeit, sondern mindert auch die Attraktivität der Wege für Radfahrer, Inliner und andere Gäste. Zudem stellt dies auch für die Schulkinder sowie für die Bürgerinnen und Bürger, die außerhalb der Hauptorte wohnen eine zusätzliche Erschwernis dar.</p> <p>Da es nicht möglich ist, unter den gegenwärtigen finanziellen Rahmenbedingungen alle diese Wege auszubauen, sollen in interkommunaler Abstimmung gezielt Wege herausgearbeitet werden, die durch eine Mehrfachnutzung besonders wichtig sind.</p>		
Projektstand	<p>Die ersten Schritte sehen wie folgt aus:</p> <ul style="list-style-type: none">• es werden zunächst nur die Wege der sechs Kommunen benannt, die vom Zustand her einen dringenden Sanierungsbedarf haben,• daraus werden die Wege ausgewählt, die durch eine Mehrfachnutzung (regionale Radroute, Landwirtschaft, Schulweg usw.) gekennzeichnet sind,• in der Gesamtlänge sollte jede Kommune für die erste Priorität nur max. 10 km melden, für die zweite Priorität 20 km und für die dritte Priorität 30 km,• so entsteht ein Wertigkeitssystem in drei Prioritätsstufen, je größer die Nutzung der Wege ist, desto höher ist die Priorität• eine Abstimmung unter den Kommunen erfolgt auch dahingehend, dass interkommunale Wegeverbindungen nicht unterbrochen werden <p>Derzeit werden die Wege auf der kommunalen Ebene mit den Beteiligten ausgewählt.</p>		
Projektpate/-patin		Herr Kleweken	
Projektträgergemeinde		Gemeinde Legden	
voraussichtliche Projektfinanzierung		<p>Die Finanzierung des Wegebau ist aus agrarstrukturellen Töpfen derzeit nicht möglich. Neben der Kostenermittlung müssten auf jeden Fall die kommenden Fördermöglichkeiten recherchiert werden (kommunaler Anteil, privater Anteil, Radwegbau usw.).</p>	


Projektprofil „Ressourcensparendes Flächenmanagement“

Projektname		Ressourcensparendes Flächenmanagement	
Handlungsfeld(er)		<ul style="list-style-type: none">• Land- und Forstwirtschaft• Dörfer in der Region• Tourismus, Naherholung und Kultur	
Projektziel	Der sparsame Umgang mit Flächen ist wichtig, da Flächen besonders für die Landwirtschaft wertvoll sind. Der Flächenmarkt (Kauf und Pacht) ist bereits jetzt schon sehr angespannt. Andererseits können sich die Kommunen ohne weiteren Flächenverbrauch nicht weiterentwickeln. Hier soll es zu einem zwischen den Kommunen und den Landwirten abgestimmten Vorgehen kommen. Dies betrifft die Ausweisung von Neubau- oder Gewerbegebieten ebenso wie die Koordinierung der Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen.		
	Eine regional einheitliche Lösung ist hierbei allerdings nur schwer realisierbar; allen drei Gemeinden ist jedoch die Problematik des Flächenverbrauchs und entsprechender Kompensationsmaßnahmen bewusst; eine gemeinsam entwickelte Konzeption mit lokal individueller Ausrichtung erscheint daher als ILEK-Projekt sinnvoll.		
Projektstand	Als Beispiel kann die Gemeinde Legden dies angehen. Hier soll für Ausgleichsmaßnahmen die Dinkelaue auf dem Gebiet der Gemeinde Legden renaturiert werden; Planungen hierzu bestehen bereits. Zur Umsetzung müssen die Landwirte mit ins Boot geholt werden, um hier abgestimmt vorgehen zu können. Dies wird als nächstes angegangen.		
	Ein derartiges Vorgehen kann dann auch für die anderen beiden Kommunen sinnvoll sein. Das soll dann abschließend geprüft werden.		
Projektpate/-patin		Herr Kleweken	
Projektträgergemeinde		Gemeinde Legden	
voraussichtliche Projektfinanzierung		Die Kosten für dieses Projekt trägt zunächst die Gemeinde Legden. Bei einer Übertragung der Konzeption auf die anderen beiden Kommunen werden von diesen auch Projektkosten übernommen.	


Projektprofil „Kooperation zwischen Landfrauen und Schulen“

Projektname Handlungsfeld(er)	Kooperation zwischen Landfrauen und Schulen <ul style="list-style-type: none"> • Land- und Forstwirtschaft • Familien, Kinder, ältere Menschen und Bevölkerungsentwicklung 	
Projektziel	<p>Mindestens einmal im Leben sollte ein jedes Kind auf einem Bauernhof gewesen sein. Besonders den Kindern in den landwirtschaftlich geprägten ILEK Kommunen soll die heimische Landwirtschaft näher gebracht werden. Die Landfrauen sind durch ihre Ausbildung und ihr Know-how dazu in der Lage. Hier sollen Leistungspakete entwickelt werden, die dann den Schulen oder auch anderen Bildungseinrichtungen angeboten werden können. Dazu wird der Bedarf seitens der Schulen ermittelt und die Kosten für diese Leistungen kalkuliert. Beispiele könnten sein:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kochen in den Schulen (bspw. Kantine, Essen bringen, Kochunterricht) • Projekte für Kindergärten oder Schulen, die im Rahmen von Schulprojektwochen angeboten werden • regelmäßige Lernangebote, bspw. im Rahmen von Nachmittagsbetreuung • Ausflüge/Exkursionen/Führungen von Schulklassen auf Bauernhöfe <p>Für die Schulen ergibt sich durch das interessante Angebot eine zusätzliche Möglichkeit, das Lehrangebot zu ergänzen und sich dadurch in der Region zu profilieren. Das Kochen in den Schulen (v.a. in den neuen Ganztagschulen) ist eine sinnvolle Alternative zu kommerziellen Industrielieferanten. Auch hier haben die Landfrauen das notwendige Know-how.</p>	
Projektstand	<p>Bei den zu entwickelnden Leistungspaketen werden zunächst Informationen und Kontaktmöglichkeiten zu ähnlichen Aktionen geknüpft. Hier gibt es Material, dass für den Unterricht oder für das Kochen eingesetzt werden kann (CMA, aid, „Lernen auf dem Bauernhof“ usw.).</p> <p>Diese Konzepte müssen angepasst und Dienstleistungspakete kalkuliert werden. Dann können Verhandlungen mit interessierten Schulen oder Kindergärten angetreten werden. Zur Gewährleistung der Kontinuität solcher Angebote und zur Vermeidung von Überlastungen einiger weniger Landfrauen wird die Anlage eines „Personal-Pools“ geprüft, um die regelmäßige Bereitstellung der Leistungen sicherzustellen.</p>	
Projektpate/-patin	Derzeit noch nicht festgelegt. (Frau Rölver, Legden, Frau Brügger, Asbeck)	
Projektträgergemeinde	Derzeit noch nicht festgelegt. (Stadt Ahaus?)	
voraussichtliche Projektfinanzierung	Hier sollen Dienstleistungspakete entwickelt werden, die von den Abnehmern finanziert werden müssen. Die Landfrauen sind durch Investitionen in ihre Ausbildung bereits in Vorleistung gegangen. Unterstützung bieten hier der Landfrauenverband und die Landwirtschaftskammer. Seitens der Schulen müssen ggf. Finanzierungsmöglichkeiten gesucht werden.	


Projektprofil „Optimierung der Radwegeführung im Verbund der ILEK-Gemeinden“

Projektname		Optimierung der Radwegeführung im Verbund der ILEK-Gemeinden	
Handlungsfeld(er)		<ul style="list-style-type: none">• Dörfer in der ILEK-Region• Familien, Kinder, ältere Menschen und Bevölkerungsentwicklung• Tourismus, Naherholung und Kultur	
Projektziel	Das Radwegenetz zwischen den drei ILEK-Kommunen weist derzeit Lücken auf. Dies soll verbessert werden. Im Wesentlichen geht es bei diesem Projekt um die Verbesserung der Qualität der Radwege. Hier ist eine Qualitätsoffensive geplant. Es geht also weniger um den Neubau von Radwegetrassen, sondern vielmehr um die Verbesserung der Infrastruktur (Beschilderung hinsichtlich Sehenswürdigkeiten, Aufstellen von Schutzhütten, etc.)		
Projektstand	Der Lückenschluss ist teilweise bereits in Planung und wird Anfang 2007 angegangen. Im Zuge der Entwicklung der anderen touristischen Projekte werden hier bei bestimmten (wichtigen) Routen Verbesserungen durchgeführt.		
Projektpate/-patin		Derzeit noch nicht festgelegt. (Hr. Bömer und AMT, Ahaus?)	
Projektträgergemeinde		Derzeit noch nicht festgelegt. (Stadt Ahaus?)	
voraussichtliche Projektfinanzierung		Für den Trassenbau ist die Finanzierung größtenteils gesichert. Die Ausstattung mit Schildern und Schutzhütten kann bspw. Auch über Sponsoring laufen. Erste Angebote dazu gab es bereits.	


Projektprofil „Verbesserung der Barrierefreiheit“

Projektname		Verbesserung der Barrierefreiheit	
Handlungsfeld(er)		<ul style="list-style-type: none">Familien, Kinder, ältere Menschen und BevölkerungsentwicklungTourismus, Naherholung und Kultur	
Projektziel	Barrierefreiheit ist nicht nur Thema für behinderte Menschen, sondern im Interesse aller Menschen. Eine barrierefrei zugängliche Umwelt ist für etwa 10 % der Bevölkerung zwingend erforderlich, für etwa 30 - 40 % notwendig und für 100 % komfortabel und stellt damit ein Qualitätsmerkmal dar. Ein solches Qualitätsmerkmal kann Gemeinden, aber auch Hotels, Geschäfte usw. attraktiv machen und so einen Standortvorteil im Wettbewerb bieten. Zudem ist dies auch ein Beitrag zur Gesundheitsvorsorge, allein schon durch weniger Beinbrüche an „Stolperfallen“ (Bordsteine, Treppeabsätze usw.). Zielgruppen sind dabei die eigenen Bürgerinnen und Bürger und Touristen.		
Projektstand	<p>Das Projekt läuft zweigleisig: Auf der einen Seite geht es um die Sensibilisierung von Bürgerinnen und Bürgern, auf der anderen Seite sollen möglichst viele bauliche Barrieren in den Orten erkannt und beseitigt werden. Es sollen Listen zusammengestellt werden, um in der Region vorhandene barrierefreie Angebote zu kommunizieren und neue zu schaffen.</p> <p>Zum 1. Ansatz „Sensibilisierung und Aufklärung“ denkbare Vorgehen:</p> <ul style="list-style-type: none">Sammlung und Zusammenstellung von Informationsmaterial (Barrierefreies Bauen, Gesundheitsführer usw.)Planung von Aktionen, bei denen Schüler, Bürger oder andere Zielgruppen für das Thema sensibilisiert werden. Beispiele sind Rollstuhlfahren von A nach B, Sehbehinderungssimulation, Blindenstöcke ausprobieren usw. Anlässe wären Dorffeste, gezieltes Anbieten eines Sensibilisierungskonzeptes an Schulen usw.Verleihung von Plaketten für barrierefreie Zugänglichkeit durch den VdKErstellung einer gemeindespezifischen Broschüre für Mobilitätsbeeinträchtigte (behinderte und ältere Menschen sowie deren Angehörige)gezielte Pressearbeit zu diesem Thema (bspw. Erlebnisreport Rollstuhl) <p>Zum 2. Ansatz „Beseitigung von Barrieren“ denkbare Vorgehen:</p> <ul style="list-style-type: none">Ermittlung der wichtigen Wegeverbindungen in den Orten (Wegeketten, wie beispielsweise vom Seniorenheim zur Bank oder zur Apotheke) für eine Prioritätenliste der MaßnahmenErmittlung konkreter Barrieren (für wen? (Rollstuhl, Sehbehinderung ...), was?) nach Möglichkeit mit LösungsvorschlagAufstellung eines Barrierenmelders (Sammelkasten im/am Rathaus für gefundene Barrieren)		
Projektpate/-patin		Derzeit noch nicht festgelegt. (Herr Büter?)	
Projektträrgemeinde		Derzeit noch nicht festgelegt. (Stadt Ahaus?)	
voraussichtliche Projektfinanzierung		Bisher wurde noch keine Kostenermittlung durchgeführt. Hier müssten auf jeden Fall Fördermöglichkeiten recherchiert werden.	


Projektprofil „Interkommunale Zusammenarbeit zur Qualitätssteigerung in der Schullandschaft“

Projektname		Interkommunale Zusammenarbeit zur Qualitätssteigerung in der Schullandschaft	
Handlungsfeld(er)		<ul style="list-style-type: none">Familien, Kinder, ältere Menschen und Bevölkerungsentwicklung	
Projektziel	<p>Die Schullandschaft in den drei Kommunen bietet derzeit ein breites Angebot. Im Rahmen dieses Projektes sollen Möglichkeiten zur Zusammenarbeit der ILEK-Kommunen überprüft werden, um die Schulstandorte auch langfristig zu sichern. Vor dem Hintergrund des demographischen Wandels und der mittelfristigen Abnahme von Schülerzahlen, was alle Kommunen betreffen wird, gilt es stärker als bisher Kooperationsmöglichkeiten auszuloten.</p> <p>Das Ziel der angestrebten Kooperation ist die Steigerung der Qualität der Schulen und der Abstimmung des Angebotes besonders von Ganztagschulen und Ganztagsbetreuung, z.B. in Bezug auf Betreuungszeiten und Verrechnungsverfahren für die erbrachten Leistungen.</p>		
Projektstand	<p>Zunächst müssen hierzu die entsprechenden Ansprechpartner gesucht werden. Nachdem der derzeitige Planungsstand mit der zukünftigen Entwicklung abgeglichen wurde, gilt es, zusammen mit den Experten die Kooperationsmöglichkeiten zu diskutieren. Dabei werden bspw. Themen wie Betreuungszeiten, zusätzliche Angebote, Schulprofile, Kooperation mit anderen Bereichen (bspw. Landwirtschaft), Ausgleichssystem, Demographie usw. besprochen.</p>		
Projektpate/-patin		Herr Büter, Ahaus, Herr Kleweken, Legden, Herr Dr. Zwicker, Heek	
Projektträgergemeinde		Stadt Ahaus, Gemeinde Legden, Gemeinde Heek	
voraussichtliche Projektfinanzierung		Bisher wurde noch keine Kostenermittlung durchgeführt. Neben dem Anteil der Kommunen müssen weitere Fördermöglichkeiten recherchiert werden. Dies hängt vom konkreten Projektverlauf ab.	


Projektprofil „Regionale Koordination der Betreuung im Kinder- und Jugendbereich“

Projektname		Regionale Koordination der Betreuung im Kinder- und Jugendbereich	
Handlungsfeld(er)		<ul style="list-style-type: none">Familien, Kinder, ältere Menschen und Bevölkerungsentwicklung	
Projektziel	Die Angebotsstruktur im Bereich der Kinder- und Jugendbetreuung ist in der ILEK-Region weitestgehend gut, aber nicht optimal. Um im Wettbewerb der „kinderfreundlichen“ Gemeinden des Münsterlandes mittel- und langfristig konkurrenzfähig zu bleiben, wird die Optimierung des Betreuungsangebotes auf zwei Ebenen angestrebt:		
	<ul style="list-style-type: none">(1) Die Betreuung der unter Dreijährigen; hier vor allem unter dem Aspekt der möglichen Verlagerung der Jugendamtsarbeit von der Kreis- auf die städtische Ebene. Zu Angebotsverbesserungen zählen Bereiche wie Betreuungszeiten, Lage und Erreichbarkeit der Einrichtungen, Förderungen, etc.(2) Kooperation bei gemeindlichen Ferien- und Freizeitprogrammen mit dem Ziel eines umfassenderen Angebotes zur Freizeitgestaltung für Kinder und Jugendliche in der ILEK-Region durch verstärkte Öffnung gemeindlicher Programme nach außen; dafür sind zeitliche und inhaltliche Abstimmungen der drei Gemeinden notwendig sowie eine entsprechende Bewerbung des Angebotes in allen Gemeinden und Gemeindeteilen		
Projektstand	<ul style="list-style-type: none">(1) Ein Zusammenkommen aller relevanten Akteure aus den Bereichen Erziehung und Elternschaft ist als Projekteinstieg geplant. Hierbei soll zunächst der Bedarf einer regionsweiten Betreuung geklärt werden. Parallel müssen Vertreter aus Politik und Verwaltung die rechtliche Lage sondieren und die formalen Aspekte berücksichtigen. Erst im Anschluss daran können konkrete Maßnahmen zu Angebotsverbesserungen diskutiert und erarbeitet werden. Diese müssen dann mit allen Akteuren gemeinsam beratschlagt und verabschiedet werden. Aufgrund der hohen Sensibilität der Thematik sollte zudem eine konstante Eltern- und Öffentlichkeitsarbeit begleitend stattfinden.(2) Für die Abstimmung der lokalen Ferien- und Freizeitprogramme müssen die zahlreichen Aktiven aufgesucht und für die Mitarbeit gewonnen werden. Die bestehenden Angebote sollen im Sinne einer Angebotstransparenz in Form von Angebotsprofilen dargestellt werden. Die zusammengetragenen Angebote sollen in einem nächsten Schritt in einer Datenbank erfasst werden. In welcher Form diese Datenbank ausgestaltet werden kann/soll, muss noch geklärt werden.		
Projektpate/-patin		Derzeit noch nicht festgelegt (Martina Schrage, Legden?)	
Projektträgergemeinde		Derzeit noch nicht festgelegt (Legden?)	
voraussichtliche Projektfinanzierung		Bisher wurde noch keine genaue Kostenermittlung durchgeführt. Neben dem Anteil der Kommunen müssen weitere Fördermöglichkeiten oder ggf. ehrenamtliche Tätigkeiten recherchiert werden. Dies hängt jedoch vom konkreten Projektverlauf ab.	


Projektprofil „Zielgruppenspezifische Routenangebote“

Projektname		Zielgruppenspezifische Routenangebote	
Handlungsfeld(er)		<ul style="list-style-type: none">• Tourismus, Naherholung und Kultur• Familien, Kinder, ältere Menschen und Bevölkerungsentwicklung	
Projektziel	Entwicklung und entsprechende Vermarktung von Themen-Routen, inklusive entsprechender Abstimmung/Erweiterung/Schaffung infrastruktureller Ausstattung und Begleitung wie z.B. gastronomische Angebote, Übernachtungsmöglichkeiten etc. für bestimmte Zielgruppen zur Verbesserung der Wertschöpfung aus diesem Bereich für die ILEK AHL-Region. Folgende spezifischen Angebote sollen realisiert werden:		
	<ul style="list-style-type: none">• Radweg entlang der (Damen-)Stifte und ähnlichen Einrichtungen in der ILEK-Region, „Spiritualität“ als Tourismuskonzept, konzipiert als 4-Tages-Tour und Gegenpol zu Clubtourismus in Legden. Der Radweg berührt in der Streckenführung auch die Niederlande. Hier sollten Wege gefunden werden, diese Idee auf ILEK AHL-Ebene auszuweiten ist. Das Ziel ist es, ein qualitativ hochwertiges Angebot zu schaffen, das in den Katalog der Münsterland Touristik aufgenommen werden kann.• Abstimmung eines regionsweiten Reitwegenetzes, bisher dürfen Reiter auf allen Wegen reiten, dies soll kanalisiert und gezielt vermarktet werden, dazu sollen Rahmenangebote entwickelt werden, wie z.B. in Bezug auf Übernachtungs- und Unterstellmöglichkeiten,• für Wanderwege, auch überregionale, sollen Waldgebiete als Naherholungsgebiete gemeinsam erschlossen werden, da mit einer Zunahme des Wandertourismus gerechnet wird,• auch für Inliner soll ein attraktives Angebot als regionale Rundroute geschaffen werden,• entlang der Wege sollen Schutzhütten, ggf. auch Grillplätze geschaffen werden, hier sollen auch Pflegekonzepte (z. B. Patenschaften) entwickelt werden.		
Projektstand	Teilweise sind die Konzepte bereits weiter gediehen. Sie müssen mitunter noch auf die ILEK Ebene gebracht werden. Bei den Reitwegen gibt es ein erstes Konzept, das auf Kreisebene mit der Landschaftsbehörde und dem Forst abgestimmt wurde. Hier soll jetzt die Konzeption auf der ILEK Ebene konkretisiert werden und eine Route mit Rahmenangeboten ausgewiesen und zur Vermarktungsreife gebracht werden.		
Projektpate/-patin		Allgemein: Projektbetreuung: Hr. Lenz, Legden, Herr Lammers, Heek, Herr Schaten, Ahaus Reitwege: Projektbetreuung: Hr. Jasper, Heek (vorge-schlagen), Fr. Westermann, Ahaus, Herr Steens, Legden	
Projektträgergemeinde		Derzeit noch nicht festgelegt. (Gemeinde Legden?)	
voraussichtliche Projektfinanzierung		Bisher wurde noch keine Kostenermittlung durchgeführt. Neben dem Anteil der Kommunen müssen weitere Fördermöglichkeiten recherchiert werden. Dies hängt vom konkreten Projektverlauf ab.	


Projektprofil „Regionale Imagebroschüre“

Projektname		Regionale Imagebroschüre	
Handlungsfeld(er)		<ul style="list-style-type: none">• Tourismus, Naherholung und Kultur• Familien, Kinder, ältere Menschen und Bevölkerungsentwicklung	
Projektziel	<p>In den ILEK-Gemeinden liegen lokale Ortsbroschüren in unterschiedlichen Formen vor; jede Gemeinde bewirbt sich darin unter unterschiedlichen Vorzeichen und in verschiedenen Formaten. Teilweise halten die Gemeinden sogar mehrere Broschüren für unterschiedliche Zielgruppen bereit, z.B. für Neubürger, Senioren, Touristen, etc.</p> <p>Zur Vereinfachung der Vermarktung und Repräsentierung der drei Gemeinden als Region ist die Zusammenstellung einer umfassenden regionalen Imagebroschüre vorgesehen. Darin sollen sich Informationen zu allen wichtigen Aspekten, die die Gemeinden ausmachen, wieder finden: Gemeindewesen, Handel, Gewerbe, Gastronomie, Beherbergung, Öffnungszeiten, Verkehr etc. Der Mehrwert liegt dabei in der Mehrfachbewerbung der einzelnen Orte und in der möglichen Kostenersparnis bei der Erstellung einer gemeinsamen Broschüre.</p> <p>Diese Broschüre kann optional die vorhandenen lokalen Prospekte ersetzen, kann aber ebenso als zusätzliches Vermarktungsmittel verwendet werden.</p>		
	<p>Alle drei Gemeinden haben bereits vielfältiges Material, in dem die Einzelbausteine für die Gesamtbroschüre zu finden sind. Diese lokalen Prospekte müssen gesichtet zusammengetragen werden. Außerdem ist es notwendig, die vorhandenen Daten auf ihre Aktualität zu überprüfen und ggf. neue Daten zu recherchieren und zu ergänzen.</p> <p>Ein Redaktionsteam zur inhaltlichen Strukturierung des Regionsprospektes soll aus Vertretern aller drei Gemeinden zusammengestellt werden, um entsprechend lokales Fachwissen in diesem Organ zu bündeln. Auch sollen ggf. neue Karten erstellt und Fotos gemacht werden. Darüber hinaus obliegt es dem Redaktionsteam, sich um Anzeigenaufträge zu kümmern und so die Finanzierung des Projektes zu sichern.</p>		
Projektpate/-patin		bislang nicht vorhanden	
Projektträgergemeinde		Ahaus (Vorschlag)	
voraussichtliche Projektfinanzierung		<p>Die Recherche für das Zusammentragen der notwendigen Daten erfolgt innerhalb der Verwaltungen; Kosten entstehen in erster Linie für den Druck der Broschüre. Hier sollen die Kosten durch Werbung gegenfinanziert werden; Anzeigenpreise können aufgrund des erhöhten Verbreitungsgebietes entsprechend angehoben werden.</p>	

Projektprofil „Qualitätssteigerung in Bezug auf die Westmünsterland-Tour im Zuge des ILEK“


Projektname		Qualitätssteigerung in Bezug auf die Westmünsterland-Tour im Zuge des ILEK	
Handlungsfeld(er)		<ul style="list-style-type: none">• Tourismus, Naherholung und Kultur• Familien, Kinder, ältere Menschen und Bevölkerungsentwicklung• Dörfer in der ILEK-Region	
Projektziel	<p>Die Westmünsterland-Tour gehört zu den sog. Feriengebietsrouten der Touristischen Arbeitsgemeinschaften (TAGs), die über die Münsterland Touristik vermarktet wird. Unter dem Motto „Radeln auf alten Zöllner- und Schmugglerpfaden“ führt die Route von Gronau im Norden über die ILEK-Orte bis Borken, von dort aus über Vreden nach Holland und wieder zurück nach Gronau. Die komplett beschilderte Route ist fester Bestandteil der Angebotskataloge, die Streckenführung steht nicht zur Debatte.</p> <p>Um das touristische Potenzial im Bereich der ILEK-Region AHL für Nutzer der Westmünsterland-Tour besser als bisher in Wert zu setzen, ist eine Qualitätssteigerung unter touristischen Aspekten notwendig. Zu Maßnahmen zur Optimierung der Rahmenangebote entlang des vorhandenen und etablierten Teilabschnittes zählen u.a.</p> <ul style="list-style-type: none">• die Verbesserung des gastronomischen Angebots, v.a. in Bezug auf Öffnungszeiten und Service• die Überprüfung des Beherbergungsangebotes und ggf. dessen Anpassung• die zielgruppenorientierte Ausrichtung des Einzelhandelsangebotes entlang des Routenverlaufs (z.B. Fahrradzubehör o.ä.)• die Ausweisung und Vermarktung kultureller Höhepunkte entlang der Strecke etc. <p>Die Konzeption soll in enger Abstimmung aller drei Gemeinden mit der TAG Westmünsterland vorgenommen werden.</p>		
	Projektstand	<p>Da am Streckenverlauf der bestehenden Route keine Änderungen vorgenommen werden sollen, beschränkt sich die Projektarbeit auf rein inhaltliche Aspekte. Hierfür gibt es bereits erste Ideen der Touristik-Akteure der ILEK-Region. Gezielte Arbeitskreissitzungen finden ab Oktober statt, um gemeinsam mit Vertretern aus allen drei Gemeinden weitere Möglichkeiten zur Optimierung der Routen-Rahmenangebote zu beratschlagen.</p> <p>Die TAG Westmünsterland soll stets auf dem Laufenden gehalten werden über den Stand der Planungen, eine explizite Aufnahme der Rahmenangebote in die Kataloge der TAG sind allerdings nicht sehr wahrscheinlich. Somit obliegt es den ILEK-Gemeinden, neben der reinen Angebotsanalyse auch ein entsprechendes Vermarktungskonzept zu entwickeln, mit dem die Radtouristen idealerweise länger in der Region gehalten werden können; hierzu könnte auch das Projekt „Regionale Imagebroschüre“ von Nutzen sein.</p>	
Projektpate/-patin		Nico Schaten, Ahaus	
Projektträgergemeinde		Ahaus (Vorschlag)	
voraussichtliche Projektfinanzierung		Bisher wurde noch keine genaue Kostenermittlung durchgeführt. Neben dem Anteil der Kommunen müssen weitere Fördermöglichkeiten oder ggf. ehrenamtliche Tätigkeiten recherchiert werden. Dies hängt jedoch vom konkreten Projektverlauf ab.	

Projektprofil „Kulturoffensive ILEK AHL“

Projektname		Kulturoffensive ILEK AHL	
Handlungsfeld(er)		<ul style="list-style-type: none">• Tourismus, Naherholung und Kultur• Familien, Kinder, ältere Menschen und Bevölkerungsentwicklung• Dörfer in der ILEK-Region	
Projektziel	Unter dem Projektnamen „Kulturoffensive“ wurden mehrere kleinere Maßnahmen kultureller Optimierung zusammengefasst. Im Einzelnen sind dies: (1)Kulturaustausch in der ILEK-Region <ul style="list-style-type: none">• Kultureller Austausch unter den Gemeinden z.B. im Bereich der öffentlichen Veranstaltungen; so sollen diese nicht nur immer an einigen festen Veranstaltungsorten stattfinden, sondern nach Möglichkeiten durch die ILEK-Region „toure“; eine Bewerbung solcher Veranstaltungen in allen drei Gemeinden würde die Wahrnehmung kleinerer und peripherer Veranstaltungsorte erhöhen. Ziel ist somit die Verbesserung des Zugangs und die Erhöhung des Angebotes (2)Beschilderungsrouten „Blick in die Vergangenheit“ <ul style="list-style-type: none">• Das zahlreich in der Region vorhandene historische für den Tourismus relevante Potenzial soll besser ausgeschöpft werden, indem an den historischen Stellen (Bauwerke, Bodendenkmäler, etc.) Bild- und/oder Texttafeln angebracht werden, die diese gegenwärtigen Stellen aus gleicher Sichtachse in historischer Form zeigen, so dass ein Vergleich zwischen damals und heute nachvollziehbar wird (3)Museumsentwicklung / Museumsvermarktung <ul style="list-style-type: none">• Idee der Entwicklung einer regionsweiten Museumskultur, basierend auf dem Legdener Vorhaben, ein Heimatmuseum einzurichten; existent sind bereits die Museen in Ahaus und Asbeck; eine Abstimmung mit Heek und Nienborg soll in diesem Kontext erfolgen (4)Gemeinsame Geschichte, Entwicklung, Literatur und Sprache <ul style="list-style-type: none">• Projekt zur Zusammenarbeit aller Heimatvereine zur Aufarbeitung der gemeinsamen Vergangenheit; im ILEK-Verbund existiert eine Vielzahl von individuellen Heimatvereinen für beinahe jeden Ortsteil. Hier soll künftig stärkere Kooperation erzielt werden, um den gemeinsamen Kulturraum repräsentieren zu können.		
	Projektstand	<ul style="list-style-type: none">(1) Zunächst muss nach inhaltlichen Verbindungen zwischen Veranstaltungen und Veranstaltungsorten gesucht werden (z.B. Dormitorium Asbeck und Musikakademie Heek); dazu ist eine intensive Vernetzung aller Akteure aus dem Kulturbereich notwendig, wobei darauf geachtet werden muss, dass Zuständigkeiten und Verantwortlichen bei der Abstimmung dieser Akteure berücksichtigt werden.(2) Eine Absprache der Gemeinden über die Stellen, an denen die Beschilderung sinnvoll wäre, erfolgt im Rahmen des AK Tourismus. Dieser Verortung muss die inhaltliche Ausgestaltung der Tafeln folgen, wofür ggf. Recherche und Archivsuche notwendig wird (hier z.B. auch Klärung von Bildrechten etc.). Zusätzlich muss ein Finanzierungskonzept erstellt werden.(3) Dieses Projekt befindet sich noch in der Konkretisierungsphase(4) Dieses Projekt befindet sich noch in der Konkretisierungsphase	
Projektpate/-patin		<ul style="list-style-type: none">(1) Maria Pier-Bohne, Asbeck (Vorschlag)(2) Nico Schatten, Ahaus(3) bislang nicht vorhanden(4) bislang nicht vorhanden	
Projektträgergemeinde		bislang nicht vorhanden	

voraussichtliche Projektfinanzierung	Bisher wurde noch keine genaue Kostenermittlung durchgeführt. Neben dem Anteil der Kommunen müssen weitere Fördermöglichkeiten oder ggf. ehrenamtliche Tätigkeiten recherchiert werden. Dies hängt jedoch vom konkreten Projektverlauf ab.
---	--


Projektprofil „Vermarktung regionaler Produkte“


Projektname		Vermarktung regionale Produkte	
Handlungs- feld(er)		<ul style="list-style-type: none">• Tourismus, Naherholung und Kultur• Dörfer in der ILEK-Region	
Projektziel	Die gezielte Vermarktung in der Region hergestellter Produkte führt nicht nur zu einer verbesserten Wertschöpfung, sondern es macht eine Region auch erkennbar und unterscheidbar. Regionale Produkte können in der Gastronomie vermarktet werden, sie können als Geschenke von heimischen Unternehmen an Kunden oder von Bürgermeistern an Kooperationspartner genutzt werden. Derzeit laufen Pläne u.a. vom Landschaftsverband Westfalen-Lippe, der Landwirtschaftskammer NRW und der Aktion Münsterland zur Etablierung einer regionalen Dachmarke im Münsterland. Hier soll keine Parallelstruktur entwickelt werden, sondern Produkte gefunden werden, die sozusagen die ILEK AHL Region „vertreten“.		
Projektstand	Neben der Generierung der regionalen Produkte ist es vor allem eine Frage der Qualität der Produkte. Im Sinne eines Ausbaus und einer Steigerung der Qualität soll mit diesem Projekt ein Aufruf an die Innungen (Fleischer, Bäcker, etc.) gestartet werden, ihre Waren den vorausgesetzten Anforderungen entsprechend anzupassen um so eine gute Wettbewerbsposition im Vertrieb über die Dachmarke einzunehmen, die der ILEK-Region zugute kommen kann.		
Projektpate/-patin		Derzeit noch nicht festgelegt. (Herr Kleweken?)	
Projektträgergemeinde		Derzeit noch nicht festgelegt. (Gemeinde Legden?)	
voraussichtliche Projektfinanzierung		Dieses Projekt dürfte zunächst keine größeren Kosten verursachen. Je nach weiterem Projektverlauf müssten entsprechende Finanzierungskonzepte entwickelt werden.	


9.4 Zunächst nicht priorisierte Projekte


Die unter Kap. 9.3 aufgeführten Projekte sind nicht die einzigen Projekte, die vorgeschlagen worden sind. An dieser Stelle werden diejenigen Projekte beschrieben, die in der ersten Phase des ILEK AHL-Prozesses aufgrund ihrer Priorisierung nicht im Vordergrund stehen. Sie werden aber in einer späteren Phase aufgenommen, bzw. wenn die Bewertung sich entsprechend verändert, weil sich bspw. die Rahmenbedingungen verändert haben (z. B. Dringlichkeiten). Manche Projektideen haben daher eine eigene Dynamik.


Darüber hinaus wurden noch weitere Projektideen bei den verschiedenen Arbeitskreissitzungen vorgeschlagen, die aber nicht weiter konkretisiert wurden. Zudem ist der Prozess mit der Erstellung der Dokumentation nicht beendet. Es ist also damit zu rechnen, dass noch weitere Projektideen folgen werden.


Projektname		Holz- und Forstwirtschaft		
Handlungsfeld(er)		<ul style="list-style-type: none">• Land- und Forstwirtschaft• Dörfer in der ILEK-Region		
Projektziel	In der ILEK-Region AHL liegt der Waldflächenanteil bei über 13 % und ist damit höher als in benachbarten Bereichen. Viele der Landwirte sind auch Waldbesitzer, daher soll der Holz- und Forstwirtschaft im ILEK entsprechend Rechnung getragen werden. Projektansätze liegen hier in Aspekten wie der Waldwegeunterhaltung und -instandsetzung (hierbei Anknüpfungen zum Tourismus-Bereich), der Anlage von Holzlagerungsmöglichkeiten oder der Vermarktung forstwirtschaftlicher Produkte. Zudem wurde mit Blick auf die Holzclusterstudie NRW, bzw. der Studie im benachbarten Kreis Steinfurt eine Verknüpfung der Forstthematik mit diesen Clusterstudien als sinnvoll erachtet.			
	Projektpate/-patin			Friedhelm Kleweken, Legden, Herr Helmert, Heek (vorgeschlagen)
	Projektträgergemeinde			Gemeinde Legden


Projektname		Kooperation zwischen Kommunen und Landwirtschaft	
Handlungsfeld(er)		<ul style="list-style-type: none">• Land- und Forstwirtschaft• Dörfer in der ILEK-Region	
Projektziel	<p>Bestimmte Dienstleistungen für die Kommunen könnten, sofern noch nicht geschehen, von Landwirten übernommen werden, z.B. Winterdienst, Bankette schneiden, Pumpdienste, Notfalleinsätze etc. Dabei können diese Leistungen nicht nur auf lokaler Ebene angeboten werden, sondern bei Interesse auch für mehrere Gemeinden.</p> <p>Die Landwirte besitzen in der Regel sowohl das Know-how als auch die Geräte, um derartige Arbeiten ausführen zu können. Das dafür gezahlte Geld würde in der Region und bei der Landwirtschaft bleiben. Das diese zusätzlichen Dienstleistungsangebote sich nicht mit allen Betriebsstrukturen vertragen, steht außer Frage.</p>		
Projektpate/-patin		Friedhelm Kleweken (Legden)	
Projektträrgemeinde		Gemeinde Legden	


Projektname		Landwirtschaftlich getragene Gewässerunterhaltung	
Handlungsfeld(er)		<ul style="list-style-type: none">Land- und Forstwirtschaft	
Projektziel	Diese Dienstleistung kann von Landwirten übernommen werden. Sie haben sowohl das technische Gerät als auch das fachliche Know-how. Je nach Länge der Gewässerabschnitte können die Aufträge an einen oder mehrere Landwirte vergeben werden, ggf. auch übergemeindlich koordiniert. Eine genaue Abstimmung muss mit dem Wasser- und Bodenverband durchgeführt werden.		

Projektname	Städtepartnerschaft / Regionspartnerschaft	
Handlungsfeld(er)	<ul style="list-style-type: none">• Dörfer in der ILEK-Region• Familien, Kinder, ältere Menschen und Bevölkerungsentwicklung	
Projektziel	Aus der zunächst lokal angelegten Projektidee einer Städtepartnerschaft ging die Idee einer regionalen Partnerschaft hervor. Hier müsste das Anliegen konkretisiert werden und nach geeigneten Partnerregionen Ausschau gehalten werden.	

Projektname		Integration von Zuzüglern	
Handlungsfeld(er)		<ul style="list-style-type: none">Familien, Kinder, ältere Menschen und BevölkerungsentwicklungDörfer in der ILEK-Region	
Projektziel	Einige neu hinzugezogene Gemeindemitglieder sollen über dieses Projekt stärker und einfacher in die Region eingebunden werden. Mitunter ist deren Integration nicht so einfach zu erreichen. Gedacht wurde dabei an einen Stammtisch für Zuzügler oder andere Angebote, die sich gezielt an diesen Personenkreis richten (z. B. Vereinsvorstellung).		

Projektname		Familien-Card / Ehrenämter	
Handlungsfeld(er)		<ul style="list-style-type: none">Familien, Kinder, ältere Menschen und Bevölkerungsentwicklung	
Projektziel	<p>Das Ehrenamt soll wo es nur geht unterstützt werden. Im Zuge dieser Überlegung wurde die Idee der regionsweiten Familien-Card genannt. Familienkarten gibt es bereits in Ahaus und Heek. Hier wäre die Überlegung der Ausweitung der Karte für alle drei Kommunen, die auch kulturelle Einrichtungen einbezieht wie z.B. Stift Asbeck.</p> <p>Des Weiteren ist an eine Ehrenämter-Börse zum Austausch von ehrenamtlichen Tätigkeiten über die Gemeindegrenzen hinaus gedacht. An jeder Gemeinde sollen zentrale Anlaufstellen eingerichtet werden, an denen Ehrenämter Fragen beantwortet bekommen und Probleme bezügl. Ihrer Tätigkeit vorbringen können. Dazu sollen regelmäßige Öffnungszeiten benannt werden.</p>		

Projektname		Caravan-Tourismus (weiter) erschließen	
Handlungsfeld(er)		<ul style="list-style-type: none">• Tourismus, Naherholung und Kultur	
Projektziel	Im Bereich des Caravan-Tourismus, der bereits jetzt über die Münsterland-Touristik beworben wird, sollten zusätzliche Stellplätze in der AHL-Region geschaffen werden. Dazu sollen Konzepte zu Standorten, Beschilderung, Fäkalienstationen (Ver- und Entsorgung), Strom- und Wasserversorgung entwickelt werden. In dem Konzept sollten auch die verschiedenen Qualitäten der Stellplätze dargestellt sein: einfacher Stellplatz (ohne Fäkalstation, nur mit Wasser und Strom) oder Stellplatz mit kompletten Möglichkeiten.		
Projektpate/-patin		Nico Schaten, Ahaus	

Projektname		Fahrrad-„Kul-Tour“ „Mühlendreieck“	
Handlungsfeld(er)		<ul style="list-style-type: none">• Tourismus, Naherholung und Kultur• Familien, Kinder, ältere Menschen und Bevölkerungsentwicklung• Dörfer in der ILEK-Region	
Projektziel	<p>Geplant ist das Projekt für Kindergärten, Schulklassen und andere Interessierte (vornehmlich als Gruppen-Tour konzipiert). Unter dem Motto „Von der Saat zum Korn, vom Korn zum Brot“ soll hier anhand der in allen Ortslagen vorhandenen historischen Mühlen der klassische Weg der Brotherstellung aufgezeigt werden.</p> <p>Zum Mühlendreieck gehören die Mühle in Ahaus-Quantwick, die historische Mühle Nienborg und die Windmühle Legden. Per Fahrrad sollen diese Mühlen abgefahren werden, wobei an jeder der drei Stationen verschiedene Themenschwerpunkte eingerichtet werden: Neben bauhistorischen Exkursen sind hier die Aspekte Getreidemahlvorgang und Stromerzeugung denkbar. Ziel des Projektes ist es, die Ursprünge der Landwirtschaft aufzuzeigen und mit heutiger Nutzung in Verbindung zu setzen.</p>		
Projektpate/-patin		Dorothee Brüggemann(Ahaus)	
Projektträgergemeinde		Stadt Ahaus	


9.5 Lokale Projekte

Neben den regionalen Projekten stehen auch auf lokaler Ebene Projekte an, die im Rahmen des ILEK relevant sind. Ansätze wie die koordinierte Ausweisung von Ausgleichsflächen oder Dorferneuerungsmaßnahmen sind in den Gemeinden vorgesehen.


Maßnahmen zur Dorferneuerung und Dorfentwicklung bleiben auch weiterhin förderfähig. Sie sind explizit zur Umsetzung von Integrierten ländlichen Entwicklungskonzepten einzusetzen. Hier können viele Aspekte umgesetzt werden, wie bspw. die Schaffung von mehr Barrierefreiheit. Zudem können dadurch auch private Maßnahmen gefördert werden, bspw. wenn es um den Erhalt ortsbildprägender Bausubstanz geht oder um die Umnutzung ehemals landwirtschaftlich genutzter Gebäude.

Die Projekte, die in den einzelnen Kommunen des ILEK „Kulturlandschaft Ahaus, Heek, Legden“ bereits konkret angegangen werden, werden auf den folgenden Seiten vorgestellt. Darüber hinaus ist zu erwarten, dass im Laufe des Prozesses zur Erreichung der Ziele des ILEK noch weitere Projektideen hinzukommen, die bisher noch nicht gelistet werden können.


Projektprofil „Gabelpunkt Heek-Nienborg“

Projektname		Gabelpunkt Heek-Nienborg	
Handlungsfeld(er)		<ul style="list-style-type: none">• Dörfer in der ILEK-Region• Familien, Kinder, ältere Menschen und Bevölkerungsentwicklung• Tourismus, Naherholung und Kultur	
Projektziel	<p>Die Fläche am Gabelpunkt in Heek stellt die zentrale Stelle zwischen den beiden Ortsteilen Heek und Nienborg dar. In diesem Bereich werden zukünftig ca. 20.000 m² Fläche für eine neue Nutzung zur Verfügung stehen.</p> <p>Um das Versorgungsangebot für die Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde zu erhalten und zu ergänzen, bedarf es einer Reaktivierung dieses Flächenpotentials. Dies kommt besonders den Familien und älteren Menschen zugute, da so kurze Wege erreicht werden. In Form eines Rahmenplanes sollen zukünftige Nutzungen evaluiert werden.</p>		
Projektstand	<p>Die Erarbeitung eines Rahmenplanes wird Ziel der Arbeiten in 2007 sein. Schwerpunkte der Rahmenplanung werden aufgrund der vorhandenen Flächenrestriktionen die Ansiedlung von Kleingewerbe und Einzelhandelsnutzung sein. Zudem ist auf eine barrierefreie Zugänglichkeit zu achten.</p>		
Projektpate/-patin		Dr. Kai Zwicker	
Projektträgergemeinde		Gemeinde Heek	
voraussichtliche Projektfinanzierung		<p>Für die Rahmenplanung werden Kosten in Höhe von 20.000 € erwartet. Für die Realisierung gibt es aufgrund noch fehlender Planungsunterlagen keine Kostenkalkulation.</p>	


Projektprofil „Ortsdurchfahrt B70 Heek“

Projektname		Ortsdurchfahrt B70 Heek	
Handlungsfeld(er)		<ul style="list-style-type: none">• Dörfer in der ILEK-Region• Familien, Kinder, ältere Menschen und Bevölkerungsentwicklung	
Projektziel	<p>Der Ortsteil Heek ist geprägt durch die Ortsdurchfahrt B70. Mit bis zu 11.000 Fahrzeugen täglich teilt sie den Ort in zwei Hälften. Aufgrund des breiten unattraktiven Ausbauszustandes schafft sie ein verfälschtes Bild des Dorfes Heek und stellt besonders für kleinere Kinder und ältere Menschen eine Barriere dar. Entlang der Straße liegt jedoch der Haupteinkaufsbereich für den Ortsteil.</p> <p>Um die Verkehrssicherheit zu erhöhen und das Ortsbild zu stärken ist es dringend erforderlich die Ortsdurchfahrt umzubauen und die einzelnen Verkehrsarten auf eigene Trassen aufzuteilen.</p>		
Projektstand	<p>Die Konzeption für den Umbau der Ortsdurchfahrt der B70 ist zu weiten Teilen schon erstellt und wurde bereits dem Rat der Gemeinde und den Bürgerinnen und Bürgern vorgelegt.</p> <p>Zu den Maßnahmen zählen u.a.</p> <ul style="list-style-type: none">• Verlagerung des Rad- und Fußverkehrs auf eigene Trassen• Verlegung und Erneuerung der Haltepunkte des ÖPNV• Ordnung des ruhenden Verkehrs• Erhöhung der Sicherheit durch zusätzliche Querungshilfen und Lichtsignalanlagen, letztere nach Möglichkeit mit Ton- und Tasthilfe <p>Die Detailplanung soll in 2007 erarbeitet werden.</p>		
Projektpate/-patin		Dr. Kai Zwicker, Sabine Nöldemann	
Projektträgergemeinde		Gemeinde Heek	
voraussichtliche Projektfinanzierung		Die entsprechenden Förderanträge sind bei der Bezirksregierung Münster bereits gestellt; das Finanzierungskonzept sieht Gesamtkosten von 770.000,- € vor.	


Projektprofil „Alte Vikarie (Up’n Hoff)“

Projektname		Alte Vikarie (Up ´n Hoff)	
Handlungsfeld(er)		• Dörfer in der ILEK-Region	
Projektziel	Die Fläche Up ´n Hoff stellt mit ihrem Baumbestand und der Alten Vikarie eine besondere Qualität für den Dorfkern Heeks dar. Da die bisherigen Nutzungen weggefallen sind, ist das Gebiet mit seinen Freiflächen auch ein Potential für eine Innenentwicklung und Nachverdichtung. Ziel des Projektes ist es, eine hochwertige Nutzung zur Stärkung des Dorfkerns zu etablieren bei Bewahrung und Inwertsetzung der vorhandenen Qualitäten. Dies beinhaltet insbesondere die Nachnutzung der Alten Vikarie und den weitgehenden Erhalt des alten Baumbestandes.		
Projektstand	<p>Ein Bebauungsplanverfahren wurde eingeleitet. Damit wurde eine öffentliche Diskussion angestoßen, der mit der Durchführung eines zusätzlichen moderierten Beteiligungsverfahrens Rechnung getragen wurde. Auf dessen Ergebnissen und der bisherigen Bestandsaufnahme aufbauend ist ein Rahmenplan in Auftrag gegeben worden, der kurz vor der Fertigstellung steht. Ein Gutachten zur Bewertung der Gebäudesubstanz der Alten Vikarie fließt in den Rahmenplan ein.</p> <p>Die Rahmenplanung bildet die Grundlage für einen städtebaulichen Wettbewerb, der eine städtebaulich hochwertige Entwicklung des Plangebietes in der zentralen Lage gewährleisten soll. Eine Definition der Eckpunkte und zentralen Ziele des Wettbewerbs wird durch die Rahmenplanung festgesetzt.</p>		
Projektpate/-patin		Dr. Kai Zwicker, Björn Bühlmeier	
Projektträgergemeinde		Gemeinde Heek (Heek)	
voraussichtliche Projektfinanzierung		ggf. ist hier ein Investorenwettbewerb geplant	


Projektprofil „Entwicklung eines zentralen Wohnbereichs im Kern von Nienborg“

Projektname		Entwicklung eines zentralen Wohnbereiches im Kern von Nienborg	
Handlungsfeld(er)		• Dörfer in der ILEK-Region	
Projektziel	Auf einer ehemaligen landwirtschaftlich genutzten Fläche (Hof Ostendorf) im Ortsteil Nienborg soll ein zentraler Wohnbereich für Familien entstehen. Seit 2003 liegt die Fläche und das ehemalige Bauernhaus bracht und wartet auf eine Entwicklung. Es ist beabsichtigt den zentralen Dorfkern von Nienborg aufzuwerten und zu stärken, da sich derzeit die Entwicklung von Wohnbauland auf die Erschließung von Flächen auf den Ortsrand beschränkt.		
Projektstand	Derzeit liegt der Gemeinde Heek eine Rahmenplanung vor. Die Bürgerinnen und Bürger und angrenzenden Grundstückseigentümer sind bereits beteiligt worden. Kurzfristig wird beabsichtigt das Bauleitplanverfahren einzuleiten und parallel das Umlegungsverfahren durchzuführen.		
Projektpate/-patin		Dr. Kai Zwicker, Björn Bühlmeier	
Projektträgergemeinde		Gemeinde Heek (Nienborg)	
voraussichtliche Projektfinanzierung		bislang nicht vorhanden	


Projektprofil „Festwiese Niestadt“

Projektname		Festwiese Niestadt	
Handlungsfeld(er)		<ul style="list-style-type: none">• Dörfer in der ILEK-Region• Familien, Kinder, ältere Menschen und Bevölkerungsentwicklung• Tourismus, Naherholung und Kultur	
Projektziel	Im Ortsteil Nienborg liegt eine ca. 5.000m ² große Fläche, die alle zwei Jahre als Schützenfestplatz und alle zwei Jahre als Sommerfestplatz genutzt wird. Diese Fläche liegt über das Jahr nahezu brach.		
	Dem Dorf Nienborg fehlt jedoch ein zentraler Dorfplatz. Es ist beabsichtigt, diesen Platz so umzugestalten, dass dieser als zentraler Treffpunkt für die Dorfgemeinschaft genutzt werden kann und trotzdem die Nutzbarkeit als Festplatz nicht verliert. Des Weiteren soll der dort vorhandene Spielplatz erweitert und in die Fläche integriert werden.		
Projektstand	In direkter Nachbarschaft liegt die historische Wassermühle, die derzeit weder in Sicht- noch Gehbeziehung zu dem Festplatz steht. Es ist beabsichtigt, eine Sichtbeziehung und fußläufige Verbindung zu erarbeiten und umzusetzen.		
	Die Planungen sollen im Jahr 2007 erstellt und diese dann auch möglichst schnell zu realisieren werden.		
Projektpate/-patin		Dr. Kai Zwicker, Sabine Nöldemann	
Projektträgergemeinde		Gemeinde Heek (Nienborg)	
voraussichtliche Projektfinanzierung		wird derzeit kalkuliert	


Projektprofil „Ringburanlage (Kultur & Schlösser)“

Projektname		Ringburanlage (Kultur und Schlösser)	
Handlungsfeld(er)		<ul style="list-style-type: none">• Dörfer in der ILEK-Region• Tourismus, Naherholung und Kultur	
Projektziel	<p>Der Förderkreis „Kultur & Schlösser“ macht es sich zur Aufgabe, Schlösser, Burgen und andere bedeutende Baudenkmäler in der deutsch-niederländischen Grenzregion mit Hilfe privater Initiative zu nutzen und so zu erhalten.</p> <p>"Kultur & Schlösser" will private Initiativen in der praktischen Denkmalpflege, im Umwelt- und Landschaftsschutz sowie bei der Pflege von Kunstgegenständen und historischen Dokumenten anregen und fördern. Ein besonderes Anliegen des Förderkreises liegt darin, junge Menschen für den Erhalt von förderungswürdigen Ensembles zu begeistern und Geschichte erlebbar zu machen.</p>		
Projektstand	<p>Erst kürzlich hat die Keppelborg, eines von drei historischen Burgmannshäusern der Anlage Nienborg, die Zusage zur Förderung durch die Euregio Gronau im Rahmen ihres INTERREG III A-Programms erhalten, unter dem Dach der Organisation Culture & Castles einige bed-and-breakfast-Einheiten einzurichten.</p> <p>Die Eigentümer der Keppelborg, Maria und Helmut vom Hove, haben aufwendige Renovierungsarbeiten an ihrem Haus vorgenommen. Die Einbindung in das Programm „Stilvoll Logieren“ von Culture & Castles wird für Nienborg die ersten Übernachtungsmöglichkeiten überhaupt bieten.</p> <p>Dies ist nicht nur für die Gemeinde, sondern ganz besonders für die Landesmusikakademie im benachbarten Langen Haus, dem 2. historischen Burgmannshaus von Nienborg, ein ermutigendes Signal. Unterstützt wird diese Stimmung durch die Überlegungen der Familienstiftung für das 3. historische Haus von Nienborg, das Hohe Haus. Es gibt eine Konzeption, den Charakter des Hauses als Familiensitz zu verbinden mit einer teilweise öffentlichen Nutzung, die sich bestenfalls in die vorhandenen örtlichen Gegebenheiten einfügt. Auch hier ist eine Förderung durch die Euregio Gronau im Gespräch.</p>		
Projektpate/-patin		Förderkreis „Kultur & Schlösser“ (Nienborg)	
Projektträgergemeinde		Gemeinde Heek (Nienborg)	
voraussichtliche Projektfinanzierung		<p>Der Förderkreis, Kultur & Schlösser e.V. ist eine Initiative von Culture & Castles. Sie ist kofinanziert durch das EU-Programm INTERREG III A, der Euregio Rhein-Waal, durch die Wirtschaftsministerien der Niederlande und Nordrhein-Westfalens und durch weitere niederländische und deutsche Kofinanzierer.</p>	


Projektprofil „Bahnhof Legden“

Projektname		Bahnhof Legden	
Handlungsfeld(er)		<ul style="list-style-type: none">• Dörfer in der ILEK-Region• Familien, Kinder, ältere Menschen und Bevölkerungsentwicklung• Tourismus, Naherholung und Kultur	
Projektziel	Die Anbindung Legdens an das überregionale Schienennetz ist ein enormer Standortvorteil für die Gemeinde und die Region. Um das Angebot des Schienenpersonennahverkehrs für die Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde, für Touristen und Besucher (z.B. auch des Dorfes Münsterland) attraktiver zu gestalten, bedarf es dringend einer Modernisierung des Bahnhofes. Kernmaßnahmen hierbei sind die Anpassung an die moderne Verkehrstechnik und an Barrierefreiheitskriterien sowie die zeitgemäße Umgestaltung des Bahnhofumfeldes.		
Projektstand	<p>Die Konzeption für die Anpassung des Bahnhofes an die modernen Gegebenheiten sowie zur Umgestaltung des Bahnhofumfeldes ist zu weiten Teilen schon erstellt und wurde bereits dem Rat der Gemeinde vorgelegt.</p> <p>Zu den Maßnahmen zählen u.a.</p> <ul style="list-style-type: none">• die Erhöhung des Bahnsteiges zur Andienung an aktuelle Zuggenerationen• die Installation ausreichender überdachter Sitzgelegenheiten am Gleis• die Gewährleistung barrierefreien Zugangs zum Bahnsteig und allen anderen relevanten Bereichen des Bahnhofes sowie Konzepte zu barrierefreier Information• die Schaffung eines ausreichenden Parkplatzangebotes inkl. zwei Behindertenstellplätzen und P+R-Stellflächen• die Erhöhung der sozialen Sicherheit durch u.a. neue Beleuchtungskonzepte• Anbringung von Fahrradstellplätzen und deren Überdachung <p>Das in Privatbesitz befindliche Bahnhofsgebäude ist in den bisherigen Planungen nicht miteinbezogen worden; hier sollen aber künftig Abstimmungen bezüglich der Umgestaltung des Bahnhofes getroffen und Wege der Kooperation gesucht werden. Angedacht ist z.B. die Integration einer Toilettenanlage in dem Bahnhofsgebäude.</p>		
Projektpate/-patin		Friedhelm Kleweken, Dirk Wientges	
Projektträgergemeinde		Gemeinde Legden	
voraussichtliche Projektfinanzierung		Die entsprechenden Förderanträge sind bei der Bezirksregierung Münster bereits gestellt; das Finanzierungskonzept sieht Gesamtkosten von 1.008.000,- € vor.	


Projektprofil „Dahlien-Dorf-Museum Legden“

Projektname		Dahlien-Dorf-Museum Legden		
Handlungsfeld(er)		<ul style="list-style-type: none">• Dörfer in der ILEK-Region• Familien, Kinder, ältere Menschen und Bevölkerungsentwicklung• Tourismus, Naherholung und Kultur		
Projektziel	In Ermangelung eines Heimathauses in Legden plant der Heimatverein Legden e.V. in Kooperation mit der Gemeinde und der Bürgerschaft die Einrichtung eines Dahlien-Dorf-Museums, in dem das Dahliendorf Legden dargestellt werden soll und mit dem eine Ergänzung zum Stiftsmuseum im Ortsteil Asbeck geschaffen werden kann. Zudem wird durch die Einrichtung eines solchen Museums die kulturelle Landschaft der ILEK-Region in ihrer Attraktivität gestärkt.			
	Ein Großteil der auszustellenden Exponate soll sich dem Thema „Dahlie“ widmen, dazu zählen u.a. die Geschichte der Dahlie, die Entwicklung der Dahlienzucht in Legden und der Kinder-Blumen-Korso. Gleichzeitig soll aber auch der Ort Legden dargestellt werden. Hier kann auf zahlreiche Fotos, Haushaltsgerätschaften und Einrichtungsgegenstände zurückgegriffen werden, die sich im Fundus des Heimatvereins befinden.			
Projektstand	Erste Gespräche zwischen dem Heimatverein und der Gemeinde Legden haben im Zuge der ILEK-Bürgersprechstunden bereits stattgefunden, weitere Gesprächstermine sind vereinbart. Die Konzeption für das Museum soll von Heimatverein, Blumenkorso-Verein und Bürgerschaft erarbeitet werden.			
	Die Verwirklichung des Vorhabens hängt hauptsächlich von den Räumlichkeiten ab; in Absprache mit der Gemeinde muss es also zunächst erstes Ziel sein, ein entsprechendes Gebäude oder entsprechende Räumlichkeiten zu finden, die als Ausstellungsfläche dienen können.			
Projektpate/-patin		Friedhelm Kleweken, Alfred Janning		
Projektträgergemeinde		Gemeinde Legden		
voraussichtliche Projektfinanzierung		<p>Viele Exponate liegen dem Heimatverein vor und können für das Museum kostenlos zur Verfügung gestellt werden. Hauptkostenfaktor stellen die Räumlichkeiten dar; hier müssen Gespräche mit der Gemeinde geführt und Möglichkeiten der Kulturförderung geprüft werden.</p> <p>Betreuung und Führung des Museums sollen durch ehrenamtliches Engagement gewährleistet werden.</p>		


Projektprofil „Dinkelaue“

Projektname		Dinkelaue	
Handlungsfeld(er)		<ul style="list-style-type: none">• Land- und Forstwirtschaft• Dörfer in der ILEK-Region• Tourismus, Naherholung und Kultur	
Projektziel	Die Gemeinde Legden ist um einen sparsamen Umgang mit Flächen bemüht. Da aber auch bei moderatem Flächenverbrauch Ausgleichs und Ersatzmaßnahmen durchgeführt werden müssen, sollen im Bereich der auf Gemeindegrund befindlichen Dinkelaunen die geforderten ökologischen Ausgleichsflächen entstehen. Dies bietet mehrere Vorteile:		
	<ul style="list-style-type: none">• die Umgestaltung der Dinkelaunen verschafft der Gemeinde eine hohe Zahl an Ökopunkten• die Ausweisung einer einzigen großen zusammenhängenden Fläche entlang der Dinkel ist sowohl unter ökologischen als auch strategischen Gründen sinnvoll• die Bodenqualität im Dinkeluferbereich ist oftmals für landwirtschaftliche Nutzung weniger attraktiv <p>Ziel dieses Projektes ist die Schaffung einer zusammenhängenden ökologischen Ausgleichsfläche zur Erhöhung des Ökopunktekontos bei gleichzeitig klarer Perspektive für die Landwirtschaft. Zudem ist ein Mehrwert in Bezug auf sanften Tourismus und Naherholung zu erwarten.</p>		
Projektstand	Aus der internationalen Zusammenarbeit der „Ständigen Grenzgewässerkommission“ ist im Rahmen eines INTERREG-Projektes das „Ökologische Entwicklungskonzept Dinkelaue“ entstanden. Diese Angebotsplanung mit konkreten Maßnahmen zur ökologischen Aufwertung der Dinkel und ihrer Aue für den Gewässerabschnitt auf dem Gebiet des Landes NRW liegt vor und macht detaillierte Vorschläge für diesen Bereich der Dinkel.		
	Voraussetzung für die Umsetzung der Vorschläge ist die intensive Abstimmung mit der lokalen Landwirtschaft. Erste Gespräche zwischen Landwirten und Gemeindeverwaltung ergaben eine generelle Offenheit gegenüber dem Projekt. Hier ist aber weiterer Abstimmungsbedarf vorhanden, bevor die Umsetzung stattfinden kann.		
Projektpate/-patin		Friedhelm Kleweken, Dirk Wientges	
Projektträgergemeinde		Gemeinde Legden	
voraussichtliche Projektfinanzierung		Die Erarbeitung des „Ökologischen Entwicklungskonzeptes Dinkelaue“ wurde finanziell unterstützt durch INTERREG-II. Da bei dieser Gesamtkonzeption u.a. Bezirksregierung, Staatliches Umweltamt, die Kreise Borken und Steinfurt sowie Landwirtschaftskammer zur Kernarbeitsgruppe gehörten, verteilten sich die Kosten auf viele Akteure. Die Umsetzung der in der Konzeption vorgebrachten Vorschläge auf Legdener Gebiet obliegt der Gemeinde.	


Projektprofil „Hauptstraße und Platzgestaltung“

Projektname		Hauptstraße und Platzgestaltung	
Handlungsfeld(er)		<ul style="list-style-type: none">• Dörfer in der ILEK-Region• Familien, Kinder, ältere Menschen und Bevölkerungsentwicklung	
Projektziel	<p>Im Zuge der Ausbesserungen entlang der Hauptstraße soll im östlichen Bereich der Hauptstraße unter Einbeziehung des Kirchplatzes St. Brigidia ein neu gestalteter Platz entstehen. Ziel ist es, eine funktional zusammenhängende Ortsmitte zu entwickeln, mit interessanten Angeboten, einer ansprechenden Gestaltung der öffentlichen Räume und möglichst geringen Einschränkungen durch den Autoverkehr. Der historisch geprägte Charakter der Ortsmitte soll dabei weitestgehend erhalten bleiben. Im Bereich Hauptstraße und Kirchstraße soll ein Mix aus Einzelhandel, Gastronomie und Kultur geschaffen werden, der die Ortsmitte belebt, zur Stabilisierung bzw. Ergänzung des Einzelhandelsangebotes beiträgt und schließlich auch die touristische Attraktivität Legdens erhöht. Im Westen sollen der Einmündungsbereich B474 / Hauptstraße und das sich bis zur Vikar-Entrup-Straße anschließende Teilstück städtebaulich aufgewertet werden, um so die Touristen in einem gut gestaltetem Entree begrüßen zu können.</p>		
Projektstand	<p>Eine erste Grobkonzeption zur möglichen Ausgestaltung des neu zu schaffenden Platzes hat bereits 2003 im Zuge der Gemeindeentwicklungsplanung „Legden 2020“ stattgefunden; eine darauf basierende Vorstellung seitens der Gemeindeverwaltung wurde bis zum Jahr 2005 weiter verfeinert. Für die nächste Planungsstufe ist die intensive Einbindung der Anlieger und Nutzer des Platzes vorgesehen („kommunikativer Prozess“), der verschiedene Beteiligungsebenen beinhaltet (z.B. Gespräche mit der Kaufmannschaft, Bürgerforen, Arbeitskreise). Für den östlichen Teil der Hauptstraße (Vikar-Entrup-Straße bis zur Königstraße) wird zurzeit der Bebauungsplan „Neue Mitte“ aufgestellt.</p>		
Projektpate/-patin		Friedhelm Kleweken, Dirk Wientges	
Projektträgergemeinde		Gemeinde Legden	
voraussichtliche Projektfinanzierung		Förderanträge im Rahmen der Stadterneuerung sind bei der Bezirksregierung Münster gestellt.	


Projektprofil „Mühlenbach / Stauwehr“

Projektname		Mühlenbach / Stauwehr	
Handlungsfeld(er)		<ul style="list-style-type: none">• Dörfer in der ILEK-Region• Familien, Kinder, ältere Menschen und Bevölkerungsentwicklung• Tourismus, Naherholung und Kultur	
Projektziel	Der Mühlenbach durchläuft Legden im nördlichen Ortskernbereich. Einige Pättkes entlang von Teilabschnitten des Wasserlaufes existieren bereits, diese befinden sich allerdings teilweise in unzureichendem Zustand. Ziel dieses Projektes ist es daher, einen durchgehenden Fuß- und Radweg entlang des Mühlenbaches zwischen der L574 im Osten und dem Wirtschaftsweg 161 (Hemker) im Westen als innerörtliche Naherholungsmaßnahme zu schaffen. Da sich an der geplanten Wegstrecke auch ein Seniorenheim befindet, dass zudem in kürze erweitert wird, soll die Beschaffenheit des Weges dergestalt sein, dass die Begehrbarkeit auch für ältere Menschen gewährleistet ist. Hierzu muss die Wegedecke entsprechend beschaffen sein und es sind regelmäßige Ruhestellen in Form von Bänken etc. notwendig.		
	In der Erweiterung des geplanten Weges nach Westen schließt sich der Grillplatz „Neue Mühle“ mit dem Stauwehr für den Mühlenbach an; dieses ist durch ständigen Wasserdruck und Frosteinwirkung dringend sanierungsbedürftig. Zur Gewährleistung und Sicherung des Naherholungsbereiches „Mühlenbach“ soll das Stauwehr im Zuge der Wegeplanung repariert werden.		
Projektstand	Die Streckenführung für den Mühlenbachweg ist durch den Verlauf des Baches vorgegeben, aufgrund der Randwiese ist eine Anlage direkt am Ufer auf der gesamten Strecke möglich und existiert bereits teilweise. Um eine durchgehende Begehrbarkeit entlang des Baches zu gewährleisten, finden derzeit Gespräche mit den Grundeigentümern statt; alternative Wegführungen auf Teilabschnitten wären notfalls aber ebenfalls realisierbar.		
	Zwischenzeitlich fand in Bezug auf die Sanierung des Stauwehres ein Ortstermin mit Vertretern des Heimatvereins Legden e.V. und des Wasser- und Bodenverbandes „Oberes Dinkelgebiet“ statt, bei dem die Sanierungsbedürftigkeit von allen Teilnehmern anerkannt wurde.		
Projektpate/-patin		Friedhelm Kleweken, Dirk Wientges, Alfred Janning	
Projektträgergemeinde		Gemeinde Legden	
voraussichtliche Projektfinanzierung		Die Kosten für die Sanierung des Stauwehres belaufen sich auf geschätzte 30.000 EUR. Im Haushalt der Gemeinde Legden sind für die Sanierungsmaßnahme bislang keine Mittel vorgesehen. Angedacht ist eine Mischfinanzierung aus öffentlichen Mitteln und Eigenleistung, wobei es erforderlich ist, noch weitere Fördergeber zu finden.	

Projektprofil „Steinkuhle Legden“

Projektname		Steinkuhle Legden	
Handlungsfeld(er)		<ul style="list-style-type: none">• Dörfer in der ILEK-Region• Tourismus, Naherholung und Kultur	
Projektziel	Die Steinkuhle im Norden der Legdener Ortslage, zwischen Dorf Münsterland und der L 574 gelegen, ist ein ca. drei Hektar großes Naturschutzgebiet und besteht aus einem alten Steinbruch sowie zwei kleinen Tümpeln, die umgeben sind von einem kleinen Buchenwald mit Eschen und Hainbuchen. Die Fläche dient bislang ausschließlich als Schützenplatz mit Schützenstange.		
	Zukünftig soll das ortsfeste Bodendenkmal (s. Projektstand) in stärkerem Maße touristisch genutzt werden. Zu diesem Zwecke soll die Steinkuhle durch entsprechende Maßnahmen intensiver beworben (Beschilderung) und vor Ort mit nötiger Infrastruktur (Fahrradständer, Sitzgelegenheiten, Entsorgung) versehen werden. Eine Aufnahme der Steinkuhle in entsprechende touristische Vermarktungsstrategien, z.B. als Station in Radrouten, wird überdies angestrebt. Die Steinkuhle wird bereits jetzt als Naherholungsgebiet von der Legdener Bevölkerung genutzt.		
Projektstand	Seit Januar 2006 ist die Steinkuhle eingetragen in die Denkmalliste der Gemeinde Legden und unterliegt seitdem den Vorschriften des Denkmalschutzgesetzes. Die Eintragung erfolgte in vorheriger Abstimmung mit dem Landschaftsverband Westfalen-Lippe, Westfälisches Museum für Archäologie, Landesmuseum und Amt für Bodendenkmalpflege, Außenstelle Münster.		
	Das Bodendenkmal wird nach wie vor als Schützenplatz genutzt, weitere Anpassungen der Steinkuhle haben bislang nicht stattgefunden. In Kooperation mit dem örtlichen Heimatverein und Schützenverein entwickelt die Gemeinde derzeit Ideen, wie das Denkmal unter touristischen und Naherholungsaspekten einer effektiveren Nutzung zugeführt werden könnte. Erste Entwürfe sehen eine Beschilderung unter geologisch-wissenschaftlichen Gesichtspunkten vor, die die Entstehung der Ablagerungsfolgen vor Ort erklären soll. Hierfür sind bereits Kontakte zum Westfälischen Museum für Naturkunde, Abt. Paläontologische Bodendenkmalpflege, geknüpft. Außerdem sollen Sitzgelegenheiten in Form von Bänken, ggf. Fahrradständer und Mülleimer installiert werden.		
Projektpate/-patin		Friedhelm Kleweken, Dirk Wientges	
Projektträrgemeinde		Gemeinde Legden	
voraussichtliche Projektfinanzierung		<p>Durch die Unterschutzstellung sind bislang keine Kosten für die Gemeinde entstanden; da keine groben Nutzungsänderungen vorgesehen sind, reduzieren sich die Kosten auf die Realisierung von Beschilderung, Sitzgelegenheiten, Fahrradständer und Entsorgung sowie die Pflege und den Unterhalt derselbigen.</p> <p>Die Finanzierung könnte im Sinne eines öffentlichen Interesses an Erhalt und Nutzung des Bodendenkmals zum Teil von der Gemeinde getragen werden; eine Einbeziehung des Heimatvereins und Schützenvereins oder der Bürgerschaft für ehrenamtliches Engagement soll evaluiert werden.</p>	

Projektprofil „Küchengarten Stift Asbeck“

Projektname		Platzgestaltung „Küchengarten“ am Stift Asbeck	
Handlungsfeld(er)		<ul style="list-style-type: none">• Dörfer in der ILEK-Region• Tourismus, Naherholung und Kultur	
Projektziel	Das Gebäude Stiftsstraße 1 (Jägerhof) wird im Winter 2006/2007 abgerissen. Das Gebäude ist in einem maroden Zustand und lässt sich unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten nicht sanieren. Die städtebaulich entstandene Lücke soll geschlossen werden. Geplant ist das historische Gebäude „Hunnenporte“ bis zum Kreuzungsknotenpunkt Brückenstraße/Stiftsstraße zu verlängern; in Anlehnung an das Urkataster von 1827 (Urkataster Gemarkung Asbeck, Flur 5). Durch die Lückenschließung soll die Arrondierung des ehemaligen Küchenplatzes (Stift Asbeck) wiederhergestellt werden. Ein städtebaulicher Bezug zur ehemaligen Speicheranlage nördlich der Margaretenkirche (Brückenstraße) soll hierdurch entstehen. Der Blick von der Hunnenporte aus in Richtung restauriertes Dormitorium und Wiederaufbau des doppelstöckigen Kreuzganges soll frei werden. Der ursprüngliche Platzcharakter soll städtebaulich eingefasst werden, wodurch sich die Aufenthaltsqualität erheblich verbessert. Der neu gestaltete Küchenplatz soll für Volks- und Traditionsfeste wie z. B. Maibaum setzten, Schnadegang, Stiftsfest, Pflaumenkirmes usw. genutzt werden.		
Projektstand	Die Gemeinde hat das Gebäude Stiftsstraße 1 (Jägerhof) erworben. Im Winter 2006/2007 wird das Gebäude abgerissen. Die Planung bzgl. der Schließung der entstehenden Baulücke wird derzeit in Zusammenarbeit zwischen der Gemeinde Legden und dem Heimatverein Asbeck angestrebt. Das Projekt soll bis zum Jahre 2010 fertig gestellt sein. Der Kulturtourismus im Stiftsdorf Asbeck ist durch die Restaurierung des Dormitoriums und Wiederaufbau des doppelstöckigen Kreuzganges erheblich gestiegen. Bereits im Jahre 2006 sind durch den Heimatverein Asbeck über 100 Ortsführungen für Besuchergruppen durchgeführt worden. Das Stiftsmuseum im Dormitorium zählt bereits in den ersten 2 Jahren nach der Eröffnung über 10.000 Besucher.		
Projektpate/-patin		Friedhelm Kleweken, Helmut Schiermann	
Projektträgergemeinde		Gemeinde Legden	
voraussichtliche Projektfinanzierung		Die Fördermöglichkeiten werden derzeit noch geprüft. Angedacht ist eine Mischfinanzierung zwischen öffentlichen und privaten Mitteln.	

Darüber hinaus gab es auf lokaler Ebene noch eine Reihe von weiteren Projektvorschlägen, die aufgrund der Kürze der Zeit bisher nicht weiter konkretisiert werden konnten. Die weitere Konkretisierung steht jedoch an, so dass diese Projekte auch für das ILEK AHL von Bedeutung sind. Sie sind daher an dieser Stelle aufgelistet und kurz beschrieben.

- Ausbau und Neugestaltung der Bereiche Asbecker Straße / Neustadt / Königstraße: Kreisverkehr, flankierende Maßnahmen (Legden)
- Durchführung einer großen Agrar- und Tourismusmesse in Ahaus, bei der sich die Region entsprechend präsentieren kann (Verknüpfung mit anderen Projekten, wie bspw. Regionale Produkte)
- In den Ortslagen von Ahaus ist künftig mit einem Bedarf an Dorferneuerungsmaßnahmen zu rechnen, auch wenn zum Zeitpunkt der Drucklegung dieses Berichts noch keine konkreten Vorhaben benannt werden können

9.6 Organisation der Verstetigung der Umsetzung

Eine Betreuung des weiteren Prozessverlaufs durch ein Umsetzungsmanagement kann derzeit nicht geleistet werden, daher wurde die Verstetigung der Projektumsetzung anders organisiert. Zu jedem Projekt sind oder werden zum einen Projektpaten benannt, die als Ansprechpartner und Projektmotoren fungieren. Zudem ist ein Projekt jeweils mindestens einer Kommune zugeordnet. Hier wird die organisatorische Arbeit geleistet und der Projektpate unterstützt. Zudem ist ein Projektmonitoring und -controlling eingerichtet (vgl. Kap. 9.7). Dadurch kann eine Verstetigung zumindest der Projekte gewährleistet werden.

9.7 Projektmonitoring und -controlling


Das Projektmonitoring soll die Projekte und ihre Umsetzung kontinuierlich begleiten und den jeweiligen Verfahrensstand deutlich machen. Zum einen wird dadurch der Fortgang der Umsetzung der Projekte und des ILEK insgesamt deutlich (Monitoring), zum anderen bietet es Ansatzmöglichkeiten für eine eventuell notwendige Korrektur von Fehlentwicklungen (Controlling). Dadurch ist sichergestellt, dass der Entwicklungsprozess des ILEK weiterhin positive Effekte für die Region AHL hat.

Die Bewertung der Projekte erfolgt durch eine Selbstevaluation anhand von Projektberichten (Muster s. nächste Seite), in denen der Umsetzungsstand, die bisherigen Ergebnisse und die Wirkung für den ILEK AHL-Prozess deutlich gemacht werden. Diese werden alle halbe Jahre (jeweils Anfang und Mitte eines Jahres) vom Projektpaten an die jeweilige Patengemeinde übermittelt. Die Patengemeinden übergeben diese Projektberichte gebündelt dem Lenkungsausschuss. Die Koordination des Lenkungsausschusses obliegt dem Bürgermeister der Gemeinde Legden. Dieser setzt die Mitglieder des Lenkungsausschusses vom Fortgang der Projekte mittels der Berichte alle halbe Jahre in Kenntnis.

Dadurch ist der weitere Fortgang der einzelnen Projekte, wie auch der Gesamtüberblick jeweils gesichert. Der Lenkungsausschuss kann dann entsprechend reagieren und ggf. steuernd eingreifen.

Dieses Prinzip kann solange verfolgt werden, bis ein Regionalmanagement eingesetzt werden kann. Zu deren Aufgaben würde dann unter anderem das Projektmonitoring und -controlling, sowie die regelmäßige Berichterstattung gehören. Die Förderung eines Regionalmanagements zur weiteren Umsetzung des integrierten Entwicklungskonzeptes kann jedoch

in Zukunft nur über die Maßnahme LEADER erfolgen. Die genauen Konditionen dazu werden derzeit auf Landesebene erarbeitet.

P R O J E K T B E R I C H T							
Projektname							
Handlungsfeld(er)							
Verfasser des Berichtes: (Projekt-pate/-patin)					Berichtsnummer: (Quartal/Jahr)		
Kennzahlen	Anzahl Projektgruppenmitglieder: _____						
	Anzahl bisheriger Gruppentreffen: _____						
	Bereits öffentliche Veranstaltungen durchgeführt? <input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein						
	Falls Ja: Wie viele? _____						
	Bisher entstandene Kosten (ca. €): _____						
Evaluierungskriterien	gebietsbezogen					Anmerkungen:	
	regionaler Charakter	1	2	3	4		5
	regionale Wirkung	1	2	3	4		5
	sektorübergreifend						
	Querschnittsorientierung	1	2	3	4		5
	partnerschaftlich						
	Zielgruppenbreite	1	2	3	4		5
	Projektgruppenstärke	1	2	3	4		5
	öffentlich-private Partnerschaft	1	2	3	4		5
	Akteursparität	1	2	3	4		5
	kooperative Finanzierung	1	2	3	4		5
	dynamisch						
	Flexibilität	1	2	3	4		5
	Impulsfunktion	1	2	3	4		5
	langfristig						
Umsetzungshorizont	1	2	3	4	5		
Wirkungshorizont	1	2	3	4	5		
Erläuterungen	... zum aktuellen Stand des Projektes:						
	... zu öffentlichen Veranstaltungen (falls stattgefunden): (Inhalt, Ort, Besucherzahl, Erwartungen erfüllt? Nutzen für das ILEK? etc.)						

Erläuterungen	<p>... zu Presseberichten über die Projektgruppe/das Projekt: (falls vorhanden, bitte Kopien beifügen)</p>
	<p>... zu künftig geplanten Aktivitäten: (was, wann, wo?)</p>
	<p>... zur weiteren Finanzierungsplanung:</p>
	<p>Gibt es Vernetzungen zu anderen ILEK AHL-Projektgruppen? Wenn ja, welche?</p>
	<p>Weitere Anmerkungen:</p>
	<p>Nächstes Projektgruppentreffen am: _____</p>
<p>Evaluierungsstand (Datum):</p>	

10. Prozessevaluierung

In diesem Kapitel sollen zwei Ziele verfolgt werden. Zum einen geht es um die Evaluierung des bisher gelaufenen Prozesses, zum anderen um eine Handhabe, auch die weitere Umsetzung des Entwicklungskonzeptes zu überprüfen. So können eventuelle Fehlentwicklungen aufgedeckt und beseitigt werden.

10.1 Kriterienrahmen für die Prozessevaluierung

Auch für die Prozessevaluierung wurden Kriterien anhand von sog. Einzelkompetenzen erarbeitet. Unter Kompetenz wird dabei die Eignung und Erheblichkeit des ILEK verstanden, mit seinen Zielsetzungen und Inhalten, den angewendeten Methoden, dem Aufwand sowie mit seinen Wirkungen zum Erreichen eines förderwürdigen Integrierten Entwicklungskonzeptes beizutragen.

Entsprechend ergibt sich daraus die Ableitung folgender Einzelkompetenzen:

Zielkompetenz

Die Leitfrage hier ist: Was soll erreicht werden, wohin soll es in welcher Phase des Prozesses konkret gehen? Die Bewertung der Angemessenheit dieser Zielsetzung(en) stellt eine Beziehung her zwischen den ILEK-Ansprüchen und den regionalen Problemlagen her. Hier wird geprüft, inwieweit die gesteckten Ziele potentiell so konzipiert waren, dass sie diese Problemlagen berücksichtigten und möglicherweise Lösungen anbieten konnten.

ZIELKOMPETENZ	ANGEMESSENHEIT DES ZIELS	
	Sehr angemessen	Ziel wird dem Anspruch des ILEK in höchstem Maße gerecht
	Angemessen	Ziel wird dem Anspruch des ILEK in gewissen Bereichen gerecht
	Wenig angemessen	Ziel wird dem Anspruch des ILEK wenig gerecht
	Hier wird überprüft, ob die in dieser Phase definierten Ziele dem Anspruch des ILEKs gerecht werden, ein langfristiges Entwicklungskonzept in Zusammenarbeit mit den regionalen Akteuren zu erarbeiten. Wird dieser Anspruch erfüllt, wird das Ziel als „sehr angemessen“ beurteilt. Wird das Ziel diesem Anspruch zum Teil oder auch nur wenig gerecht, wird von einem angemessenen bzw. wenig angemessenen Ziel gesprochen.	

Methodenkompetenz

Für alle Methoden (Maßnahmen) wird anhand der Methodenkompetenz sowohl die Eignung der Maßnahmen als auch deren Erheblichkeit überprüft. Daraus ergibt sich eine Möglichkeit zur Bewertung des Verhältnisses sowohl der angewandten Methoden im Prozessverlauf zueinander als auch zwischen Planung (theoretische Eignung) und Umsetzung (tatsächliche Relevanz).

METHODENKOMPETENZ	EIGNUNG	
	Höchst geeignet	Methode kann in höchstem Maße zur Zielerfüllung beitragen
	Geeignet	Methode kann in gewissem Maße zur Zielerfüllung beitragen
	Wenig geeignet	Methode kann in geringem Maße zur Zielerfüllung beitragen
	Bei der Eignung wird geprüft, ob die Methode dazu geeignet ist, die Ziele eines ILEKs zu erfüllen. Eine Methode ist dann höchst geeignet, wenn sie zur Erfüllung fast aller Ziele eines ILEKs beitragen kann. Ist dies nicht der Fall, oder kann sie fast kein Ziel erfüllen, wird diese Methode als geeignet, bzw. wenig geeignet bezeichnet.	
	ERHEBLICHKEIT	
	Sehr erheblich	Methode war im ILEK-Prozess von sehr hoher Relevanz
	Erheblich	Methode war im ILEK-Prozess von Relevanz
	Wenig erheblich	Methode war im ILEK-Prozess von geringer Relevanz
	Mit der Erheblichkeit wird konkret das ILEK AHL betrachtet. Wenn die Methode von sehr hoher Relevanz war, wird sie mit sehr erheblich bewertet. War die Methode relevant bzw. weniger relevant für den ILEK AHL-Prozess wird sie mit erheblich bzw. wenig erheblich bewertet.	

Aufwandskompetenz

Es ergeben sich in der Prozessbeurteilung des ILEK immer auch Fragen nach den mit den Maßnahmen einhergehenden Aufwendungen. Zeitaufwand, Personalaufwand sowie Kosten und Mitteleinsatz werden dabei jedoch meist nicht quantitativ, sondern qualitativ evaluiert, da eine adäquate Kosten-Nutzen-Analyse im betriebswirtschaftlichen Sinne aufgrund der Datenlage nur selten möglich ist.

AUFWANDSKOMPETENZ	ZEITAUFWAND	
	Hoch	Maßnahme war in dieser Phase sehr zeitintensiv
	Mittel	Maßnahme erforderte in dieser Phase einen durchschnittlichen Zeitaufwand
	Gering	Maßnahme war in dieser Phase wenig zeitintensiv
	Für den Zeitaufwand wird zur Bewertung die Zeitintensität der Methode hinzugezogen. Methoden, die sehr zeitintensiv waren erhalten den Zusatz „hoch“, Methoden mit einem durchschnittlichen Zeitaufwand „mittel“ und wenig zeitintensive Methoden erhalten den Zusatz „gering“.	
	PERSONALAUFWAND	
	Hoch	Maßnahme erforderte eine hohe Anzahl von Akteuren
	Mittel	Maßnahme konnte im üblichen personellen Rahmen bearbeitet werden
	Gering	Maßnahme erforderte eine geringe Anzahl von Akteuren
	Um den Personalaufwand einer Methode zu evaluieren, wird die Höhe des Personaleinsatzes als Bewertungsmaßstab angewandt. Erforderte eine Methode die Mitarbeit einer hohen Anzahl von Akteuren wird sie mit „hoch“ bewertet. Eine Bewertung mit „mittel“ erfolgte, wenn die Methode im üblichen personellen Rahmen bearbeitet werden konnte. Bei einer geringen Anzahl an erforderten Akteuren wird von einem geringen Personalaufwand gesprochen.	
	KOSTEN UND MITTELEINSATZ	
	Hoch	Die Kosten und der Mitteleinsatz lagen über dem Rahmen des kalkulierten Budgets
	Mittel	Die Kosten und der Mitteleinsatz lagen im Rahmen des kalkulierten Budgets
	Gering	Die Kosten und der Mitteleinsatz lagen unter dem Rahmen des kalkulierten Budgets
	Der Aufwand der Kosten und des Mitteleinsatzes erfolgt nicht in absoluten Zahlenwerten. Bewertet wird hier, ob die Kosten und der Mitteleinsatz über oder unter dem zuvor kalkulierten Bereich lagen. Lagen die Kosten und der Mitteleinsatz über dem kalkulierten Budget, wird der Aufwand des Kosten und Mitteleinsatzes als „hoch“ beurteilt. War das Budget für die Methode angemessen, ist der Aufwand als „mittel“ zu bewerten, lag sie unter dem kalkulierten Budget ist sie als „gering“ zu bewerten.	

Wirkungskompetenz

Sachliche, räumliche, partizipative, mediale Wirkungen des Prozesses und seine Methoden können derzeit nur eingeschränkt beurteilt werden. Wo dies qualitativ möglich ist, sollen jedoch die beobachtbaren Ergebnisse jeder Projektphase nach den genannten Kriterien evaluiert werden, um zu einer Aussage über den jeweiligen Nutzen im Sinne des ILEK kommen zu können.

WIRKUNGSKOMPETENZ	SACHLICHE, RÄUMLICHE, PARTIZIPATIVE UND MEDIALE WIRKUNG	
	Hohe Wirkung	Ergebnisse dieser Phase unterstützen in hohem Maße die Zielerreichung
	Mittlere Wirkung	Ergebnisse in dieser Phase unterstützen in gewissem Maße die Zielerreichung
	Niedrige Wirkung	Ergebnisse unterstützen kaum die Zielerreichung
Betrachtet werden bei der Wirkungskompetenz die sachliche, partizipative, räumliche und mediale Wirkung des Prozesses. Als Bewertungsmaßstab dient die Erfüllung der Ziele des ILEK AHL. Wurde eine hohe Anzahl der Ziele erfüllt, wird von einer hohen Wirkung gesprochen, wurden die Ziele nur in gewissem Maße oder kaum erfüllt, wird von einer mittleren bzw. niedrigen Wirkung gesprochen.		

Ergänzt wird die Bewertung der einzelnen Kompetenzen noch durch die Gesamtbewertung, in der zusammenfassend die bisherigen Ergebnisse dargestellt werden. Die Bewertung des Gesamtprozesses anhand der dargestellten Kriterien sollte, ähnlich wie das bei LEADER auch der Fall ist, ca. alle zwei Jahre durchgeführt werden. Dadurch können sowohl Erfolge, aber auch Verbesserungsmöglichkeiten aufgezeigt werden.

10.2 Evaluierung des bisherigen ILEK AHL-Prozesses

Die Vorbereitungs- und Konsolidierungsphase diente in erster Linie der Grundlagenerfassung und Datenerhebung und bildete somit die Basis für alle nachfolgenden Bausteine im ILEK. Hier wurde durch die vorhandenen lokalen Gutachten sehr viel Zeit eingespart.

Die Auftaktveranstaltung kann als voller Erfolg angesehen werden, der auch vom Amt für Agrarordnung als solcher bestätigt wurde. Die Teilnehmerzahl lag weit über den Erwartungen, auch das Presseinteresse war enorm.

Während die erste Phase noch dazu diente die SWOT-Analyse vorzubereiten, basieren alle weiteren Phasen auf den in dieser Kernphase gewonnenen Erkenntnissen. Die SWOT-Phase war wichtig als Grundlage für die Generierung umsetzungsfähiger Projektideen. Zwar hat keines der Projekte in der kurzen Zeit Umsetzungsreife erlangt, jedoch wurde durch die Verstetigung in der letzten Phase ein wichtiger Grundstein zum Prozessfortgang gelegt. Diese Konzeption der Organisationsstruktur zur Verstetigung wurde als sehr wichtig eingestuft. Damit der Prozess nach Abschluss des ILEK nicht abreißt, ist es notwendig, dass frühzeitig Strukturen entwickelt werden, um die Entwicklung der Projekte weiter zu führen (vgl. auch Abb. 33, folgende Seite).

Monat	KW	Veranstaltung	
Juli	29	VERTRAGSABSCHLUSS	Vorbereitung, Konsolidierung, vorbereitende SWOT-Analyse
	30	LENKUNGSAUSSCHUSS	
August	31		
	32	LENKUNGSAUSSCHUSS	
	33	AKTIONSVERANSTALTUNG	SWOT-Analyse, Projektsammlung
September	34	BÜRGERSPRECHSTUNDE LEGDEN	
	35	BÜRGERSPRECHSTUNDE AHAUS	
		BÜRGERSPRECHSTUNDE HECK	
	36	LENKUNGSAUSSCHUSS	Strategieentwicklung, Projektentwicklung
	37	AK LAND- U. FORSTWIRTSCHAFT	
	38	PROJEKTGESPRÄCHE	
Oktober	39	ABGABE ENTWURF ENDBERICHT	
	40	WEITERE PROJEKTENTWICKLUNG	Verste- tigung
	41	LENKUNGSAUSSCHUSS	

Abb. 33: Prozess-Struktur des ILEK „Kulturlandschaft Ahaus, Heek, Legden“

Die Erarbeitung von Auswahlkriterien der Projekte (Priorisierung) sowie die Festlegung der Leitprojekte waren ebenfalls wichtige Schritte im Prozess, denn nicht alle Projektideen können im ILEK-Prozess zur Umsetzung gelangen. Die im Rahmen des ILEK erfolgte Beschränkung auf Leitprojekte ist wichtig, um relativ schnell Ergebnisse hervorbringen zu können.

Der Betonung der ILEK-Verantwortlichen, dass das ILEK „Kulturlandschaft Ahaus, Heek, Legden“ ein langfristiger Prozess ist, der auch nach Ende der offiziellen Vertragslaufzeit fortzuführen ist, wurde durch die Entwicklung des Verstetigungskonzeptes Rechnung getragen. Hierfür ist es allerdings auch wichtig, engagierte Paten zu finden, die aus eigenem Antrieb Bereitschaft zur Fortführung der Ideen entwickeln. Dies ist bei einigen Projekten bereits gelungen.

In der Abschlussdokumentation werden alle Ergebnisse und Erkenntnisse aus 12 Monaten ILEK detailliert dargestellt. Diese Dokumentation dient

nicht nur als Leitfaden für die langfristige Planung der Gemeinden, sondern reflektiert auch die Erfahrungen aus dem ILEK-Prozess, der als solcher eine Premiere für alle Beteiligten war.

10.3 Fazit

Das Integrierte ländliche Entwicklungskonzept „Kulturlandschaft Ahaus, Heek, Legden“ gehört zu den mittlerweile etwa 30 Konzeptarbeiten dieser Art, die nach der ILEK-Richtlinie des Landes Nordrhein-Westfalen aus dem Oktober 2004 durchgeführt wurden. Die Richtlinie greift Prinzipien der regionalen Entwicklung und regionalen Identitätsbildung auf, die sich im Zuge der Ausgestaltung neuer Planungskultur seit den 90er Jahren als wesentliche Faktoren in der Entwicklung ländlicher Räumen erwiesen haben.

In der relativ kurzen Laufzeit des ILEK „Kulturlandschaft Ahaus, Heek, Legden“ konnte ein gutes Entwicklungskonzept von den Gemeinden aufgestellt werden. Grundlage dafür waren die in allen drei Kommunen zuvor mit viel Partizipation erarbeiteten kommunalen Entwicklungskonzepte. Dadurch konnten gezielt Daten genutzt und Ansprechpartner gewonnen werden. Auch konnten einige lokale Projektideen auf die gesamte ILEK-Region ausgeweitet werden.

Bei der Verschiedenartigkeit der im ILEK AHL erreichten Projektziele und Projektumsetzungsphasen würde ein weiterführendes, anschließendes Regionalmanagement ohne Frage dazu beitragen, die Bündelung dieser Ansätze im Sinne einer querschnittsorientierten Entwicklung zu verstetigen und zu festigen. Anstrengungen werden nötig sein, um dies in der Region nach Abschluss der Arbeiten aufrecht zu erhalten. Ein Grundstein dafür wurde durch die Beteiligung wichtiger Akteursgruppen und durch die umsetzungsorientierte Projektentwicklung gelegt.

Die ausgewählten Projekte und das Engagement der Projektgruppen zeigen, dass wertvolle Anstöße zur Selbstträgerschaft, quasi die "Hilfe zur Selbsthilfe" gegeben werden konnten. Projektideen gewannen ihren innovativen Charakter vor allem aus ihren kleinregionalen und örtlichen Kontexten. Das ILEK ergänzt insofern andere Impulse regionaler Entwicklung und der Regionalplanung, die sonst vielleicht nicht hätten geweckt werden können. Darin liegt die große Bedeutung der agrarstrukturell integrierten Entwicklung.

11. Literatur

- BERTELSMANN-STIFTUNG (HRSG.) (2005): Demographiebericht. Daten – Prognosen – Konzepte. Ein Baustein des Wegweisers Demographischer Wandel. Gütersloh
- BR MÜNSTER - BEZIRKSREGIERUNG MÜNSTER (1999): Gebietsentwicklungsplan Regierungsbezirk Münster – Teilabschnitt Münsterland. Münster
- BR MÜNSTER - BEZIRKSREGIERUNG MÜNSTER (2006): Statistischer Zahlenspiegel für die Stadt Ahaus. Münster
- BR MÜNSTER - BEZIRKSREGIERUNG MÜNSTER (2006): Statistischer Zahlenspiegel für die Gemeinde Heek. Münster
- BR MÜNSTER - BEZIRKSREGIERUNG MÜNSTER (2006): Statistischer Zahlenspiegel für die Gemeinde Legden. Münster
- ELLENBERG, H. (1990): Bauernhaus und Landschaft in ökologischer und historischer Sicht. Stuttgart
- GEMEINDE HEK (Hrsg.) (2004): Bürgerinformation. Nordhorn
- GEMEINDE LEGDEN (Hrsg.) (2004): Erläuterungsbericht 30. Änderung des Flächennutzungsplanes der Gemeinde Legden. Legden
- GEMEINDE LEGDEN (Hrsg.) (2005): Legden – Dahlien- und Freizeitdorf. Asbeck – Stiftsdorf. Bürgerinformation. Nordhorn
- GUTACHTERAUSSCHUSS FÜR GRUNDSTÜCKSWERTE IM KREIS BORKEN (Hrsg.) (o.J.): Grundstücksmarktbericht Kreis Borken 2005. Borken
- HEINEBERG, H. u. K. TEMLITZ (2004): Städte und Gemeinden in Westfalen: Der Kreis Borken. Münster (= Landschaftsverband Westfalen – Lippe und Geographische Kommission für Westfalen (Hrsg.): Städte und Gemeinden in Westfalen, Band 9)
- HEINZE u. FRAUNS (2003): Stadtmarketing Ahaus. Materialbuch. Dortmund
- ILS NRW - INSTITUT FÜR LANDES- UND STADTENTWICKLUNGSFORSCHUNG UND BAUWESEN DES LANDES NORDRHEIN-WESTFALEN (Hrsg.) (2005): Demographischer Wandel und längerfristiger Wohnsiedlungsflächenbedarf in den Gemeinden und Kreisen Nordrhein-Westfalens. Dortmund
- JUNKER UND KRUSE (Hrsg.) (2006): Einzelhandelskonzept für die Stadt Ahaus. Dortmund
- KREIS BORKEN (o.J.): Zweiter Nahverkehrsplan. Zwischenbericht Teilbaustein I (Bestandsanalyse und -bewertung) und Zielsetzungen (Auszug). Borken
- KREIS BORKEN (2003): Betreutes Wohnen für ältere Menschen im Kreis Borken. Borken
- LÖBF - LANDESANSTALT FÜR ÖKOLOGIE, BODENORDNUNG UND FORSTEN NRW (2005): Natur und Landschaft in Nordrhein-Westfalen 2005. Recklinghausen (= LÖBF-Mitteilungen, Nr. 4/ 2005)
- MEISEL, S. (1961): Die naturräumlichen Einheiten auf Blatt 83 / 84 Osnabrück / Bentheim. Bad Godesberg (= Bundesanstalt für Landeskunde und Raumforschung (Hrsg.): Geographische Landesaufnahme 1:200.000 „Naturräumliche Gliederung Deutschlands“)
- MÜNSTERLAND TOURISTIK (Hrsg.) (2006): Geschäftsbericht 2005. Steinfurt

- MÜNSTERLAND TOURISTIK (Hrsg.) (o.J.): Ferienregion Münsterland. Steinfurt. Online unter: <http://www.muensterland-tourismus.de/ferienregion/index.html> (abgerufen am: 06.04. 2006)
- OTTO, K.-H. (2004): Der Kreis Borken – Lage und Naturraum. In: HEINEBERG, H. u. K. TEMLITZ (2004): Städte und Gemeinden in Westfalen: Der Kreis Borken. Münster (= Landschaftsverband Westfalen-Lippe und Geographische Kommission für Westfalen (Hrsg.): Städte und Gemeinden in Westfalen, Band 9)
- PELZER, F. (2004): Legden. In: HEINEBERG, H. u. K. TEMLITZ (2004): Städte und Gemeinden in Westfalen: Der Kreis Borken. Münster (= Landschaftsverband Westfalen-Lippe und Geographische Kommission für Westfalen (Hrsg.): Städte und Gemeinden in Westfalen, Band 9)
- PLAN LOKAL (Hrsg.) (2004): Gemeindeentwicklungsplan Legden. Dortmund
- PROGNOS AG (2006): Zukunftsatlas 2006. Basel.
- RVM - REGIONALVERKEHR MÜNSTERLAND GMBH (Hrsg.) (2006): Geschäftsbericht 2005. Münster
- SCHEMMER, B. U. M. WÜLFING (2006): Begründungsvorentwurf zur 28. Flächennutzungsplanänderung der Gemeinde Legden. Borken
- SCHEPERS, J. (1977): Haus und Hof westfälischer Bauern. 4. Aufl., Münster.
- SCHWARZE, T. (2004): Ahaus. In: HEINEBERG, H. u. K. TEMLITZ (2004): Städte und Gemeinden in Westfalen: Der Kreis Borken. Münster (= Landschaftsverband Westfalen-Lippe und Geographische Kommission für Westfalen (Hrsg.): Städte und Gemeinden in Westfalen, Band 9)
- STADT AHAUS (Hrsg.) (2000): Entwicklungskonzept Innenstadt Ahaus – Wettbewerbsdokumentation. Ahaus
- STADT AHAUS (Hrsg.) (2000): In Ahaus zuhaus. Ahaus
- STADT AHAUS (Hrsg.) (2005): Bauherrenhandbuch Wohngebiet Hoher Kamp West Abschnitt 1. Ahaus
- STADT AHAUS (Hrsg.) (2005): Bericht zur demographischen Entwicklung und zur Bevölkerungsprognose der Stadt Ahaus. Ahaus
- STADT AHAUS (Hrsg.) (2006): Situation der älteren Menschen in Ahaus. Ahaus
- STEINWEG, H. (2004): Heek. In: HEINEBERG, H. u. K. TEMLITZ (2004): Städte und Gemeinden in Westfalen: Der Kreis Borken. Münster (= Landschaftsverband Westfalen-Lippe und Geographische Kommission für Westfalen (Hrsg.): Städte und Gemeinden in Westfalen, Band 9)

Zudem wurden zahlreiche kommunale Broschüren und Infoblätter sowie Prospekte gemeinnütziger und kommerzieller Anbieter genutzt, für dessen Bereitstellung sich die Herausgeber herzlich bedanken.

Anhang

- Tab A1: Mitglieder im Lenkungsausschuss beim ILEK „Kulturlandschaft Ahaus, Heek, Legden“
- Tab A2: Veranstaltungsdokumentation des ILEK AHL-Prozesses von Juni bis Oktober 2006
- Tab. A3: Pressespiegel zum ILEK AHL von Juni bis Oktober 2006

Ausgewählte Presseartikel zum ILEK AHL

Kartenteil

- Übersichtskarte zum ILEK „Kulturlandschaft Ahaus, Heek, Legden“
- Zentralörtliche Gliederung und Einbindung der ILEK AHL-Region in das regionale und überregionale Verkehrsnetz
- Sehenswürdigkeiten und ausgewählte touristische Destinationen in der ILEK AHL-Region

Tab A1: Mitglieder im Lenkungsausschuss beim ILEK „Kulturlandschaft Ahaus, Heek, Legden“

Name	Funktion	Adresse
Büter, Felix	Bürgermeister	Stadt Ahaus, Rathausplatz 1, 48683 Ahaus
Dr. Bradtke, Markus	Technischer Beigeordneter	Stadt Ahaus, Rathausplatz 1, 48683 Ahaus
Dr. Zwicker, Kai	Bürgermeister	Gemeinde Heek, Bahnhofstraße 60, 48619 Heek
Nöldemann, Sabine	Gemeinde Heek, FB-Leiterin Planen und Bauen	Gemeinde Heek, Bahnhofstraße 60, 48619 Heek
Kleweken, Friedhelm	Bürgermeister	Gemeinde Legden, Amtshausstraße 1, 48739 Legden
Israel, Hermann Josef	Amtsleiter	AfAo Coesfeld, Leisweg 12, 48653 Coesfeld
Lange, Thomas	ILEK	AfAo Coesfeld, Leisweg 12, 48653 Coesfeld
Ottmann, Burkhard	Dorfentwicklungsplanung	AfAo Coesfeld, Leisweg 12, 48653 Coesfeld

Nicht stimmberechtigt:

Dr. Bröckling, Frank	Geschäftsführer	planinvent, Bahnhofstraße 1-5, 48143 Münster
Olbrich, Dominik	Mitarbeiter	planinvent, Bahnhofstraße 1-5, 48143 Münster
Löwer, Markus	Mitarbeiter	planinvent, Bahnhofstraße 1-5, 48143 Münster

Tab A2: *Veranstaltungsdokumentation des ILEK AHL-Prozesses von Juni bis Oktober 2006*

Termin	Veranstaltung	Ort
20.07.2006	Auftaktgespräch zum ILEK mit den Bürgermeistern und planinvent	Rathaus Legden
26.07.2006	Vertragsunterzeichnung und Pressetermin zum offiziellen Kick-Off des ILEK AHL mit den Bürgermeistern, dem AfAO und planinvent	Rathaus Legden
07.08.2006	Lenkungsausschuss-Sitzung	Rathaus Heek
14.08.2006	Auftakt- und Bürgerinformationsveranstaltung mit gemeinsamer offener Diskussion um Stärken und Schwächen der ILEK-Region	Stadthalle Ahaus
24.08.2006	ILEK-Bürgersprechstunde: Diskussion, Austausch, Ideensammlung, Projektkonkretisierung	Rathaus Legden
28.08.2006	ILEK-Bürgersprechstunde: Diskussion, Austausch, Ideensammlung, Projektkonkretisierung	Rathaus Ahaus
31.08.2006	ILEK-Bürgersprechstunde: Diskussion, Austausch, Ideensammlung, Projektkonkretisierung	Rathaus Heek
05.09.2006	Lenkungsausschuss-Sitzung	Rathaus Ahaus
05.09.2006	Treffen Arbeitskreis „Land- und Forstwirtschaft“: Detaillierte Stärken- und Schwächen-diskussion, Entwicklung von Projektideen	Gasthof Düstermühle, Legden
12.09.2006	Projektbesprechung Lokale Projekte Legden	planinvent Münster

Tab. A3: Pressespiegel zum ILEK AHL von Juni bis Oktober 2006

Nr.	Artikel-Titel	Quelle*	Datum
1	Konzept für Nachbarschaft	MLZ Legden	14.06.2006
2	ILEK-Konzept für ländlichen Raum	MLZ Ahaus	15.06.2006
3	„ILEK“ heißt das neue Zauberwort	MLZ Heek	23.06.2006
4	Drei an einem Strang	MLZ Ahaus	27.07.2006
5	Zukunftsweisender Dreiklang	WN Heek	27.07.2006
6	ILEK: Bürger sind aufgerufen, sich aktiv einzubringen	MLZ Heek	05.08.2006
7	Mit einer Stimme reden lernen	MLZ Ahaus	14.08.2006
8	Geld für Gemeinschaft. Über den Teller- rand schauen! Dieser Appell hat seit Mon- tag einen neuen Namen: „ILEK Kulturland- schaft Ahaus, Heek, Legden“	MLZ Ahaus	16.08.2006
9	Handlungsbedarf in Nienborg	MLZ Legden	18.08.2006
10	Vom Outlet-Center bis zur Ferienpension	MLZ Heek	23.08.2006
11	Ideen für „ILEK“	MLZ Heek	31.08.2006
12	„ILEK“: Bürger bestimmen Inhalte mit	MLZ Heek	08.09.2006

* Quellschlüssel: WN = Westfälische Nachrichten MLZ = Münsterland Zeitung



Erschienen in der Münsterlandzeitung vom 29.07.2006

Links: Erschienen in der Münsterlandzeitung vom 05.08.2006

Rechts: Erschienen in der Münsterlandzeitung vom 14.08.2006

ILEK: Bürger sind aufgerufen, sich aktiv einzubringen

„Kulturlandschaft Ahaus, Heek, Legden“

Heek/Legden/Ahaus • Auf den 14. August vorverlegt worden ist die öffentliche Aktionsveranstaltung zum Integrierten ländlichen Entwicklungskonzept (ILEK) „Kulturlandschaft Ahaus, Heek, Legden“ in der Ahauser Stadthalle. Die Bürger der drei Kommunen sind zum Mitwirken aufgerufen und können vor Ort ihre Ideen und Anregungen einbringen.

Hintergrund für die Erstellung des ILEK-Konzepts für die drei benachbarten Orte ist der immer wichtiger werdende Aspekt der regionalen Kooperation: Langfristig stehen Regionen mit abgestimmten Konzepten eher in der Fördergunst als einzelne ländliche Kommunen. In Ahaus, Heek und Legden gibt es bereits konkrete Ortsplanungen und lokale Konzepte. Das ILEK soll nun genutzt werden, um diese lokalen Ansätze auf einer regionalen Ebene zusammenzuführen.

ILEK soll ein Zukunftskonzept erarbeiten, das durch die Akteure in der Region mitge-

staltet wird. In den vier Bereichen „Land- und Forstwirtschaft“, „Dörfer in der ILEK-Region“, „Familien, Kinder, ältere Menschen und Bevölkerungsentwicklung“ sowie „Tourismus, Naherholung und Kultur“ sollen Probleme und Ideen diskutiert, gemeinsame Lösungsstrategien gefunden und daraus Projektideen entwickelt werden.

„Vielen Herausforderungen können die drei Kommunen gemeinsam besser begegnen, denken Sie nur an den demographischen Wandel“, erläutert Dr. Bröckling vom koordinierenden Büro planinvent. „Auch können drei Gemeinden, die ein abgestimmtes Gesamtkonzept haben und in bestimmten Punkten mit einer Stimme sprechen, dieser zusammen wesentlich mehr Gewicht verleihen.“

Alle Bürger aus Ahaus, Heek und Legden, die Interesse haben, am ILEK mitzuarbeiten, sind am Montag, 14. August, um 19 Uhr in der Stadthalle Ahaus willkommen.

Mit einer Stimme reden lernen

ILEK: Drei Kommunen heute an einem Tisch

AHAUS/HEEK/LEGDEN • Das hat es noch nie gegeben: Die Ratspolitiker aus Ahaus, Heek und Legden nehmen heute um 19 Uhr an einem Tisch Platz, um ihre Region zu gestalten – nicht jeder für sich, sondern alle drei gemeinsam. Anlass dafür ist das Integrierte ländliche Entwicklungskonzept (ILEK).

Sanfter Druck aus Düsseldorf lässt die Nachbarn zusammenrücken: Denn langfristig stehen Regionen mit abgestimmten Konzepten, wie ILEK eines sein wird, eher in der Fördergunst des Landes. Einzelkämpfer unter den ländlichen Kommunen werden es dagegen schwerer haben, Zuschüsse für ihre Projekte zu bekommen.

Sowohl Ahaus, als auch Heek und Legden haben sich in jüngster Vergangenheit eigene Entwicklungskonzepte maß schneidern lassen – in der Regel unter großer Bürgerbeteiligung. Diese lokalen Ansätze sind in Augen der Mitarbeiter des Büros planinvent aus Münster und des Amtes für Agrarordnung Coesfeld, die die drei Kommunen bei der Aufstellung von ILEK unterstützen, beste Voraussetzungen. In den vier Bereichen „Land- und Forstwirtschaft“, „Dörfer“, „Familien, Kinder, ältere Menschen und Bevölke-

rungsentwicklung“ sowie „Tourismus, Naherholung und Kultur“ sollen Probleme und Ideen diskutiert und erste konkrete Projekte entwickelt werden.

„Vielen Herausforderungen können die drei Kommunen gemeinsam besser begegnen“, erläutert Dr. Frank Bröckling



von planinvent. „Zum anderen können drei Gemeinden, die ein abgestimmtes Gesamtkonzept haben und mit einer Stimme sprechen, dieser wesentlich mehr Gewicht verleihen“ – egal, ob es um die Förderung nach einer neuen Busanbindung oder um ein Tourismusprojekt gehe. Bröckling nennt noch ein weiteres Argument, das nicht nur den Blick, sondern das Handeln über den eigenen Tellerrand hinaus empfiehlt: „Das Potenzial an kreativen Köpfen ist in drei Gemeinden naturgemäß größer.“

Bürger willkommen

Daher sind auch möglichst viele Bürger aus Ahaus, Heek und Legden in die Stadthalle Ahaus eingeladen, nicht nur die historische Sitzung mitzuvollziehen, sondern aktiv mitzuarbeiten. ■ sy-

Erschienen in der Münsterlandzeitung vom 16.08.2006

Geld für Gemeinschaft

Ahaus, Heek und Legden vereinen sich zur ILEK-Region „Kulturlandschaft“

AHAUS/HEEK/LEGDEN • Über den Tellerrand schauen! Dieser Appell hat seit Montag einen neuen Namen: „ILEK Kulturlandschaft Ahaus, Heek, Legden“.

Die drei Nachbarkommunen wollen bis Ende September ein integriertes ländliches Entwicklungskonzept (ILEK) erarbeiten. Dabei handelt es sich um ein Papier, das Schwarz auf Weiß verbindende Interessen und gemeinsame Projekte fest schreibt – nicht aus Selbstzweck, sondern um trotz leerer werdender öffentlicher Kassen dennoch noch Fördermittel zu erhalten, wie rund 150 Teilnehmer der Gründungsveranstaltung am Montagabend in der Stadthalle Ahaus – Ratspolitiker aus den drei Kommunen, aber auch viele Vereinsmitglieder und interessierte Bürger – erfuhren.

Denn: Zuschüsse für Einzelkämpfer unter den Kommunen – etwa wie bisher für Dorfentwicklungsprogramme – würden künftig nicht mehr fließen, begründete Hermann Josef Israel, Leiter des Amtes für Agrarordnung, das Vorgehen.

Das Land Nordrhein-Westfa-



Mehr als 150 Interessierte, darunter nicht nur Kommunalpolitiker aus den drei Räten, sondern auch Vereinsvertreter, verfolgten die Auftaktveranstaltung. MLZ Fotos (3) Lüttich-Gür

len werde künftig bei der Zuweisung der knappen werdenden Mittel Projekte fördern, die auf den abgestimmten Gesamtkonzepten einer ganzen Region wurzeln – auf ILEKs. Im Regierungsbezirk Münster seien fünf ILEK-Prozesse angestoßen („Sie werden hier mit drei Kommunen die kleinste ILEK-Region sein“), landesweit 30. „Diesen Boom hat die Landesregierung wohl nicht erwartet und die Notbremse gezogen“, so Israel. Die Folge: Ab 2007 fördert Düsseldorf die Regionale Vernet-

zung nicht mehr. Ahaus, Heek und Legden würden auf 34 000 Euro Kosten für die Erstellung des Plankonzeptes alleine sitzen bleiben (jetzt muss dagegen nur jeder 3000 Euro zahlen). „Deshalb müssen sie sich unglaublich beeilen“, drückte der Leiter des Amtes für Agrarordnung aufs Gas. „Bis Oktober brauche ich ihre Ergebnisse“.

Dr. Frank Bröckling vom Planungsbüro planivent Münster, das auch den ILEK-Prozess in der Nachbarregion Vechte organisiert, signa-

lisierte, dass dieses Ziel durchaus realistisch sei, „auch wenn der Prozess selbst noch länger dauern wird“. Optimistisch machten ihn die guten Vorarbeiten aus den drei Kommunen: das Ahauser Stadtmarketing-Konzept und die Gemeindeentwicklungsplanungen in Heek und Legden. • sy-

ILEK präsentiert sich in den drei Kommunen vor Ort, jeweils 17 bis 20.30 Uhr, in den Rathäusern.

• Legden: 24. August
• Ahaus: 28. August
• Heek: 31. August

Von Wirtschaftswege bis Schullandschaft

Ahaus • Projekte formulieren, miteinander abstimmen und gemeinsam finanzieren – im Idealfall mit öffentlichen Zuschüssen: Das ist ein zentraler ILEK-Dreischritt. Politiker, Vereine und einzelne Bürger sind aufgerufen, Ideen zu sammeln. Bürgermeister Felix Büter formuliert bereits drei Beispiele.

• **Wirtschaftswege:** „Ich könnte mir vorstellen, dass wir künftig Wirtschaftswege gemeinsam planen und mit den Belangen des Tourismus abstimmen.“

• **Dörfliche Identität:** Auch wenn die Kommunen lernen wollen, über die Kirchturmspitze zu blicken: Jedes der neun Dörfer soll sein eigenes Profil stärken.

• **Schullandschaft:** Nicht der einzelne Schulstandort, sondern die gemeinsame Schullandschaft soll nach außen präsentiert werden. Mittelfristig gelte es, über Kooperationen nachzudenken. • sy-

„Wir haben keinen gemeinsamen Fluss und auch keine Baumberge, aber jede Menge Kulturlandschaft“

Legdens Bürgermeister Friedhelm Kleweken erklärt die Namensfindung für die neue ILEK-Region.

„Ich gebe Ihnen nicht die Garantie dafür, dass in fünf Jahren alle Wirtschaftswege top in Schuss sind.“

Dr. Frank Bröckling von planivent bremsst Hoffnungen auf Fördergelder.

„Ihnen stehen jetzt sechs bis acht harte Wochen bevor – aber am Ende lohnt es sich.“

Hermann-Josef Israel, Leiter des Amtes für Agrarordnung, verweist auf den Zeitdruck.

„Parklandschaft ist überall im Münsterland, das ist nicht typisch für unsere Region hier im Westmünsterland. Die Positionierung als etwas Unwechselbares muss noch passieren.“

Dr. Frank Bröckling von planivent.

Der Abdruck der Artikel erfolgt mit freundlicher mündlicher Genehmigung durch die Lokalredaktion der Münsterlandzeitung. Alle Rechte vorbehalten © 2006 MLZ

Kartenteil

- Übersichtskarte zum ILEK „Kulturlandschaft Ahaus, Heek, Legden“
- Zentralörtliche Gliederung und Einbindung der ILEK AHL-Region in das regionale und überregionale Verkehrsnetz
- Sehenswürdigkeiten und ausgewählte touristische Destinationen in der ILEK AHL-Region